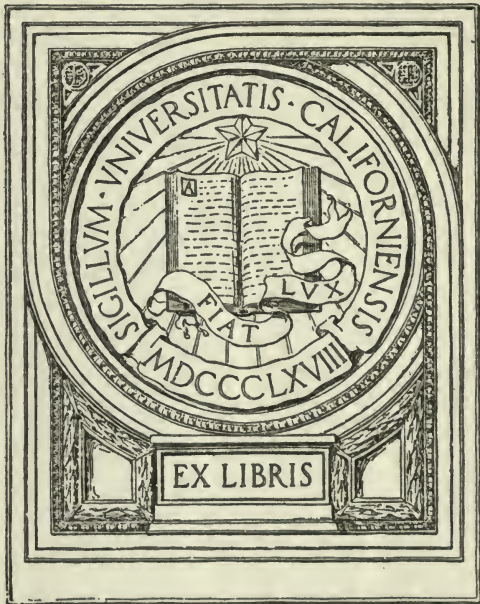


UC-NRLF



\$B 629 677

GIFT OF  
Felix Flügel



8906  
A341





Digitized by the Internet Archive  
in 2008 with funding from  
Microsoft Corporation



A  
**Grammatical Dictionary**  
of  
the English Language.

---

**Grammatisches Wörterbuch**  
der  
**englischen Sprache.**

**Ein Rathgeber**

bei der Lectüre sowohl, als bei dem Uebersetzen aus dem  
Deutschen ins Englische.

Nach den besten Quellen und mit Belegen aus älteren und neueren Classikern.

Von

**Karl Albrecht,**

Lehrer am modernen Gesammt-Gymnasium zu Leipzig.

---

**Leipzig,**  
Verlag von Gustav Mayer.  
**1853.**

# STANDARD-BEAMER TO THE AMERICAN

AMERICAN BEAMER

AMERICAN BEAMER

AMERICAN BEAMER

AMERICAN BEAMER

AMERICAN BEAMER

AMERICAN BEAMER

AMERICAN BEAMER

AMERICAN BEAMER

AMERICAN BEAMER

AMERICAN BEAMER

Herrn

**DR. ERNST J. HAUSCHILD,**

Director des modernen Gesamt-Gymnasium

zu Leipzig.

THE  
LIBRARY OF THE  
MUSEUM OF COMPARATIVE ZOOLOGY  
AT HARVARD UNIVERSITY

Gift of Prof. Flügel

## V o r w o r t.

Hauptsächlich will vorliegendes Werkchen ein Handbüchlein zum Nachschlagen sein, allzeit bereit, dem Fragenben bei vorkommenden Schwierigkeiten eine leicht zugängliche Aufklärung zu geben. Deshalb die alphabetische Anordnung des Ganzen, die auch den grammatisch minder Geschulten befähigt, zu finden, was er sucht. Es sind die einzelnen Aufsätze ebensoviel bündige Monographie'n der einzelnen Gegenstände; jeder soll seine Vorlage immer gleich nach allen Seiten hin beleuchten, was die gewöhnliche Sprachlehre nicht thut, ihrer nothwendigen Anlage nach auch nicht thun darf. Indes treten auch diese gesonderten Aufsätze durch ihre wechselseitigen Beziehungen sehr vielfach in den genauesten inneren Zusammenhang und bilden so größere systematische Abhandlungen, können demnach recht füglich auch dem noch nicht eben weit vorgebrungenen, selbststrebenden Sprachschüler ein bequemes Mittel zur Fortbildung werden. Und jeder Lehrer wird den einen oder den anderen Artikel zur Grundlage seiner erläuternden Besprechung machen, ihn selbst zur Uebertragung ins Englische benutzen und so die lebendige Uebung mit der Belehrung vereinen können. Man übersehe dann nur keinen der gemeinsamen Fäden, welche das eine Kapitel dem anderen anreihen. Meist haben wir — schon um Wiederholungen zu meiden — durch Verweise auf andere Artikel des Buches in diesem Betreff Anleitung gegeben. Wem daran liegt, eine Spracheigenheit nach ihren verschiedensten Richtungen zu verfolgen, den nöthigen Gesamtüberblick über irgend eine Erscheinung zu gewinnen, der lasse es sich nicht irren, wenn unsere zahlreichen Citate ihn (nach Göthe) „herauf, herab und quer und krumm“ führen; sie sollen ihn wenigstens nicht „an der Nase herum“ führen. — Die Erzielung eines allgemeineren Standpunktes war fortwährend unser vornehmstes Bestreben, die Vergleichung mit anderen Sprachen — das Erquicklichste an der ganzen Sprachlehre — deshalb von selbst geboten.

Warum wir aber so oft Aehnlichkeiten und Verwandtschaften im Deutschen selbst auf Kosten der strengen Correctheit, in den Dialecten oder in der veralteten Sprache gesucht, warum wir namentlich so häufig Bibelstellen angezogen? Darauf entgegne wiederum eine Schriftstelle: „Das ist doch Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleische!“ So wenigstens hat schon mancher Schüler gedacht und gesagt, wenn ihm etwas Befremdendes, wohl gar von dem Lehrbuche als beispiellos, unnahbar Vorgeführtes und schon deshalb schwer Ergreifliches alsbald klar zur Anschauung kam, sobald er nur eine entfernte Aehnlichkeit in der vertrauten Muttersprache entdeckte. In dieser Rücksicht hat die untergeordnetste Mundart oft mehr praktische Bedeutung, als die regelrechteste Schulsprache.

Für die gegebenen Regeln selbst sind uns meist die besten Autoritäten maßgebend geblieben. In den wenigen Fällen, wo wir von diesen abzuweichen uns gedrungen sahen, haben wir stets durch reichere Belege unserer Ansicht die nöthige Unterstützung zu geben gesucht. Dies war besonders da der Fall, wo die Grammatiker, als allzustarke Hüter, das schulmeisterliche, was bei den anerkanntesten Schriftstellern längst in allgemeinen Gebrauch gekommen. Weit entfernt, jede Laune des Genies als Richtschnur für den Sprachgebrauch hinzunehmen, mögen wir auch umgekehrt nicht fordern, daß der Schriftsteller nur so schreiben dürfe, wie es die Grammatik lehrt. Solches Verlangen würde zu einer abgeschmackten Orthodorie führen, die geradezu jeder Fortbildung des Sprachgeistes den Weg abschneidet. — Man glaube indeß nicht, daß wir die „graue Theorie“ noch „geschwärzt“ haben, um des Lebens Baum in desto lustigerem Grün darzustellen! Est modus in rebus —.

Das Hauptsächlichste aber, was in Betreff der Regeln zu thun übrigte, war eine bestimmtere, schärfere Fassung, die dem Lernenden klar darthue, was er gegenüber habe. Und so gab es noch so Manches zu thun, was unsere Arbeit über ein bloßes Sammelwerk wohl zu erheben berechtigt sein dürfte. Sind doch selbst in den modernen Sprachlehren Anklänge an den Meidingerschen Receptstyl: „In Fällen, wie folgende (!) und ähnlichen (!!) ist es Regel — — —“ noch nicht vergessen und versunken. Wozu dient aber eine Grammatik, d. h. eine Abstraction, wenn der Schüler selbst erst abstrahiren soll, wo es dem Lehrenden gar zu mühselig gewesen? Und daß wir Manches bieten, was keine Grammatik berührt, wird sich auch nicht allzu selten zeigen.



Gerechten Ansprüchen gerecht zu werden, habe ich mich unausgesetzt bestrebt. Ueber Alles, was noch zu wünschen bleibt, verlange ich recht sehr, die belehrende Stimme der Sachkundigen zu vernehmen. Nur bitte ich, nicht zu übersehen, daß ein Werk dieser Anlage für die englische Sprache noch nicht existirt, ich also hinsichtlich des Planes keine Vorarbeiten vorfand. Jedoch leistete mir das in einem größeren Maßstabe angelegte französische Dictionnaire Grammatical des Herrn Dr. Hauschild hier wesentlichen Beistand.

Nicht versagen kann ich mir es schließlich, den geehrten Gönnern und Freunden, die mich in meinem Patmos auch bei dieser Arbeit so wohlwollend mit Rath und That unterstützt, den herzlichsten Dank hiemit auszusprechen.

Leipzig, den 20. September 1852.

**Karl Albrecht.**

Vocal = Tabelle.

Nach dem Systeme von Worcester und Flügel.

- A:** 1.  $\tilde{a} = \bar{e} \dots \dots \dots$  3.  $\mathfrak{B}$ . shade.  
2.  $\tilde{a} = \mathfrak{M}$ .  $\mathfrak{z}$ w.  $\alpha$  u.  $\tilde{a} =$  shad.  
3.  $\tilde{a} = \tilde{a}$  (e in her) = share.  
4.  $\tilde{a} = \bar{a} \dots \dots \dots$  = far.  
5.  $\tilde{a} = \tilde{a}$  m.  $\mathfrak{M}$ . v.  $\tilde{a} =$  example.  
6.  $\tilde{a} = \mathfrak{M}$ .  $\mathfrak{z}$ w.  $\alpha$  u.  $\tilde{o} =$  law.  
7.  $\tilde{a} =$  bumpfes e . . = liar.
- E:** 1.  $\tilde{e} = \bar{i} \dots \dots \dots$  = mere.  
2.  $\tilde{e} = \bar{e} \dots \dots \dots$  = merit.  
3.  $\tilde{e} = \bar{a} \dots \dots \dots$  = there.  
4.  $\tilde{e} =$  furzes  $\tilde{o} \dots \dots \dots$  = her.  
5.  $\tilde{e} = \bar{i} \dots \dots \dots$  = event.  
6.  $\tilde{e} = \tilde{a} \dots \dots \dots$  = perverse.
- I:** 1.  $\bar{i} = \text{ei} \dots \dots \dots$  = pine.  
2.  $\bar{i} = \bar{i} \dots \dots \dots$  = pin.  
3.  $\bar{i} = \bar{i} \dots \dots \dots$  = marine.  
4.  $\bar{i} = \tilde{e} \dots \dots \dots$  = Sir.  
5.  $\bar{i} = \tilde{e}$  oder  $\bar{i} \dots \dots \dots$  = Virginia.
- O:** 1.  $\tilde{o} = \bar{o} \dots \dots \dots$  3.  $\mathfrak{B}$ . note.  
2.  $\tilde{o} = \bar{o}$  m.  $\mathfrak{M}$ . v.  $\tilde{o} =$  not.  
3.  $\tilde{o} = \bar{u} \dots \dots \dots$  = move.  
4.  $\tilde{o} = \mathfrak{M}$ .  $\mathfrak{z}$ w.  $\alpha$  u.  $\tilde{a}$ ,  
 $\quad \quad \quad = \tilde{a} \dots \dots \dots$  = nor.  
5.  $\tilde{o} = \bar{o}$  m.  $\mathfrak{M}$ . v.  $\tilde{o} =$  done.  
6.  $\tilde{o} = \tilde{e}$  oder  $\tilde{o} \dots \dots \dots$  = actor,  
 $\quad \quad \quad$  obtest.
- U:** 1.  $\bar{u} = \bar{i} \bar{u} \dots \dots \dots$  = tube.  
2.  $\bar{u} = \bar{o} \dots \dots \dots$  = tub.  
3.  $\bar{u} = \bar{u} \dots \dots \dots$  = full.  
4.  $\bar{u} = \bar{u} \dots \dots \dots$  = rule.  
5.  $\bar{u} = \tilde{e} \dots \dots \dots$  = fur.  
6.  $\bar{u} = \tilde{e} \dots \dots \dots$  = curvet.
- Y:** 1.  $\bar{y} = \bar{i} \dots \dots \dots$  = dry.  
2.  $\bar{y} = \bar{i} \dots \dots \dots$  = syllable.  
3.  $\bar{y} = \bar{i} \dots \dots \dots$  = myrrh.  
4.  $\bar{y} = \bar{i} \dots \dots \dots$  = very.

NB. „M. zw.“ bedeutet: die Mitte zwischen; — „m. A. v.“ = mit Anklang von.  
Genaueres sehe man im Buche selbst unter den einzelnen Vocalen.

## Abkürzungen.

- |                             |                                   |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| a. p. = active participle.  | p. p. = passive participle.       |
| adj. = adjective.           | prep. = preposition.              |
| adv. = adverb.              | f. = siehe; f. d. = siehe dieses. |
| a. i. D. = an ihrem Orte.   | f. v. a. = soviel als.            |
| a. f. D. = an seinem Orte.  | subst. = substantive.             |
| E. = Ende (eines Artikels). | v. a. = verb active.              |
| i. D. = im Deutschen.       | v. n. = verb neuter.              |
| i. S. v. = im Sinne von.    | v. r. = verb reflexive.           |
| Ital. = Italienisch.        | w. i. D. = wie im Deutschen.      |
| Lat. = Lateinisch.          | w. m. f. = welches man sehe.      |



## A large, faint, stylized illustration of a landscape or architectural structure, possibly a bridge or a large building, rendered in a light, sketchy style. The drawing is composed of numerous small, dark, curved lines and dots, creating a textured, almost abstract appearance. It occupies the lower half of the page, below the main text block.

A. Mikrecht, grammat. Wörterb.

1

[illegible]

stieß sich vor Consonanten ab, der Bequemlichkeit wegen. (Ganz wie i' statt in in vulgärer Sprache, ußß wie bei dem Französischen *est*.) C. Gebrauch des Artikels *a*: Der Artikel einer jeden Sprache sollen in der Bildung sein; d. h. ein einzelnes Ding abgeschlossen, selbstständig aus seiner Gattung herausheben. Dies und Nichts weiter thut denn auch der unbestimmte, während der bestimmte nicht im Allgemeinen heraushebt, sondern ein gewisses, bestimmtes Ding bezeichnet. (Man sieht, die Namen sollten besser heißen: der bestimmende und der nicht bestimmende Artikel.) In der Anwendung des Artikels *a* finden mehrere Abweichungen vom deutschen Gebrauche statt. I. Der unbestimmte Artikel wird gebraucht: *a*. wo wir den bestimmten zu setzen pflegen; 1. Wenn man die Zeit angibt, wie oft sich etwas wiederholt, oder wenn man ein Maß, Gewicht, eine Anzahl bezeichnet, für welche ein gewisser Preis gilt; in letzterem Falle steht (indes minder gut) manchmal auch *the*, w. i. D.: *The surgeon visits me twice a day* (par jour). *A pin a day's a groat a year*. *I pay them six dollars a week*. *One shilling a pound* (*a pair*). Dagegen auch: *five shillings the yard*. S. noch: Accusative, B, II, 1 und 2 und Latinism, E. 2. Vor masculinen concreten Substantiven: *he had a fever, a head-ache*. Ähnlich: er holte sich einen Schnupfen, zog sich ein Fieber zu; es wird gleichsam ein specielles Uebel herausgehoben. *b*. Wo wir gar keinen Artikel setzen: 1. Vor abstracten Wörtern: *You do all in a great hurry*. *This argument was of a great force*. Vergl. II, 1. Wir brauchen hier selten ein. 2. Ebenfalls vor abstracten im Theilungssinne, wie einige, etwas: *I liked it for a time*. (Vergl. *Cela n'a qu'un temps*.) *Have a care*. *We had still a regard for Mr. Burchell*. — So entstand das Adverb *awhile* = einige Zeit. 3. Bei Angabe des Standes, Gewerbes, der Nation Jemandes: *He is an Englishman, a bookseller*. (Daher auch bei Familiennamen: *He is a Russell*, w. i. D.) Kann

aber dieses Prädicat nur einem Einzelnen zukommen, so steht *a* nicht, weil nun kein Herausheben aus der Gattung stattfindet. So unterscheide: *Napoleon was an Emperor* (wie andere Kaiser auch), und: *Napoleon was Emperor of France*. Vergl. *Titles*, 2, und *Accusative*, B, I, 2. 4. Nach *many* — (poetisch steht auch i. D. ein nach man ch): *Many a long day*. *Many a learned man perished with hunger*. *Many a bolder man than I would tremble at it*. *I told him many and many a time* — (manch liebes Mal). *For many a year, down many a quiet street, through many an open window, shall float that old familiar cry* — „Old Clo'! (= clothes.) 5. Da vor Comparativen für *not* steht (s. No. 4), so folgt *a* dahinter, während nach unserm kein wie ein Artikel steht; so nach *no more, no less, no longer* u. s. f. *No less a personage than Mr. Wardle's mother himself*. *He is no longer a schoolmaster*. *No such* heißt aber kein solcher; *no* steht in seiner gewöhnlichen Bedeutung und hat daher keinen Artikel nach sich: *There is no such liberty*. Löst man es freilich auf in „nicht ein solcher,“ so weicht dies vom Englischen ab; ebenso kann aber auch im Englischen *not..a* für *no* stehen: *He is not such a fool*. *I shall never find such another*. 6. Einen eigenthümlichen Gebrauch von *a* s. unter Of, 2, b.

II. Der unbestimmte Artikel bleibt weg, während wir ihn setzen: 1. Nach *such*, wenn darauf ein Abstractum oder ein Et offname folgt: *such trouble*; *such wine* (= solcher Wein, ein solcher Wein, solch ein Wein). Dies hebt die oben (I, b, 1) gegebene Regel für diesen Fall auf. 2. Nach *what* in der Frage, während es im Ausrufe *a* nach sich hat (fast ganz wie bei: *welch*): *What boy is this?* *What a man!* Versteht sich die Einheit von selbst, so kann auch im Ausrufe *a*, das Zeichen der Einheit, wegfallen: *What misery!* *What nonsense!* 3. Beginnt *ever* oder *never* einen Satz (Inversion), so steht das Subject gewöhnlich ohne *a*, wenn es nicht ein Adjektiv vor sich hat oder hinter dem

Verb steht: Never brother loved his sister better! (Vergl. *jamais* und *s.* noch den letzten Satz unter *Fight*.) Aber: Never was *such* a noise about a trifle.

4. Zwischen zwei Hauptwörtern, die nur einen Begriff ausmachen, wie ein zusammengefügtes Wort: He was advanced to the *dignity of Duke* (zur Würde eines Herzogs = Herzogswürde). He procured the degree of *M. D.* — 5. Vor *Part*, *s.* d.

III. Der Gebrauch des Einheitsartikels *a* vor den Pluralen *few* und *many* scheint ein Widerspruch zu sein, erklärt sich aber daraus, daß man bei *few* an *a small number*, bei *many* an *a great number* gedacht und demgemäß construirt hat (constructio ad sensum). *S.* übrigens *few* und *many* a. i. D. und vergl. die unter Plural, A, VI. cursiv gedruckten Wörter a. i. D. There were a good (= vast, great) many people there. A few books, words, questions. *S.* den zweiten Satz unter Which, A, 2.

D. Wiederholung des Artikels *a*. 1. In der Regel braucht er nicht wiederholt zu werden, wenn er auch zu mehreren Substantiven gehört: a little boy and girl. Das ist natürlich, da die eine Form zu allen Geschlechtern paßt. 2. Verlangen aber die Hauptwörter verschiedene Formen (*a* und *an*) vor sich, so muß man ihn wiederholen: a camel and *an* ape. *S.* den letzten Satz unter Indicative, B, 2. Adjective scheinen diesen Einfluß nicht immer zu haben: so zwar: a new and *an* unexpected difficulty arose (Maxwell), aber dagegen auch: a sudden and unexpected event (Bulwer).

3. Versteht man unter einem nur ein mal gesetzten Substantiv mehrere Dinge seiner Art, so wird der Artikel (*a* und *the*) wiederholt. *S.* Plural, B, 6 und One, B, 2. We bought *a* brown and *a* black coat (= *a* brown coat and *a* black one). Daher auch: I have a five-guinea-piece and a two-guinea-piece, u. d. gl., wo das Substantiv doppelte steht. E. Stellung von *a*, sofern sie vom Deutschen abweicht. 1. Steht *as*, *so*, *too*, *how*, *however* vor einem Adjectiv, so tritt der Artikel *a* hinter dieses: so great a

fool; so remarkable a people; too powerful an influence; how considerable a loss. So noble an action deserved not such a vile return. Vergl. One, G. Bei Luther tritt der Artikel öfters hinter das Adverb viel, wenn es vor einem Adjectiv steht: viel ein fauler Holz (Weisheit Sal. 14, 1; vergl. 1. Mac. 16, 7.) 2. Ebenso tritt *a* hinter jeden Comparativ, der *no* vor sich hat (*s.* oben C, I, b, 5): I have no greater *a* pleasure. 3. Gewöhnlich auch bei *half*, *s.* d. 4. Auch bei den adjectivischen Pronomen *such* und *many*, und bei *what* (*s.* oben C, II, 2); hier kann im Deutschen dieselbe Wortfolge statthaben, wenn man überhaupt den Artikel nach *manch* setzt (*s.* C, I, b, 4): What a beautiful day! Such a friend. F. Auslassung von *a* *s.* Ellipse, B, I, 1 und 6. Zu dieser ganzen Lehre vom unbestimmten Artikel vergl. *The*; außerdem Personal, E, 1, G.

**Aa** lautet 1. meist = ä: to baa; Ma'am; 2. feltner = à: aam; 3. in hebräischen Wörtern klingt es, wenn es betont ist = ā: Aaron; sonst 4. = a: Isaac.

**Abbreviation**, Abkürzung. I. Wirkliche Verkürzung eines Wortes in Schrift und Aussprache, meist durch den Apostroph bezeichnet. Die gewöhnlichsten Fälle sind:

a'most	statt	almost.
a'nt, a'u't	„	and it, am not, art not, are not, is not, and if it.
'bove	„	above.
can't	„	cannot.
cou'd	„	could.
d'ye	„	do ye, do you.
e'er	„	ever.
'em	„	them.
en'my	„	enemy.
'gainst	„	against.
gi'me	„	give me.
he'd	„	he had, he would.
he'll	„	he will.
I'd	„	I had, I would.
I'll	„	I will.
I'm	„	I am.
I've	„	I have.
it's	„	it is.
let's	„	let us.



o'	statt	of, on.
'scaped	„	escaped.
shan't	„	shall not.
stead	„	instead.
l'	„	to.
th'	„	the.
tho'	„	though.
thou'dst	„	thou hadst, wouldst.
'till	„	untill.
'tis	„	it is.
'twixt	„	betwixt.
you're	„	you are.

II. **Abbréviaturen eines Wortes in der Schrift, aber vollständig auszusprechen.** 1. Diese sind sehr zahlreich und werden auch in Reinschriften und im Drucke so allgemein gebraucht, wie unser u. dgl., s., vgl., u. a. m., u. s. w. So: He was *inco*g. here. He procured the degree of M. D. — *Capt.* Marryat, R. N. G. C. B., has arrived at New York. Selbst declinirt: according to Admiral Bluster, K. C. B.'s notion. The P. and O. S. N. C.'s Admiral (i. e. the Peninsular and Oriental Steam Navigation Company's). 2. Manche solche Wörter werden nie ausgeschrieben: so Mr., Mrs., ja einige werden sogar auch so verkürzt ausgesprochen, wie man sie schreibt; so liest man wohl: he is an M. D. als ob geschrieben stände: he is an emdi; daher findet sich der Satz: „... not to mention learned M. D's.“ So auch M. P. In Zeitungen, wo man mit dem Raume geizt, läßt man oft auch noch den Punkt hinter den Kürzungen weg, namentlich in Annoncen mit der mörderischen, kleinen Schrift. 3. Im Uebrigen s. man den Anfang jedes einzelnen Buchstaben in einem guten Wörterbuche, und unsere Artikel Apostrophe, Apocope, Apheresis, Contraction, Elision.

**To Abide** entspricht einem deutschen **Adverb** in der Verbindung: I cannot abide to (do it) = ich kann nicht umhin, wie I cannot but ...

**Ablative.** Das Verhältniß dieses lateinischen Casus bezeichnen besonders from, of, by, s. b.

**About:** 1. to be about mit einem **Infinitiv** ist fast ganz gleich mit to be going (s. b.): They were about to fight

(= in eo esse ut —). 2. Folgt aber ein **Object**, so bedeutet es: mit Etwas beschäftigt sein: *What are you about?* I am about a great piece of work.

**Above**, **Adverb**, zuweilen als **Adjectiv** = obig: My above statement. The above discourse (letter, defiance); es ist eigentlich eine Zusammensetzung aus ab und oben (vergl. die Partikel *A*); daher steht es auch als **Adverbiale** hinter dem **Substantiv**: the powers above, die himmlischen Mächte, s. **Adverbial**. So auch: like One above = wie ein überirdisches Wesen. Ja, dies **Adjectiv** above wird nun auch substantivisch gesetzt: Since writing the above = Obiges, das Obige geschrieben. Wäre es hier ein substantivisches **Adverb**, so könnte es nur bedeuten: das Oben, der obere Platz.

**Absolute.** I. **Absolute** (selbstständige) Wörter sind solche, die an und für sich einen vollständigen Sinn geben, ohne einer ergänzenden Bestimmung zu bedürfen. Das Gegentheil ist **relative**. So gibt es besonders 1. **Absolute** und **relative** **Adjective**: good, tired, dead sind absolut; worth, averse sind relativ, sie bedürfen der Angabe, wieviel die Sache werth, wem Jemand abgeneigt ist: It is worth three guineas. He is not averse to eating and drinking. Manches **Adjectiv** kann bald absolut, bald relativ stehen: He was a covetous man. He was covetous of praise. 2. **Adjective**, C. 5. 2. **Absolute** und **relative** **Adverb** sind. Well, yearly, here sind absolut, während das **adverbialische** sennight eines ergänzenden Zusatzes bedarf: yesterday sennight, to-morrow sennight. 3. Winder wichtig ist der Unterschied zwischen absoluten und relativen **Substantiven** (Twelve are a dozen, — a dozen of pens) und **Verben** (to speak, to eat, to breathe — aber to breathe after wealth, to meddle with a person, an affair).

II. **Absolute** (unabhängige) Bestimmungen im Allgemeinen sind solche, die zwar mit dem Worte, wozu sie gehören, durch eine Präposition, eine Conjunction, ein Particip oder dergl. verbunden werden könnten, jedoch ohne ein solches Bindemittel stehen.

So finden sich: 1. absolute substantivische Bestimmungen: He must come *cap in hand* to me (anstatt *with*, oder *having*, his cap in hand). I now stood, *a calm spectator* of the flames (= as oder being a spectator). They will die *beggars*. Charles I. lived and died *a hypocrite*. — *This year* you shall not go to France. Vgl. noch Accusative B, 1, 2 und II. sowie Nominative, 2, auch As. 2. Absolute Infinitive, die wir oft durch um zu mit dem Satze verbinden müssen. *To confess* a truth, this man's mind seems fitted to his station. *To conclude*, I will make the following remark. Solche Infinitive bilden gleichsam einen Satz im Satze. Ebenso 3. die absoluten Participien, welche wir meist mit den Conjunctionen: als, da, nachdem, weil und dergl. auflösen. Sie stehen wie die lateinischen ablativi absoluti, jedoch ohne deren Beschränkungen. a. Active: One day, the eldest of the boys *having* ventured across the threshold, two cupboard... attracted the child's curiosity. The master *agreeing*, the slave was emancipated. The hostess *persisting* in her first assertion, he was preparing to leave the room. Properly *speaking* they had but one character. They, literally *speaking*, felt all the miseries of want. *Having got* it copied fair, it was placed over the chimney-piece. Relative Participien sind dagegen solche, welche einen Adverbial- oder Adjectivsatz enthalten, und an ihr Subject vermittelst eines relativen Pronomens oder der oben genannten Conjunctionen angeknüpft werden könnten: A villa *abounding* with every comfort (= that abounds oder abounded). Some persons saw these images *glittering* with gold (= which glittered). We had a tutor, *joining* good manners to true learning. He passed cheerfully on, *taking* heed to his footsteps. This is a history-piece of Mucius Scaevola, *burning* his right hand. *Having* finished his letters, he went to his country-house. Not *understanding* what he said, I asked... We are struck by the pro-

digious number of stones, not only *being* printed from, but *which* are piled in every corner — verkürzter und vollster Relativsatz neben einander, wie im Französischen. Vergl. Participle, A, 1, 2. b. Absolute passive Participien sind etwas seltener: This *said*, he retired. Or, one dream *passed*, we slide into a new. This *accomplished*, he took leave (= dies abgemacht). This scheme thus *blown* up, I had some thoughts of fairly shipping back to England. The seed *having been* carefully sown, we now reap a golden harvest. The ceremony... *having been gone* through, we find the machinery is... Das Subject eines so verkürzten Satzes muß manchmal aus dem Zusammenhange ergänzt werden, da man nicht stets die ängstlichste Genauigkeit beobachtet: „Keep the stones in the house,“ I say; „or, *being removed*, send me ... a good deliverance“ = wenn sie hinausgeschafft werden... Relativ, stehen sie dagegen: A person, not already *apprized* of it —. A liberty... never before *known* —. By a power to thee *unknown* thou canst never be alone. C. Participle, B, 2 und 3.

**Abstract, Abstraction.** Ein concreter Begriff ist ein Einzelbegriff, ein Wort, welches ein einzelnes, gesondertes Ding bedeutet, das man mit den Sinnen wahrnehmen kann. So: eine Rose, Eiche, Lilie, ein Apfelbaum, ein Erdbeerbusch. Das Gegenteil ist ein Abstractum, der Begriff, den man erhält, wenn man von einer ganzen Gattung das abnimmt (abstrahirt), was allen Einzelnen gemeinschaftlich ist. So sind alle vorhingenannten concreten Dinge Pflanzen, und dies ist also das Abstractum dazu. Abstract ideas sind z. B. noch animal, mankind, virtue, feeling, science, courage, honour. (Der Unterschied zwischen Concreten und Abstracten macht sich bei dem Gebrauche der Artikel, des Plural, des One u. s. w. geltend.

**Abuse**, der unrichtige Gebrauch eines Ausdruckes, meist durch das Herkommen entschuldigt. So: I should *a* fled (s. 2. A, 3). It is *me* (him), vergl. Reflective I, A, 3 und Declension. Die vulgären

Ausdrücke: This is Peter his book (= das ist Petern sein Buch\*), I seed und dergl. S. noch Incorrect.

**Accent.** I. Der Wortaccent, die Betonung der richtigen Silbe eines Wortes. Während im Französischen stets die Endsilbe eines Wortes den Ton hat, findet im Englischen dieselbe Mannichfaltigkeit des Accentes statt, wie im Deutschen. Geschriebene Accente, wie sie im Griechischen, Italienischen u. s. w. eingeführt worden, gibt es nicht; daher ist es oft schwierig, die richtige Betonung zu finden. In Wörterbüchern hat man, um den Lernenden zurecht zu weisen, allerdings auch Accente angenommen; allein im gewöhnlichen Drucke werden sie nicht angewendet. Wir bezeichnen im Folgenden den betonten Vocal durch fetteren Druck, um die Wörter nicht zu zerreißen.

**A. Allgemeines.** 1. Für alle Wörter deutschen Ursprunges gilt das deutsche Gesetz, daß die Stammsilbe den Ton hat, ohne Rücksicht auf Vor- oder Nachsilben. So von dem Stamme bare: abare und bareness; so hat der Stamm den Ton in: behold, unwell, along, mistake, return, fullness, beggerliness, behaviour, affirmatively, becomingly, acorn (wo orn gleich der Nachsilbe *zer* ist). Das Englische hält strenger, als das Deutsche selbst, an diesem deutschen Grundsatz fest; so entstehen denn sogar Abweichungen von der deutschen Betonung, namentlich da, wo unser Accent auf dem Gegensatz beruht; z. B. unglücklich als Gegentheil von glücklich; Englisch aber unhappy wie happy; ebenso well und unwell, unwohl; mistake, Mißgriff. Will man jedoch im Satz durch den Punctuation (s. II.) diesen Gegensatz hervorheben, so betont man im Englischen w. i. D., es weicht dann also der englische Punctuation vom bloßen Wortaccente ab: — Der Erzherzog heißt the archduke; im Gegensatz würde man aber sagen: He is not a Duke, but an Archduke. Ausnahme von der Grundregel: Einige Vorsehewörter nehmen den Accent auf sich, statt ihn dem Stamme zu lassen,

namentlich: after, some, fore oder for (= vor, nicht aber for = vers), manchmal auch mis —: so somewhat, something, afterwise, forehead, forementioned, forwardness, mischievous, miscreant; dagegen forgot, forgive, misprint, misfortune. 2. Das Widerspiel der deutschen Betonung ist die französische, welche, ohne den Stamm zu berücksichtigen, die letzte Silbe accentuiert: daher facade, brigade, neben dem deutschen comrade; balloon, degree (neben dem arabischen coffee). 3. Wörter aus den alten Sprachen bewahren oft den ursprünglichen Accent: castigation, variation, valour; die meisten sind indeß vollständig eingebürgert und haben einen dem englischen Munde bequemeren, flüchtigeren Accent angenommen: vocal, adverb, substantive, natural, Psychology, to manducate. 4. Bei der Ableitung eines Wortes von einem anderen ändert sich oft der Accent mit der Quantität: declinate, declinator von to decline; von to advert: to advertise oder to advertise, advertiser und advertiser, advertisement und advertisement; Europe, European; Italy, Italian, letztere w. i. D.

**B. Besondere Regeln nach der Silbenzahl der Wörter (stummee nicht als Silbe gerechnet).** 1. Bei zweisilbigen Wörtern (Dissyllables). In Haupt-, Eigenschafts-, Umstands- und den meisten Zahlwörtern ist gewöhnlich die erste Silbe der Stamm, die zweite die Endung; in anderen Wörtern (Zeit-, Verhältniß- und Bindewörtern) aber ist meistens die zweite Silbe der Stamm, die erste nur eine Vorsilbe. Der Hauptregel gemäß hat also a) in Substantiven, Adjectiven, Adverbien und Numeralen die erste, b) in anderen Wörtern die zweite Silbe den Ton. Beispiele zu a) favour, nation, creature, ready, helpless, many; nobly, yearly, very; twenty, hundred, thousand. Zu b) to arise, to besall, to confess, to engrave, to forbid, to rebuild, to withhold (ähnlich auch to partake statt to take part; take ist der

\* Einen ähnlichen Ueberfluß s. Psalm 33, 12.



Stamm); before, within, throughout; because, besides. c. Ist nun ein Wort sowohl Substantiv als Verb, oder Adjectiv und Verb, so unterscheidet man die beiden Bedeutungen meist durch Verschiedenheit des Accents: das Substantiv (oder Adjectiv) zieht den Ton nach vorn (auch wenn er dabei vom Stamme wetritt), das Verb wirft ihn nach hinten. So: the augment und to augment, the accent und to accent, the contract und to contract, absent und to absent (vergl. unten, B, 2, c). Derselbe Unterschied des Accentes findet auch bei anderen ganz gleich beschriebenen Wörtern von verschiedener Bedeutung statt: the desert, die Wüste, und the desert, das Verdienst; August (der Monat) und august, erhaben (daher der Name Augustus; umgekehrt im D.: August und August; vergl. auch im Französischen die Scheidung in Août und Auguste und im Italienischen in Agosto und Augusto); to conjure, Geister beschwören, und to conjure, Jemanden (bittend) beschwören. Ähnlich: notable, wichtig, und notable, emsig. (Viel solcher Unterschiede gibt es im Lateinischen und Italienischen.) Diese Scheidung hat jedoch nicht immer statt; öfters hat: d. ein Substantiv den Accent des Verbs behalten, von dem es entstand: the desire von to desire; oder umgekehrt: e. ein Verb hat sich nach dem Accent des Hauptwortes gerichtet, wovon es sich bildete: to interest von the interest. Dies erklärt sich eben aus der Hauptregel, und das Festhalten der Begriffe Stamme, Vor- und Nachsilbe erspart uns hier und im Folgenden mindestens ein Duzend Regeln anderer Grammatiker, welche nur das Formelle im Auge haben. 2. Bei dreisilbigen Wörtern (Trisyllables). Ohne Weiteres ergibt sich aus der Grundregel der Accent von almighty, demission, excursive, destructive, endeavour, disappear. Außerdem wird: a. oft die erste Silbe betont, sei es auch eine Vorsilbe: absolute, congruent, opposite. b. Die Mittelsilbe hat den Ton in Wörtern mit den fremden Endungen ado und ator (s. unten 3, b): strappado, tornado, spectator, dictator. Aus-

nahmen: orator, senator u. s. w. c. Zwar hat nach der Hauptregel die letzte Silbe den Accent, wenn zwei Vorsilben davor stehen: to disappear, to re-enforce, to recompose; allein hier machen die Vorsatzwörter counter-, inter-, over-, super- und under- manche Ausnahmen. Während in to counterchange, to interfere, to overflow, to supersede, to understand die Regel beobachtet ist, steht doch in to counteract, interview, to interpret, superfine der Accent an unregelmäßiger Stelle. Und man benutzt auch diese Unregelmäßigkeit bestens zur Unterscheidung des Sinnes (wie oben B, 1, c): to countercheck — the countercheck; to interdict — the interdict; to overflow — the overflow; to underwork — the underwork; so auch bei Vielsilbigen: to counterbalance — the counterbalance. d) Französischer Accent zeigt sich in: magazine, cavalier, fricassee, canonade (vgl. ado unter b). 3. Bei vielsilbigen Wörtern (Polysyllables), d. h. solchen, die mehr als drei Silben haben. Auf dem Stamme liegt der Ton in: countersurprise, animadverting, despotical, communicative, seminary. a. Außerdem oft auf der Drittlezten: notoriously, victoriously (Accent der Muttersprache). b. Auf der Vorlezten in den Endungen ado und ator (s. oben 2, b): bastinado, emendator. c. Auf der Viertlezten, besonders wenn dies eine der lat. Vorsilben ist: ac, ad, com, con, e, ex, de, di, dis, in, per, pre, re, sub; allein mit zahlreichen Ausnahmen, wo der Accent auf dem Stamme oder auf der im Lateinischen betonten Silbe bleibt: accessory, accessorialy, aber accomplished; adjutory, aber additional; commentary und comfortableness neben commodity; decorative neben deficiency; subsequently neben subhastation u. s. f. d. Steht der Accent auf der fünften Silbe vom Ende, wie in subsultorily, peregrinator, laboratory (comfortableness), so findet sich nach dem Ende zu ein Nebenaccent, d. h. ein ganz von selbst eintretender, kürzerer Ruhepunkt für die Stimme; so ist z. B. in peregrinator das a lang, und in subsultorily nöthigt

die Doppelconsonanz **It** schon zu einigem Verweilen auf dem zweiten **u**. S. übrigens noch Etymology.

II. Der **Redeaccent** (Emphasis) oder, in höherem Sinne, der **rednerische Accent** (oratorical accent), die wohlbemessene Vertheilung des Tonfalles bei dem Vortrage eines Ganzen. Den Accent der gewöhnlichen Rede, des einfachen Styles bestimmt der Sinn (vergl. oben A, 1); den Redneraccent lehrt die Rhetorik. Neben ihm ist beim Vortrage eines **Gedichtes** noch

III. der **Versaccent** oder der **prosodische Accent** zu beachten, d. h. man verwische nicht den Klang des Metrum — lasse es aber ebensowenig allzusehr vorwalten. Manchmal, vorzüglich bei älteren Dichtern, verdrängt der Versaccent den gewöhnlichen Wortaccent. So: „I never gave them condign punishment“ — während man gewöhnlich *condign* ausspricht.

IV. Der **Nationalaccent** ist die richtige Anwendung des Wort- und Redeaccentes im Munde der Gebildeten eines Volkes. Gegen ihn verstößt mehr oder minder

V. der **Provinzialaccent**, die Aussprache und der Ton, die Färbung der Rede, wie sie in einer einzelnen Gegend Gebrauch sind. S. Dialect. Vor diesem hüte sich der Ausländer; noch mehr aber davor, seinen heimischen National- oder gar seinen Provinz-Accent in eine fremde Sprache hinüber zu tragen, sonst hat er eben

VI. den **ausländischen Accent**, d. h. fremde Worte in deutschem Gewande.

**to Account:** ohne Präposition, wo wir für setzen: *What we justly accounted our chief blessings were not without alloy.* S. Accusative, B, I, 2.

**Accusative.** A. Formelles. 1. Bei Substantiven ist er dem Nominativ gleich, wie im Französischen und wie auch in anderen Sprachen oft: the man, der Mensch und den Menschen; the wise, the child. Ueber den Unterschied beider s. unten C, 1. — 2. Ebenso bei Pronomen,

genommen. *Take this. What have you?* S. noch Personal, Who, Declension. B. Gebrauch. I. Abhängig. 1. Als Casus des **Object's** nach allen activen Verben. Nun ist aber oft ein Verb im Englischen activ, während es i. D. Neutrum ist: daher steht der Accusativ oft für unsern Dativ, unsern Genitiv oder auch für eine Präposition. a. Für unsern Dativ steht er um so häufiger, als ja Dativ und Accusativ im Englischen eine gemeinschaftliche Form, den **Objectiv** haben (s. b. und Dative). So nach to afford, to affront, to aid, to ail, to allow, to assist, to affront, to become, to brave, to bring, to congratulate, to contradict, to curse, to defy, to deny, to displease, to do, to equal, to escape, to felicitate, to flatter, to follow, to gainsay, to give, to grant, to help, to hurt, to imitate, to lend, to light, to match, to meet, to menace, to obey, to offer, to order, to owe, to pardon, to permit, to please, to precede, to refuse, to repugn, to resemble, to resist, to rival, to serve, to thank, to threaten, to waylay, to write u. v. a. 3. B.: Those who have preceded *us* (wie im Französ.). These speeches gainsay *one another*. It is a thing we cannot help. We must obey *his commands*. I pardon *him* with all my heart. He pleases every body. He rivalled me. He shall not escape my revenge. I cannot help *this man* (vergl. B. 36, 7). He braves *all his enemies*. She resisted this arrangement. He loved and served God. Indes steht öfters auch *to* dabei: And *to thee* shall night *deny* all the quiet of her sky. (Inversion). S. to Answer. Da die meisten Verbs so den bloßen Objectiv ohne *to* setzen können (jedoch mit den unter Dative, 1—4 angegebenen Einschränkungen), so werden wir solche Abweichungen vom Deutschen nicht einzeln aufzählen. Uebrigens stimmt unsere Construction oft mit der englischen überein, sobald wir ein anderes, als das nächstliegende Verb nehmen: so unterstützen für *to aid*, to assist, to help; beglückwünschen für *to congratulate* u. *to felicitate*; beschädigen, verletzen (statt wehethun) für *to hurt* u. a. Wichtigter als



dieser Gebrauch an sich, ist das daraus folgende: es werden nun nämlich alle Verbs, welche so transitiv stehen, auch passiv gebraucht: It cannot be helped (dem ist nicht abzuhelfen). I will be obeyed (= je veux être obéi). He was pardoned. You were opposed by me. The fit of her fever was preceded by a great lassitude (= fut précédé). He was well served, u. s. f. C. Passive, B. — b. Im Englischen mit Accusativ u. im Deutschen mit Genitiv stehen: to expect one, Jemandes harren = ihn erwarten; to remember and to enjoy, s. d. u. vergl. Reflective, II, B, 1, C.; to seize a thing, sich eines Dinges bemächtigen = es ergreifen; I pity him, es jammert mich seiner = ich bedauere ihn. c. Der Accusativ steht, wo wir eine Präposition brauchen: so bei to demand, to enter, to smell, to speak, auch to fight; s. diese. Das Gegentheil s. unt. Preposition, C, 2. — 2. Ein doppelter Accusativ, ohne verbindende Präposition, steht nach den Verben: Jemanden für Etwas halten, ihn zu Etwas erklären, machen u. s. w. (wie im Französ. und Italien.). Hier stehen i. D. gewöhnlich die Präpositionen als, für, zu, ausgenommen bei nennen (man nannte ihn einen Helden; auch: „er macht uns Erben in seinem Saal“, Luther. Vergl. 2. Mos. 7, 1): im Englischen steht nur selten as oder for, s. d. Ob dabei der Artikel stehe oder nicht, richtet sich nach der Regel unter A, an, C, 1, b, 3. Solche Verben sind: to account, to appoint, to behold, to call, to count, to create, to crown, to declare, to deem, to elect, to enroll, to enter, to fancy, to find, to feel, to hold, to leave, to make, to name, to proclaim, to profess, to pronounce, to qualify, to reckon, to remember, to render, to see, to show, to speak, to style, to think; 3. B. You will find him a very honest man. He thinks himself the person aimed at in this libel. Deem it not a crime for her to weep. He professes himself a manhater. I pronounce any man a traitor that dares to speak the contrary. He qualifies himself captain of the ship. His timidity rendered him

a slave of his attendants. He owned himself a fool. Commodus styled himself the Roman Hercules (= se qualifie de). I count (oder repute) him an honest man, ich halte ihn für, — betrachte ihn als einen braven Mann. They made him emperor. Dieselben Verben haben natürlich einen doppelten Nominativ bei sich, sobald der Satz passiv wird: He was proclaimed king. She is reputed a virtuous woman. He named me his successor: I was named general. He was elected member of parliament. Weitere Beispiele s. unter den sehr häufig gedruckten der obigen Verben u. vergl. Nominative, 1, u. Adjective, B, 4; auch Absolute, II, 1, und das Ende von Nr. 5 hier. 3. Der Accusativ (oder Objectiv) steht auch nach allen Präpositionen, s. d., B. Vermittelt einer Zusammenziehung kann nun ein und derselbe Accusativ gleichzeitig als Object eines Verbs u. als Regimen einer Präposition stehen, was im Deutschen ganz unmöglich ist. So: I loved, laughed at (= verlachte), and pitied him = I loved him, laughed at him, and pitied him. I am ashamed of the dress which I have so long worn and been satisfied with. Her own spirit enabled her to regain, and even add still more to, her power and consideration among the tribe. (Bei Marryat, Scott u. A. sehr häufig.) After having kissed and gazed at her for some time, he turned to me — (Smollet.) Mr. Pickwick felt at no time so much disposed to enjoy, and make the most of, the passing moment. Those we don't know we do not love or care for, be they father or mother. Vergl. das Seitenstück hierzu: Passive, B, 2. — 4. Endlich steht der Accusativ der persönlichen Pronomen nach der Interjection lo, weil diese eigentlich ein alter Imperativ ist = siehe (vergl. behold u. look, die man auch zu den Interjectionen zählt, und das französische me voici, te voilà von voir): lo him! Ebenso steht der Accusativ me — aber nur dieser — nach oh! und ah! — ah me! (= o me miserum, seht mich Unglücklichen.) 5. The Accusative with the Infinitive. Das Wesen dieser im Deuts-

schen und Französischen seltener, im Englischen aber mindestens ebenso häufig, als im Latein gebrauchte Construction besteht in Folgendem: Das Subject eines abhängigen Satzes wird sammt seinem Verb zum Object des Hauptsatzes gemacht; es tritt also in den Accusativ und das Verb in den Infinitiv, wobei das Bindewort „daß“ natürlich wegfällt. Statt z. B. zu sagen: ich hörte, daß er sang, sagt man kürzer: ich hörte ihn singen; so anstatt I heard *that he sung* = I heard *him sing*. Es ist eine Zusammenziehung zweier Sätze in einen, es darf also auch kein Comma dazwischen treten. Diese Verkürzung findet vorzüglich nach den Verben statt, welche ein Wahrnehmen, Denken, Verstehen, Wissen, Glauben, Zugeben, Bestätigen, oder ein Hoffen, Fürchten, Wünschen, Erlauben, Befehlen, Bewirken oder dgl. ausdrücken; also nach: to advise, to affirm, to allow, to appoint, to apprehend, to assent, to behold, to believe, to bid, to cause, to command, to conceive, to conclude, to confess, to demonstrate, to deny, to desire, to determine, to expect, to feel, to find, to have, to hear, to help, to hold, to imagine, to know, to make, to observe, to order, to perceive, to permit, to presume, to recognize, to remember, to require, to see, to show, to suffer, to suspect, to think, to understand, to wish u. a. — Beispiele: I knew *him to be* friendly = ich wußte, daß er —. I desire *him to come* in (ich wünsche, daß er hereinkomme oder: ich lasse ihn hereinkommen). They thought me to be a fool (vergl. Luther: dünke dich nicht weise sein; Spr. Sal. 3, 7. u. Hiob 31, 21: ich sah mich Macht haben, zu helfen. Vergl. auch Richter 11, 20.). I did not suppose him to be capable of it. I expect him to copy all these letters. I wish the people of this country to know that they may rely upon me. I made her out to be a large lugger. I conceive this expression to be wrong. Auch ohne to, sowie auch im D. zu manchmal (früher öfter, als jetzt) wegfällt; s. die eben citirte Bibelstelle. I bid *her stay*, ich hieß sie da bleiben. I will

not have *him write* to her; s. Infinitive, A, 4, b. Das Englische geht nun aber auch noch einen Schritt weiter in den Consequenzen dieser Construction: es setzt — sobald der Satz passivisch umgedreht wird — den Nominativ mit dem Infinitiv, gleichsam den umgekehrten Accus. mit dem Infin. (s. Passive, B, 1). So: They permitted *me to return home* — wird passiv: I was permitted to return home. We found *this debt to be* continually increasing — wird im Passiv: This debt was found to be continually increasing. So: No man is required to betray his own secrets. Never was *the family of Wakefield known to turn the traveller out of doors*. His good nature was seen to increase —. He was found to be a person of very bad character. Weitere Beispiele s. unter Passive, B und unter den in der obigen Liste durch Cursivschrift ausgezeichneten Verben, u. vergl. zu mehreren derselben Infinitive, A, 4, b; s. auch Reflective, I, B, 3. Uebrigens ließe sich in dieser Construction auch eine Erklärung für den doppelten Nominativ oder Accusativ (s. oben, 2) u. für den Gebrauch der Objective oder Participien als Verbalprädicate (s. Participle, A, 1, 2, a u. B, 4; Adjective, B, 4) finden; man dürfte nur *to be* ergänzen (welches auch manchmal wirklich steht): You will find him *to be* a very honest man. She is reputed to be a virtuous woman. They found him to be guilty. Vergl. Conjunction, 4, C.

II. Absoluter Gebrauch des Accusativs. 1. Als Bestimmung der Zeit, wann, wie oft oder wie lange Etwas geschieht oder wie lange es her ist. Last week he was here. s. A, an, C, 1, a, 1. Doch können auch die Präpositionen *at*, *in*, *on* dabei stehen: once *in* a week; *on* the following morning; he went abroad *at* this very moment. Captain Oakum was dead *some months*. s. noch For, 1, Of, 6 u. Ellipse, 6. — 2. Als Angabe der Entfernung, Größe, des Maßes, Gewichtes, Werthes, Alters, also auf die Fragen: wie weit, wie groß, wie hoch, wie tief, wie lang, wie breit, wie schwer, wie

theuer, wie alt? Meist w. i. D. After I had got *some paces* of the door, my wife called me back. I sell this stuff *a guinea* a yard; aber auch: You may buy it for a penny. S. Adjective, C, 5, u. A, an, C, I, a, 1 u. b, 2. Nach Comparativen steht auch *by* = um: he was a head taller *or* taller *by* a head. Seltener dient der absolute Accusativ zu Bezeichnung einer Eigenschaft: The gore . . . dyed the grass *a deep dark red* (mit einem dunkeln Roth). 3. Auch *way* u. *wise* stehen so als absolute Bestimmungen der Art u. Weise: *Which way* shall I thank you? This *no wise* concerns you; so entstanden die Adverbs *noway*, *nowise*. Aber auch: you shall have it *in no wise* (= lat. *nullo modo*), — *in any wise*, — *in this way*.

C. Stellung des Accusativ. 1. Er steht hinter dem Verb; dadurch eben unterscheidet er sich vom Nominativ, der vor dem Verb steht: The father loves *the son*. Was also in andern Sprachen die bloße Form des Wortes angibt, das bezeichnet die englische durch die Stellung: es wird jeder Stelle im Satz ein Rangwerth, eine logische Dignität beigelegt. Dadurch wird auch die Wortstellung strenger. Im Deutschen (Lateinischen, Griechischen u. s. w.) kann ich den Satz: „Der Vater liebt den Sohn“ mehrfach umstellen: 1. den Sohn liebt der Vater; 2. (wenn) der Vater den Sohn liebt; 3. (wenn) den Sohn der Vater liebt; 4. (es) liebt der Vater den Sohn; 5. (gewiß) liebt den Sohn der Vater — je nach dem jedesmaligen Zusammenhange. Drehe ich den englischen Satz um: The son loves *the father*, so heißt dies: der Sohn liebt den Vater, weil nun *the son* an der Stelle des Subjects, *the father* an der des Objectes steht. (So auch in allen romanischen Sprachen.) Nun vermeine man aber nicht, daß die Casusformen mehr Bestimmtheit u. Deutlichkeit enthielten, als die Casusstellen. Im Gegentheile! — u. kein englisches Kind würde durch einen doppelten Accusativ bei dem Infinitiv (*Romanos te vincere posse*) getäuscht werden können. Das Latein aber flüchtet

hier eben wegen Unzulänglichkeit seiner Casusformen ins Passiv! Und wenn gleich Nominativ, Dativ u. Accusativ ununterschieden bleiben, ist das Englische doch entschieden bestimmter, als das Lateinische. — Auch in andern Sprachen kann nicht immer jene Umsehung stattfinden, sobald, wie im Englischen, Nominativ und Accusativ gleicher Form sind (so im Deutschen bei Femininum u. Neutrum des Singular u. im Plural aller Geschlechter, so bei dem Neutrum der alten Sprachen), z. B. die Mutter liebt die Tochter. Geschieht es dennoch, so liegt die Möglichkeit des Verständnisses nicht in der Form, sondern im Zusammenhang des Ganzen: z. B. die Maus fraß die Käse, aber die Katze fraß sie nicht. Wo aber der Zusammenhang kein Mißverständniß zuläßt, da kann auch im Englischen der Accusativ vor das Verb treten, obgleich dies nicht oft in der gewöhnlichen Rede, sondern mehr in gewählterem Style — dann aber sehr häufig und manchmal freier, als selbst i. D. — geschieht: *Arms and the man* I sing. *A sigh or tear* perhaps she'll give. *The high road* we were soon obliged to leave. *Employment, income*, have they none. *Our second child*, a girl, I intended to call after her aunt Grissel. S. noch Inversion und to Do, B, II, 2. — 2. Es gibt aber eine Ausnahme von dieser großen u. bedeutsamen Regel: der Objectiv der Hauptwörter tritt meist vor das Verb, sobald der zu einem relativen Genitiv gehört: The gentleman *whose house* we have seen — w. i. D., Franzöf. aber, mit strengerer Consequenz: Le monsieur *dont nous avons vu la maison*! A person *whose memory* I do not like. Es kann aber die gewöhnliche Stellung auch hier beibehalten werden, unter der Bedingung, daß der Genitiv mit *of* gebildet ist, dieses aber nachsteht: The sect *which in thy adversity thou didst embrace* the tenets of —. Im Engl. hat das Relativ die Oberhand behalten: s. d. folgende Nr. und vgl. noch Which, A, 2. — 3. Der Accusativ der fragenden und der rückbezüglichen Fürwörter steht,



wie in anderen Sprachen, vor dem Verb: *Whom do you call?* Vom Substantiv begleitet: *Which way shall I take?* The lady, *whom*, we have invited. C. noch Interrogative, C, II. — 4. In den zusammengesetzten Zeiten eines Verb tritt der Accusativ nicht hinter das Hilfsverb, sondern hinter das Particip oder den Infinitiv (denn von diesen ist er abhängig): I shall see *him*; he has had *your book*. Eine scheinbare Ausnahme s. unter to Have, A, 1—4. Kommen zwei Verbs zusammen, so hat man wohl zu erwägen, von welchem von beiden der Accusativ abhängig sei, damit man ihn nicht hinter das unrechte setze; z. B. Ich sah ihn fallen = I saw him fall, nicht I saw fall him. So: Don Rodrigo had heard *me mention him* — jeder an seiner Stelle! — 5. Treffen Dativ u. Accusativ (zwei Objective) zusammen, so setzt man den Fall zuletzt, den man am nachdrücklichsten hervorheben will; denn am Ende tritt der gewichtigere, gehaltene Ton der Stimme von selbst ein. Give my brother *these books*, not *these pictures*. Aber: Give these books *to my brother*, not *to my sister*. The servant gave me the letter, der Diener gab mir den Brief, le domestique me donnait la lettre: — aber: The servant gave the letter *to me*, mir gab der Diener den Brief, c'est à moi que le domestique donnait la lettre. Hat einer der beiden Casus einen Relativsatz bei sich, so tritt er sammt diesem hinter den anderen: We gave the man *the letter we had found*. We gave the letter *to the man who was there*. Ob dann to beim Dativ stehen müsse, s. Dative, 1—4.

**Active**, handelnd, thätig. A. Im Allgemeinen versteht man unter einem *Active Verb* (oder Verb Active) ein solches, dessen Handlung auf ein Object sich erstreckt, i. B. gewöhnlich auch transitiv genannt: to forget one, to keep a thing, to envy one, to send, to slay. Der Gegenstand ist dann das Neuter Verb u. das Reflective Verb; s. d. B. Im engeren Sinne heißt *Active State* (oder Active Voice) eines Verb diejenige Form, welche sagt, daß man selbst thätig ist, eine

Handlung selbst ausübt, nicht sie erleidet: I love, I call. In diesem Sinne sind auch die Verbs Neuter u. die Reflective Verbs activ, u. das Gegentheil ist nun the *Passive State*, s. d. In demselben Sinne steht active in den folgenden Ausdrücken. C. Ein activer Infinitiv des Deutschen muß im Englischen durch einen passiven ersetzt werden, sobald er passiv aufzulösen ist, z. B. es ist nicht zu finden = es kann nicht gefunden werden, also: it is not to be found. — It is much to be feared. This gate is not to be passed through. It is not to be conceived. I ordered the table to be removed. He is not to be blamed, aber auch als Ausnahme: he is not to blame; ebenso auch: Post-horses were not easy to get. It is a point very difficult to know. Houses to let. Vergl. to Be, B, 3 u. There is, 3. — D. Das active Particip s. unter Participle, A. — E. Activer Genitiv. Bedeutet ein Substantiv eine Handlung, so gibt der dabeistehende Genitiv entweder 1. die handelnde oder 2. die leidende Person an. Ersteren Falls ist er activ, im letzteren passiv (man könnte auch sagen: Genitiv des Subject's u. Genitiv des Object's); z. B. God's love, Gottes Liebe, d. h. God loves, the loving God, activ = die Liebe, die Gott hat. Aber: the love of God, die Gottesliebe, die Liebe zu Gott, d. h. God is loved. Wie schon dieses Beispiel zeigt, so benutzt man die doppelte Genitivform in verschiedenem Sinne: den Possessiv als activen Genitiv, of als passiven, jedoch auch als activen, z. B. She was touched with the love of her daughter.

**Adjective**, Eigenschafts- oder Beschaffenheitswort. A. Formelles. I. Arten der Adjective. 1. Einfache Adjective: good, bad, big, old, true, sick, fat. C. noch Substantive, C. — 2. Abgeleitete (s. Derivation, A, 2): a. mit Vorsilben: unhappy, concrete, discontent, complete, forlorn, perfect; b. mit Nachsilben: woollen, careful, careless, lovely, reddish, passive, Shakespearean; so auch die nur im Superlativ gebrauchten, wie foremost, undermost,

innermost; c. mit Vor- u. Nachsilben zugleich: perfidious, misbehaved, forgetful. 3. Zusammengesetzte: milkwhite, allwise; f. Composition, A, II. — 4. Verbaladjective oder Participialadjective, d. h. active oder passive Participien, die als Adjective gebraucht werden: loving, liebend, lieblich, zärtlich; a surprising nobleness; an experienced statesman. S. Participle, A, II, u. B, 5. — II. Veränderungen der Adjective 1. nach Geschlecht, Fall u. Zahl gibt es nicht: a good boy, ein guter Knabe u. einen guten Knaben; a good woman; good beer; good children; these cherries are good (also ist good = guter, gute, gutes, guten, gutem, = bon, bonne, bons, honnes). S. noch unten B, 6, b. — 2. Die einzige Wandelung der Eigenschaftswörter ist ihre Steigerung nach deutscher Art: rich, reicher, richest; f. Comparison, A, I. — B. Gebrauch des Adjectiv. Wie i. D. steht das Adjectiv 1. als Prädicat (Bestimmung) des Hauptwortes und zwar a. unmittelbar bei demselben (dann nennt man es auch Attribut): an excellent man; joy indescribable, oder b. durch to be damit verbunden: This man is honest; our joy was indescribable. Daher auch da, wo to be zu ergänzen ist: Come as soon as possible (= as it is p.). Vgl. unten, 4. — 2. Als Apposition (f. b.): Frederick the Great. And they were canopied by the blue sky, so cloudless, clear and purely beautiful. Zum Theil vom Deutschen abweichend ist Folgendes: 3. Manche Adjective können nicht unmittelbar bei dem Hauptworte (nicht als Attribut, f. 1, a), sondern nur nach to be stehen (als Prädicat): so die mit der Präposition a zusammengesetzten, welche eigentlich adverbialisirte Nebensarten sind: asleep (= a sleep, im Schlafe), adrift (= a drift, im Treiben), adry, alone (= a lone, im Einzelnen, à lui seul, franzöf.), afraid, aghast, alike, alive, aware, awake, akin, amiss, athirst, afloat, ashamed; so auch das relative worth (f. unten C, 5, u. Absolute, I, 1) und pursuant, gleich dem deutschen gemäß, welches auch nicht vor seinem

Hauptworte steht (man sagt wohl: „dies Verfahren ist den Gesetzen gemäß“; aber nicht: ein gemäßes Verfahren). So: The man was not afraid of death, aber nicht: an afraid man. My foot is asleep; this horse is worth fifteen pounds. Nur selten — wo es nicht gut zu umgehen war — findet man sie beim Substantiv, und zwar hinter demselben: Imagination works better upon sleeping men, than men awake (elliptisch für men who are awake). Je schwieriger diese Adjective sich mit dem Substantiv verbinden, um so leichter stehen sie, wie viele, 4. als Prädicat auch anderer Verben, als to be, namentlich solcher Verbs active und neuter, welche sagen, daß man in einem Zustande ist, oder hinein kommt, oder Jemanden in denselben versetzt oder ihn darin glaubt: also nach to seem, to appear; to become, to go, to grow, to get, to show, to make, to render; to esteem, to find, to reckon, to see, to think u. f. w. Wir bedürfen dabei meist der verbindenden Präpositionen für, als; das Englische nicht; es läßt sich aber oft to be dazu ergänzen. Vergl. oben, 2, und Conjunction, 4, C. Can a father leave his son alone? He answered my question half asleep, and half awake (w. i. D.). They found him guilty. His pulse beats high. He goes high in the instep. I wish you all happy. He stood firm to his text. His watch cost him dear (vergl. cher). This candle burns faint and dim. This will render him more cautious in future. He carried his employment clear. The people stands clear. His assurance proved false. Weitere Beispiele f. unten in obiger Liste cursiv gedruckten Verben, u. vergl. Accusative, B, I, 2 u. 5, C., auch Apposition, I, 2. — 5. Wenn das Adjectiv als reines Adverb stehe, f. Adverb, A, II, b. — 6. Minder häufig als i. D. stehen Adjective als Substantive. a. Im Singular stehen sie nur als abstracte, nicht als concrete Substantive, z. B. the noble, das Edle; that pure white; the great and the sublime, das Große und das Erhabene; f. das „worse“ im letzten Satze unter

There is, 1. — Heroes have certainly more of *mortal* than *divine* about them. So besonders auch die Adjective von Völkernamen, wenn sie die Sprache bezeichnen: He spoke *English*. *French* was the language of chivalry and justice. Sie stehen mit *und ohne the*, aber nicht mit *a*, denn dies vereinzelt (specialisirt, individualisirt), während ein Abstractum verallgemeinert (generalisirt). Unser „ein Reicher, ein Gelehrter, ein Weiser“ heißt demnach nicht *a rich*, *a learned*, *a wise*, sondern *a rich man*, *a learned man*, *a wise man*. Nur die Eigenschaften der Gottheit braucht man als Namen eines *concreten* Wesens: the Almighty, the Allwise. Ueber die activen Participien s. a. i. D. b. Im Plural stehen Adjective u. passive Participien häufiger substantivisch, aber auch nur mit dem Artikel *the*, und nehmen dabei kein *s* an: the learned, die Gelehrten, the wise, die Weisen. A select circle of the chosen of All-Muggleton. The greatest part of the rich look down with disdain upon the poor. We live to deem the happiest are the slain. Steht *the* nicht dabei, so muß das dazu gehörige Hauptwort zu dem Eigenschaftsworte treten (wie oben, unter *a*): many rich men, viele Reiche, all learned men, alle Gelehrten. c. Nach derselben Regel richten sich die Adjective, welche Nationen bedeuten: the French, die Franzosen, the Dutch, die Holländer, the English, the Irish; man braucht sie nur dann als Substantive mit Artikel, wenn man die Gesamtheit des (ganzen) Volkes bezeichnen will: The English have many ships. The Scots may be characterized as industrious, frugal, prudent, hardy, and brave. The Irish are as brave as the French. Bedeuten sie nur einige Einzelne, so stehen sie auch als Substantive, aber ohne Artikel: The upper part of the town is inhabited by French. Von einer Person heißt es dagegen: An Englishman, a Scotchman, a Frenchman; ebenso auch von mehreren (bestimmten) Einzelnen: many Irishmen, those Dutchmen u. s. w. d. Scheinbare Ausnahmen entstehen bei den Adjectiven, die zufällig

gleiche Form mit einem Substantiv haben, und daher als Hauptwörter gesetzt zu sein scheinen. Dahin gehören nicht nur die Völker- und Sectennamen (wie an Italian, the Italians; a German, many Germans; a Presbyterian, the Presbyterians) und die Einzelnen: the ancients; the moderns; a noble — the nobles; a black; a native (of London), the natives: sondern *e. noch viele andere*, in den Grammatiken nicht aufgeführte, durch den Gebrauch zu erlernende. So heißt brave tapfer, aber the brave der Prahlser und die Prahlerei; abstract heißt abstract, the abstract das Abstractum; coralline, corallenartig, the coralline, das Korallenmoos; incendiary, mordbrennerisch, the incendiary, der Mordbrenner; offensive, angreifend, the offensive, der Angriff. — 7. Wann zu einem Adjectiv *one* tritt, s. unter One, B u. C. E. übrigens noch Figure, G.

C. Stellung des Adjectivs. Von der allgemeinen Regel, das Adjectiv vor sein Substantiv zu setzen, gibt es mehrere Ausnahmen. 1. Kommen zwei, drei, vier Eigenschaftswörter bei einem Hauptworte zusammen, so stehen sie ihm gewöhnlicher nach, als vor: a woman modest, sensible and virtuous; a parlour trim and neat; the long last mansion; f. die letzten zwei Sätze unter Asyndeton. — 2. Auch ein Adjectiv, das ein langes Adverb vor sich hat, tritt gern hinter: a girl unaffectedly modest, a song heroically bold. — 3. Ebenso, wenn so vor dem Adjectiv nachdrücklich betont wird: a king so powerful. A button is an article so small as to be a very name for nothingness (vergl. A, an, E, 1). So namentlich, wenn außerdem noch *no* vor dem Substantiv steht. Uebrigens s. noch Enough. — 4. Grammatische Ausdrücke treten theils vor, theils nach: pronoun relative, pronoun personal, pronoun possessive, aber demonstrative pronoun; verb neuter u. neuter verb; verb impersonal, aber auxiliary verb; imperative mood, compound words. — 5. Relative Adjective u. Participien (s. Absolute, I, 1 und II, 3) stehen



sammt ihrem Beisatze nach: A villa, or bungalow, abounding with every comfort *compatible with the climate of this latitude*. The fevers *particular to hot climates*. So stets broad, deep, high, large, long, wide, wenn das Maß (Accusative, B, 11, 2) dabei angegeben ist: a room twenty feet *long*; a wall ten feet *high*; auch: a child three years *old*. Vergl. 1. Macc. 2, 67; 6, 30; 9, 42. — 6. Aus rhetorischen oder poetischen Gründen kann wie i. D. jedes Objectiv von seinem Plaze weg und entweder hinter sein Hauptwort oder — als Prädicat bei to be — auch an die Spitze des Satzes versetzt werden. Hinter seinem Substantive hat es dann den vollen Werth eines ganzen relativen Satzes: Words of kindness *unrequited*, and warnings *despised*, and promises *broken* thronged upon his recollection. Some *new hope* or legend *old*, or song *heroically bold* (Keimes wegen). And a maiden hung over him with aid *unavailing* (= mit Hilfe ach! vergeblich). *Sacred* is liberty to a free people! *Easy* was the carriage, *swift* were the steeds. *Large* was he in person, *black* of hair, *whiskerless* of countenance, *stern* of mien. To prove my honesty, I inform the whole world that *honest* I have never been. S. noch Inversion, Emphasis, 1, Reiteration.

D. Die Präpositionen nach relativen Objectiven bestimmen sich zwar zum Theil durch den Sinn des Objectiv, jedoch finden vielfache, nicht durch Regeln zu bestimmende Schattirungen im Gebrauche der Präpositionen statt. Für die einzelnen Fälle müssen wir daher auf ein gutes Wörterbuch verweisen und können nur folgende allgemeine Grundzüge aufstellen: 1. *Of* steht nach vielen, welche die geistige Stimmung, das Verhalten Jemandes zu Etwas ausdrücken; i. D. steht dann meist der Genitiv, von oder über, oft aber auch andere Verhältnißwörter: so nach ashamed, aware, conscious, dubious, sure, tired, worthy und — vom Deutschen abweichend — nach afraid, ambitious, careful, fond, jealous, prodigal, proud, vain, void u. v. a. 2. *To* braucht man

bei denen, die eine Neigung, eine Richtung, eine Unterordnung, einen Vortheil oder Nachtheil für Jemanden angeben: daher nach affable, opposite, polite, inferior, obedient, favourable, hurtful, pernicious, wo i. D. gewöhnlich der Dativ, zu, für oder gegen steht. Außerdem auch nach close, accessory, contiguous (auch eine Art von Richtung) u. a. Vgl. Dative, 1 u. 2. — 3. Zur Bezeichnung des Grundes oder der Ungemeinheit steht *for*, z. B. nach famous, remarkable und renowned, nach proper, fit, good, auch nach difficult. 4. *In* steht nach den Objectiven, welche anzeigen, wie sich Jemand in einem Zustande oder bei einer Handlung verhält: so nach sincere, skilful, steady, zealous, versed, precise, auch nach fortunate, successful und den verwandten. 5. Für den Begriff der Trennung tritt, wie gewöhnlich, *from* ein: nach far, separable, absent, free, secure, evident und ähnlichen. 6. Eine Verbindung endlich drückt *with* aus (= mit, an): daher nach affected, rich, acquainted, satisfied, content, usual u. dgl.; auch: I feel *wroth with* them. 7. Manche Eigenschaftswörter haben verschiedene Verhältnißwörter nach sich: so folgt auf averse to u. *from*, nach ready to u. *for*: Ready *for* battle; ready *to* teach; averse *from* peace; my friend is averse *to* writing letters. Selbst in einem Satze finden sich zwei verschiedene Präpositionen: The child did not seem *to* be more reserved *towards* her than *to* others.

**Adverb.** Umstandswort. A. **Formelles.** 1. Arten des Adverb.

1. Ursprüngliche Adverbia sind here, home, then, now, well, very, not, yes u. a. 2. Zusammengesetzte: sometimes, to-day, hereafter, everywhere, windward, homewards. 3. Abgeleitete: justly, hourly; s. d. Folgende. II. Bildung der abgeleiteten Adverbia. a. Im Deutschen braucht man die Adjective auch als Adverbia; im Englischen setzt man meist für das Adverb die Silbe *ly* an das Adjectiv (oder Particip): wise, weise: wisely, weise oder weislich; touching: touchingly; learned: learnedly;

Shakespearian : Shakespearianly. So bildet man sowohl die Adverbien der Art und Weise, als auch die der Zeit und des Ortes : letztere theils von Adjectiven, theils von Zahl- und Hauptwörtern : former : formerly ; first : firstly ; year : yearly . Diese Endung *ly* ist aus *like* verkürzt, wie unser =lich aus gleich : daher elendiglich, erbärmiglich statt elendlich, erbärmlich; stolziglich, festiglich (Pf. 80, 16 u. 18) bei Luther, zu dessen Zeit überhaupt die Adverbialform auf =lich gebräuchlicher, als heut war (so: dürstiglich st. durstig, heiliglich, würdiglich, stetiglich, gnädiglich, ewiglich u. s. w.); vergl. das Adjectiv kinglike, König gleich neben kingly, königlich; godlike u. godly u. a. Bei dieser Bildung gebietet aber der Wohlklang noch folgende Abweichungen : 1. Die Endung *le* nach einem Consonanten verwandelt sich nur in *ly* (nicht in *ley*) : noble : nobly. So auch von fertile : fertility. 2. Die Endung *ue* verliert das *e* vor dem *ly* : true - truly. So auch whole - wholly (vergl. 1). 3. Adjective auf *ll* werfen ein *l* ab : full - fully (statt fully). 4. Ein *y* nach einem Consonanten wird vor dem *le* zu *i* : bloody - bloodily; in Einsilblern kann es auch beibehalten werden : dry - dryly oder drily [day - daily oder daily, hier also auch nach dem Vocal verwandelt]. 5. Die Adjective auf *ly* bilden fast nie ein Adverb durch Ansetzung von *ly* : also von heavenly, friendly, fatherly nicht heavenly, friendlily, fatherlily; jedoch findet sich cleanlily, lovelily. Englische Schriftsteller brauchen öfters diese Adjective selbst als Adverbien : He loved her *fatherly*. They lived *friendly* together. Der Schüler ist aber kein Meister! Daher bediene er sich lieber einer vermeintlichen Umschreibung : z. B. er sorgte so väterlich für uns = he took so *fatherly* a care of us; statt he spoke *friendly* = he spoke in a *friendly manner* oder *tone*; they lived in a very *homely manner*. b. Aber auch im Englischen werden viele Adjective, namentlich deutschen Ursprungs, allgemein auch als Adverbien gebraucht : so daily, double, enough, *sain*, fair, full, further, ill, last,

late, like, little, monthly, near, only, pretty, round, scarce, yearly — all, much u. s. w.; s. d. Dictionary u. vergl. unsern Artikel Ambiguity, I, 4. Manche derselben haben jedoch noch besondere Adverbien, die dann wohl auch eine etwas andere Bedeutung haben. So gibt es doubly, *sainly*, fully, lastly, lately, prettily u. s. f.; aber nicht *sainly*, *illy*, furtherly, littly. Es scheiden sich dem Sinne nach z. B. die Adverbien : even, wirklich — evenly, gleichförmig; just, gerade, eben — justly, gerecht; very, sehr — verily, gewiß; forward, vorwärts — forwardly, voreilig. Vgl. dieselbe Spaltung im Französischen bei haut, hautement; bas, basement u. a. c. Ueberhaupt ist hierbei der Sprachgebrauch sehr zu beachten; nicht von jedem Adjectiv bildet man ein Adverb, oft zieht man eine adverbialische Umschreibung vor : s. Adverbial; so hat *future* kein Adverb; man sagt dafür in future oder for the future, künftighin. Vgl. a, 5. — Zusammensetzungen braucht man z. B. für unser vorgestern, übermorgen, wenigstens = the day before yesterday; the day after to-morrow; at least. So auch für unsere Präpositional-Adverbien; s. Preposition, C, 4. Auch durch Verben können manche Adverbialbegriffe gegeben werden : s. to abide, to chance, to continue, to end, to happen, to go, to join, to like. III. Comparison des Adverb s. Comparison, B.

B. Gebrauch des Adverb. Die Adverbien bezeichnen einen Ort (where? there), eine Zeit (when? never), die Art u. Weise (how? beautifully), den Umfang, Grad, die Ordnung (once, long, hardly, fifthly), die Beziehung oder Verneinung (yes, no, nay, surely) u. s. w. Sie stehen : 1. Als Bestimmung eines Adjectiv oder Adverb — und heißen dann auch Determinativs — oder eines Verb : quite happy; very soon; he spoke well. Man lasse sich nun nicht durch das Deutsche verleiten, Adjectiv und Adverb zu verwechseln; man unterscheide z. B. : dieser Knabe ist gut, und : dieser Knabe schreibt gut = This boy is good, aber this boy writes well. Besonders verführerisch sind da die



deutschen Superlative hinter dem Verb sein, 3. B.: diese Berge sind am höchsten: these mountains are the highest, nicht: most highly. C. to Be, A, 1 und 2. — 2. In einzelnen Fällen braucht man Adverbien als Adjective, wenn es kein entsprechendes Adjectiv gibt: so besonders *above, now, then*. Das thun auch die besten Schriftsteller zu Erzielung größerer Kürze; also jedenfalls praktisch! (nach griechischer Art: *οἱ τοῦ ἀνω ποταμοῦ*; s. die angegebenen und vergl. Very, B. — 3. Nester stehen sie als Hauptwörter: the yes, das Jawort; the now, die Gegenwart (das Nu); we may never see *to-morrow* = den morgenden Tag; their whereabouts, ihr Aufenthalts. Between the *to-day* they live in and the *yesterday* wherein they began life. They plan the *how* and the *when*. C. noch Above. Dabei nehmen einige sogar das *s* der Mehrheit an: It is a night of wonderful and surprising *ups and downs* (= Schicksale, das Auf und Ab im Leben). The *ins and outs* are carefully taken off the pattern in masses of pressed sand (= die inneren und die äußeren Bestandtheile). Finally, there were many swings, *round-about*s (= Caroussells), and *turnovers*. 4. Häufig werden sie zu Präpositionen: so round, close to, by, above wie i. D. und im Französischen; 3. B.: My head turned *round* (adv.). The world goes *round* the sun (prep.).

C. Stellung des Adverb. Im Allgemeinen stelle man es so, daß es keine doppelte Beziehung, keine Zweideutigkeit zuläßt. So unterscheide 3. B. die Beziehung in: He *always* desired to be here und: He desired *always* to be here. (Er wünschte immer, hier zu sein, und: Er wünschte, immer hier zu sein.) Zweideutig wäre: He desired me *by all means* to keep it a secret. 1. Gehört es zu einem anderen Adverb oder zu einem Adjectiv oder Particiv, so steht es vor diesem: *very well, much afflicted, extremely high, men still living*. Daher auch Zusammensetzungen, wie: well-mannered, ill-bred. *Ausnahme* macht *enough*, s. d.; außerdem f. Preposition,

F, 2 u. Infinitive, A, 1. — II. Beim Verb gilt Folgendes: a. In einer einfachen Zeit. 1. Beim Verb *neuter* steht das Adverb meist nach: he lives *well*; he succeeds *greatly*. 2. Bei dem Verb *active* darf es nicht zwischen Verb und Object treten: es steht also entweder hinter dem Object oder kräftiger hinter dem Subject, mithin vor dem Verb. Also nicht: They rejected *absolutely* my proposal, sondern: They rejected my proposal *absolutely*, oder: They *absolutely* rejected my proposal. He gave me his answer *soon*. She *willingly* agreed to what I proposed. This he *convincingly* proved by an example. I don't think I *quite* like the figures of those auto-da-fé fellows. 3. Eine — von vielen Grammatikern nicht erwähnte — *Ausnahme* machen die kurzen Adverbs *away, down, in, off, on, forth, out, up*, welche, unsern untrennbaren Vorstößen vergleichbar, sich dicht ans Verb anschließen. This medicine will *wash down* your phlegm. I *bring up* my children to my own trade. This tree *brings forth* the finest fruits. *Bring out* his crime. He *plucked off* all the feathers of that poor bird. *Put on* your hat. She *passed away* her time in writing and reading. Indeß auch diese können hinter dem Objecte stehen, besonders wenn kein Nachdruck darauf ruht: Take your hat *off*. 4. Folgt dem Verb nicht der bloße Objectiv, sondern irgend eine Präposition, so kann jedes Adverb gleich hinter's Verb treten: We drank *all round* to her health. I yielded *at last* to his entreaties. He spoke *well* of you. 5. Ist aber von dem Verb ein ganzer Satz abhängig, so steht das Adverb am besten vor dem Verb (s. Nr. 2): He *cunningly* advised me to burn this paper. So steht „usually“ im letzten Satze unter As. — 6. Dieselbe Stelle — auch bei Verbs *active* — lieben besonders die Adverbs, die eine unbestimmte Zeit ausdrücken, wie *ever, never, commonly, always, often, now, then, sometimes, soon, seldom, rarely, frequently, mostly, suddenly*. So: I had such a brother as sister *never* had. An evil chance *seldom* comes alone. He *never* taught

us anything himself. *Never fear me.* Bei *to be* aber steht *never* nach: *He is never present, when the lesson begins.* Allein nicht immer, wie *Webster* behauptet: s. den letzten Satz bei *And*, 3. Dagegen stehen 7. die Adverbien, die eine bestimmte Zeit angeben, hinter dem Verb, und dann am besten zu Ende, sonst aber auch zu Anfang des Satzes: so *to-day, yesterday, to-morrow, daily, weekly.* *He comes daily to me. I got his letter yesterday. Yesterday I got your letter and to-day that of my uncle.* *He is not yet arrived. You must not see her yet.* **b.** In einer zusammen gesetzten Zeit. 1. Hier tritt das Adverb gewöhnlich hinter das Hilfsverb, kann aber auch vor dasselbe, oder an den Schluß, oder endlich an die Spitze des Ganzen kommen. *We could easily perceive it. He was suddenly surrounded. This question was long and much discoursed of. Well might I say.... The Latin appears never to have superseded the old Gaelic speech. You should now think on yourself too!* (*Now* bestimmt die Zeit zu *think*, *too* hebt das *yourself* heraus — es steht mithin jedes an seinem Orte.) 2. Sind zwei Hilfsverben da, so kann das Adverb hinter dem ersten, hinter dem zweiten (am gewöhnlichsten), oder wieder zu Beginn oder Ende des Satzes stehen: *I should be very well contented with my condition. I hope you will gladly be informed of this.* III. Die Inversion des Adverb hat im höheren Style häufig statt: *Most deeply do I fear. Alone on the slope of the mountain it grew.* Uebrigens s. noch mehrere einzelne, wie *ago, hence, as, so, rather, now, never, more, how, not, only, then, too, very, yet* a. i. D.

**Adverbial.** Eine Verbindung mehrerer Worte, die zur Bestimmung eines Verb dient, heißt eine adverbiale Redensart; so: *at random, on a sudden, by coach* (= zu Wagen, *en carrosse*), *by chance, long ago, in common, now-a-days*; s. *Adverb*, A, II, c. Solche Bestimmungen verbinden sich öfters auch mit Substantiven: *a ship too much by the head*, ein vorlastiges Schiff; *open-air*

entertainments. Vergl. unser: der Mann zu Ross, der Pastor daselbst (= der dasige, dortige Pastor), die Vorgänge das mal s. u. a.; es sind Ellipsen von „sein.“ S. noch *Hyphen*, G.

**Ae**, nur Monophthong, nicht Diphthong. 1. = *ē*: *Caesar*; 2. = *i*: *caesura*; 3. = *ē*: *Aetna*; 4. = *ā*: *Maese*.

**Affirmative**, bejahend, heißt ein Satz, wenn er ausagt, daß Etwas ist: *I have a book; he speaks French*; dagegen sagt ein negativer (verneinender) Satz, daß Etwas nicht ist: *I have no book; he does not speak French.* Statt affirmative sagt man auch positive. S. noch *Auxiliary*, G., *Very*, A, 2 und *Yes*.

**Ag** s. *Since*.

**to Agree** hat stets *to* nach sich, wenn es annehmen, einwilligen heißt, wo wir also den Accusativ oder in setzen: *He gladly agreed to the proposal. What did they agree to? We shall agree to all just conditions.* In anderen Bedeutungen hat es *in, upon, with, among*, s. das *Dictionary*.

**ai** lautet 1. meist wie *ā*: *fain*; 2. vor *r* wie *ā*: *fair, hair*; 3. = *ä*: *raillery*; 4. = *ē*: *again, said*; 5. = *i*: *raisin*; 6. in der unbetonten Endung *ain* wie *a*: *Britain, captain*.

**to Ail** steht sowohl persönlich, als unpersönlich: *I ail nothing. What ails your eye? I found out what he ailed.*

**Alexandrine**, ein Vers von sechs Jamben, mit der Cäsur hinter dem dritten Fuße: Metrum: — — — — — | — — — — —.

*The wintry days grew lang, my tears,  
they were a'spent,*

*May be it was despair, I fancied was content.*

Er wird wenig gebraucht, meist nur als Einschaltvers zwischen kürzere, so daß er einen Ruhepunkt gibt, wie am Schlusse der Stangen in *Childe Harold's Pilgrimage*.

**All** wird ganz so behandelt, wie unser unverändertes (seltnere unser declinirtes) *all*, d. h. Artikel und Pronomen treten hinter dasselbe (s. *The, E*): *all my money, all mein Geld; all these books, alle diese Bücher; all the money, all das*

Geld. Gewöhnlicher setzen wir freilich bei „all“ einen Artikel, und häufig brauchen wir im Singular für *all*, „gan z,“ und dann muss unser Artikel vorher gehen: *all the money*, das ganze Geld oder alles Geld; *all the evening*, der ganze Abend; *all the world*, die ganze Welt. Ob aber überhaupt die danach steht oder nicht, das richtet sich nach den allgemeinen Regeln über den Gebrauch dieses Artikels: f. The, C; daher nach der dortigen 8. Regel: *I gave over all hopes. All horses eat grass or hay. All the horses of my uncle are dead.*

Unterschied zwischen *all* und *whole*. 1. Bei einem Collectiv braucht man *all*, um auf die einzelnen Glieder der Menge aufmerksam zu machen: *all my family*. Daßer: *All Mrs. Leo Hunter's acquaintance are (celebrated)*. — Faßt man dagegen das Ganze als eine Masse, ohne Berücksichtigung der Einzelnen, so steht *whole*; und dies hat, als ein gewöhnliches Objectiv, den Artikel vor sich: *the whole family is ruined*.

2. Stehen die Wörter *world, land, country, town, city* und ähnliche, sowie Länder- und Städte-Namen im eigentlichen Sinne, als ein Ganzes, ein Ort betrachtet: so steht dabei *whole*. *All* dagegen, wenn man die Bewohner der Orte meint: *I have seen the whole France* (das Land). *All France* was in a fermentation (= alle Franzosen).

3. Mit dem unbestimmten Artikel kann nur *whole* verbunden werden, nicht *all*.

Anmerkung. Unser Plural alle bei Zeitangaben, im Sinne von jeder, heißt every: er kam alle Tage (= jeden Tag): he came every day; aller zwei Jahre, every two years; aller zwei Tage (= einen Tag um den andern), every other day; ebenso every four days oder every fourth day.

**Alliteration**, der Anfang, die öftere Wiederkehr eines Consonanten kurz nach einander, namentlich in Versen neben dem Reime: And then the very rock has rock'd, and I have felt it shake unshock'd. No love was left. To lift my love so lofty as thou art (Byron). Behemoth biggest born (Milton).. Und in Sprüche-

wörtern: He robs **P**eter to pay **P**aul, f. Proverbs. Die Wiederholung eines Vokals in gleicher Weise heißt Assonance. Vergl. noch Onomatopoeia. *Live, vile and evil* have the self same letters; he *lives* but *vile* whom *evil* holds in fetters. She had no **k**ith or **k**in (weder Kind noch Regel).

**to Allow**, 1. lassen, erlauben, gewähren: s. to Cause; 2. zugeben, einräumen, gestehen; in beiden Bedeutungen hat es den Accusativ mit dem Infinitiv: We shall not allow him to go out. He allowed himself to adhere to the profession of the Jews. **Passiv**: If I may be allowed this expression. He feared not to have that expense allowed to him.

**Alms**, eigentlich ein Plural Noun, je-  
doch auch als Singular gebraucht: The  
poor beggar hath a just demand of *an*  
*Alms* from the rich man.

**Alphabet.** Es hat dieselben 26 Buchstaben, wie i. D. Die Namen weichen zum Theil vom Deutschen ab; e heißt i, daher b, p, d, t: bi, pi, di, ti; jedoch f, l, m, n, s wie i. D. S. Letters und die einzelnen Buchstaben.

**Ambiguity**, auch amphibology oder equivoke, Zweideutigkeit, Doppelsinn eines Ausdrucks. Diesen hat man zu meiden und daher namentlich genau zu construiren; f. Adverb, C. — 1. Durch den Zusammenhang schwindet der Doppelsinn: 1. Wenn eine Form — je nach ihrer Abstammung — zwei ganz verschiedene Bedeutungen hat: perch, der Barsch, von perca, und perch, die Meßruthe, von pertica, latin.; to freeze von frigescio; a freeze von zophorus: f. Homograph und Homonym. So auch bei Contractiven wie an't, f. Abbreviation, Liste. — 2. Wo Masculin und Feminin gleich sind: enemy, rival, dancer f. Common; Feminine, C; Epicene. — 3. Wo kein Unterschied der Zahl ist: people, sheep, means: f. Plural, A, V und VI. — 4. Wo eine Form mehreren Wortklassen angehört: so sind gold, silver, salt Substantiv und Adjectiv; — f. Substantive, C; all, little, round u. a. Adjectiv und Adverb — f. Adverb, A, II, b; the post und to post,



the spring und to spring: Substantiv und Verb; absent und to absent: Adject. und Verb; pish! und to pish: Interject. und Verb; pop, to pop: Adverb, Interj. und Verb; like ist Adj., Adv., Subst. und Verb, round ist alles dies und außerdem auch noch Präposition. *E.* auch I May, 1, *E.* II. Desters hilft auch die Verschiedenheit des Accentes (s. d., B, 1, e und 2, e), oder der Aussprache (s. Homograph), oder der Orthographie, wenn die Aussprache gleich ist (s. Homonym), oder endlich der Abwandlung, s. Euphony, D, 7, *E.* und wiederum Homograph, III. — III. Bei den unregelmäßigen Verben, die für Gegenwart und Vergangenheit gleiche Form haben (s. Conjugation, III, A) muß man manchmal *to do* zu Hilfe nehmen, um die Zeit zu bestimmen. I put my whole trust in God könnte heißen: ich setze, aber auch: ich setzte mein ganzes Vertrauen auf Gott; will man den Unterschied angeben, so setzt man für das Present Tense I do put, für das Imperfect I did put.

**Amid**, s. Among.

**Among, amongst** (unser provincielles mang von Menge). Dies ist das weiteste Wort für unter, zwischen: amongst all classes. Ihm zunächst steht amid, mitten in, mitten unter (beide = *parmi*, amid auch manchmal = *dans*, französ.). Dagegen steht between oder betwixt eigentlich nur (wie *entre*), wenn bloß von zweien die Rede ist (between = *be tween*, d. h. bei zween): between ourselves, unter uns, entre nous. Allein man beobachtet diesen Unterschied nicht streng. Ganz anderen Sinnes ist under, unten darunter, = *sous*, im Gegensatz zu on, over: under the table.

**Amphibräch, Amphibräch'ys**, der Versfuß — oder —: delightful, amusing; domestic.

**Amphimacer**, ein wenig gebräuchlicher Versfuß: —, wie mountaineer, überbeär.

**Anadiplosis**, eine Redefigur: die Wiederholung des Schlusswortes eines Satzes an der Spitze des nächsten Satzes, wodurch dasselbe natürlich stark hervor-

tritt: You left me but *poor* — and *poor* I find you are come back. He retained his virtue amidst all his misfortunes — misfortunes which only his virtue brought upon him. Vergl. den Schluß des 103. Ps. mit dem Anfang des nächsten.

**Analogy**, Verwandtschaft, Ähnlichkeit der Aussprache oder der Wort- oder Satzbildung. So hat balloon den Accent auf der zweiten Silbe, der französischen Betonung analog; so steht nach to have i. *E.* v. erlauben, befehlen, der Accusative with the Infinitive nach Analogie von to allow, to command und vergl. In mehreren Artikeln haben wir zur Erklärung die Analogie mit anderen angezogen; so bei Fish, Horse, to Perceive u. a.

**Analysis**, Analyse, die Zergliederung oder die Construction eines Satzes gemäß den allgemeinen Dntregeln.

**Anapäst**, der Versfuß — — — oder doch — — —: disobey, övër-müch.

**And**: 1. Kann nach *to come* und *to go* vor dem folgenden Verb wegfallen: I will go *and* me. Go light the fire! They would go seek adventures. Indes läßt sich hier ebensowohl ein Ausfall von *to* annehmen (analog unserm betteln gehen, ich gehe schlafen, haben, turnen, sechten, spazieren, und dem französ. aller chercher, aller se promener, aller écrire, je viens vous dire u. v. a. Wegen and aber s. noch Asyndeton, den vorletzten Satz. 2. Es steht nicht, wo es i. D. stehen muß, bei den Zahlen: s. Cardinals, A, 3. — 3. Es steht auch vor relativen Sätzen: dann bleibt es im D. weg, oder das Relativ wird ein Demonstrativ: This I gave him from my heart, and which . . . was all the patrimony I had now to bestow. Dearly has my husband paid for his act of folly and wickedness, and to which you must know I never was a party. (Marryat.) Man betrachtet den adjectivischen Beisatz mit *of* als relativ und fährt daher auch relativ fort: = his act, which was one of folly and wickedness, and to which I . . . Vergl. Relative, II, A, *E.* — 4. Statt and not steht auch nor, s. d., Nr. 2. — 5. Man s. noch Comma, B, 1, und Both, 2.

**Anglicism.** So nennen wir Deutschen eine Eigenthümlichkeit des engl. Ausdrucks, die sich im Deutschen nicht genau auf dieselbe Art wiedergeben läßt; Franzosen, Italiener, Russen u. s. f. nennen wieder die englischen Wendungen Anglicism, die ihrer Sprache fremd sind. Somit gibt es für jedes Sprachvolk andere Anglicismen. Für uns ist to fall sick ein Anglicism = krank werden, ähnlich: in eine Krankheit fallen; nicht so für den Franzosen: *tomber malade*; wohl aber für ihn, wie für uns to turn sick. Andere Beispiele: to turn bankrupt; to ride in a coach oder on horseback; I am cold, wrong, right; I feel hungry; this dog is deep-mouthed. Für die meisten Sprachen ist die Auslassung des Relativ ein Anglicism. Bei solchen Constructionen glaube man aber die Sache nicht abgemacht, wenn es heißt: das ist ein Anglicism! man gehe auf den Grund, warum die Construction so sei; man suche durch Zusammenstellung ähnlicher Ausdrücke (durch Analogieen) einen allgemeinen Gesichtspunkt zu gewinnen, unter den sie sich bringen lassen.

**Anglosaxon**, s. Etymology, 3. 6. 8. — Aus dem ältesten Angelsächsisch stammen z. B. die Pronomen, besonders die persönlichen, sammt ihrer Declination; daher haben sie auch so sehr abweichende Formen: I: we, thou: you; much: many; who: whom, that: those. Ueberhaupt — was das Englische noch an Flexion hat (Declination, Comparison, Conjugation), ist deutsches Vollblut; s. noch Danish. Auf die Syntax hingegen haben fremde Sprachen mächtig eingewirkt.

**Anomalous, Anomaly**, die griechischen Ausdrücke für Irregular und Irregularity, s. b.

**Another** s. Other.

**to Answer** hat den Objectiv bald mit, bald ohne to: Answer to this question. He answered my letter (= beantworteten). Im Sinne von entsprechen gewöhnlich ohne to: This answered all my wishes. Daher passiv: Indulge not a hope that cannot be answered (welcher nicht entsprochen, die nicht erfüllt werden kann).

**Antépénultima**, die drittletzte Silbe eines Wortes; oft bei der Lehre vom Accent gebraucht.

**Anticipation**, die Vorausandeutung eines nachfolgenden Satztheiles, namentlich des Subjects oder Objects, in höherem Style; z. B. *He who shrinks from a bumper, I do not like him. They had a hard life of it, those poor pions.* 1. Ueber die zur Regel gewordene Anticipation des Subjectes s. It, A, 1, 2, über die des Ortes s. There is, 1. — 2. So wird auch ein ganzer nachfolgender Satz anticipated, i. D. durch es, damit, dadurch, dafür, dazu u. dergl., Englisch nur durch it, daher auch seltner. (Prof. Wagner spricht diese Anticipation dem Englischen ganz ab: s. seine Grammatik, § 686, 1. Andere Grammatiker sagen gar nichts darüber.) Belege aus dem Vicar of Wakefield: You will think it just that I should give them. — One of the horses took it into his head to stand still. .... One, who stands in the middle, whose business it is to catch a shoe. — Oh, deem it not a crime for her to weep... (Wordsworth). Und im eingeschalteten Satz: Some scruples... which she believed I would find it necessary to remove (Smollet). Hier verhütet it zugleich, which als Object zu find zu betrachten. Ähnlich ist auch der letzte Satz unter *Asyndeton*. Dagegen: I amused myself with seeing all that was curious = ich belustigte mich damit, Alles zu sehen.

**Antiphrase, Antiphrasis**, der Gegensatz von dem, was man sagt — die Ironie: You are a fine man to forget me thus.

**Antonomasia, Antonomasy**: die bildliche Anwendung 1. eines Eigennamens statt eines Gattungsnamens, oder 2. umgekehrt. Zu 1: He is the Cicero of his age = the greatest orator. The French Alexander = Napoleon (viz. the Great). They called him fool and Quixote. So braucht man allbekannte Namen, wie Socrates, Caesar, Apollo, Cato, Salomo, Shakespear, Schiller, so entstand das in mehrere Sprachen aufgenommene, etwas ironische Cicerone. So sind nach ihrem

Erfinder, \*) Entdecker oder Einführer benannt: a Spencer, a Vandyke, Mackintosh, a Brougham, a Sandwich, Wedgwood, a Schomburger; so auch Scheedam, Brantwein, nach der holländischen Stadt seines Ursprungs (vergl. „Nordhäuser“); ähnlich die chemischen Namen nach den Zeichen: Mercury, Venus, Jupiter. Gien eben so mythologischen Namen hat man jetzt den beliebten „Wäschezünden“ (statt Streichhölzer) gegeben: „the vestas“, auch „a wax vesta“, und sogleich geht man auch weiter und sagt: ‘The spurious imitations . . . bring the vestal name into discredit.’ (Boz.) Ueberhaupt bildet man oft Verben oder Adjective von solchen Eigennamen: Esculapian = heilkundig; Herculean; bacchanal, bacchanalian, bacchic, bacchical u. bacchius von Bacchus; a night *daguerreotyped* with painful minuteness — Zu 2: Ein Gattungsname statt eines Eigennamens: Friends, Quäker, the Canticles = das Hohelied; the Holy One (Gott oder Christus); the evil One, der Böse = the devil; Jack Tar.

**Any** hat den Sinn der Unbestimmtheit, Allgemeinheit, während **some** stärker, positiver ist, zwischen *any* und dem individualisirenden *a* mitten inne steht; da jedoch *some* nicht ganz so abschließt, wie *a*, so kann es auch vor Stoffnamen stehen, z. B. *some paper*, ein Blatt, einige Bogen Papier (*a paper* wäre dagegen ein Schriftstück, ein Zettel u. dergl.). Daher steht *some* im gewöhnlichen, bejahenden Satze, *any* im verneinenden, halbverneinenden und fragenden Satze. Dem Französischen gegenüber ist das Verhältniß: *a* = *un*; *some* = *quelque*; *any* = *quelconque*; so *a thing* = *une chose*; *something* = *quelque chose*; *anything* = *chose quelconque* oder *rien* ohne *ne*; *a body*, *a man* = *une personne*, *un homme*; *somebody* = *quelqu’un*; *anybody* = *un homme quelconque* oder *personne* ohne *ne*. Dagegen ist *nothing* oder *not anything* = *rien* *ne*, *nobody*, *no man* = *personne ne*. Man

bemerkte den Unterschied im Sinne folgender Verbindungen: without ransom; without *any* reason; without *a* vestige of shirt collar; without *one* effort. We had *some* hope still. Is there *any* hope? I could *not* do it for *any* thing = um Alles in der Welt. I was refused *without any* reason (halbnegativ). If we had *any* fruit, we should give her *some* (any halbnegativ, denn es ist zu ergänzen: but we have *none*). Any im allgemeinsten Sinne = jeder, jedweder. Virtue is worth *any* price. Come at *any* time and you will be welcome. *Anybody* can do it. They were sent back without ransom, for they were too poor to pay *any* (sie bezahlten demnach keine). Daher bedeutet *any* oft eine ganze Gattung, *some* nur einige Einzelne davon: She could read *any* English book (= jedes beliebige). She had *some* English book (= irgend ein), und *some* English books (= einige). Darin liegt auch ein Grund, warum in verneinenden Sätzen *any* steht: es wird dann eben das Ganze, nicht nur ein Theil desselben ausgeschlossen: She could *not* read *any* English book. Dagegen hieße: *Some* E. h. she c. *not* read = manche engl. Bücher. S. noch: Negation, 2 und 3.

**Ao**, Digraph. 1. = *a* in gaol, jetzt auch jail geschrieben. 2. = *ü* in extraordinary; in nachdrücklicher Aussprache aber wird das *a* (wie *ä*) mitgesprochen; daher schreibt man auch extra-ordinary) eine Art Diäresis. Zweifelsbig ist *ao* in *aorta*, *chaos* u. a.

**Aphèresis**, Wegfall eines Buchstabens oder einer Silbe zu Anfang eines Wortes, meist durch den Apostroph bezeichnet: *’gainst* statt *against*, *’stead* für *instead*, *’Change* für *Exchange*, *a plot* statt *a complot*. Derselbe Wegfall am Ende des Wortes heißt:

**Apocope**: so *’* = *to*, *thro’* = *through*. *Pa* und *Grandma’*, familiär für *Papa*, *Grandmama*. Nun s. noch Elision.

**Apostrophé**. I. Die Apostrophé oder Anrede: Ah, lady, heed the monitor! Von besonderer Wirkung ist der plötzliche Uebergang aus der erzählenden Rede

\* „Inventors are wiser now (than Senefelder). They take care to associate their names with their discoveries.“ Dickens, Household Words, t. XIII (1852).



in die Apostrophe. So z. B. in Byron's *Manfred*, Act I, Sc. II, mit den Worten: *My mother Earth!* II. Der *Apoph.* 1. Als Zeichen des Ausfalles einzelner Vocale, Consonanten, Silben: s. Abbreviation, Apheresis, Apocope. 2. Als Zeichen des Possessiv; s. d. 3. Auch dient er, wenn einem Worte ungewöhnlicher Weise eine Flexion angehängt wird, um diese vom Stamme zu trennen: two L's; he *chassez'd*, *coupez'd*, *jetez'd*, and *balancez'd*; the *he's*; two 74's; *learned MD's*; he *géné'd* *mademoiselle*.

**to Appear**, mit *to*, nicht mit bloßem Objectiv: *This objection appeared to me very odd* (important). Uebrigens s. Adjective, B, 4.

**Appellative**, das Gattungswort, der Classenname, also eine Benennung für viele gleichartige Dinge: so man, book, house, tree, pen, dear. Das Gegentheil ist der Eigennamen, *Proper Name*: George, Drake, Rome. Ueber die Vertauschung beider s. Antonomasia.

**to Appoint**, s. Accusative, B, I, 2. *They appointed him president; he was appointed president. They appointed him to be their guide in that valley.*

**Apposition.** I. Sie ist ein Beisatz zu einem Worte, der ihm ohne Präposition und ohne Verb zugesellt wird. So stehen: 1. Substantive: *My brother, the captain*, = *My brother who is a captain*. *He, my best friend*, died yesterday. *Julia — the daughter, the devoted* — gave her youth to Heaven. 2. Adjective. S. d., B, 2. Auch beim Verb stehen Adjective als Apposition, beziehen sich dann aber eigentlich als Prädicat auf's Subject zurück: *He died esteemed by every one*. *Her tongue runs very glib* = als [wie] eine geläufige. Vergl. Adjective, B, 4. II. Im Deutschen steht die Apposition in gleichem Casus mit dem Worte, zu dem sie gehört: (er kam mit unserem Freunde, dem Arzte) im Englischen natürlich nicht, weil da die Casus mit Präpositionen gebildet werden, die man ja auch im D. nicht zu wiederholen pflegt (nicht: er kam mit unserem Freunde, mit

dem Arzte): *We sent him to our friend, the physician* — nicht: *to our friend, to the physician*, denn das hieße: zu unserem Freunde, zu dem Arzte — und man könnte gar zwei verschiedene Personen darunter verstehen. *The accession of King James the Second* (= des Zweiten). S. jedoch noch Possessive Case, A, 6. — III. Steht vor einem Eigennamen noch sein Gattungsname, so setzen wir i. D. beide in Apposition, also ohne Präposition, neben einander: im Englischen müssen sie aber mit *of* verbunden werden: die Stadt Dresden = *The town of Dresden*. *The empire of Russia*. *The village of Malvern in the county of Worcester*. *The castle of Drachenfels*. *The island of Elba*. *The month of December*. (Vergl. Date, 1.) Nach *River* setzt man den Namen in Apposition, w. i. D.: *the river Tyne*. Indes setzt man bei bekannteren Flüssen überhaupt *river* gar nicht dazu: also nicht *the river Elb*, sondern nur *the Elb*. S. auch *Cape*.

**Arabian.** In mehrere Sprachen kamen aus dem Arabischen: 1. die Zahlen 1–9, daher man sie auch *arabian figures* nennt oder *ciphers* (franz. *chiffres*, Ziffern, von dem arabischen *séphira*). 2. Einzelne Wörter, wie *almanac*, *alcoran*, *alcohol* (mit dem arab. Artikel *al*), *carat*, *carmine*, *coffee*. Ueberhaupt orientalischen Ursprungs sind: *Giaour*, *khan*, *pacha*, *divan*, *sofa* (Türkisch), *Bazar* (Persisch), *shisheh* (die in Aegypten u. s. w. gebräuchliche Tabakspitze).

**Archaism**, ein veralteter Ausdruck oder Sprachgebrauch: so bei Spenser († 1598): *Springling with pearls and pearling flowers atween*. *Mine alderliest sovereign* (Shakesp.). *To nay, to proverb, a nayword*.

**Article**, s. A, an, The.

**As**, 1. Adverb der Vergleichung, mit Substantiv oder Adjectiv nach sich: es verbindet dann das Prädicat, oder auch das zweite Object mit dem Verb. *He is as a father to me*. *Though the mast should quiver as a reed*. *He pities them as a man*. *He is drawn as ready to teach, and ready to obey; as simple in*

affluence.... This gentleman he described as *one* who desired-. Ueber seinen Begriff f. Absolute, II, 1, und Accusative, B, 2; vgl. Like u. How. Auch knüpft es einen ganzen Satz an: Do as you please. Und dann kann es bei eingeschobenen Sätzen wiederum wegbleiben. Grief, *you know*, is dry, let us have a bottle.... A guide led us to the rest of the party, who, *we were told*, had already reached their destination. Das doppelte *as* = (eben) so... als steht nur in bejahenden Sätzen; in fragenden und verneinenden Vergleichen steht *so... as* (oder auch *less... than*): He is *as* learned as you and he is *not so* old as you. They are *less* learned *than* you. She grew as pale as death. He was as black as the devil. *Never* was a poor devil *so* plagued as I. Auch in bejahenden Sätzen steht *so... as*, wenn sie keinen Vergleich, sondern den Grad oder den Grund angeben. Dann kann *as* den Infinitiv nach sich haben, aber überhaupt nur dann stehen, wenn die beiden verbundenen Sätze gleiches Subject haben. He became so intelligent, *as* to understand in a short time all I spoke. He was *so* ill informed *as* not to know that.... Be *so* kind *as* to send me the letter. He should write so soon... as he could obtain permission. Vergl. Such. (Noch ein anderes „als“ f. unter But 2.) Ist das Subject in den beiden Sätzen nicht gleich, oder hat das Verb des zweiten Satzes keinen Infinitiv (f. Defective), so steht statt *as* nun *that*: He was so ill informed *that* I could learn nothing from him. 2. As als Conjunction der Zeit, f. When. Es gibt auch den Grund an: As he was a better soldier than a statesman, so, what he gained in the camp, he usually lost in the city.

**Aspirate** f. Consonant, 2, a, &.

**Assimilation** ist die Verwandelung eines Buchstaben in einen anderen, der dem darauffolgenden gleich oder verwandt ist. Dies geschieht der bequemerem Aussprache und des Wohlklangs wegen. So geht *n* vor *c*, *f*, *l*, *r* in diese Buchstaben über, und vor *b* und *p* wird es zu *m*; *d*

verwandelt sich vor *f*, *l*, *n*, *p*, *r*, *s*, *t* in diese Buchstaben, und vergl. So entstanden viele lateinisch-französische Wörter, die gleich fertig, ihrem Stamme nach, ins Englische übergingen: to occur statt obcur, immediate statt imediate; to impose statt inpose (wie empfangen für entfängen, empfehlen für entföhlen); to accept statt adcept; to assault statt adsault; irrational und illegitime statt irational und inlegitime. Jedoch hat man noch *advance*, *advantage*, wo das Französische bequemer das *d* auswirft.

**Assonance** f. Alliteration.

**Asyndeton**, die Weglassung des Bindeworts, ist sehr häufig. Had it not been for you — (fehlt ist). They will have it, he is an enemy to mankind. A handsome, young, roving, bright-locked gallant. The good old catholic, art-loving, beer-bibbing Munich. S. den letzten Satz unter Adjective, C, und vergl. If, As, That, Though, When, And. Daß auch der regelmäßige Gebrauch beider Sprachen nicht stets übereinstimmt, f. unter Cardinal, A, 3 und So, 3.

**At** bezeichnet eigentlich die Ruhe (f. In), steht indeß auch nach Verben der Bewegung zu Angabe der Richtung: to enter at the window; to come at a thing; he made a blow at me; they looked at me; daher auch to laugh at one. Selten wird es weggelassen: ... ere he arrive (*at*) the happy isle (Milton). S. Preposition, E.

**Attraction**: die Auslassung eines Satztheiles, so daß dann das wirklich Gesagte zu zwei verschiedenen Satzgliedern gezogen werden muß. 1. So bleibt ein Demonstrativ (Pronomen oder Adverb) weg und das Relativ muß es mit vertreten: I cannot doubt of *what* you tell me (= of that which). All agreed to *what* he proposed. Heaven will never arraign him for *what* he thinks, but for *what* he does. The arrival of *whatever* they have been waiting for. She entered into an explanation of *how* Virginia had been educated (= of the manner in which Virginia had been educated). (S. What, A, 1.) We saw a stag... within about twenty paces of *where* we were sitting



(= of there where, d. h. of the place where...). Vergl. Pred. S. 6, 8; 7, 2; 9, 4; Ps. 18, 40; 21, 9; 34, 10; Spr. Sal. 1, 27; 15, 12; 1. Macc. 1, 26. So erklärt sich auch *to leave for* = reisen nach...: I left for England; man hat den Ort zu ergänzen, den man verläßt, z. B. I left Germany for England. (Vgl. „den Himmel für die Welt ererben“ bei Simon Dach.) 2. Oder das Relativ bleibt weg, so daß man das vorhergehende Wort zweimal zu denken hat: Do you know the man you have seen = do you know the man? you have seen the man. So mag diese Ellipse des Relativ (s. Relative, II, 2) entstanden sein. Ähnliche Verkürzung: he requested his orders as to how he was to proceed (= über die Art, wie er...). 3. Auch die Einwirkung eines persönlichen Fürwortes auf das Verb eines Relativsatzes nennt man Attraction; s. Personal, B, 7. Außerdem: Declension; III, Collective, 3 und Negation, 3.

**Attribüte** ist nur ein anderer Name für Predicate. Manchmal wird es auch in engerem Sinne gebraucht: s. Adjective, B, 1, a.

**Au**, Digraph; 1. = *â*: autumn (ärum), aumelette; 2. = *ä*: aunt; 3. = *ö*: cauliflower.

**Authority**, die Autorität, die Gewähr, die ein guter Author durch sein Beispiel für den Gebrauch irgend eines Ausdrucks leistet; auch der Schriftsteller selbst heißt dann the Authority. Die bei manchen unserer Beispiele in Klammern beigefügten Schriftstellernamen sind in dem betreffenden Falle die Autoritäten.

**Auxiliary Verbs**, auch Helping Verbs genannt, Hilfszeitwörter. A. Sie dienen zur Bildung der zusammengesetzten Zeiten eines Verb: so to have, to be, I shall, I will. B. Mit to be wird auch das ganze Passiv gebildet. C. Im weiteren Sinne heißen auch, w. i. D., I can, I may, I must, I ought, to let, to dare (to need) und außerdem to do Hilfsverben. E. alle diese a. i. D. D. Im Allgemeinen bemerken wir noch: I. Wenn das passive Particip mancher Hilfs-

verbs mit einem Infinitiv zusammentrifft, so setzen wir i. D. den Infinitiv desselben als Particip: ich habe es nicht machen wollen, sollen, können, dürfen, mögen, anstatt ich habe es nicht machen gewollt, gesollt, gekonnt, geburft u. i. w. (Ebenso setzen wir bei leichtern Fällen wegen worden statt geworden im Passiv; früher verkürzte man fast alle passiven Particips so [wer hat es gebracht, geben]: im Dialect noch jetzt.) Das geht im Englischen nicht: also nicht: I have not dare do it, sondern I have not dared do it. S. to Dare. Ebenso: Ich habe ihn gehen lassen: I have let him go (nicht to let). Hierzu kommt aber, daß den meisten Hilfsverben das passive Particip fehlt! Man muß daher oft eine ganz andre Wendung nehmen. S. die einzelnen auxiliary verbs a. i. D. II. Gehören die Hilfsverben zu mehreren Infinitiven oder Participien, so brauchen sie nicht wiederholt zu werden: I had read and written. We shall depart to-morrow and return in a week. There is good beef eaten in England, and good wine drunk in France. III. Ein schon vorhergegangenes Verb wird, nebst seinem Zuhörer, nach einem Hilfszeitworte oft weggelassen: She acted just as she ought (viz. to act). Be it as it may. He will have me go there, but I can and shall not (go). He must go to her, will he, will he. Neither Silvertop nor myself had ever been there before; Major Blaze had. So namentlich 1. in Antworten, wenn man, statt nur yes oder no zu sagen, ein Hilfsverb, besonders to do setzt. Are you to go there? Yes, I am. Will you do it? I shall (obei I will). Read this! I cannot. Do you love him? I do. Did they laugh at him? No, they did not. S. das zweite Beispiel unter der Conjunction That und vergl. It, C, II, 2. — 2. Ebenso, wenn man nach einer Frage andeutet, daß man eine zustimmende Antwort erwarte, wo wir „nicht wahr?“ setzen. You have not been in England? have you? You have read the newspaper? have not you? I should like to go to the concert very much, and so would you; should you not? Uebrigens wird dieses fragende

126

Anhängsel dem vorhergehenden Satz entgegenge-: ist dieser also bejahend, so wird es verneinend; verneint er selbst, so wird es bejahend, wie die Beispiele zeigen.

**Aw** klingt stets wie *ä*: law, to bawl.

**Ay**, Digraph, lautet 1. = *ä*: day; 2. the quay, das Quai oder Kai, sprich *kä* (es wird auch *key* geschrieben); 3. die Interjection ay, wehe! klingt = *ä*; das bejahende Adverb ay aber = *ai*.

## B.

**B**, heißt *bé*; es ist in der Aussprache genau vom *p* zu scheiden, aber auch nie wie *w* zu sprechen, wie wohl unser *b* in geben, loben, Erbe klingt: bound, pound; lib, lip; robe, rope. Etum ist es vor *t* und nach *m*: doubt, limb, plumb (wie plomb im Französl.), auch in plumber (während es in plomber, franz., lautet); jedoch spricht man es in subtle, succumb.

**Bacchius**, der Bersfuß: *o — — ä* hause-wise, the stambeau.

**Bad**, schlecht, hat im Comparativ (schlechter, schlimmer) worse, im Superlativ the worst. (Worser ist veraltet und jetzt tabelnwerth.) Jene beiden Formen gelten auch als Steigerung von evil und ill.

**Barbarism** ist ein schlechter, verderbter, roher Ausdruck, ein Verstoß gegen die Reinheit der Sprache. So ist thro' a barbarous contraction für through.

**to Be**, das unregelmäßigste aller Zeitwörter: Pres. t.: I am, thou art, he is, we are—. Conjunct. dazu: I be... (I be, thou beest, he be u. s. w. als Indicativ ist zwar veraltet und vulgär, findet sich jedoch noch bei Dichtern; s. auch There is.) Imprf. t.: I was, thou wast, he was, we were—. Conjunct.: I were, thou were oder wert, he were... Die zusammen- gesetzten Zeiten mit to have: I have been, I had been, I shall have been, I should have been (wie j'ai été). Sein Gebrauch: A. Als selbstständiges

Verb: sein, existiren, auch für Etwas stimmen: To be or not to be, that is the question. He is no more. Whom are you for? There is, s. a. s. D. 1. In solcher prägnanter Bedeutung nimmt es auch Adverbien zu sich: I am well off (= ich bin wohl). They were badly off, sie waren übel daran. Vergl. dagegen: I was well; I would be better, took physic and died (= wenn es dem Esel zu wohl ist, u. s. w.) Daher auch jedes Zeit- und Ortsadverb: I am always here. Are you still there about? — to be out with one, mit Einem zerfallen sein. I am absolutely for her departure. 2. Im Sinne von gehören hat es den Possessiv (s. d.) bei sich: Whose is this house? It is my brother's. 3. In den Formen der Vergangenheit steht es im Sinne von gehen (gleich dem französl. je suis, und dem deutschen Provinzialismus: ich werde nach Dresden). Dann hat es auch to — die Präposition der Richtung — bei sich: The physician may have been to Paris or to Vienna and have studied in a hospital for children. (Es liegt dabei aber immer gleich der Gedanke mit darin, daß man wieder zurück ist.) Had he been bathing with his clothes on (war er baden gegangen)? I have been to Mrs. Maddox. 4. Verbindet es nur Subject und Prädicat mit einander, so hat es ein Substantiv oder ein Adjectiv nach sich: vgl. A, an, C, I, b, 3. He is a parson. Is she not happy? — B. Als Hilfsverb. 1. Zur Bildung zusammengesetzter Zeiten: s. Neuter, B, II. — 2. Zur Bildung des Passivs, s. d. 3. Mit einem Infinitiv (mit to) nach sich heißt es sollen, müssen, können, wollen, werden. Dabei hat man wohl zuzusehen, ob der Gedanke activ oder passiv ist, um danach die richtige Infinitivform zu setzen, während i. D. stets der active Infinitiv steht. This monster is to be seen (zu sehen) at London. These things are to be had, to be bought and to be sold here. They were to have died there. It is not to be imagined. This garden is not to be passed through (= man kann, soll, darf nicht...). I am to do this. Hamlet is to be performed on sunday. C. Active, C. — 4. Mit einem

active participle bildet es die periphrastische Conjugation, s. Periphrase, XVII.

**to Become** steht wie to grow, to get und die verwandten Verben im Sinne von werden: The inhabitants of that country then first became known.

**to Behold** s. Infinitive, A, 4, b und Accusative, B, 1, 4.

**to Believe** hat die Sache, die man glaubt, aber auch die Person, der man glaubt, im Objectiv nach sich. Daher auch mit dem Accusativ und Infinitiv: We believed him to be our friend. — Passiv: He is a person not to be believed.

**Best und better** s. Good.

**Between** s. Among.

**to Bid**: (s. to Cause) mit dem Accusative with the Infinitive (ohne to): Bid him go home. Wisdom bids us conform to our humble situation.

**Billiard**, als Singularform, kommt nur in Zusammensetzungen vor: billiard-ball, billiard-marker; sonst heißt es stets *billiards*: — to play at billiards.

**Both**: 1. als Zahl subject. tritt vor Artikel und Pronomen: *Both my brothers are seamen*; they have been in *both the Indies*. 2. The, E. Es dient 2. auch als Conjunction: *both... and = sowohl... als*: We were victorious *both by sea and land*. Vgl. Bf. 36, 7; 39, 13; 49, 3; 74, 16; 76, 7; 135, 8; 1 Macc. 4, 35 und oft. 3. Either.

**Brackets** s. Parenthesis.

**British** s. Etymology, 1. Man nennt die Britische Sprache auch die *Welsh*, das Wallisische. In der Aussprache des Englischen pflegen die Walliser die Consonanten zu hart zu sprechen: Cot, peller, tead statt God, better, dead und dergl. Man höre den Dr. Morgan in Smollet's R. Random. Präpositionen werden in diesem Dialecte besonders häufig weggelassen: What have you done my hat (= with my hat)?

**Brother** hat im Plural brothers, wenn es wirkliche, leibliche Brüder bedeutet. Im geistigen, moralischen Sinne hat es brethren. Ein Prediger nennt seine Zu-

hörer also: My brethren! — He and all his brethren voyage-writers (= Kollegen).

**Burlésk**, komisch, heißt ein einzelner Ausdruck, oder auch eine ganze Gattung des Styles. So heißt ein Geizhals *burlésk*: a skin-flint; ein böses Weib: an Abigail, a Xantippe. Ein *burlésker* Vers ist z. B.:

Whatever risk I'm forced to run,

I shall take care of *number one*!

(b. h. of myself, wie wir sagen: erst komm' ich!) Ein *burléskes* Sprichwort: You cannot make a silk purse out of a sow's ear. Nur im *burlésken* Style braucht man z. B. yelad, yelepéd, teague.

**But** steht im Wörterbuche fast wie ein Allerveltswort aus trotz box und match und to get und to take und upon u. dgl., da es die Natur einer Conjunction mit der eines Adverb, eines Pronomen, ja eines Substantiv und Verb vereint (ohne der Homographen und der Homonymen the but, to but = to abut, the butt, to butt zu gedenken). Versuchen wir, zu klären, ohne Berücksichtigung seiner allerdings doppelten Abstammung. Ursprünglich ist es eine Conjunction des Gegensatzes = aber, allein, jedoch und, nach Verneinungen, sondern. Als solche steht es stets zu Anfang des Satzes, wie sondern, allein, nie inmitten desselben, wie aber und jedoch: He is a very good boy, but a little too lazy. He did not write, but draw. Aus dieser Grundbedeutung des Entgegensetzens, des Ausnehmens, Ausschließens (but = be out) läßt sich nun mit Hilfe einer Ellipse der ganze Gebrauch von but erklären. Man erwäge im Folgenden auch immer, daß but zu Anfang eines Satzes steht, also auch immer einen Satz, wenn auch oft einen verkürzten, nach sich hat. Es bedeutet: 1. außer, ausgenommen, nur nicht (so steht: ohne — Jos. 8, 27): We were all there but you (vollständig: we were all there, but you were not there). He was the last but one (= ausgenommen Einen; = but there was yet one behind him). Who can it be but he? Aus dem Gegensatz ergibt sich: Niemand sonst kann es sein, aber er kann es



wohl sein. Vergl. noch den letzten Satz unter Irish. — 2. Daher steht *but* auch geradezu für „aber nur nicht“ in Sätzen, wo nicht zwei (einander einschränkende, theilweise aufhebende Subjecte) oder Objecte stehen, was allerdings der gewöhnliche Fall ist, sondern wo dafür ein doppeltes Prädicat steht, dessen erster Theil eben auch den zweiten verneint: In the fourteenth century the amalgamation of the races was *all but complete* (Macaulay) = alles Andre eher, aber nur nicht vollständig. My reflections were *anything but* pleasant (= durchaus nicht). He was *anything but* pleased. They are *anything but* unanimous in their doctrines. Die Annahme einer dem Gedanken vorschwebenden Verneinung in obigen Sätzen (vergl. auch unten, 7) ist um so natürlicher, als in ähnlichen Sätzen 3. *but* oft nach *not, nothing, none, never* und vergl. steht, also anscheinend für *than* = als. Da der Zusammenhang hier ein sehr inniger ist, darf man auch in solchen Sätzen kein Comma vor *but* setzen. She does nothing *but* (ausgenommen) weep; gleichsam: sie thut gar Nichts, aber weinen thut sie. Vergl. unten, 11. I shall have no other will *but* hers (= gar keinen Willen, ausgenommen den ihrigen). No one knew his name *but* Dominick, his banker = No o. k. h. name; *but* D. *knew it*. Aehnlich: Who could it be *but* the judge (= wenn nicht, lat. non... nisi). Who knows *but* all that matter might be intended as a warning to us (= Nobody knows; *but* = zwar...; aber...). Vergl. Luther's „ohne“ für als: Ruth, 4, 4; 1. Sam. 13, 22; 2. Sam. 22, 32. — 4. Daher auch nach wirklichen verneinenden Comparativen, wie *no more, no less, no sooner*: To trust in Christ is no more, *but* to acknowledge him for God. Genau so steht weder anstatt als: Esrach 31, 15; 2, 22; 2. Maccab. 14, 30; Eyr. 3, 14; Hiob 33, 12; 2. Mos. 16, 5. — 5. So erklärt sich auch **I cannot but**, ich kann nicht anders, ich kann nicht umhin: We cannot *but* love him (= wir können nichts Anderes thun, sondern wir müssen u.). I cannot *but* laugh

at his stiffness. Vergl. Infinitive, A, 4, d. — 6. *But that* ist bedingend: wenn nicht, wofern nur nicht: We should go to him *but that* we fear his father (= aber es ist der Fall, daß wir...). Daher steht *not but that* sowohl zugebend, einräumend = nicht etwa, daß.. nicht: We lived in a state of much happiness, *not but that* we sometimes had those little rubs... als vorbeugend, abwehrend = nicht, daß —; nicht, als ob... Not *but that* it was right. Not *but that* I would assert the contrary. 7. Ganz wie *but that* steht auch *but for*. We could have imagined ourselves in a second spring *but for* the tropical heat which followed us = We could — spring; *but we dared not for* (= because of) the tropical heat. Hier ergänzen wir eine Negation, während der Satz affirmativ ist (vergl. oben, 2); umgekehrt lassen wir die Negation fallen: I should *not have done it but for you* = I should not have done it; *but for you I have done it*. I would, *but for* hurting him. *But for you*, I had been killed (= ohne Sie, ohne Ihre Hilfe). Auf ganz ähnliche Art erklärt sich ja auch im Französischen und Italienischen die Verneinung im zweiten Gliede einer Vergleichung: Il est plus riche qu'on ne croit = On ne croit pas qu'il soit si riche. Ho trovato più che io non credeva. Vergl. bei Luther: Das Wort Gottes ist schärfer, denn kein zweischneidig Schwert, u. s. noch Never. — 8. Als einfache Satzverbindung = daß nicht steht *but* nach to question, to doubt, to fear, to deny und vergl., wenn diese negativ stehen: No doubt (no question) *but* he will do it = man bezweifelt es vielleicht, aber er wird es ohne Zweifel thun. Fear *not but* I shall be able to recompense your good offices = Fürchtet Nichts; sondern glaubt, daß ich... I cannot deny *but* I found much good by it. It is not quite impossible *but* he will come. Vergl. On craint qu'il ne vienne. Man gewinnt in derartigen Sätzen schon eine Erklärung, wenn man nur ein Comma vor *but* annimmt (es darf aber nicht stehen, s. Comma): There is no doubt (,) *but* he



will succeed, ließe sich dann übersetzen: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, sondern —. Ähnlicher Weise rechtfertigt sich der oft getadelte Satz: It is twenty to one but it will happen. 9. Ein Pronomen scheint in but zu liegen, wenn man aus dem vorhergehenden (negativen) Satze das Subject wiederholen oder daraus ein neues entnehmen muß. Wir geben es dann durch: der nicht oder welcher nicht: There is none but knows that he cheated her = es gibt Niemanden, der es nicht wüßte, sondern Jedermann weiß, daß... Not a nook or corner but is of use in housing some useless person = keine Ecke, kein Winkel ist unbenutzt, sondern dient... Es sind hier also zwei Sätze in einen verkürzt, und dabei ist die Conjunction stehen geblieben. Ganz ähnlich steht „sondern“ 2. Mos. 19, 3, zu erklären durch: aber wenn ihn doch Jemand berührt, so... Man vergl. im Französl.: Quel pays que la France! (s. Hauschild, Dictionnaire Grammatical, unter der Conjunction Que, B, 1—3.). Zu größerer Deutlichkeit tritt öfters auch noch *what* hinzu: The wild boars siffer no beast with them but *what* is of their own kind (= ausgenommen ein solches, das...) Vergl. oben 1, 3, 7. — 10. Auf dieselbe Art ergibt sich das relative Adverb *no* aus but: There is no day almost (oder auch there is *scarce* a day) but he comes to my house = es ist kein Tag, wo'er nicht käme, sondern er stellt sich jeden Tag ein. Seldom a week has passed but he has relieved some indigent person. 11. Wenig bedarf es nun, um zu der Adverbialbedeutung: „nur, bloß, eben, erst“ zu gelangen; der Gegensatz (das Ausgenommensein) gibt stets die Lösung. Daß es nun nicht zu Anfang des Satzes zu stehen braucht, erklärt sich eben daraus, daß eine verkürzende Zusammenziehung zweier Sätze stattgefunden hat, s. Nr. 9. Schon bei den obigen Beispielen: She does nothing but weep; We cannot but love him, ließe sich daher „nur“ anbringen. So: Give him but a little of it (= not all, but a little). Be but ruled by me (= not by others, but by

me). He was here but just now (= It is true he was here, but not long ago, but just now). The story is but too true. (We might wish it were not true, but...) Eat these fruits but sparingly. So siefht but, nur, neben but, aber: He eats but little, but drinks the more. But he but as good as thou art handsome. 12. Substantivisch steht es z. B.: He was commended with a but (mit einem Aber). 13. Und daß ein Wort, welches so viele directe und indirecte Einwendungen macht, auch als Verb: to but, Einreden machen, gebraucht wird, daß ist gar nicht anders zu erwarten.

**By.** A. Aussprache. Wenn man es betont, heißt es bÿ, steht es ohne Nachdruck: bÿ. B. Gebrauch. 1. By bezeichnet die Person, von welcher, oder das Mittel, durch welches Etwas gethan wird; daher steht es besonders nach einem Passiv, während *with* nach activen Verben steht: I sent him the book by a servant. He fell by the sword, by a thrust. He is loved by everybody. 2. By mit einem reflective pronoun bedeutet eine Absonderung = an, für (sich): There he stands by himself. She walks by herself (allein). Set this pot by itself (apart). I drank the coffee by itself (ohne Etwas dazu zu haben). He ate the bread by itself (eitel). Vergl. In, 6.

## C.

**C,** heißt sē. Aussprache: 1. = f, vor a, o, u, vor Consonanten, und am Ende der Silbe: care, cocoa, custom, clear, cry, physic. 2. = scharfem f, vor e, i, y und ae: face, city, cypress, Caesar. Ausnahme: in septic, sceleton, s. unter Sc, 2. — 3. Selten wie sanftes f (= z) to suffice, sacrifice. 4. Häufig = sch (sh) ocean, delicious. 5. In italienischen Wörtern = tsch: vermicelli, violoncello. 6. Stumm ist c in cuaster, Czar, victual. In Bezug auf die Orthographie ist zu merken: c steht

nie am Ende eines einsilbigen Wortes; dafür steht **ck**: quick, black. Ebenso stehen **c** und **ck** am Ende nie nach Consonanten; dafür tritt **k** ein: bank, milk.

**Cacophony**, Nebelslang, Mißton, entsteht: 1. durch Zusammenstoß zweier Vocale; s. Hiatus. 2. Durch Zusammenstoß zweier ganz ungleichartiger Consonanten; dieses beseitigt oft die Assimilation (s. b.). Walker bezeichnet als Mißtöne „the most *hissing, snapping, clashing, grinding*, sounds, that ever grated the ear of a *Vandal*:“ *techt* in scratched, stretch'd; *necht* in wrenched; oder die Consonantenhäufung in den zusammengezogenen Formen: thou strengthen'st, ausgesprochen: = strengthndst; thou quick'n'st und vergl. 3. Durch allzu häufige Wiederkehr eines und desselben Lautes, namentlich bei Zischern; s. Euphony, D. Das kann auch in nachlässigem Style liegen, und schon Jean Paul mag den englischen Schriftstellern in Vermeidung der Cacophonie'n nicht allzu große Sorgfalt zuschreiben. Jedoch — ein deutsches Ohr richtet hier nicht zu schnell. Unangenehm säuseln z. B. die vielen *S*-laute in der leicht zu vermeidenden Verbindung: Mr. Perkins's special profession. Ebenso die sich drängenden *G*- und *D*-laute in: A handkerchief was tied tight round his thigh (Marryat).

**I Can**, thou canst —. I could, thou couldst —. Dies Verb hat (wie I will, I shall, I ought, I may, I must) weder Infinitiv, noch Particiv. Diesen Ausfall zu decken, nimmt man *to be able*, fähig sein (was natürlich auch für die wirklich vorhandenen Formen I can und I could stehen kann): I have not been able, ich habe nicht gekonnt; he will be able, er wird können; I should have been able, ich würde gekonnt haben u. s. w. Außer dem wird in Sätzen mit dem Coniunctiv: „ich hätte... können“ die Construction umgedreht = I could have, wobei denn natürlich aus unserm mitten inne stehenden Infinitiv das passive Particiv wird, z. B. ich hätte schreiben können = I could have written. They could have assisted me. We could have borne all

this. Treachery did what force could never have done. *S.* noch den letzten Satz unter Coniunctive, B, 4, und vergl. die übrigen oben genannten defectiven Verben. Uebrigens steht *can* auch von Geistesfertigkeiten: they can read and write, obgleich da öfters *to know* dafür eintritt: they know how to write an English letter.

**Cape** hat seinen Eigennamen in Apposition, ohne of: the Cape Finisterre. Ausnahme: the Cape of Good Hope.

**Capitals** s. Initials.

**Cardinal numbers**, Hauptzahlen.

**A. Formelles.** 1. Die Grundformen sind: one, two, three, four, five, six, seven, eight, nine, ten, eleven (von two bildet sich twelve); die Zahlen 13 bis 90 werden von diesen abgeleitet: thirteen, fourteen, fifteen, sixteen, seventeen u. s. w. Ueber eighteen s. noch Ordinals, 1. Die runden Zahlen haben die Endung *-ty* = zig: twenty, sixty, eighty. Wiederum selbstständige Formen sind hundred, thousand, million, billion u. s. f. 2. Die Zahlen bleiben gewöhnlich unverändert (im Deutschen werden sie häufig declinirt: ich erinnere mich zweier oder dreier Menschen); jedoch nehmen sie manchmal das *s* des Plural: the ones, the threes; *tens of thousands* shall perish (Byron). Rapidly, in twos and threes... swarm in the clothesmen (zu zweien —). Little knots of twos and threes. *S.* noch hundred und thousand. Million, billion, trillion u. s. f. sind Substantive und nehmen daher das *s* des Plural an: four millions. 3. Die Zusammensetzung der Zahlen ist von 13 bis 19 ganz wie i. D.; von 21 an aber spricht man gewöhnlich die Zahlen so aus, wie man sie schreibt, von links nach rechts, also die Zehner vor den Einern; twenty one, forty five, sixty nine. Die Beispiele zeigen, daß *and* nicht gesetzt wird. So bald indeß die Zahl 59 nicht überschritten wird, kann man die Einer auch vor den Zehnern sprechen, und dann tritt *and* zwischen beide, ganz w. i. D. Also *wohl* one and twenty, five and forty, nine and fifty, aber nicht one and sixty, two and

ninety, und nicht three hundred and one and twenty. 4. Nach hundred oder, falls keine Hunderte da sind, nach thousand steht stets *and*: one hundred and seven; two thousand three hundred and eighty nine; two thousand and eighty nine. 5. Wie i. D. setzt man der Kürze wegen auch im Englischen oft größere Zahlen, als 9 vor Hundert, so daß das Tausend überschritten wird: eighteen hundred and fifty two. 6. Gleicher Bequemlichkeit halber läßt man, w. i. D., bei bekannten Jahreszahlen aus dem vorigen oder diesem Jahrhundert oft die Angabe des Jahrhunderts weg und setzt nur die Zehner und Einer, in der Schrift mit Apostroph: in '89 I was at Paris (= 1789). S. noch In, G.

B. Gebrauch. 1. Die Angabe der Stunden geschieht am gewöhnlichsten so: bei der vollen Stunde setzt man *o'clock* zur Zahl, indeß kann dies, als selbstverständlich, auch weglassen: it is one (two, twelve) *o'clock*. Dann rechnet man bis mit halb nach der vorhergehenden, vollen Stunde (mit *past*); von halb an aber nach der laufenden, nächstens erfüllten (mit *to*); man gibt also bis zu halb an, wieviel Zeit seit dem letzten Stundenschlage verflossen ist; von halb an aber, wieviel Zeit noch bis zum nächsten Stundenschlage zu verstreichen hat; z. B. it is a minute past one, ten minutes past one; it is a quarter past one = ein Viertel auf 2; half past one = halb zwei; a quarter to two = drei Viertel auf 2. Die dazwischen liegenden Angaben: 5 Minuten über ein Viertel auf 2 = twenty minutes past one; in 5 Minuten halb 2 = twenty five minutes past one; in 5 Minuten 3 Viertel auf 2: twenty five minutes to two; in 5 Minuten um 2: five minutes to two u. s. w. 2. Bei einer Wohnungsbezeichnung setzt man die Hausnummer vor den Straßennamen: He lives 24, Kingstreet. — Mr. R. M. Benson, 23, Charlotte Street, Birmingham. (Vergl. Ordinals und Date.) 3. Man braucht die Mengezahlen auch als Substantive mit der Ellipse von gunship: a seventy four; three seventy four's (drei Schiffe von 74 Kanonen jedes). Außerdem s. noch Fractions.

Case, s. Declension, die einzelnen Cases, Apposition. Hier nur noch ein paar Beispiele, um zu zeigen, wie sehr oft beide Sprachen im Gebrauche der Casus von einander abweichen. This horse is *my cousin's* (meinem Vetter), s. to Be, A, 2. We flattered *her* (ihr), s. Accusative, B, I, 1, a. He is no friend *to* flowers (von Blumen, der Blumen), s. Dative, 1. They did it *themselves*, s. Reflective, I, A. (It is *him*; s. Abuse).

to Cause = lassen, mit dem Accusative with the Infinitive, und zwar mit to vor dem Infinitiv. I caused the *deputies to come in*. He would have caused him to be imprisoned. The prince caused him to be cut in pieces. Sinnverwandt sind to bid, command, order, tell, make, have, get, let, allow, suffer, permit. — Unterschied: 1. Bedeutet unser lassen soviel als veranlassen, bewirken, so daß also das Subject activ ist, so steht Englisch to cause, oder to command, to order, to bid, to tell, to make, to have, to get. Den weitesten Umfang von diesen allen haben to cause, to command und to order, denn sie können nach sich sowohl ein actives, als ein passives Object (s. die obigen Beispiele) haben. Dagegen kann auf to make, to bid, to tell nur ein actives, auf to have und to get nur ein passives Object folgen. 2. Ist aber unser „lassen“ nur soviel als zulassen, gestatten, erlauben, ist also das Subject passiv, so entsprechen die englischen to let, to allow, to permit, to suffer. S. die genannten Verben a. i. D. Man sieht, es fehlt im Englischen ein so allgemeiner Ausdruck, wie unser „lassen“; er wird durch mehr als ein Duzend Wendungen ersetzt. Jede derselben gibt aber nur eine Schattirung, nur den besondern Sinn, den lassen im einzelnen Falle gerade hat. Daher ist es nicht gleichgültig, welches der aufgezählten Verben man nimmt; man hat vielmehr, außer dem für die Construction bereits Gesagten, stets noch zuzusehen, ob unser Lassen ein Erlauben, Sagen, Heißen, Witten, Befehlen, Verursachen, in sich schließt. (Sehr ähnlich ist der Ersatz unseres „man“; s.



Personal, B.) 3. Ueber das unpersönliche „es läßt sich“ s. there is, und Participle, A, II, 3. — 4. Hat endlich „lassen“ den Sinn von ver-l-assen, an einem Orte zurücklassen, so steht dafür to leave, und wenn eine adjectivische oder adverbialische Bestimmung dazu kommt, auch to let, s. d. He left them by themselves. Leave me! aber: let me *alone*! Let it down (loose, out, off).

**-cester**, hat als Endsilbe von Eigennamen das **ce** stumm: Leicester (= löster) Gloucester, Worcester.

**Ch** lautet 1. wie tsch: church; 2. ch nur wie sch, namentlich in französischen Wörtern: chaise, champaign; auch nach den weichen Lauten **l** und **n**: French, to belch. 3. Wor **r** = **f**: christmas; ebenso in vielen lateinischen, griechischen, hebräischen und deutschen Wörtern: anchor, catechism, chaos, Michael, Lech. 4. Stumm ist es in drachme, yacht, schism, schedule. **S.** noch Sch.

**to Chance** mit dem Infinitiv bedeutet: zufällig etwas thun; läßt sich daher oft durch die Adverbien etwa, zufällig, vielleicht geben; ganz so **to happen** (vgl. *happen*). He chanced to pass by us. If any man chance to come in. If my letter should chance to be lost —. Sogar mit **to happen** verbunden: The thing may chance to happen (die Möglichkeit dreifach bezeichnet). Sehen wir sich ereignen, geschehen für **to chance** oder **to happen**, so wird der Satz unpersönlich, während er im Englischen persönlich ist (wie bei **to come**).

**Child** ist im Allgemeinen sächlich, besonders wenn es kleine, unverständige Kinder (babies, infants) bedeutet; anderen Falles wird es sowohl männlich, als weiblich gebraucht, wie *enfant* im Französischen und *fanciullo* im Italienischen. Im Genitiv findet sich selbst bei *infant* das Geschlecht berücksichtigt: s. den Satz unter Conjunction, 1.

**Circumlocution** s. Periphrase.

**Cloth**, Zeug, Tuch, hat den regelmäßigen Plural cloths, Tuchsorten, Tuche;

dagegen ist *clothes* (sprich clöze, Kleidung, Wäsche) ein ihm nur verwandtes plural noun.

**Collective**. Ein Sammel- oder Mengewort, collective noun oder noun of multitude, faßt in der Form eines Singular doch den Sinn einer Mehrheit in sich. So people, dozen, number, infinity, a great many, quantity, circle, society, assembly, faculty, party, gang, pair, couple, swarm. Die auf ein Collectiv folgenden Pronomen und Verben stehen 1. im Singular, wenn man die Menge als eine Masse, ein Ganzes, ohne Rücksicht auf die einzelnen Glieder denkt: oder 2. im Plural, wenn jedes einzelne Glied der Menge mehr hervorgehoben werden soll. Und dies ist gewöhnlicher. Beispiele: The enemy is stronger than we. The enemy *put themselves* in a good posture. The assembly *was* numerous. The assembly *was* divided in opinion. The forest *has* lost its leaves. The company *are* dismayed. The army *lost their* leader. The class *receives* two lessons (die ganze Klasse gemeinschaftlich). The class *have* to recite a fable (jeder Schüler einzeln). The clergy *cried* down his book as atheistical, though *they* had not sense enough to understand it. Ähnlich steht der Plural nach everybody: Everybody *had* eat as much as *they* could. A people *have* dwelt in Transylvania, who —. **S.** noch die drei letzten Beispiele unter Number, 2, und den letzten Satz unter Who, A. So fährt Luther gewöhnlich nach Haufen, Volk, Jedermann u. a. mit dem Plural fort; vergl. 1. Maccab. 1, 26. 37; 2, 19; 4, 55 und 58; 9, 51. 52. 60; Ps. 42, 5; 78, 1; 1. Mos. 47, 27; unmittelbar mit dem Collectiv ist der Plural verbunden: Ps. 98, 3; Jos. 7, 25 b. 3. Tritt zu dem Collectiv ein bestimmender Genitiv Plural, so steht das Verb im Singular, wenn es sich, streng genommen, auf das Collectiv bezieht; bezieht es sich aber auf den Genitiv, so steht es natürlich im Plural (Attraction). The number of the guests *was* large (nicht die Gäste, sondern ihre Zahl war groß).



A great number of my books are lost (nicht die Zahl ist verloren, sondern die Bücher). The number of the people was incredible. A little company of us were sitting together. Ist dasselbe, wie oben. 4. Ueber die Form eines Objectes als Besizes einer Collectivmenge siehe Plural, B, 5. — 5. Bedeutet ein Collectiv eine Anzahl Menschen, so kann darauf als Relativ *who* folgen, wenn man es als Plural betrachtet, also die Einzelnen berücksichtigt (s. oben 2); außerdem folgt *which*. 6. Bei den Collectivis pflegt also auf eine Singularform der Plural zu folgen; das Gegenheil läßt sich sehr wohl auf gleiche Weise erklären: Seventeen-twentieths of this aggregate is imported from the United States. (Boz.) Man faßt die Pluralform *seventeen-twentieths* als ein Ganzes und so folgt der Singular darauf.

**Colon.** Es dient, wie i. D., zur Zusammenfassung mehrerer vorausgeschickter, oder zur Einführung mehrerer nachfolgender Sätze; s. jedoch Comma, B, 1.

**Colour,** die Farbe, heißt als Plural: the colours oder a pair of colours, die Fahne. They run away from their colours. Zu a tattered colours (bei Addison) vergl. Singular, 1.

**to Come.** 1. Im Sinne von werden steht es mit doppeltem Nominativ: If I should come a widow. So auch: How came you acquainted with him? He came off conqueror (als Sieger). So ist auch unser kommen ziemlich Hilfsverb = werden: der Keller kommt voll Wasser, die Arbeit kommt nie fertig. Vgl. d. folgende und And, 1. — 2. Mit dem Infinitiv nach sich heißt es zu etwas kommen und ist stets persönlich, während wir dafür oft die unpersönlichen geschehen, sich untertragen, zugehen brauchen. Why then came you to be taken prisoner? (Wie ging's zu —) When I come to die — (So bei Göthe: Und als er kam zu sterben —). Should this come to pass —. Der Infinitiv ist hier gleichsam Object, wie in to come to a possession, to a resolution.

3. Ueber unser passives Particip bei kommen s. Participle, A, 1, 2, b.

**Comma.** Im Ganzen wird es minder häufig, als im Deutschen gesetzt. Der Hauptunterschied ist: Der Engländer wie der Franzose läßt es oft zwischen den einzelnen Sätzen weg, die zu einem Ganzen verbunden sind, setzt es dagegen häufig innerhalb des Satzes, zwischen die einzelnen Glieder eines einzigen Satzes hinein. A. Es bleibt weg: 1. vor relativen Pronomen, die einen nothwendigen Satz einleiten, der nicht weggelassen werden kann; kann er dies, so steht er nur parenthetisch dabei und wird in Commata geschlossen. Jedoch schwankt in diesen Fällen der Gebrauch. He found many of them, who were as dull as himself, that permitted his assiduities. The honest man who married, nicht: the honest man, who married. 2. Ebenso bei relativen Participien: An old gentleman hearing my name mentioned, seemed —. 3. Ähnlich vor Conjunctionen: If I had them I would throw them in the fire. Learn first to command yourself before you attempt to command others. She did it as well as she could. C. noch But, 2 und die Conjunction That, C. — 4. Wenn die Conjunction oder das Relativ ausgelassen sind, so verschmelzen die Sätze in einander: also kein Comma dazwischen. Tell me the news you have received. He told me he had been there. — Ist der Zwischensatz kurz, so hat er, wie die Beispiele zeigen, auch nach sich kein abgrenzendes Comma; bei längeren setzt man lieber ein Schlußcomma, der Uebersicht wegen, wenn auch vorn kein Comma steht: But what surprised me most, was, that though he was a money-borrower, he defended his opinion (NB. vor though kein Comma, wohl aber nach borrower). 5. Aus dem eben angegebenen Grunde steht auch kein Comma vor einem Accusative with the Infinitive. C. Accusative, B, 1, 5. — B. Andererseits steht es, wo es im Deutschen nicht gesetzt wird: 1. Nach jedem, auch dem vorletzten Gliede einer Aufzählung, also auch vor and, sobald

die einzelnen Glieder eben gesondert, nicht zusammengehörig dargestellt werden sollen. The Americans are certainly a calm, rational, civil, and well-behaved people . . . (So verschmilzt well-behaved keineswegs mit civil, sondern es bleiben zwei verschiedene Eigenschaften.) — Thine is the kingdom, the power, and the glory. 2. Als Fingerzeig (mechanische Caution) für leichteres Verständniß steht es in der Inversion, 3. B. um den Eintritt des von seiner Stelle gedrängten Subjectes anzuzeigen. After this saint, was christened, towards the close of the last century, the child of poor parents —: Stände das erste Comma nicht, so würde man, wenigstens beim ersten Lesen sicher verbinden: After this saint was christened, also after als Conjunction nehmen, während es Präposition ist. During this interval, my thoughts were employed on some future means. Henceforth, Onward shall be our hunting shout. 3. den 2. Satz unter dem 2. That, A, 3 und vgl. Französisch und Italienisch. — 3. Besteht das Subject aus einem ganzen Satze (oder doch aus mehreren Worten, die zusammen einen Begriff geben), so wird es gewöhnlich durch ein Comma am Ende abgegrenzt (s. jedoch den vorletzten Satz bei Inversion): To mourn without measure, is folly; not to mourn at all, is insensibility. — 4. Ebenso setzt man eingeschobene Wörter und Sätze parenthetisch zwischen zwei Comma, um den unterbrochenen Zusammenhang für das Auge deutlicher zu machen: He made me honourable, though private, proposals. Every revolution might lift, but could not depress, me. Als Beispiel einer Verschmelzung ohne Comma s. den letzten Satz unter Inversion. — 5. So dienen zwei Comma auch als Parenthese bei den kurzen Einschübseln so, again, first, secondly u. s. f., lastly, then, however, now, perhaps, meanwhile, therefore u. a., wenn diese an zweiter Stelle im Satze, d. h. hinter dem Subjecte od. hinter einer vorausgenommenen Nebenbestimmung

stehen. The man, however, was not successful. Such, then, was, I am told, the fashion. Mehrfach eingeschachtelte Sätze wären ohne solche Hilfen schwer verständlich; 3. B. One caution I gave her, in case, by any chance, her retreat should be discovered by the companions of Melchior, which was, that without I myself came, she was, on no account, to leave the school (Marryat). Die einzelnen Partikel werden alle einzeln eingeschärft und eingebunden! 6. den Satz bei Conjunction, 1. — 6. Endlich steht es oft auch bei Anführung fremder Rede, ob schon da ein Colon, w. i. D., stehen kann. He said, "What hinders our retaking the ship?"

**to Command**, steht activ, wie befehlen; s. das 2. Beispiel unter Comma, A 3. Daher passiv: I was commanded to do it. So für unser Lassen: s. to Cause: He commanded it to be proclaimed.

**Common Gender** hat ein Wort, welches sowohl als Masculin, als auch als Feminin zu brauchen ist. So die Substantive: child, cousin, friend, author, neighbour, gipsy, servant, singer, poet, daughter, rival, enemy, fool, partner, weaver, player, wanderer u. a., überhaupt alle von Verben gebildeten Substantive auf **er**. So findet sich bei Luther „die Nefse“ 1. Mos. 36, 2, und ähnlich sagt Abraham von seiner Frau: „daß ich meinen Todten begrabe.“ Männer und Frauen werden mit „Lieber“ angeredet: B. d. Richter, 4, 19. Indeß kann man, wo nöthig, von vielen solcher Hauptwörter eine besondere weibliche Form bilden, s. Feminine, C, und vergl. Epicene. — Auch alle Adjective, Pronomen, Numeralia haben für die drei Geschlechter nur eine Form: I, we, thou, you, they; my, yours, this, who, any, each sind Masculin, Feminin und Neuter; ausgenommen sind *he* mit *she* und *it*, — *his* mit *her* und *its* und deren Ableitungen. Ueber den Geschlechtsunterschied von *who*, *which* und *what* s. Neuter, A. — Natürlich gibt es auch Adjective, die ihrem Sinne nach nur männlich oder nur weiblich sein können.

**Comparison.** *A. Comparison of Adjectives.* Man unterscheidet einen *comparative of equality* durch die Adverbien, wie *as, so*, oder durch *Adjective*, wie *such, gebildet* — und einen *comparative of inequality*, durch wirkliche Steigerung nach deutscher oder französischer Art gebildet. I. Nach deutscher Art, durch Nachsilben. 1. Man setzt an das *Adjectiv* für den *Comparativ* *er*, für den *Superlativ* *est*; endet es aber selbst auf *e*, so setzt man nur *r* oder *st* an: *great, greater, greatest; fine, finer, finest.* (Vergl. Conjugation, I, A, 4. — 2. Dabei wird aus *y* ein *i*, falls es nicht hinter einem Vocale steht: *happy, happier, happiest*; aber: *gay, gayer, gayest.* Vergl. Plural, B, 4; Adverb, A, II, 4; Conjugation, II, 2; Ordinal 3 und *le, d, 2.*) — 3. Ist das *Adjectiv* eine kurze Silbe, die auf einen einfachen Consonanten endet, so wird dieser verdoppelt: *hot: hotter, hottest; red: redder, reddest; big: bigger, biggest* — (reder und bigger würden eher reder [= reader] und bigger oder bigger lauten); dagegen: *broad: broader, broadest.* Diese Verdoppelung hat bei den *Adjectiven* auf *l* stets statt: *cruel, crueller, cruellest*; *f. Consonants*, 4 und vgl. die Ableitungen: *red: reddish; grit: gritty; wool: woolly*; auch Conjugation II, 1, und im Französischen *nette, cruelle, mienne, je preenne.* — II. Nach französischer Art, durch umschreibende Vorsehswörter. Man setzt im *Comparativ* *more*, im *Superlativ* (the) *most* vor den *Positiv*: *malicious, more malicious, most malicious; redoutable, more redoutable, most redoutable.* — III. Nach welcher Art steigert sich nun ein *Adjectiv*? 1. Alle Einsilbler (stummes *e* für keine Silbe gerechnet) gehen nach der deutschen Art. *So cold, wise, large, tall, high u. a.* — 2. Alle, die mehr als zwei Silben haben, gehen nach der französischen Art. *So mischievous, magnificent u. a.* — 3. Die zweisilbigen *Adjective* theilen sich in die beiden Arten, und zwar bilden sich die, welche den Accent auf der Endsilbe haben, oder sich auf *le* oder *y* enden, gewöhnlich

nach deutscher Art (so discreet, gentleel, polite, able, lovely, mighty) — die übrigen nach französischer, namentlich die auf *my, dy, ky, ed, id, ive, ain, some, ful, less* (wie roomy, learned, handsome, careless). Indessen gibt es hier keine entscheidendere Regel, als den Wohlklang; daher bilden sich auch jene, die nach deutscher Art gehen können, oft nach französischer, ja selbst einsilbige nehmen die Umschreibung an: man findet *more hungry* neben *hungrier*, *most polite* neben *politest*; *more wise* steht nachdrucksvoller neben *wiser*; so: *These cliffs are of granit and other most hard material* (= ungemein hart). — IV. Unregelmäßig ist die Steigerung von *bad, far, few, good, late, little, much, near, old* (s. d.). Ueber die Nachsetzung von *most* f. *Adjective*, A, I, 2, c.

*B. Comparison of Adverbs.* 1. Hier gelten dieselben Regeln: *soon, sooner, the soonest; early, earlier, the earliest.* — 2. Die *Adverbs* auf *-ly* gehen meist nach französischer Art: *wisely, more wisely, the most wisely.* Uebrigens f. *The*, C, 10 und 11.

*C. Eine negative Comparison, eine Abminderung des Sinnes, bilden die vorgelegten Adverbien less und least: less magnanimous, least magnanimous.*

*D. Keiner Steigerung fähig sind natürlich Wörter, deren Sinn keinen höheren oder minderen Grad zuläßt, wie chiefly, right, dead, quadrate, once, aside, chiefly. Aber Nachdruck halber findet sich z. B. doch: the chiefest harm; the most lone Simoom.* Vergl. *Vulgar*, 1.

*E. Die Conjunctionen nach dem Comparativ.* Nach einem *comparative of inequality* folgt *than*, nach einem *comparative of equality* steht *as* oder *like* (s. diese). *He has his eyes bigger than his belly. Her hat was as big as an umbrella. Idler than he. As idle as he. Idle like Diogenes. Such a man as you. His eye spoke less than his lip.* Vergl. auch *But*, 3 — 5 und *Preposition*,



C, 1, G. — Uebrigens s. noch *Superlative* und *to Do*, B, II, 1.

**Composition.** *A. Composition of Words.* Die allgemeinste Art der Zusammensetzung ist, namentlich bei Verbs, dann aber auch bei Substantiven und Adjunctiven die mit Vorsilben, wie a, ab, ad, counter, de, dis, ex, in, inter, mis, over, per, pro, re, sub, trans, under u. s. w.; 3. B. to abare, abhorrent, adjective, counterlight, to depart, disquiet, express, ingrateful, to interfere, to mishear, to overbear, to perform, proverb, remove, to subsume, to transact, to undergo, zum Theil schon fertig aus Latein oder Französisch übergegangen; vergl. Assimilation und Adjective, A, I, 2. Dessen paaren sich auch solche Vorsilben, wie in: to disembay, to discompose, unbeknown, counterdisengage, transubstantiation. Die einzelnen Theile eines zusammengesetzten Wortes nennt man seine Compōnents. — Außerdem setzt man zusammen: I. Substantive, und zwar 1. Substantiv mit Substantiv: the evening-star, moon-shine, a postage label (Frankomarte), a butter-flower, a peacock butterfly, a summer's day, a night's train, a crackspeaker, the ship's company, fool's cap; our Total Eclipse Pic-Nic Party. — 2. Mit einer Präposition dazwischen: master-at-arms, man-of-war, aid-de-camp, doctor in law. — 3. Substantiv mit Pronomen vor sich: a he-ass, a she-cat. — 4. Substantiv mit Adjectiv vor sich: black-bird, grand-father, great-grand-mother, a many-feet, a red-letter-day, a red-book. (Aehnlich: a first-rate man-of-war.) — 5. Mit Particip vor sich: boarding-netting, blotting-paper, singing-school. — 6. Mit Infinitiv vor sich: eat-bee, roast-beef, draw-bridge (under-turnkey). — 7. Mit Adverb vor oder nach sich: overfreight, onset, homesickness, evergreen, farside, her almost-equality; a hanger on, a bringer in, a by-stander over a stander-by, a cast-away. — 8. Mit Präposition vor sich: afternoon, whitsuntide-beer. — 9. Aus Verb und Adverb zusammengesetzt: a dug-out, a holdfast

(ein Haltfest). — 10. Aus zwei Verbs: the hearsay. Ueber den Plural zusammengesetzter Substantive s. Plural, A, IV. — II. Adjective (Participialadjective eingerechnet): 1. Aus zwei Adjunctiven: cold-blooded, red-hot, many-coloured. — 2. Adjectiv (ober Particip) mit Substantiv vor oder nach sich: blood-warm, blood-thirsty, milk-white; — air-born, air-stirring, air-braving, ale-inspired; angel-winged, god-like, weather-headed; a fresh-water fish, fair-weather fowls; s. Vulgar, 1. — 3. Mit Adverb vor sich: overful, homesick, newborn, allwise, lukewarm; an oft-told tale. — 4. Mit Numeral vor sich: four-cornered. — 5. Mit Präposition nach sich: the unheard-of decree; s. Participle, B, 5. — 6. Aus Verb und Substantiv: my break-neck travail. — III. Pronomen: 1. die persönlichen bilden mit self zusammengesetzt die reflectiven: myself, himself, one's self, yourselves. — 2. Who, what und which nehmen ever nach sich: whoever u. s. f. — IV. Zahlen. 1. Aus zwei Zahlwörtern bestehend: fourteen; the eighteenth. — 2. Mit dem untrennbaren Adjectiv und Adverb fold: twofold, tenfold u. s. w.; s. Multiplication. — V. Verbs: 1. Mit Substantiv vor oder nach sich: to bloodlet, to backbite, to kilndry, to waylay; to breakfast. — 2. Mit Adjectiv vor sich: to blindfold. — 3. Mit Adverb: to out-act, to overdress, to newmould. — VI. Adverbien: 1. Aus zwei Adverbien: ever-more, wherever, thereabouts. — 2. Adverb mit Adject. (ober Pronomen) vor oder nach sich: everywhere, no-where, blindfold, over-much. — 3. Adverb mit Präposition vor oder nach sich: without, hitherto. — 4. Aus Präposition und Substantiv: to-day, overhead, asleep (s. 2. A). — 5. Aus Artikel oder Pronominaladjectiv und Substantiv: awhile, nowadays, sometimes, manytimes. — VII. Conjunctionen: 1. Aus Adverb und Conjunction: where-as. — 2. Aus Adverb und Präposition: therefore. — 3. Aus zwei Ab-



verdien: however. — 4. Aus Adverb, Präposition und Particip besteht: notwithstanding. — VIII. Präpositionen: 1. Aus Adverb und Präposition oder umgekehrt: over-against, within, amid; above. — 2. Aus zwei Adverbis: overthwart. — IX. Auch die Interjectionen sind mannichfaltig zusammengefezt: alack, lack-a-day; hey-day, oddsfish, aughbaugh.

Bei all dieser, in den von uns aufgestellten vierzig Fällen keineswegs erschöpfend dargestellten Mannichfaltigkeit kann das Englische doch nicht all unsere Zusammensetzungen nachbilden: 3. B. Butterbrod nicht butter-bread, sondern bread and butter (NB. nicht butter and bread); Kanonenfutter = food for powder (Marryat); sich verbluten = to bleed to death. Aber auch wir können nicht jede englische Zusammensetzung buchstäblich wiedergeben; dies werden mehrere der bei II, 2, VII, 4 und VIII, gegebenen Beispiele zeigen. Im Uebrigen s. man noch A, an, C, II, 4; Preposition, C, 4; Derivation und Hyphen.

B. The Composition of the Tenses of a Verb, s. Neuter, B, 2, Future, Perfect, Pluperfect, to be, to have, shall und will. Außerdem Passive, II, A.

### Concrete s. Abstract.

**Conditional**, bedingt, heißen Sätze, die einen unter gewissen Voraussetzungen angenommenen Fall bezeichnen. Sie beginnen gewöhnlich mit if (s. b.), unless, but (s. b., Nr. 6 u. 7). — Manche Grammatiker nehmen ein *Conditional Tense* an: I should love, I should have loved. Diese Form kann allerdings den bedingten Fall (I should love) ausdrücken; oft aber enthält sie auch die Bedingung (If I should love): steht also sowohl bedingt, als bedingend. Somit ist der Name Conditional schon doppelsinnig; in sehr vielen Fällen aber bezeichnet sie ohne alle Bedingung nur die Zukunft, wie man sie in der Vergangenheit gedacht hat. Denn sowie auf das Present tense das Future tense folgt, so folgt auf das Im-

perfect tense dieses sogenannte Conditional. Man vergl.: I do not believe, that he *will* come, und: I *did* not believe, that he *would* come. Daher nennen wir diese dem Future tense parallel laufende Zeitform, nach dem Vorgange des Dr. Hauschild im Französischen und Englischen, besser *second Future tense*, und das gewöhnliche Future tense nun *first Future tense*. Dies ist dann auch wirklich der Name eines *Tense*, während Conditional eigentlich Name eines *Mood* wäre, daher andere Grammatiker auch wirklich einen *Conditional* oder *Potential Mood* annehmen.

**Conjugation**, die Bildung sämtlicher Formen eines Verb. I. Regelmäßige Conjugation. Als Stamm gilt durchgängig der Infinitiv, der gewöhnlich das Infinitivzeichen (*sign*) „to“ vor sich, nicht aber eine bestimmte Endung hat, wie in andern Sprachen (im Deutschen en oder n): to remember, to love. Davon bildet man: A. **Einfache Formen.** 1. Das *Present tense*: die persönlichen Fürwörter treten an die Stelle von to; der Infinitiv bleibt unverändert; nur in der zweiten Person des Singular nimmt er st, in der dritten Person des Singular s an — (s. auch Th, E.):

I remember,	I love,
thou rememberst,	thou lovest,
he remembers,	he loves,
we remember,	we love,
you remember,	you love,
they remember.	they love.

2. Die beiden Personen des *Imperative mood* sind gleich dem Infinitiv ohne to: love, remember! — 3. Das *Active Participle* setzt die Silbe ing an den Infinitiv; hat dieser ein stummes e, so fällt es weg: remembering, loving. — 4. Das *Passive Participle*: Setze an den Infinitiv ed, oder, wenn er auf e endet, nur d: remembered, loved. Vergl. Comparison, A, I, 1. — 5. Treten vor das unveränderte Passive Participle die Pronomen, so entsteht das *Imperfect tense*; nur in der 2. Person des Singular kommt st daran (also endet sie auf edst). Vergl. Nr. 1. Demnach:

I remembered,	I loved,
thou rememberedst,	thou lovedst,
he remembered,	he loved,
we remembered,	we loved,
you remembered,	you loved,
they remembered.	they loved.

**B. Die mit Hilfsverben zusammengefügten Zeiten.** 1. Die beiden *Future Tenses*: I shall remember, I should love, f. Future, A, I, 1 und 2. — 2. Das *Perfect tense* mit *I have*, sowie 3. Das *Pluperfect tense* mit *I had* und dem *Passive Participle*: I have loved, I had loved. — 4. Die beiden *Preterit Future Tenses*: I shall have remembered, I should have loved; f. Future, A, I, 3. Seltner tritt *to be* für *to have* ein; f. darüber Neuter, B, 2. Wegen des Uebrigens verweisen wir auf: Person, Conjunctive, Passive, Reflective. Somit gestaltet sich, ohne Rücksicht auf den Conjunctiv, unser

#### S c h e m a :

<i>Infinit.</i>	<b>to love.</b>
<i>Act. Part.</i>	<b>loving.</b> (f. A, 3.)
<i>Pass. „</i>	<b>loved.</b> (f. A, 4.)
<i>Imperative</i>	<b>love!</b> (f. A, 2.)
<i>Present t.</i>	<b>I love.</b> (f. A, 1.)
<i>Imperf. t.</i>	<b>I loved.</b> (f. A, 5.)
<i>Perf. t.</i>	<b>I have loved.</b> (f. B, 2.)
<i>Pluperf. t.</i>	<b>I had loved.</b> (f. B, 3.)
1. <i>Fut. t.</i>	<b>I shall love.</b> (f. B, 1.)
2. „ „	<b>I should love.</b> (f. B, 1.)
1. <i>Pret. Fut. t.</i>	<b>I shall have loved.</b>
2. „ „ „	<b>I should have loved.</b>

(f. B, 4.)

[Ueber die Vernachlässigung der Conjugationsregeln f. Vulgar, 4.]

**II. Regelmäßige Conjugation mit kleinen orthographischen Abweichungen.** 1. Steht zu Ende nach einem kurzen, betonten Vocal ein einzelner Consonant, so wird er verdoppelt, sobald ein Vocal dahinter tritt: to beg: begging, begged, aber he begs; to prefer: preferring, I preferred, aber he prefers. Dagegen: to roam: roaming, roamed. Ist es ein l,

so wird es auch dann verdoppelt, wenn der Accent nicht auf der letzten Silbe ist: to travel: travelling, travelled. Ueberhaupt dehnt man diese Verdoppelung oft über die Regel aus: man schreibt z. B. auch worshipping, I worshipped (neben worshiping, I worshiped) von to worship. Vergl. übrigens Comparison, A, I, 3. — 2. Die Endung *y* nach einem Consonanten verandelt sich in *ie* vor jeder angefügten Endung, *ing* ausgenommen: to carry: I carried, he carries, carrying. Seltner behält man das *y* bei und setzt einen Apostroph dahinter: he carry's, I deny'd, they envy'd. Nach einem Vocal aber bleibt das *y*: he plays, I played. (To pay, to say, to stay, to lay sind daher unregelmäßig.) Vergl. Comparison, A, I, 2. — 3. Umgekehrt wird aus der Endung *ie* im Active Participle ein *y*: to die — dying; to lie — lying. — 4. Endet ein Verb auf einen Zischler (s, ss, x, sh, ch, aber nicht etwa th!), so setzt man im Singular des Present tense nicht nur *st* oder *s*, sondern *est* und *es* an: so to teach: thou teachest, he teaches; to wax: it waxes. 5. Dasselbe hat bei manchen Verben auf *o* statt: I go, he goes; he echoes back. Bei *l* do schreibt man gewöhnlich thou dost, ohne *e*, und he does, mit *e*. Vergl. zu 4 und 5: Plural, B, 1, 2.

**III. Unregelmäßige Conjugation.** Bildet ein Verb sein Imperfect und sein passives Particip nicht nach den obigen Regeln (I, A, 4 und 5), so ist es unregelmäßig, *irregular*. So hat to find im pass. Part. found und im Imperf. I found; to give hat given, I gave u. f. w. \*) Die meisten Abweichungen entstehen: 1. durch den verstärkenden Umlaut (starke Conjugation): I see — I saw; I bring — brought. — 2. Durch verkürzenden Umlaut bei: I hear — I heard; to weep — I wept; to bite — I bit; to shoot — shot. — 3. Durch bloße Verkürzung: I bid statt I bidded, I bent statt I bended. — 4. Durch die besondere Endung

\*) Es gibt über 200 irregular verbs; Verben — heiläufig bemerkt — über haupt gegen 4300; Wörter etwa 30,000.

**en** oder **n** im passiven Particip: taken, laden, broken, risen, swollen — shown, sawn, blown, worn. — 5. Durch Doppelformen: so hat to forget im pass. part.: forgotten und forgot; to bid hat I bid neben I bade und im part. bid und bidden; und manche Verben bilden ihre Formen sowohl regelmäßig, als unregelmäßig: I learned und I learnt, I digged und I dug, lifted und list, lighted (getroffen) neben light und lit. — Wir geben hier nur allgemeine Grundzüge für die Bildung der unregelmäßigen Verben und verweisen im Uebrigen auf das am Schlusse des Buches beigegebene Verzeichniß. Man kann die unregelmäßigen Zeitwörter in drei große Hauptklassen bringen. *A.* Einformige (einstufige) Verben, d. h. solche, bei denen Imperfect und passives Particip dem Infinitiv gleich sind: die schwächste Klasse. So: to burst, to cost, to shut, to bid u. v. a.; sie enden alle auf **d**, **t** oder **st** nach einem Vocale oder nach **r**, und sind verkürzt (s. III, 3). Der Orthographie, nicht aber der Aussprache nach gehören auch to read und to beat dazu. (S. b.) Wie man den Doppelsinn betreffs der Zeitangabe vermeide, s. Ambiguity, Ende. Die 2. Pers. Sing. Imperf. nimmt bei diesen Verben die Endung **edst**, oder auch gar keine an, während sich dieselbe Pers. des Präsens auf **est** endet: thou castedst oder thou cast, du warfst; thou castest, du wirfst. *B.* Zweiformige, d. h. solche, die Imperf. und pass. Particip gleich haben. Die zahlreichste Klasse! Dazu gehören: 1. Die Verben auf **ld**, **nd**, **rd**; sie verwanbeln das **d** in **t**: to bend: bent; to build: built. Mit diesen vergl. to burn, to dream, to spill, to smell, to dwell, to knock, to mean, to lean. Ausnahme aber machen die auf **ind**; sie wandeln i in **ou**: s. to find, to bind, to wind, to grind. Ferner s. to stand, to hold und to behold. — 2. Die Verben auf **ig**, **ick**, **im**, **in**, **ing**, **ink**; sie machen aus dem **i** ein **u**: so to dig — dug; to spin — spun; to sing — sung; to sink — sunk u. v. a. — 3. Diejenigen, welche im Stamme **ee** haben; sie verkürzen dies in **e** und nehmen dann **d**,

enden sie aber auf **l** oder **p**, so nehmen sie **t** (nach der Verkürzung) an: to bleed: bled; to feel: felt; to creep: crept. (Als Ausnahmen davon s. to beseech und to seek.) An diese Verkürzung schließt sich to meet; dann die Verkürzung von **ea** in **e** oder **ä**, wie bei to leave — left; to deal — dealt u. a.

NB. Eine besondere Art zweistufige sind to bid, welches Infinitiv und Imperfect, und to run, welches Infinitiv und Particip gleich hat. Sie bilden den Uebergang zu *C.* Dreiformige. Bei diesen haben Infinitiv, Imperfect und pass. part. jedes seine besondere Form: so to go, I went, gone; I am, I was, been (diese beiden sind übrigens die einzigen englischen Verben, welche ihre Formen von zwei verschiedenen Stämmen entnehmen); to write, I wrote, written u. v. a. Sie haben fast sämmtlich den Umlaut, und das pass. part. endet meist auf **en** oder **n**.

IV. Die Umschreibung der Conjugation s. unter *Periphrase*, XVII.

**Conjunction.** Die Conjunctionen lassen sich hauptsächlich in einfach verbindende, gleichstellende (wie and, also, too, when) und in entgegensehende (wie or, nor, but, unless) einteilen. 1. Oft werden sie von ihrem Satz weit getrennt (wie die Präpositionen von ihrem Regimen; s. Preposition, F, 2): The reader must excuse an infant of some days old, *if*, when wrapped up in flannel and in a covered basket, and, moreover, fast asleep at the time, *he does not exactly observe* the state of the weather, and the time by the church clock. (Beachte die Comma!) — 2. Ueber ihr scheinbares Regimen s. Conjunctive, B, 2. — 3. Ueber ihren Wegfall s. Ellipse, 8; außerdem noch so, but, yet, and, Comparative, E, und Comma, A, 3 und B, 1, 2, 5. — 4. Oft haben sie statt eines vollen nur einen verkürzten Satz nach sich, ein einzelnes Prädicat (Adjectiv, Particip oder Substantiv mit Ellipse von to be). *Though human, yet divine. When a mere child, I began my travels. It will, if known, be but a nine days'*



wonder. *As if hesitating* (= gleichsam zögernd). London, which, *if desired*, could furnish their saloons with exquisite pictures (= wenn es gewünscht würde). *When honest* I could make nothing (= solange ich ehrlich war...). *When got half way home*, I perceived —. That man, whom, *when alive*, I feared not —. *When arrived*, we found —. The rose of youth and health soon fades, *when watered* by the tear of affliction. Da her: He attended at dinner as usual (= as it was usual). As quick as possible. So erklärt sich überhaupt der Gebrauch des doppelten as mit Wegfall von to be. S. Adjective, B, 1, 3 und 4. Im Deutschen manches Ähnliche. S. noch Participle, B, 3. — 5. Unser „war“, oder „freilich“ läßt sich nur durch Umschreibung ausdrücken: it is true (= il est vrai): It is true, his manner of telling stories was not quite so well..., however, we were kind enough to laugh.

**Conjunctive Mood. A. Formelzules.** 1. Nur im Präsens hat der Conjunctiv eine besondere Form; er nimmt da die Personalendungen des Indicativ nicht an, ist also durchgehends dem Infinitiv gleich: I love, thou love, he love, we love u. s. f. Daher auch: I be, thou be; I do, thou do, he do: s. aber to have. — 2. Im Imperfect ist der Conjunctiv stets dem Indicativ gleich, wie auch oft i. D.: I remembered, ich gedachte und ich gedächte; I did, ich that und ich thäte; I loved, ich liebte. Jedoch wirft die 2. Pers. des Singular manchmal das st ab: thou had, du hättest. Nur to be hat eine besondere Form des Conjunctiv im Imperfect: I were, thou wert (oder were), he were u. s. w. — 3. Ueber den Conjunctiv der Future s. Future, A, III.

**B. Gebrauch.** Während der Indicativ eine Aussage als sicher, zuverlässig, gewiß, unabhängig hinstellt, gibt sie im Gegentheile der Conjunctiv als ungewiß, nur gedacht, angenommen, beabsichtigt, gewünscht, anbefohlen, bedingt. Aus dieser Natur des Conjunctiv erklärt sich seine Anwendung. Er steht, wo eine Hand-

lung als von einer anderen Handlung abhängig dargestellt wird; er ist sonach von einem anderen Zeitworte abhängig. Ein nur äußerliches Anzeichen, gleich den Sturmvögeln vor dem Ungewitter, sind dabei die Conjunctionen, die den abhängigen Satz mit dem Hauptsatze verbinden. Man sagt gewöhnlich, diese Conjunctionen regierten den Infinitiv. Das ist aber nur eine der Kürze wegen beliebte Nebenart; der Grund liegt tiefer, im Verhältniße des ganzen Satzes, wie eben gezeigt. Daher steht der Conjunctiv auch da, wo die Conjunction gar nicht steht (s. I, und hier Nr. 1 und 3), und daher steht ja auch nach ein und derselben Conjunction bald der Indicativ, bald der Conjunctiv (s. hier 2h). Die einzelnen Fälle, wo der Conjunctiv gebraucht wird, sind: 1. Nach Sätzen, die ein Bitten, Ermahnen, Wünschen, Befehlen ausdrücken. I would he were here. Take care lest he escape you (lest he go away). — 2. In Sätzen, die einen angenommenen Fall, besonders auch eine ganz allgemeine Annahme, eine Einräumung, oder eine Bedingung, die künftig vielleicht eintritt, ausdrücken; i. D. steht da oft der Indicativ. a.) Solche Sätze werden gewöhnlich durch eine Conjunction eingeleitet, wie *if, as if, if but, provided, unless, except, though, as though, whether, however, whatever*. If he acquire riches —. If he be what I suspect him —. If I were certain, that he was at home —. As if he were a beggar. Provided he find somebody —. If it do not quite ruin his mental constitution. I shall not pay him, unless he come to me. Though you be ill —. Whether thou go or not —. Whatever be thy fortune —. Who knows whether he shall be sound or no. If you shall have hereafter the goodness to forgive me, I hope I shall deserve it. b.) Daß aber der Conjunctiv nicht von der Conjunction abhängig ist, erhellt daraus, daß nach denselben Conjunctionen der Indicativ steht, sobald nicht Ungewißheit oder Zukunft zu bezeichnen ist. So zwar: If it rain, when she comes,



I shall not go out; aber: If it rains now, I will not go out. Zwar: I shall go, provided my father *have* no objection, when I ask his permission; jedoch: I shall go, provided my father *has* no objection. Though his desire *was* landable. Man sagt: Tell it whatever it *be*, aber bestimmter: Whatever *is* seldom, is praised. — 3. Manchmal steht der Conjunctiv auch unabhängig und dann läßt sich oft, aber nicht immer, ein weggefallener Satz davor denken. *Hallowed be thy name; thy kingdom come; thy will be done* u. s. w. (Erzähle vorher: Gib, daß., oder: Wir bitten, daß.) — 4. So steht auch *I had* und *I were* statt des zweiten Futur *I should have, I should be* u. s. w.: *It were good you did it* (angenommener Fall, vergl. 2). *If thou hadst been here, my brother had not died. Could he have kept his spirit to that flight, he had been happy.* — 5. Wenn für unseren Conjunctiv der Indicativ steht, s. diesen, B. 2.

**Consonants.** 1. Die meisten Mitlauter haben einen sanften (soft) und einen scharfen, harten (hard) Laut, in der Aussprache wohl zu scheiden. So geben sich die Paare **b** und **p**, **d** und **t** (*bäd, béd, päd, bät, bét, pät, but*); **v** und **f** (*veal* und *seel*); **z** und **c** (Zischer) oder gelindes und scharfes **s** (*zeal, ceil, seal; desire [soft] und design [hard]*); **g** neben **c**, **k** und **q** (*guard, card, quart; gid, kid*); dann die Zischer **j** und **g** neben **ch** (*George, church; jest, chest*); soft und hard **r** (*her, ring*); soft und hard **th** (*to mouth, the mouth*). Sanft sind also: **b, d, g, j, v, z**; scharf: **p, t, c, k, q, ch, f**; halb weich, halb hart: **s, r, th**. Diesen ließe sich allenfalls noch das **st** und **h** beifügen (*hour, house*). Also gibt es nur bei drei der Liquiden, bei **l, m, n**, eine solche Gliederung nicht. — 2. Eintheilen kann man die Consonanten: *a.* Nach den sie erzeugenden Sprachwerkzeugen in: Lippenbuchstaben (labials): **b, p, f, m, (w)**; Zungenbuchstaben (linguals) oder Zahnbuchstaben (dentals): **d, t, th, l, n, r**, und die Zischer (hissing sounds): **g, c**. Gaumenlaute oder Kehllaute

(palatals oder gutturals): **k, q** und, wenn sie nicht zischen, **e, g**; endlich der Hauchlaut (aspirate): **h**. Zahn- und Lippenbuchstabe zugleich ist **v**, Gaumen- und Zahnlaut **x** (aus **g** oder **k** und **s** entstanden). *b.* Nach ihren Eigenschaften in: Stumme (mutes): **b, p, d, t, k**, sowie **e, u, g**, wenn diese nicht zischen; Halbvocale (semivowels): **f, l, m, n, r, v, (w) s, x, z, j**, auch **g** und **c**, wenn sie zischen. Von diesen nennt man **l, m, n, r** auch flüssige (liquids), weil sie leicht mit anderen verschmelzen, u. **s, z, j, g, c, x** Zischer (s. a. ob.). — 3. Manchmal sind auch **w** und **y** Halbvocalen, s. diese Buchstaben. — 4. Ein verdoppelter Consonant (wie **dd, tt, ss, gg**) bewirkt meist schärfere, kürzere Aussprache des davorstehenden Vocales: so in *ass, dagger*; daraus erklärt sich die regelmäßige Verdoppelung eines Endbuchstabens, wenn er bei der Ableitung in die Mitte des Wortes kommt: *to rob: robber, robbed; red — redder, reddish, to redder*. Vgl. Comparison, A, I, 3. — 5. Eine Zusammenfügung von zwei oder drei verschiedenen Consonantenlauten in einen mehrfachen, gemischten Laut nennt man einen Doppel- oder Tripel-Consonanten. Oft aber gibt schon ein einfaches Consonantenzeichen einen zusammengefügten Laut an: so **e** in *violoncello*; **d** in *soldier*; **t** in *nature*; die Zischer **j** und **g**: *Jack, gem*; **x** in *axis, exist*; **z** in *zechin* (s. Homonym, III). Das Gegentheil s. unter Digraph. (Einfachen Laut dagegen haben **c, g, j, d, t, x, z** in *cat, city, God, hallelujah, to do, Xenophon, zeal*.) *a.* Die meisten Doppelconsonanten haben zwei Zeichen: **bl, br, bs, bt; cl, cr, cs, ct; dr, ds; fl, fr, fs, ft; gl, gr, gs; kl, kr, ks, kt; ld, lt, ls; ms; ud, nt, ns; pl, pr, ps, pt; rh, rp, rd, rt, rl, rm, rn, re, rk, rf, rg, rs; sc, sk, sl, sm, sn, sp, st, sw; tr, ts (*qu, hw*). *b.* Nur wenige schreibt man mit drei Buchstaben: *chl, ehr, chs; phl, phr, phs; shr*. Dazu kommt noch das Zusammentreffen zweier Consonanten, die nur durch stummes **e** getrennt sind: *wives, severes*. *c.* Tripelconsonanten sind: *sel, ser, skr, spl, spr, str* (*squ*).**

— 6. Im Deutschen fehlt der Laut der Zischer **j** und **z** (= s), (letzterer ist jedoch in provinzieller Aussprache da —) der Laut des **v**, des **w** und der beiden **th**. (Englisches **j**, **z** und **v** findet sich im Italienischen, **th** im Spanischen und Griechischen.) Dagegen gibt es im Englischen nicht: den Laut unseres **j**, die beiden Laute unseres **ch** (in *ach* und *ich*) und den Laut des **w**. (Der des **z** erscheint in *hats*, *bites* u. dgl.) Auch Doppel- und Tripelconsonanten haben wir mehr; so **rbt** (erbt) auch **rbst** (in Herbst), **mpfst** (in: du schrumpfst); unser **sp** (in sprechen, sparen, von Gebildeten allgemein **schp** gesprochen, nur provinziell **sp**) gibt es nicht, wohl aber unser **st** (in sterben = *scht*) in *wisht*, *matched*, *witched*; *f. Cacophony*, 2.

**Construction.** 1. Im Allgemeinen der deutschen Wortfolge sehr ähnlich. — 2. Jedoch werden Relativsätze ebenso konstruirt, wie Hauptsätze, während sie im D. das Verb von vorn weg ans Ende ziehen: z. B. der Mann, welcher mit meinem Bruder gestern ankam = *The man who arrived with my brother yesterday*; es ist aber noch die unter Accusative, C, 2 angegebene Ausnahme zu berücksichtigen. — 3. Siehe übrigens die einzelnen Redetheile, die Casus, Subject, Absolute, Apposition, Ellipse, Interrogative, Participle, Proverb, Reflective, Relative, Inversion; ferner A, an; the; all, both, half, such; only; too; not; so; nor; but; to have, to get u. a.

**to Continue** 1. mit Infinitiv oder activem Participle läßt sich wörtlich (= fortfahren), oder auch durch ein Adverb = fort, weiter übersehen. He continued to paint (er malte fort). They continue dancing. Ganz so steht *to go on* und das franzöf. *continuer*. — 2. Im Sinne von fortwährend bleiben hat es den doppelten Nominativ (s. d.). *This country had continued from early times the principal centre of Grecian navigation*. Vergl. *to Grow*, *to Get* und dgl.

**Contraction.** 1. Die verändernde Zusammensetzung einer Silbe od. eines od. mehrerer Wörter: so das vulgäre

*sounds aus God's wounds*, *a-latch f. upon the latch*; *a-field = in the field*; *thro' für through*; *a'n't für is not it* u. f. w. S. noch Hialus, 3 u. Assimilation. — 2. Zusammensetzung zweier Sätze in einen: s. z. B. Accusative, B, 1, 3 und 5; Preposition, C, 1; Participle, A, 1; What, A, 1.

**Conversation.** Es ist natürlich, daß die flüchtige Aussprache lebendiger Unterhaltung sich nicht streng an jede Regel bindet, sich sonach vom feierlichen Vortrage wesentlich unterscheidet. Nur glaube man nicht, es gehöre zum anständigen Tone, die Rede wie einen Gießbach hervorsprudeln zu lassen. Auch hasche man nicht nach Zusammenziehungen und dgl., um nicht in einen affectirten oder vulgären Ton zu versinken. S. noch unseren zweiten Artikel A; Personal, B, 6; Familiar.

**Correlative**, wechselseitig beziehend (wie Leistung und Gegenleistung, Gewicht und Gegengewicht). So stehen die Conjunctionen *as*.. *as*, *though*.. *yet*, *not*.. *but* in correlativen Sätzen: *Though you be older than he, yet I doubt whether you are so learned* (= zwar... aber). S. noch *Yet*, C. In solchen Sätzen braucht man die Präposition nicht zu wiederholen: *between you and me no friendship!*

**Crotchets** s. Parenthesis.

## D.

**D.** Name: *dē*. Laut: 1. = *d*, genau vom *t* zu unterscheiden: *dear*, *tear*; *bed*, *bet*; *I bend*, *I bent*. — 2. In den Laut des *t* geht es über, wenn es in der Endung *ed* nach einem scharfen Consonanten steht und das *e* stumm ist (s. *Ed*): *passed* = *past*; *tripped*, *kissed*. Dagegen bleibt es weich, wo das *e* laut ist, so in den Adjectiven: *blessed*, *wretched*, *aged*. — 3. Wie englisches **j**: in *soldier*, nach Einigen auch in *grandeur* und ähnlichen. — 4. Stumm ist *d* in *handsome*, *handkerchief*, *Hidepark*,

riband, gewöhnlich auch in wednesday (= wenzdā). In vielen aus dem Deutschen stammenden Wörtern vertritt **d** das **t** ober **th** (unserer heutigen Orthographie): hard, loud, dove, drinker, I had, to do, God.

**Däctyl**, der Versfuß: — oder läbournér, mé'lody, líberty.

**Danish**: s. Etymology, 4. Dänischen Ursprungs sind: to east von fasten, flounder von Flynner; die Vorsilben for (= ver), mis, a (s. A, Präposition); die Nachsilben ard (coward), le, ly, y, ship und die Participien ed.

**to Dare**: A. Als selbstständiges Verb: herausfordern, trogen, wagen, ist es stets regelmäßig, und hat den Infinitiv mit **to** nach sich: I dare you to do it. Why do we dare to talk of Benvenuto Cellini? — I have not dared to go there (ich habe nicht hinzugehen gewagt). The lady did not dare. B. Als Hilfsverb: dürfen, ist es zwar auch regelmäßig, jedoch ist dann für das Imperf. *I durst* gebräuchlicher. Es hat den Infinit. ohne **to** nach sich: I dare not complain. I have not dared go there (ich habe nicht hingehen dürfen).

**Dash**, Gedankenstrich im Satze. S. noch Ellipsis, A.

**Date**. Der Datum in Briefen wird bezeichnet: 1. nach deutscher Art — der Tag vor dem Monat, wobei letzterer mit *of* steht, oder 2. kürzer, ohne Artikel und ohne *of*, indem die Zahl hinter den Monatsnamen tritt: the 22<sup>d</sup> of December 1822, oder December 22. 1822; the 4<sup>th</sup> of April 1852 oder April 4. 1852. Bei der zweiten Art spreche man aus: December the twenty-second. Vergl. Cardinal, B, 2.

**Dative**. Formelles und Gebräuchliches. Ist das Dativverhältniß wirklich zu bezeichnen, so geschieht dies durch **to**: to the father, to me, to whom. Dieselben ausdrücklichen Dativ setzt man aber selten, der bloße Objectiv (s. b. und Accusative, B, I, 1, a) reicht gewöhnlich hin. Allein man muß **to** setzen: 1. wenn der Dativ von einem Substantiv abhängig ist, wo wir i. D. gewöhnlich

den Genitiv oder für, zu, gegen setzen: nämlich nach denen, die eine Verwandtschaft mit Jemandem, eine Freundschaft gegen, eine Neigung zu Jemandem, eine Unterordnung, ein Zugehören und dergl. bezeichnen (vergl. damit Adjective, D, 2). He is god-father to my child and a relation to my friend. How is Miss Virginia, sister to Poor Jack? He is no friend to horses (flowers, plays, gaming). I became at last an enemy to mankind (so unsere adjectivischen: Jemandem freund oder feind sein; vergl. 1. Mos. 37, 8; Psalm 5, 6). He is a stain to humanity. The very fellows to them (das Seitenstück dazu = derselben). Wird aber ein gegenseitiges Verhältniß ausgedrückt, so steht der Genitiv (oder *of*), wie i. D. He was always the poor man's friend. The enemy of the soldiers. — 2. Wenn der Dativ von einem Objectiv abhängig ist: s. Adjective, D, 2: He must be allied to the devil. He was very civil (cruel, generous, kind, open, polite, true, unjust, etc.) to me. Als Ausnahmen s. like, near, next. — 3. Wenn er nach einem der folgenden Verben steht: to agree; to announce, melden; to appear; to ascribe und to attribute, zuschreiben; to beckon, winken; to communicate, mittheilen; to consign, übergeben; to deliver, einhändigen, sagen; to describe, beschreiben; to explain, erklären; to impute, zurechnen; to leave; to mention, erwähnen; to observe, bemerken; to relate; to reply, erwidern; to represent, vorstellen; to resign, überlassen, abtreten; to reveal, offenbaren, anzeigen; to say; to secure, (ver-)sichern; to seem; to yield. NB. Die cursiv gedruckten s. a. i. D. — He thought of means to attribute to himself all my estate. This proposal was communicated to me. What shall I deliver to him from your Grace? The ghost beckoned to Hamlet to follow him. The most innocent things were imputed to me as a crime. I have nothing to reply to his answer. I found it not so as it was represented to me. I was resigned to the wide world. Ausnahmen sind nicht eben häufig: I had consigned him a bag of money.



Your schoolmaster will explain *you* these passages. — Nach anderen, also den meisten Verben steht der bloße Objectiv *ohne* to: f. Accusative, B, I, 1, a. — Endlich 4. muß to gesetzt werden, wenn ein Accusativ vor dem Dativ steht (= wenn das nähere Object vor dem entfernteren steht). Und wann dies der Fall sei, f. Accusative, C, 5. So: Send this money *to your brother*; aber: Send *your brother* this money.

**Ausnahme.** Das flüchtige, sich dem Verb eng anschließende Wörtchen *it* trennt den Dativ so unbereutend von seinem Verb, daß es kein to nöthig macht: Send *it him*, nicht: send *it to him*. Soll jedoch, in einem Gegensatze, der Dativ betont werden, so setzt man auch nach *it* das to: Send *it to him*, not *to me*. — Auch in Folge einer Inversion kann to des Verhältnisses halber erforderlich werden; so: A madman at a mile off would, *to the offspring of* „a royal line,“ cause fear and trepidation. (Maxwell.) Uebrigens treten für unsern Dativ öfters auch andere Präpositionen ein, als to: My mother never smiled *on me*. This is to be pardoned only *in children* (= Kindern, bei K.). C. Preposition, C, 2.

**Days of the Week** f. The, C, 3. 4.

**to Declare:** He declared *himself* an heir. He was declared emperor. He declared himself very well satisfied (f. Participle, B, 3, u. Accusative, B, I, 2.)

**Declension,** Abwandlung der Haupt-, Eigenschafts-, Zahl- und Fürwörter. I. Versteht man unter Declination eine Beugung, Veränderung der Wörter selbst zu Bezeichnung der Casusverhältnisse, so hat nur ein einziges Wort, nämlich *who*, eine vollständige Declination: *whose, whom*, freilich ohne Unterschied des Dativ und Accusativ und des Singular und Plural. Außerdem gibt es noch 1. einen possessiven Genitiv der Substantive: the father's, our friend's, und 2. einen Objectiv der persönlichen Fürwörter: *me, her, him, them*. II. Versteht man aber unter Declination irgend eine Art, die Casusverhältnisse auszu-

drücken, so hat auch das Englische seine vollständige Declination. Denn es bezeichnet: 1. den Nominativ und den Objectiv durch ihre Stellung, f. Accusative, C; — 2. Die übrigen Fälle durch *of, to, from*. Diese Präpositionen sind die „der Entfernung oder der Annäherung, durch welche beiden Begriffe alle Beziehungen der Sachen und Wörter auf einander gedacht werden müssen“ (Mortz, ital. Sprachlehre). Daher stehen die gleichen Verhältnißwörter auch in allen romanischen Sprachen (am genauesten dem Englischen entsprechend im Italienischen: *of = di, from = da, to = a*), öfters auch i. D. — III. Allein auch diese bequemen Anbeutungen der Fälle sind der familiären und vulgären Sprache oft noch zuviel: sie declinirt häufig gar nicht oder falsch, da nun einmal die Declinationsformen im Allgemeinen nicht zum Durchbruch gekommen sind. So: It was not *us* they attacked (statt *we*, attractirt von attacked). We understand each other, you and *me* (ebenfalls Attraction von understand). S. noch *Who, A, G. Who* have we here (statt *whom*)? It is *me* (f. Abuse). So setzt man auch den Nominativ statt des Objectivs besonders nach den Präpositionen, die von ihrem Regimen getrennt sind: *Who* servest thou under? (Shakespear.) He sees *who* it comes from. Nicht selten auch, wenn die Präposition *davor* steht: *To who* shall I run? — I says you must come with *!* sagt ein Constable; between you and *I*, fogar ein Advocate.

**Defective Verbs,** Zeitwörter, denen einzelne Formen mangeln. Es sind außer den Hilfsverben *I can, may, shall, will, must, ought* noch *quoth, to wit, auch meseems, methinks* und ähnliche (denen die Participien und der Infinitiv fehlen). Ueber den Ersatz des Mangelnden bei den Hilfsverben s. d. einzeln a. i. D. In geringerem Grade sind auch alle *impersonal verbs* defective.

**Definite Article** f. The.

**to Demand** hat den bloßen Accusativ, wo wir einer Präposition bedürfen: nach Etwas fragen, um Etwas, um Jemanden



anhaltend (vergl. das französ. *demande*). He demanded *her* in marriage (= er begehrte sie zur Ehe).

**Demonstrative Pronouns**, hinweisende Fürwörter, sind *this* und *that*, s. d. Dazu kommen noch die selteneren *yon* und *yonder*: *Yon red cloud*; *yonder Alpine snow*. Auch *the former* (jener, der erstgenannte) und *the latter* (dieser, der letztgenannte) stehen oft so. Daß auch die Pronouns der dritten Person oft in demonstrativem Sinne stehen, s. bei Personal, B, 6. — Im Allgemeinen ist zu merken: 1. Wir setzen oft unsern bestimmten Artikel als Demonstrativ, so steht *the* nicht (s. jedoch *The*, C, 12), es muß *this* oder *that* dafür eintreten: Das ist ein schöner Garten: *This is a fine garden*. Gebt mir das Buch, nicht jenes: *Give me this book*, not *that*. Der Schlag betäubte ihn: *That blow stunned him*. — 2. *This* und *that* richten sich stets in der Zahlform nach ihrem Substantiv, während unser *das*, *dies* als Subject oft unverändert bleibt: Das sind Steine = *These are stones*. Dies sind die Bücher Heinrich's: *These are Henry's books*. Das waren herrliche Früchte: *Those were excellent fruits*. Das sind Männer von unverzagtem Muth: *These are men of undaunted courage*. — 3. *This* und *that* treten, wie Artikel und possessive Pronomen, hinter *half*, *all*, *both*, *double* und dergl., s. d. — 4. Ueber die Verbindung der demonstrativen Pronouns mit den possessiven, s. Os, 4, a, C. — 5. Ueber den Wegfall der Demonstrativs s. Possessive Case, C, 1, und Attraction, 1.

**Dentals** s. Consonants, 2, a.

**Derivation**, Ableitung eines englischen Wortes von einem anderen englischen (denn die Ableitung aus fremden Sprachen gehört der Etymology an). **A. Derivationsilben**, Nachsilben: 1. Bei Substantiven: *ess*, in; *er*, *er*; *scape* und *ship*, schaft; *head* und *hood*, heit; *ness*, niß, keit; *dom*, thum; *rick*, reich, thum; — *cy* = französ. *ce*, keit; *ty* = franz. *té*, keit; *our* = franz. *eur*, heit, keit. Außerdem die Ableitungs-

laute *t* und *th*, welche Substantive von Adjectiven und Verben bilden (ähnlich unser *e* und *t*: hoch — Höhe; wiegen, Gewicht.) Beispiele: *princess*, unbeseemingness (2 Vor- und 2 Nachsilben, wie in Unanständigkeit); *fisher*, landscape, friendship, Godhead, neighbourhood, loneliness, nothingness, kingdom, bishoprick, infancy, bounty, valour; — *light*, weight, truth. S. noch Diminutives. — 2. Bei Adjectiven, s. Adjective, A, I, 2.: die deutschen Nachsilben: *n*, *en*, *ern* = *n*, *en*, *ern*; *ful*, voll, *ig*, lich; *y*, *ig*; *ly*, lich, lich; *ish*, isch, lich, icht; *some*, sam; *less*, los; die französischen: *ous*, *eous* und *ious* = *eux*, *ieux*, voll, reich, hast, *ig*, lich; — *able* und *ible* = *able* und *ible*, bar, *ig*, lich, hast; — *al* = *al*, (ad)isch; *ive* = *if*, *ig*, end. Beispiele: *leathern*, silken, eastern, useful, windy, heavenly, foolish, laboursome, powerless; — *porous*, courageous, malicious, agreeable, contemptible, musical, active. — 3. Bei den Zahlen: *th* = *te*: the fifth (auch *fold*: tenfold, Zahladjectiv). — 4. Beim Verb: *en* oder *n*: to fatten, to widen. — 5. Beim Adverb: *ly* = lich: wisely (auch *ward*: eastward). — Mit diesen Derivationsilben sind die Flexionsilben nicht zu verwechseln, welche man bei der Declination, Comparison oder Conjugation einem Worte ansetzt: *so* s, 's, *es*, *est*, *er*, *ed*, *en*, *n*, *t* — s. unten C. — **B. Beispiele nach den Classen der Wörter** mögen die Vielseitigkeit der Wortableitung zeigen. 1. Substantive von Substantiven: *tyrant* — *tyranness*; *a croft* — *crofter* (der Besitzer eines croft); *Duke* — *Dukedom* (Duchy, aus dem Französ. und *ducat* und *ducatoon*, aus dem Italien.). *music* — *musician*; *arm*: *armlet*, *armour*, *armourer*, *armorist*, *armory*, *army*, *armament*, *armature*. S. noch: *Feminine*, C, I. — 2. Substantive von Adjectiven: *moist* — *moisture*; *kind* — *kindness*; *sharp* — *sharper*, *sharpner*, *sharpness*. — 3. Substantive von Numerals ob. Pronouns: *one* — *the oneness*; *same* — *the sameness*. 4. Substantive von Verben: *to build* — *the builder*,

*The*

the built, the building; to abolish — abolishment. 5. Substantive von Adverbien: in — the inn (= die Einkehr), the innng (das Einbringen), die Ernte); under — underling. 6. Adjectiv von Adjectiv: black — blackish; red — reddish. 7. Adjectiv von Substantiv: mischief — mischievous; foam — foamy; flame — flammeous; duke — ducal; China — Chinese (vgl. Antonomasia; 1). 8. Adjectiv von Pronomen: self — selfish (und davon wieder das Substantiv selfishness). 9. Adjectiv von Numeral: one — only; two — twofold, twice. 10. Adjectiv von Verben: to admire — admirable; to break — breakable. 11. Adjective von Adverbien: ere — early (und davon wieder the earliness); in — inner; up — upper, uppish (daher auch unser üppig = Einer, der immer oben drauf [up, up] ist); und von uppish wieder the uppishness. 12. Adjectiv von Interjection: lack-a-day: lack-a-daisical. 13. Numeral von Numeral: four — forty, fourth. 14. Pronomen von Pronomen: my — mine; it — its. 15. Verb von Verb: to hear — to hearken; to disjoin — to disjoint; to drink — to drench; to fall — to fell; to rise — to raise; to deem — to doom; to lie — to lay; to sit — to set. 16. Verb von Substantiv: tyranny — tyrannize; a trap (oder trapan) — to trapan (s. auch Accent, B, 1, c). 17. Verben von Adjectiven: sharp — to sharpen; verbal — to verbalize; divers — to diversify (eigentlich zusammengesetzt s. *fy*). 18. Verben von Adverbien: in — to inn. 19. Adverbien von Adverbien: ere — early; ever — everly; out — outwardly. 20. Adverbien von Substantiv: year — yearly. 21. Adverbien von Adject.: noble — nobly. 22. Adverbien von Numeral: first — firstly; third — thirdly; one — only.

C. Schon die in Obigem cursiv gedruckten Beispiele zeigen, daß bei der Ableitung oft Veränderungen der Orthographie stattfinden. Diese sind meist durch allgemeine Gesetze der Orthographie

und der Aussprache geboten, daher kehren sie auch bei der Flexion (bei dem Plural, der Comparison, der Conjugation, der Bildung der Adverbien und der Ordinalzahlen) wieder. Ebenso der Wechsel des Accentes und der Quantität, wie bei to admire, admirable, admiration (vergl. Accent, A, 4). Zum Theil sind diese Wandlungen auch durch Einwirkung fremder Sprachen entstanden: s. oben die Ableitungen von Duke (Nr. 1). Ein Schwanken des Stammes ist übrigens stets einer Tochter Sprache in höherem Grade eigen, als einer Ursprache: so reason, ratio, rational; to prove, to prove, the proof von *probare*.

D. Als eine Art der Derivation läßt es sich auch betrachten, wenn eine und dieselbe Wortform in verschiedenem Sinne, als Substantiv und als Adjectiv, oder als Verb und als Adverb u. s. w., gebraucht wird. S. Ambiguity, I, 4 —, Adverb, A, II, b. Für die übrige Wortbildung s. Composition.

**to Desire**, mit dem Accus. und dem Infinitiv, wie bitten, heißen: You desire me to send you some accounts. — Mr. Brookes desired me to leave off (= er ließ mich aufhören). Passiv: I was desired to buy her some gems.

**Despite**, als Präposition, s. *Of*, 10.

**Determinative** sind Wörter, die einen Begriff näher bestimmen; begrenzen: so der bestimmte Artikel, die Relatives, die Adverbs; s. Adverb, B, 1.

**Diacrësis**, die Trennung zweier auf einander folgender Vocale, also das Gegentheil von der Zusammenziehung derselben in einen Diphthong. Ist im Ganzen selten (vergl. *ao*, 2, *ay*, 3) und noch seltner, fast nur in Fremdwörtern, wird sie durch die beiden Punkte .. bezeichnet: Madame de Staël; aerial, coadjutor; dagegen ohne Bezeichnung in Diana, quiet, coacted, pöesy.

**Dialect**, die Sprache einzelner Gegenden, sofern sie von der Schriftsprache, der Sprache der Gebildeten des Landes abweicht. So werden in London allein vier verschiedene Dialecte gesprochen; freilich

übersteigt aber auch die *Seele* *z* *a* *h* *l* *Lon-*  
don's die des Königr. Sachsen bedeutend.  
Dem *Cockney Dialect* — der gemeinen  
Londoner (Stadtfind-) Mundart — gehören  
z. B. an: *idear* st. *idea*, *seller* st. *sellow*,  
*vinder* oder gar *vinner* st. *window*, *yer* st.  
*you*; dem *Bauerdialekt* die übertriebene  
Dehnung des *a* in *father*, *half*, *call*, ob-  
schon man es auch nicht allzusehr verkürzen  
darf. S. noch *Accent*, IV, V, *Preposi-*  
*tion*, E, und *Provincialism*. Ein Pro-  
ben des jüdischen *Dialectes*: Have  
you anything to *shell* (= *sell*), Sir?  
Versh the bagsh! Oh! vat ish there in  
it? Oh! vat you vant? — S' help me, it's  
yoursh.

**Digraph**, ein Doppelzeichen, eine Ver-  
bindung zweier Buchstaben zu einem ein-  
fachen Laute, wie *ea* = *i*, *oa* = *ö*, *gh* =  
*g*, *sh* = *sch*. A. Sind die beiden Buch-  
staben Vocale, so nennt man eine solche  
Verbindung auch einen Mönöphthong  
(Einlauter), im Gegensatz zu Diphthong,  
s. d. Oft aber rechnen die Grammatiker  
auch ein einfache Laute unter die Diphtho-  
ngen, sobald sie mit zwei Vocalen ge-  
schrieben werden, sowie sie umgekehrt die-  
jenigen Diphthongen, die nur mit einem  
Buchstaben bezeichnet werden, zu den Vo-  
calen rechnen. Beides ist falsch: man hat  
das Auge über Sachen des Ohres —  
über Laute — entscheiden lassen! Daher  
ansehnliche Verwirrung! Gewiß ist doch  
*ei* in *sleight* ganz anderer Natur, als *ei*  
in *deceit*. Ebenso unterscheide man wohl:  
*ou* in *pöund* und *ou* in *föur*, oder *ou* in  
*ragout*, *ou* in *could*, *ou* in *honour*. Nur  
in *pound* ist *ou* Diphthong, in den übrige-  
n angeführten Wörtern bloßer Digraph.  
*Ei* in *deceit* ist ebensowenig Diphthong,  
als *ie* in *wieviel*, *ou* in *honour* eben-  
sowenig, als *ö* oder *oe* in *Göße*, *Goe-*  
*the*; s. *Hiatus*, 3. — B. Die beiden Buch-  
staben können aber auch Mitlauter sein,  
und dann nennen wir sie einen Conso-  
nantendigraph, im Gegensatz zu den  
Doppelconsonanten (s. *Consonants*, d),  
die einen zusammen gesetzten Laut  
darstellen: so ist *ch* in *chord* (= *kord*)  
nur ein Digraph, in *cherry* (= *tsherri*)  
ein Doppelconsonant; *sc* in *conscious* (=  
*konshus*) ist Digraph, aber in *scate* ist es

ein Doppelconsonant = *sk*. — Zu A. Vo-  
calbigraphen oder Monophthongen sind:  
*aa*: *to* *baa*; *ae*: *Caesar*; *ai*: *fair*; *ao*:  
*gaol*; *au*: *aunt*; *ay*: *day*; — *ea*: *sea*,  
*head*; *ee*: *free*; *ei*: *veine*, *Seine*; *eo*:  
*people*, *leopard*; *eu*: *rheum*; *ew*: *crew*,  
*sew*; *ey*: *prey*, *key*; — *ie*: *field*, *friend*;  
*io*: *nation*; — *oa*: *boat*; *oe*: *diarrhoea*;  
*oi*: *tortoise*; *oo*: *poor*, *stood*, *door*,  
*blood*; *ou*: *sour*, *route*; *ow*: *morrow*; —  
*ui*: *build*, *juice*. S. dagegen: *Diphthong*,  
und vergl. denselben Unterschied bei Tri-  
graph und Triphthong. — Zu B. Con-  
sonantendigraphen sind: *sc*: *con-*  
*scious*; *ch*: *ache*; *gh*: *Ghent*; *ph*:  
*philosophy*, *nephew*; *sh*: *fish*; *th*:  
*thither*; — dazu *gu* und *qu* in *guard*,  
*piquant* u. a. Noch ließen sich allenfalls  
hierher (zu A oder B) alle die Zusammen-  
setzungen rechnen, wo der eine der beiden  
Buchstaben stumm ist: wie *ia* in *carriage*,  
*st* in *castle*, *ph* in *diphthong*; so auch:  
*kn*, *en*, *cz*, *bt*, *mn*, *mb* u. a. Vgl. noch  
*Division*, 2. Diese Buchstabenhäufungen  
entstanden: 1. indem man die ur-  
sprüngliche Orthographie der älteren  
Sprache beibehielt, während die Aus-  
sprache sich vereinfachte; — 2. indem man  
die Orthographie eines Fremdworts  
aufnahm, es aber in der Aussprache ver-  
änderte (wie *conscious*; s. *Etymology*, 6  
und 9); — 3. indem man die, nicht zum  
besten gewählten, Besetzer fremder  
Sprachen einführte, das *u* des Französi-  
schen: *guide*, und das *h* des Italienischen,  
s. *Gu* und *Gh*; oder überhaupt indem man  
4. das arme lateinische Alphabet  
zur Bezeichnung von Lauten benutzte, die  
es nicht kannte: daher: *th* (früher *ö*), *sh*  
(unser noch unglücklicheres *sch*) und dergl.  
S. *Letters*.

**Diminutives**, Verkleinerungswör-  
ter, bildet man durch die Nachsilben *kin*,  
*ling*, *ock*, *let*, *eril* = *chen*, *lein*, *ling*: z.  
B. *man* — *mannikin*, Männchen (vergl.  
*mannequin* im Franz.), *pan* — *pannekin*;  
*duck* — *duckling*; *hill* — *hillock*; *river*  
— *rivulet*; *cock* — *cockeril*; *goose* —  
*goosey* und *gosling*, — mit geringen  
Schwankungen der Orthographie; s. *De-*  
*rivation*, C. — Solche Wörter sind leider  
wenig im Gebrauche und man umschreibt

— et.  
abb.



6-lish  
 sie gewöhnlicher durch little: a little house and garden, ein Häuschen und ein Gärtchen. Man kann aber wohl auch die sehr zahlreichen Verkürzungen und willkürlichen Verbildungen von Vornamen hierher rechnen, die als Liebesfugensausdrücke dienen: Bill statt William; Dick = Richard; Jack, Joh, Joe, Jock, Jonny = John; Joe auch für Joseph; Fanny = Frances; Nan, Nancy von Anne.

**Diphthong**, die Vereinigung zweier Vocale in einen gemischten, zusammen gesetzten Laut: daß Gegentheil sind die einfachen Vocale a, e, o, manchmal auch i, y, u (s. 1), und die Digraphs, s. d. In der Mitte zwischen den Diphthongen und den reinen Vocalen stehen die unreinen Vocale: ö und ä (auch au, aw, oa geschrieben); so in nor, broad, fall, taught, law. 1. Diphthonge, die nur mit einem Vocale geschrieben werden: i, y, ü: life, fly, cure. — 2. Diphthonge, die mit zwei Vocalen geschrieben werden: ea, ei, eo, eu, ew, ia, oi, oy, ou, ow, ui, uy in lineation, sleight, feod, neutral, nephew, filial, oil, oyster, cloud, how, nuisance, buy. — 3. Diphthongen mit drei Zeichen geschrieben: eau, cou, ieu, iew, iou in beauty, miscellaneous, adieu, view, bilious. S. noch Digraph, Triphthong, Division, 6.

**Direct**, gerade, im Gegensatz zu indirect, s. d. So gibt es ein directes Object, den Accusativ, im Gegensatz zum Dativ; die directe Rede: He comes, und die directe Frage: Does he come? s. Interrogative, B, I.

**Division**, die Abtheilung eines Wortes am Ende der Zeile. 1. Ein einzelner Consonant zwischen zwei Vocalen kommt zur nächsten Silbe hinüber: de-so-la-tion. Aber x, und natürlich ck, gilt als Doppelconsonant und bleibt bei der vorhergehenden Silbe: ex-ample, stock-ing. — 2. Ein Consonanten-digraph (s. Digraph, B) wird nicht getrennt, und kommt zur nächsten Silbe: bi-shop, bro-ther. — 3. Ein verdoppelter Consonant wird getrennt: mir-ror, lit-tle. — 4. Zwei Consonanten (eine Doppelconsonanz) zwischen zwei Vo-

calen werden getrennt; steht jedoch ein mute vor einem liquid (s. Consonants, 2, b), so bleiben sie zusammen: bas-ket, ta-ble, in-sect; pu-trid. — 5. Von drei oder vier Consonanten, die zusammen keine Silbe anfangen können, nimmt man so viele mit hinüber, als zu Anfang einer Silbe (oder eines Wortes) stehen können: so parch-ment, hand-some, com-plete. — 6. Die Vocale eines Diphthongen ob. Triphthongen darf man nicht trennen, wohl aber zwei Vocale, die getrennt gesprochen werden (s. Diaeresis): daher sind pound, loud, sain untheilbar; man theilt mountain, aber nicht mo-un-tain; anx-ious, aber nicht anxi-ous; wohl aber re-al, cow-ard, vi-o-let, voy-age, roy-al. — 7. Ein einfacher Consonant mit stummem e nach sich, bildet keine Silbe: also nicht ho-me, hou-se, wi-re, wohl aber: hou-ses, gra-ces. — Ueber diesen nur formellen Regeln steht die, daß man 8.) zusammengesetzte Wörter nach dem Sinne theilt, d. h. sie in ihre ursprünglichen Theile zerlegt: an-otlier, how-ever, hot-house, ship-owner, Shake-spear, range-ing, change-able, hinge-ing, move-able; daher werden auch Derivations- u. Flexions-silben (s. Derivation, A) abgesetzt, ohne einen Theil des Stammes mit hinüber zu nehmen: learn-ed, learn-ing, learn-er; fish-es. — Anzunehmen: a. Die Fische c und g zieht man mit hinüber: pla-cing, chan-ged, damit der liebe Leser gleich sehe, daß sie nicht wie k oder g lauten, wie denn überhaupt ein guter Theil der Abtheilungsregeln nur den Zweck hat, die Aussprache des Wortes nicht zu verwischen: daher pléa-sure neben pléas-ed, pléas-ing. — b. Die an sich gar zu dürftige Ableitesilbe y nimmt den letzten Stammbuchstaben zu sich hinüber: dir-ty, woo-dy, thir-sty.

**to Do**. A. Formelles: Present: I do, thou doest (s. Conjugation, II, 5) oder thou dost, he does, we do u. f. w. Imperf. I did; pass. Part. done. B. Gebrauch. I. Als selbstständiges Verb: I shall do like for like. We had

much to do. That will do. The business is done. — *To have done*, mit dem *act. partic.* nach sich heißt: etwas beendet haben, fertig sein, aufhören. She had done speaking. The bells had done ringing. We should have done reading. II. Als Hilfsverb dient es nur im Present und Imperfect Tense. 1. Wie die Pronomen Stellvertreter der Substantive sind, so ist to do oft Stellvertreter eines vorausgehenden Verbs (ähnlich steht das franz. faire u. manchmal unser machen, thun): I had at first no mind to ride out, but now I am glad I did. So namentlich im zweiten Gliede einer Vergleichung: You write better than I do. Dann nimmt es auch ganz die Construction des vertretenen Verbs an: She laughed at him, but he did not at her. They spoke ill of us, but we did not of them. S. noch Auxiliary, D, III. — 2. In Fragsätzen, und zwar nicht nur als Zeichen der Frage, sondern auch zu Aufrechterhaltung des allgemeinen Grundsatzes, es solle das Subject vor, das Object hinter sein Verb treten; es befördert also das Verständniß; z. B. Did the lion kill the elephant ist anschaulicher, als: Killed the lion the elephant, wo sich zwei Substantive drängen. Uebrigens s. noch Interrogative, C, II, 4–6. — 3. In Sätzen, die mit *not* verneint sind: (NB. nicht bei *no*, *never*, oder bei Verneinungen überhaupt, wie es oft heißt!) I do not love him. You don't say so; aber: He reads no book und: He never reads a book, neben: He does not read any book. — Die höhere Schreibart aber befreit sich in beiden angegebenen Fällen häufig von diesem Formworte: I speak not of features. I know not why. Though thou seest me not. They seemed not such to me. Und bei einem anderen Hilfszeitworte steht *to do* nie so; nicht: Do you not be at home? sondern: Are you not at home? — 4. Auch im gewöhnlichen Satze (ohne Frage und ohne *not*) steht *to do* oft, besonders bei einer Entgegensetzung, wo wir doch brauchen, als Verstärkung. Yes, I do love him! Am häufigsten beim Imperativ: Pray, do some pity take. Do, mother, go with

me! (Wie „mache!“ bei Kindern.) Besonders auch im höheren Style: The power which thou dost feel —. In so splendid a manner did the English people first take place among the nations of the world. The cold, gray, hoary cliffs of Cornwall . . . . give nothing; what little they do yield (= dennoch) is violently extorted from them. S. Subject, C, 5. — 5. Zur Beseitigung von Doppel-sinn: f. Ambiguity, III.

**Double.** 1. Als Adjectiv tritt es vor Artikel und Pronomen, wenn es „noch einmal soviel, = doppelt“ bedeutet: We paid double the value for it; — double the weight. Bedeutet es aber doppelt in anderem Sinne = aus zwei Theilen bestehend, doppeldeutig, zweideutig, falsch, so steht es, als gewöhnliches Adjectiv, nicht vor seinem Substantiv (hinter Artikel und Pronomen): a double pistol, ein doppelläufiges Pistol; a double dealer, ein Falschspieler; s. noch *The*, E.

**Dozen** nimmt ein Substantiv mit oder ohne *of* nach sich: a dozen of needles; a dozen gloves, some half-dozen vestas. Several dozen of How-are-you's.

**During** f. While.

**Düch**, Holländisch: f. Etymology, 5 und 11. — Beispiele: to catch von fesseln; doom von dom; to beseech von beziemen; to forsake von versacken; Stadtholder u. a.

## E.

**E**, heißt e. I. Aussprache: 1. ē = ī oder ie (in Mine, Miene): me, evil. — 2. ē = ě in Bett: hen. — 3. ē = ä oder e in her, also wie ā, f. d.: there; ist selten; meist in Wörtern, wo früher ae das für stand: f. Euphony, A. — 4. ē vor r = ö (in störrig): her, person; daher die vulgäre Aussprache von certain = sartain; vergl. ī, ū, ŷ. — 5. ē, in tonlosen Silben, wie sehr kurzes i (in hin);

decay. — 6. **e** wie das halbstumme **e** in machen: continent; vergl. **a**, **i**, **o**, **u**, **y**. — 7. Am Ende der Wörter ist **e** meist stumm: love; in Einsilblern aber lautet es = **ē**: he, she; und in griech. u. latein. Wörtern manchmal = **ē**: possē, apostrophē. Mithin lautet **e** als langes oder kurzes **i** (**ē**, **ē**); als kurzes, als halbstummes oder als ganz stummes **e** (**ē**, **ē**, **e**), als **ä** (**ē**), als **ö** (**ē**). Vergl. die verschiedenen Laute des deutschen **e** in Jesus; Vers, gern; Verbot, bitten; belesen, gebet, Gebet. **ē** auch noch die Endungen ed, el, es, est, en, ie und French. — 8. Ausnahmungsweise klingt **e** = **a** in clerk, = **i** auch in betonter Silbe: England, pretty. — 9. Ein stummes End-**e** macht oft, aber nicht immer, die vorhergehende Silbe lang: es ist der Fall in mäne (gegen man), plūme (aber plūm), cāne, dagegen cān, name, face, care, use, haste, strange; nicht aber in löve, döve, badge, bottle, anise; face, aber surface. Oft steht es auch **a**) als bloßes orthographisches Zeichen, der Abstammung wegen: so in have, above, live, love; — **b**.) als orthoepisches Zeichen, d. h. als Fingerzeig für die Aussprache (Lesenzeichen, wie **u** und **h**, vergl. Digraph, **ē**); so in singe (**g** = **j**), force, die sonst sing, fork lauten würden. — II. Als Mittel der Flexion, der Verbindung, der Milde rung dient **e** vielfach, wie **i**. D. und Franzöf.; s. Plural, A, II; Comparative, A, I, 1; Conjugation, I, 4 und II, 2, 4 und 5. Ueber seinen Wegfall vergl. Ordinal, 3; Conjugation, I, 3; Adverb, A, II, 1 und 2. — Die Zusammenfügungen mit **e** s. a. i. D.

**Ea**: I. Als Digraph lautet es: 1. = **ē**: a tear; — 2. = **ē**: head; — 3. vor **r** = **ē**: earl; — 4. ebenfalls vor **r** = **ā**: to tear; — 5. = **a**: vengeance (**e** ist dann nur Lesenzeichen nach franzöf. Art). — II. Als Digraph: **e** bildet einen Vorschlag vor dem **a**, wie **i** in den franzöf. Wörtern siacre, rien; also = **ēā** od. **ēa**: linéation, linéament. Davon ist der Fall zu scheiden III. wenn **e** und **a** zwei verschiedenen Silben angehören, wie in theatre, réact.

**Each** hebt ein einzelnes aus einer be-

schränkten Anzahl von Dingen — every, allgemeiner, aus einer unbegrenzten Menge; s. d. Vergleiche each mit which, every mit what. Each of us. The loss was great on each side (ziemlich gleich wäre mit on both sides, während on every side gleich on all sides, überall). **ē**. noch Reciprocal und Other.

**Earth** s. Personification, A, 2.

**Eau**: 1. = **ū** nur in beauty und dessen Ableitungen, also Diphthong; sonst 2. = **ō**, also Trigraph: beau, beaufet, bureau.

**-ed** hat 1. als Endsilbe von Verben ein stummes **e**, — 2. als Endung von Abject. und Substant. ein lautes **e** = **e**; he oppressed, he has oppressed, mit stummem **e**, aber the oppressed; he blessed — a blessed man; she had learned (= learnt) — a learned woman; aged. — 3. Geht dem **ed** ein **d** oder **t** vorher, so muß das **e** in jedem Falle gesprochen werden: he folded, listed, quitted. Vgl. D, 2.

**Ee**, Digraph; 1. = **ē**: sheep. — 2. = **i**: been, threepence. Zweifelsig ist es z. B. in Bēelzebub, to rē-echo.

**Ei**: I. Digraph, lautet 1. = **ā**: eight. — 2. = **ē** (oder **i**): deceit. — 3. = **ē** nur in heiser und nonpareil. — 4. = **i**; forseit. — II. Als Digraph nur wie **i**: height. — III. Zweifelsig ist es z. B. in deify.

**Either**, als Conjunction: either...or, entweder...oder: he is either a fool or a knave. Nach negativen Sätzen steht es für weder...noch: I have not seen either him or his wife.

**-el** hat als tonlose Endsilbe öfters ein stummes **e**: shovel, hazel, nozel (auch besser nozle geschrieben), dagegen düel, weasel, to ravel.

**Elder**, eldest, s. Old.

**Elision**, Ausfall eines oder mehrerer Buchstaben in der Mitte eines Wortes; nicht immer durch den Apostroph bezeichnet: a'most, e'en, en'my; sennight, fortnight, grandam; s. Apheresis.

**Ellipse**, Ellipsis. A. Auslassungszeichen, ein Gedankenstrich, den man für weggelassene Buchstaben setzt:



By G—, Mr. S—r deserves it! Auch das, was man so wegläßt, nennt man Ellipse, und daher ergibt sich (metonymisch, wie bei Parenthesis) der weitere Sinn: *B.* Uns laßung einzelner Wörter des Satzes, größerer Kürze halber, so weit die Deutlichkeit es gestattet — also nicht in der Manier des Herrn Jingle in den Pickwick Papers oder des Mr. Cophagus in Marryat's Japhet! *I.* Es werden weggelassen: 1. der Artikel *a*: one hour and half; this day week; that day month; week about. — 2. Substantive; am einfachsten nach einem Comparativ: This book is better than my brother's (viz. book is). So sehr oft bei Preisangaben: Two dollars and four (groshen); ferner bei Angabe des Alters, der Zeit, des Datum, der Adresse, überhaupt bei Zahlen, wenn sich das Hauptwort von selbst ergänzt: a coach and six (vergl.: er fuhr mit sechs); the twelve (vergl. Matth. 26, 20); he has a hundred a year (viz. pounds). *C.* Cardinal, *E.* — Doctor Slammer, surgeon to the 97th. A girl of seventeen (years). I am twenty nine (years old, s. das Gegentheil hierzu unter Pleonasm, *E.*). We arrived at five (o'clock). The first of November 1852 after Christ (= the first day of the month of November in the year 1852 after the birth of Christ). *S.* noch *In*, *E.*, und *Of*. 2. We were at St. Peter's; s. Possessive Case, C, 3. Besonders starke Ellipse bei Angabe der Länge und Breite: This room is about twenty feet by eight: das Verhältniß ergibt sich von selbst, da die größere Breite eben die Länge ist. — 3. Seltner bleiben Adjective weg: s. die Beispiele von *old*, *long*, *broad* unter 2. — 4. Ein persönliches Fürwort; so besonders oft *I* bei pray, priethe; — please = if you please; what dost mean? Vergl. Pf. 45, 16; 18, 39; 41, 3; 3. Joh. 2; 1. Mos. 41, 2; 5. Mos. 22, 2, *E.* noch *It*, *C.* Personal, *C* und *Will*, *3.* — 5. Ein possessives Pronomen, s. *b.*, *D.* — 6. Ein demonstratives Pronomen: s. Attraction, 1; Possessive Case, C, 1; sonst auch *3.* *B.* bei day month = from this day in a month; s. oben 1. — 7. Ein relatives

Pronomen: s. Relative, II, C und Attraction, 2. — 8. Ähnlich eine Conjunction, s. *As*, *If*, *That*, *Though*, *When*. — 9. Ein Verb: *a.* im Infinitiv, so besonders to have, to go, nach einem Hilfsverb: Throw physic to the dogs, I'll none of it (= I'll have). Let us all to our dinner. I must to him. Ähnlich 1. Mos. 24, 58; Jeremias 23, 30 ff. Vergl. noch to have, *B*, *I*, 3. — *b.* Als conjugirtes Verb: They smiled and laughed at him, and he (was, grew) never the wiser. He was seriously injured; one of his ribs (was) broken, and two severe contusions (were) on the head. So besonders nach Comparativen: You are taller than I (am). Vergl. oben, 2, und dagegen to do, *B*, *II*, 1. — Ferner beim Grüßen, bei Briefunterschriften und dergl.: Good day (= I wish you —). Yours truly (= I am —). Als Toast: Yours! = your health (Boz). *S.* auch noch Proverb. *c.* Die Hilfsverben to have und to be vorzüglich 1. in indirecter Frage: I know not what to do (= what I am, I have to do). — 2. In directer Frage und im Ausrufe: How many letters? (viz. are there, have you?) What! not one left! not to leave me one! — vergl. Adverbial. — 3. Sehr oft nach Conjunctionen s. *b.*, 4, in verkürzten Subjectiv- und Adverbialsätzen; vergl. noch Participle, *B*, 3. — 4. In Ueberschriften von Capiteln und dergl.: Mischief brewing. Under ground, but not yet dead and buried. — 5. So auch das Participle being: His folded flock (being) secure, the shepherd home hies. Absolut und ganz analog dem verkürzten Adverbialsatz: Once on the bunder, or pier, I jumped into a friend's Brougham. Wie im *D.*; *3.* *B.* Einmal im Besitz der Citabelle, wird der Feind nicht mehr weichen. — Nicht aber können diese Hilfsverben wegfallen in den zusammengesetzten Zeiten in relativen und Nebensätzen, wo sie i. *D.* sehr häufig ausbleiben: „Mein Freund, der mir lange nicht geschrieben (hatte), weil er krank gewesen (war), besuchte mich gestern.“ Ebenso wenig in einfachen Zeiten, wo

ste der höhere Styl auch unterdrückt: „Und endlich, was das Meiste (ist), füll' uns mit deinem Geiste.“ (Paul Gerh. arb.) — 10. Eine Präposition: namentlich *after* oder *in* bei Zeitangaben wie *this day fortnight, to-day sennight*. S. oben, 1 und 6 und Preposition, E. — 11. Mehrere Satztheile zugleich: s. schon oben 2: *I am twenty nine und bergl.* So in kurzen Fragen: *How now? = How do you mean to go on now?* oder etwas Ähnliches. Ebenso: *What of that?* So bleibt vor einem passiven Infinitiv das Relativ sammt dem Hilfsverb weg: *a blindness not to be conceived (= which is not to be c. = unbegreiflich)*, s. Participle, A, II, 1. Starke Ellipsen enthält jede Visitenkarte, Firma, Briefadresse und bergl.: Mr. Traddles, Esq., 22 Weststreet, Leipzig in Saxony = *This letter is for Mr. T., who is an Esquire, living in the 22d. house of the Weststreet in the town of L., situated in the kingdom of Saxony.* Vgl. noch *to see und But*. Das Gegen- theil zur Ellipse ist der Pleonasmus, zum Theil auch die Periphrase, s. d.

II. Nicht als Ellipse ist es zu betrachten: 1. wenn ein Wort nicht wiederholt wird, obgleich es wiederholt werden könnte, oder wenn es durch ein anderes ersetzt wird: *My father, mother and sisters. I love and esteem him*; s. *to do*, B, II, 1; Auxiliary, D, II. — 2. Wenn im Englischen ein Wort nicht steht, was im Deutschen stehen muß; so die Artikel: s. *A, an und The*, A, C, 2; oder eine Präposition, s. Accusative B, I, 2 und B, II, 1, For 4 und Absolute II, 1; oder die Conjunction *so*, zu Verbindung des Vorder- und Nachsatzes; s. *So*, 3. Vgl. auch noch II, C, II, 2. — Ueberhaupt müssen wir hier dieselbe Warnung aussprechen, wie zu Ende des Artikels Anglicism: Man mache keine Krücke aus den Annahmen von Ellipsen! Wirklich nöthig wird eine solche Annahme, wo mehr nach dem Sinne, als nach der Form eines Wortes construirt worden ist. So haben wir eine ganz reflectische Ellipse bei *But* zur Erklärung gebraucht. S. auch Accusative, B, I, 5, E.

**Emphasis**, die besondere, nachdrückliche Hervorhebung eines Wortes oder Gedankens. 1. Man erreicht sie a. beim Lesen durch den Redeaccent, s. Accent, II, oder durch besonders betonten Aussprache: vergl. *As, 2; A, an, A; My, By, The, A*. Man begibt sich dann, wie es die gehaltene Rede überhaupt thut (s. Conversation), der bequemen, flüchtigen Aussprache. Gerade so erhebt sich der vulgär redende Deutsche im Affect zur gebildeten Aussprache: „Weiß Gott!“ ist ihm eine ernstgemeinte, heilige Bethörung, während er sein: „weß Gott“ gedankenlos überall hineinwirft. — b. Im Style selbst bezweckt man die emphatische Hervorhebung durch sehr verschiedene Mittel: durch verstärkende Zusätze, durch Häufung von Synonymen, durch Periphrase, Anticipation, Inversion, Reiteration, Ellipse u. s. w.; s. diese Artikel und Proper Nouns, E. *My own child. My prop and staff* (Ps. 23, 4). *It is that reflection I build my hope on (= c'est sur cette réflexion que —)*. *Here it was that the porter kept his watch. Your limbs, they are alive. This it was I caused to be done. To the best of my knowledge, information and believe* (Juristenfloskel). *I can ride round and around you at pleasure. In itself a thought, a slumbering thought, is capable of years.*

— — — The world was wide,  
The populous and the powerful was a lump,  
Seasonless, herbless, treeless, manless, lifeless,  
A lump of death — a chaos of hard clay.  
In dem Satze: „He well knew that his poor old mother could not be cheerful and he away“ steht and sehr sinnig für whilst he was.

2. Oft wird ein Wort mit Nachdruck, in einem besonderen Sinne (emphatically, *κατ' ἑξῆς*, par excellence) gebraucht. So heißt Wellington im Munde der Leute nur The Duke, als gäbe es schier einen andern Duke neben ihm nicht mehr. (Ähnlich l'Empereur = Napoléon). So heißt *her day* und

*his day* emphatisch: der Brautstand und der Ehestand. He is quite *the gentleman* = ein wahrer Gentleman (der Gentleman comme il faut). — „The first baby! . . . That baby's acts and deeds for months! . . . He was a baby! Another and another little stranger have dropped in since then. Each was a baby, but not the baby!“ . . .

**Empire**, mit of, f. Apposition, III.

**-en** hat als tonlose Endsilbe oft ein stumm-es e: garden, treaten; laut (= e) wird es nach den Liquids (l, m, n, r), so bald die vorhergehende Silbe kurz ist: wömen, woollen, dagegen stölen, fällen. Ueber die Participien auf **en** f. Participle, B, 6.

**to End by** drückt, ganz wie das französ. finir par, oft nur einen Adverbialbegriff aus: endlich, zuletzt; vergl. Adverb, A, II, G. There is so much to see that we *end by seeing* nothing (= daß wir zu guter Letzt gar Nichts sehen).

**to Enjoy**, steht nur mit Accusativ, während wir „eine Sache oder einer Sache genießen, auch uns an Etwas laben, ergötzen“ können: They enjoyed all the comforts of this life.

**Enough**: 1. Als Objectiv steht es meist hinter seinem Substantiv: flowers enough, staff enough — enough money; 'eltner durch of mit seinem Substantiv verbunden: enough of danger (= assez de danger). — 2. Als Adverb tritt es hinter das Objectiv oder Adverb, wozu es gehört: rich enough, well enough, w. i. D., selten davor. Das Objectiv selbst tritt dann gern hinter sein Substantiv: a man rich enough, a house large enough — also immer die eine Bestimmung hinter die andere. Seltner steht es vor dem Hauptworte und dies wird von manchen Grammatikern getadelt, ist aber bei guten Autoren zu lesen (von Baker gebilligt): *A kind enough* man (bei Bulwer). Diefers bleibt auch das Objectiv vor dem Substantiv und enough tritt hinter das Substantiv (nach Crombie): a large house enough. Captain Oakum is a good man enough (Smollet). He was a good-tempered fellow enough (Marryat).

**to Enter**: 1. als active verb mit bloßem Objectiv, während wir bei „eintreten“ einer Präposition bedürfen: He entered the world and wept (= betreten). — 2. Als Reflexiv mit Doppelaccusativ i. S. v. werden: He entered himself a soldier. S. Accusative, B, I, 2.

**Es**: a. Als Digraph: 1. = **e**: people. — 2. = **é**: leopard. — 3. = **ö**: George (e als französ. Besetzeichen). — 4. = **ô**: galleon. — 5. = **o**: pigeon (wie bei 3). — b. Als Diphthong lautet es nur = **ü**: seod. Zweifelsbig in geögraphy, theöry und anderen griechischen Wörtern.

**Eou**: a.) Als Trigraph = **u**, nur nach Zischern: courageous (vergl. lou), jedoch spricht man in gehaltener Rede courageous, also b.) *eu* als Diphthong, wie in miscellaneous, auch pitous.

**Ep'icene**, beiderlei Geschlechts. 1. So nennt man die Thiernamen, welche das Männchen sowohl, als das Weibchen bedeuten: cat, Kater und Kage; pigeon, Tauber und Taube; ass; vergl. Common. — 2. Das Gegentheil bilden die, welche für beide Geschlechter verschiedene Wörter haben: stag oder hart, und hind oder roe, zusammen = red deer; horse (stallion) und mare; bull — cow; weather oder ram — ewe, zusammen = sheep; buck — doe; boar — sow; dog — bitch; cock — hen; gander — goose; drake — duck. — 3. Will man bei den epicene das Geschlecht unterscheiden, so setzt man vor solche Wörter im Allgemeinen *he* oder *she*, oder, vorzüglich bei edleren Thieren, *male* oder *female*; ferner bei Thieren vom Hundegeschlecht *dog* od. *bitch*; bei mehreren anderen *wild* den *buck* oder *doe*; bei Federvieh *cock* und *hen*; nur bei daw, hare und ass setzt man auch *Jack*, und bei cat auch *Tom* zur Bezeichnung des männlichen Geschlechtes vor. Beispiele: a he-cat, a male cat, a boar-cat, a Tom cat — und a she-cat, a female cat; a male and a female elephant; a he-ass, (a male ass,) a Jack-ass und a she-ass (a female ass); a dog-fox und a bitch-fox; a buck-rabbit und a doe-rabbit; a



cock-pigeon und a hen-pigeon; auch wird diese Bezeichnung nach gesetzt bei: a Turkey-cock und a Turkey-hen; a pea-cock und a pea-hen = ein Pfauhahn und eine Pfauhenne. Bestimmtere Regeln darüber, welche dieser Unterscheidungsörter man in jedem einzelnen Falle nehmen sollte, lassen sich nicht aufstellen; der Sprachgebrauch allein entscheidet, natürlich aber mit steter Rücksicht auf die Gattung eines Thieres: also nicht a buck-cat (a cat is no buck!); vergl. Feminine, C, I, 2. — 4. Manchmal wird das weibl. Geschlecht auch durch die Endung *ess* bezeichnet: a lioness, tigress, leopardess, aber nur bei wenigen. Vergl. Feminine, C, I, 1. — 5. Oft ist aber eine solche Bestimmung füglich zu entbehren, wenn nämlich der Zusammenhang schon hinreichend bestimmt, so namentlich durch die Pronomen: The panther and *her* cub. The jaguar advanced *her* head. — 6. Und wenn überhaupt auf das Geschlecht nichts ankommt, so behandle man den Thiernamen als Neuter: The cat drinks *its* milk (vgl. Child). So findet sich semine neben neuter neben einander: The jaguar, *itself* tired, and 'not hearing the mews of *her* cubs, retired. Zuerst wird der Jaguar als Thier im Allgemeinen, daher sächlich, betrachtet; bei der Erwähnung der Jungen aber erinnert man sich unwillkürlich seines Verhältnisses als Mutter, daher steht er hernach als weiblich. — 7. Indes betrachtet man edlere, größere, stärkere, auch zahme Thiere oft im Allgemeinen als männlich oder weiblich: Give my horse some hay, *he* must be hungry. A hare sitting in *her* form. Follow the owl, *she* will lead thee to ruin. An old owl staring with *his* usual air. Mr. Horne . . . inquires whether the owl, *who* swallows a mouse whole, tastes *him* in *his* stomach. — He slits the tongue of a magpie, and says, "Now *he* can talk." Bruin rushed upon the boar, which met *him* at once, and notwithstanding Bruin's great strength, *he* proved to *him* that—. Viel belebter, mehr personifiziert, als im Neuter! So stehen männlich besonders noch lion, tiger, elephant, dog, bear,

ape, calf, deer, rat, robin, fly, serpent, shark, whale, sheep, swallow, wolf; — weiblich z. B. cat, philomel, stork; bald männlich, bald weiblich finden sich u. a. ant, bee, butterfly, dove, mouse, fox, lark, goose, nightingale; vergl. Personifikation.

**Équivocal, équivôke** soviel als ambiguous, *Ambiguity*, s. b.

**-es** hat als Pluralendung ein *tu* in *me* e, wenn dies im Singular stumm ist: name, names; wise, wives. Zwischen zwei *zischen* n wird es aber laut = e: houses, hedges, churches.

**-est**: 1. als Superlativ = Endung mit lautem e: loudest, longest, highest, nearest. S. noch *le, d*, 2. — 2. Als Verbalendung hat es das e stumm: thou lovest; nach *zischen* natürlich überall laut, s. *es*: thou watchest.

**Étymology, Wortbildungslehre**, die Wissenschaft, die sich mit Ermittlung der Wurzeln und der Abstammung der Wörter beschäftigt. Die Etymologie einer ganzen Sprache ist der Nachweis ihrer Entstehung, Entwicklung, Bildung — ihre *Genesis*. Wir können hier nur ganz kurz aneuten und thun dies nach *Männel*, *Genesis der englischen Sprache* (1846), auf welches lehrreiche Werkchen wir im Uebrigen verweisen.

Das Englische entwickelte sich minder schnell, als das Französische, denn es blieb selbstständiger, und schneller als das Deutsche, denn es gewann doch mehr, als dieses, durch fremden Einfluß. 1. Englands Ursprache war das Altbritische, ein celtischer Dialect. — 2. Nur vorübergehend herrschte (?), seit 500 n. Chr., das Lateinische. — 3. Fast ganz verdrängt aber ward das Altbritische durch die Sprache der (450 n. Chr.) eingewanderten Angelsachsen. Als man diese (zu Ende des 6. Jahrh.) mit lateinischen Buchstaben zu schreiben begann, belegte man die dem Latein fremden Laute mit ziemlich willkürlich und unglücklich gewählten Zeichen (s. Th, Gh, W). Daher ein guter Theil der Aussprachsschwierigkeiten! — 4. Dem Angelsächsischen verwandt war

das Dänische, durch welches es seit dem 8. Jahrh. bereichert ward. — 5. Dazu kam (um das Jahr 1000) Vieles, was Reiselustige aus fremden Ländern, unter andern aus Holland, mitbrachten. — 6. Natürlich erlitten auch die alten Wortformen nach und nach manche mildernde Umgestaltung. So ward aus eallewaega (Psalm 55, 26): always; dohter — daughter; drig — dry; henne — hen; hunig — honey; heah — high; is — ice; der Infinitiv warf die Endung -an ab (und nahm daher später dafür das sign to an): so bringan, seolan, getan; hatian = hale; gereccen = jerk u. s. w. — 7. William the Conqueror (1066) befahl, als Staats- und Geschäftssprache das normännische Französische, d. h. ein Gemisch von Deutsch, Gallicisch u. Latein, zu brauchen, welches schon seit mehreren Jahrhunderten Sprache der Gebildeten Englands war. Dadurch neue Bereicherung, auch neue Umbildung nicht nur des Alten, sondern auch des eben erst aus dem Lateinisch-Französischen Empfangenen. — 8. Unterdeß sank das Angelsächsisch e zu einer mißachteten Volkssprache und erhob sich erst nach zwei bis drei Jahrhunderten wieder, natürlich mit starker Beimischung von Französisch. Von Eduard III. nun ward es (1327) als Englisch zur Hof- und Landessprache angenommen. — 9. Mit der steigenden Bildung, namentlich seit Einführung der Buchdruckerkunst (1474) stieg nun auch der Schatz der Sprache immer höher, und während sie unablässig noch aus dem Französischen und Lateinischen schöpfte, ward seit dem 15. Jahrh. auch Manches aus dem Griechischen, Spanischen und Italienischen ihr eigen. Und die frische Beute ward denn auch als eigen behandelt, und erlitt selbst wenn man die Schreibung beibehielt, doch mindestens eine gewaltsame Aenderung der Aussprache. Auch daraus erklärt sich die ungemaine Abweichung der Aussprache von der Schrift; letztere hielt die Abstammung für das Auge fest und verhäutete so noch größere Abweichungen. — Durch Uebersetzungen aus fremden Sprachen, durch den Aufschwung der Theater, durch die Ein-

wandrung französischer und niederländischer Flüchtlinge, durch die überseeischen Erwerbungen wurden neue Elemente für Bildung und Zuwachs der Sprache geboten, reichlich benutzt von den immer zahlreicher auftretenden Schriftstellern. — Nach der Restauration (1660) kam mit der französischen Diplomatie auch die Sprache Frankreichs wieder zu großem Einfluß, — 11. durch Wilhelm von Dranien auch das Holländische einigermaßen, und in neuerer Zeit 12. auf dem edelsten Wege das Deutsche, schon von den Schriftstellern unter Anna zum Gegenstand ihrer Studien gemacht. — 13. Die modernen Philosophen und Autoren endlich brachten die Sprache zu ihrer heutigen Blüthe. — 14. Ganz besondern Wandlungen ist das Englische in den Colonien unterworfen gewesen, vor Allem in Amerika, wo der Zusammenfluß der verschiedensten Sprachvölker von bedeutendem Gewicht war. Weiteres zu den einzelnen Punkten dieses Artikels s. unter Ch, Digraph, G., Letters, British, Anglosaxon, Danish, Dutch, German, Latin, French, Italian, Spanish, Greek, Arabian, Euphony.

**Eu u. ew** lauten *a.* als Diphthongen = *ū*: euphonic, dew; *b.* als bloße Digraphen: 1. = *ū*: rheum, Andrew. **eu** 2. auch = *ā*: connaisseur; und 3. = *u*: grandeur; — **ew** aber 4. = *ō*: to sew. — In zwei Silben getrennt in: spondeus, reünion, reward.

**Euphemism**, ein feinerer, höflicherer, milderer, schonender, zarter, oft umschreibender oder bloß andeutender Ausdruck für eine traurige, unangenehme, unästhetische Sache. He has absented (surrendered) himself, — he has failed, — he is gone off, klingen jedenfalls geschmackvoller, als: He has turned bankrupt. They turned their backs to us ist minder beleidigend, als: They fled. He is secured ist minder grell und trocken, als: He is shut up. Ein sehr gemüthlicher Euphemismus ist es, wenn das Hauptgefangniß zu Edinburg the Providence heißt! Das Leihhaus heißt in London My Uncle oder Uncle Tom. (In Paris

*she is gone for she is dead*

*Ma tante* — in Leipzig „stehen“ verpfändete Sachen beim „Bettler“ oder „Gevatter“ — und so ließe sich der Faden der weitverzweigten philantropischen Verwandtschaft wohl noch in Local= Wohlslauten weiter spinnen).

**Euphony**, der Wohlslaut der Wörter oder Sätze, im Gegensatz zu Cacophony, s. d. A. Das Streben nach Wohlslaut bewirkte namentlich viele Umbildungen der alten Formen: s. Etymology, 6. Die anfangs mit Buchstaben überfüllten Wörter wurden einfacher, man beseitigte den Hiatus (s. d.), entbehrliche Anfangs- und End=Consonanten, schwierige Endungen, besonders die häufigen Vocalausgänge, auch das stumme e. — Einige Beispiele: kynineg wird king; feowor, feorer = four; Aelfred, thaet, waest = Alfred, that, west; laeg = lay; thaer = there; hwael = whale; saede = said; anig = any; maenig = many; thonne cymeth = then comes; seglode = sailed; thone laestan dael = the least deal; gyf = if; adastriga = dastard; ebba = ebb; — (pellis = fell, lege = law; pleo = fill, full.) Wie manch deutsamer Wink für die Aussprache!

B. Dasselbe that man bei dem später Neu aufgenommenen, s. Etymology, 9; — rotundus = round; regula = rule; subitaneus = sudden, soon; amita = aunt; colonus = clown; monasterium = minster; magnus = main; casamento = casement, ἀνδρῶνος = anthem; zum Theil nach französ. Vorgang; s. noch L, G., Latin, Greek.

C. Andererseits setzte man auch öfters neue Buchstaben (euphonic letters) in die Wörter: camera = chamber; tender; genere: gender; nach französ. Art.

D. Wirkung und Gebot des Wohlslautes ist noch heute: 1. Vieles Verkürzte, Gemilderte, Verschwiegene in der Aussprache; s. die einzelnen Buchstaben a. i. D. und Assimilation. — 2. Der Wechsel der Quantität und des Accentes: s. Accent, A, 4; Derivation, C. — 3. Die Vermeidung des Hiatus, s. d. 4. Das Lautwerden oder der Ein-

tritt des e zwischen zwei D=Laute — s. Ed, 3, oder zwischen zwei Fischen: rose — roses; fox — foxes; I wish — he wishes; f. Es; Plural, A, II, 1; Conjugat., II, 4. — 5. Die Verdoppelung einzelner Consonanten: s. Consonants, 4. — 6. Mehrere Unregelmäßigkeiten in Bildung der Abverbien, namentlich auch daß man von Adjectiven auf ly kein Abverb bildet: s. Adverb, A, II, 1—5. — 7. Der Wechsel von f und v: s. Plural, B, 3 und vergl. die Wortbildungen: the life, the lives, to live, lively; a calve, calves, to calve, calvish und calfish; auch live — listy; I cleave — I cleft. Im Franzöf. sagt man in der Formenlehre: „Die Objective auf f verwandelt in v, wie im femin. in v.“ Etymologisch genommen ist es umgekehrt: v war der eigentliche Laut: activum = activ; da es aber als Auslaut zu schwer zu sprechen war, setzte man dafür das scharfere f; sobald aber eine Silbe, wenn auch nur ein stummes e, dahinter trat, kehrte das v in sein Recht zurück: active, activité. Ganz ebenso ist es im Englischen. Die Grammatik nimmt die Sache, wie sie jetzt (fertig) ist, und sagt daher: „Die Endung f oder fe verwandelt sich im Plural in ves.“ s. Plural, II, 3. Etymologisch genommen aber, d. h. die Sache so betrachtet, wie sie entstanden — ist es eben umgekehrt. Man hatte bis gegen Ende des 11. Jahrhunderts kein v, sondern nur das f im englischen Alphabete, sprach es aber jedenfalls bald mit einem sanften, bald mit einem scharfen Laute, also so verschieden wie heut das s, th, gn. a. (vergl. of und off). Als nun später das v aufgenommen ward, befiel man im Auslaute den harten Laut = f, stand er aber nicht mehr am Ende, so ward er in v erweicht. Es ist auch natürlicher, daß aus bove eher beev, als beef ward, aus Weib, laub, leben, etab, kalb, selb eher wiv, leav, liv, stav, calv, selv als wife, loaf, life, stall, calf, self. Der harte Laut ward manchmal durch den folgenden Consonanten bewirkt, ganz wie i. D.: to give, gift: geben, Gift. Dann benutzte man auch die beiden Laute zu Unterscheidung



zweier sonst gleicher Formen: the life, to live; the wife, to wive — während in gleichgültigen Fällen beide zulässig blieben: wiseless und wiveless, calfish und calvish; so kommt auch gar noch **h**, der Mittel-  
laut zwischen **v** und **f**, hinzu: the proof, the proofs; to probe, probal; to prove — sämtlich von probare. Der entgegengesetzte Fall findet sich gleichfalls: Aus dem alten sächsischen: heafig, isig ist heavy, ivy, aus cleofan — to cleave geworden, bei letzterem sehr ersichtlich deshalb, weil **f** vom Anfang der Silbe (cleofan) weg und ans Ende, in den Auslaut trat (= cleav). Auch diesen Fall faßt die Formenlehre umgekehrt auf, wenn sie sagt: to cleave hat im Participle cleft. Dieß Verb to cleave (cleofan) ist verwandt mit unserem „Kluft, klasten, klüften; ein ganz anderes Verb aber ist to cleave, unser kleben; nur zufällig sind beide, durch die erwähnte Umbildung, gleicher Form geworden (vergl. Homograph, III u. Letters); auch danach fragt die Formenlehre der heutigen Sprache nicht mehr, sondern sagt: to cleave, i. S. v. spalten (kleben), ist unregelmäßig, i. S. v. kleben aber ist es regelmäßig. Vergl. noch Y, Ende.

**Ever:** f. Adverb, C, II, 6 und Never; auch What, Which und Who.

**Every,** f. zunächst *Each*: Every man is liable to errors. Seines allgemeinen Sinnes wegen gefällt man ihm noch *one* zu, wenn es zur Heraushebung dient: Every one of them is my friend. In gleichem Sinne steht es aber auch abweichend vom Deutschen adjectivisch, ohne einen Genitiv, wenn ein Besitz angegeben wird: his every movement, jede seiner Bewegungen. The children, whose every whim had been anticipated . . . = die Kinder, deren geringste Laune im Voraus befriedigt —, die Kinder denen jede Laune. . . S. noch All, G.

**Evil,** Adjectiv und Adverb; seine Steigerung s. unter Bad.

**Ew** f. Eu.

**Ewe:** dieser Diphthong findet sich nur in dem Worte a ewe; sprich ü.

**Exclamation,** Ausruf, oft schon an dem Ausrufzeichen, note of exclamation, zu erkennen. Im Ausrufe tritt das Subject oft hinter das Verb, wie in der Frage: May it please you! What partial judges are love and hatred! Vor dem Verb aber steht es, sobald ein Artikel oder Pronomen sich der Ausrufpartikel unmittelbar anschließt; so bei what a . . ., how many und vergl. *What a noble man must have written it! How many fools are there in this world.* Hier kann man natürlich Artikel und Pronomen nicht durch das Verb von einander trennen.

**Ey,** stets Monophthong; lautet 1. = *ā*: to obey. — 2. = *ē*: key. — 3. = *ē*: money. — 3 weis ich in beyond u. a., wo **y** Consonant ist.

**Eye:** dieser Diphthong bildet nur das Wort the eye, to eye = *i*, und dessen Ableitungen eyelet, eyed = *id*; dagegen wird das zweite **e** laut in *ey*er.

## F.

**F** heißt und lautet w. i. D.: five, if; nur in *of* ist es sanfter, = *v*, zum Unterscheid von off; stumm ist es sammt dem **l** in halfpenny, halfpence. Es steht oft für unser **b**: father, forgive, full; auch für **b**: leaf, life; — f. Euphony, D, 7, und vergl. Latin, III.

**Familiar terms,** Ausdrücke, die nur in vertraulicher Umgangssprache oder Briefsprache gestattet sind, nicht aber in gewählterem Style: so to scrape acquaintance with one, einem um den Bart gehen; to peach, klasten; to frenchify; rhino = money (wie *Moss*); my grumpy frumpy story; so auch viele Ausrufe: fiddlesticks! stuff and nonsense! etc. S. noch Declension, III, und Vulgar.

**Far,** Adjectiv und Adverb, hat die Comparation: farther, farthest, auch further, furthest (von fürder).

**to Feel:** 1. = sich fühlen, sich anfühlen: f. Accusative, B, I, 2 und Adjec-

tive, B, 4: I feel hungry, thirsty. He felt most grateful. Feel I not *wroth* with those who —. This cloth feels soft. — 2. Im *S.* v. fühlen hat es entweder das act. partic. oder den accus. with the infin. ohne *to* nach sich: He felt his power over her *slipping* away. I felt *him pinch* my arm.

**Female**, f. Epicene, 3.

**Fēminine**. A. *Feminine Rhyme*, ein weiblicher Reim, d. h. ein Reim auf zwei Silben (Stummes *e* nicht als Silbe gerechnet!): so affecting und acting, around thee und bound thee, acquainted und painted, ocean und emotion. Da die englischen Wörter meist männliche Endungen haben, so sind solche Reime nicht so häufig, als i. D. Manchmal werden sie gesucht, theils zu Hervorbringung eines komischen Effects, theils auch der Abwechslung und malerischen Wirkung halber. So vorzüglich bei Byron, welcher darin oft die ganze Schönheit deutscher Reimverschlingung erreicht. Man sehe z. B. sein Gedicht: Stanzas to —.

B. *Feminine Gender*. Ihrer Bedeutung gemäß sind die Substantive weiblich, welche Personen oder Thiere weiblichen Geschlechts nennen: *wife*, *aunt*, *girl*, *daughter*, *nun*, *squaw*, *hen*, *cow*, *sow*. So auch einige Namen von Dingen, als Personen betrachtet, s. Personification, A, 2 und 3.

C. Unterscheidung des Feminin von dem Masculin. I. Bei Substantiven. Oft hat man besondere Wörter für Masculin und Feminin: *wie father*, *mother*; *brother*, *sister*; *lad*, *lass*; *nephew*, *niece*, *Sir*, *Madam*; *king*, *queen* (vergl. Epicene, 2). Oft aber gibt es solche Formen nicht. Und bestimmt dann der Zusammenhang nicht hinreichend, ob ein Wort männlich oder weiblich zu verstehen sei, so bildet man eine besondere Form zur Bezeichnung des Geschlechtes. So bezeichnet man das Feminin durch die Endungen *ix*, *ess*, *ina*, *ine*; diese setzt man an das Masculin, welches dabei oft seine eigene Endung abwirft oder verkürzt (s. Derivation, C): *administrator*: *administratrix*; di-

rector, directrix; testator, testatrix; — **abbot**: *abbess*; actor, actress; Baron, Baroness; Duke — **Duchess**; emperor, empress; God, **God**dess; master, mistress; sorcerer, sorceress; tyrant, tyranness; Sultan, Sultanness u. Sultana; Czar, Czaress u. Czarina; hero, heroine. Es zeigt sich hier oft, aber nicht immer, französ. Einfluß. Vgl. Epicene, 4. Nur selten bildet sich umgekehrt das Masculin aus dem Feminin: a bride: a bridegroom; a widow: a widower. — 2. Wo es solche Formen nicht gibt, bezeichnet man die beiden Geschlechter durch besondere, meist vorgesezte Bestimmungen: *man* und *woman* oder *maid*; male und female; he und she — allerdings umständlich (ein Schatten davon ist unser „Mannsbilder u. Frauenspersonen“), aber auch Abwechslung der Formen gewährend: so a man-servant, a servant-man (serving-man), a male-servant oder a he-servant, und dagegen a woman-servant, a maid-servant oder servant-maid, auch a female servant oder a she-servant; a he-friend, a she-friend; a he-cousin, a she-cousin. So das elegantere a lady-writer = an authoress (Boz); the lady-readers. (Derselbe.) Auch hier, wie bei den Thiernamen, entscheidet der Sprachgebrauch über die Anwendung dieser Bezeichnungen; man sagt z. B. nicht a man-child (ob schon sich dies z. B. bei Smollet, R. Random, Ch. I., findet), a woman-child, a maid-child, sondern setzt male und female vor, oder man nimmt boy und girl. Ähnlich sagt man, obgleich a black selbst schon Substantiv sein kann — s. Adjective, B, 6, d — auch a black man, ein Neger, zum Unterschiede von a black woman, eine Negerin, a black boy, ein Negerknabe. Ueberhaupt meide man, wo thöulich, diese doch immer ungeschöner Beisätze; oft kann man das Geschlecht durch Setzung des Namens der Person bezeichnen: My friend John; my cousin Mary. — II. Ueber die weiblichen Formen bei Fürwörtern, Zahlen und Adjektiven s. Common, C. und Neuter.

**Few**, der Plural zu *little*, s. d. Substantivisch: The judicious few and the illiterate many. C. noch den 1. Satz bei

Relative II, B, 1, und vergl. 3. Mos. 25, 16: „nach der Wenige der Jahre,“ = nach der geringen Anzahl. Few allein heißt: nur wenige; *a few* ist positiver, = einige (wenn auch nicht eben viele). So ist es ein gewaltiger Unterschied, ob es heißt: „He paid the tribute of *a few* tears at this grave“ oder ob man — ganz unpassend — hier *a* weglasse. S. A, an, C, III.

**to Fight** ist activ, nicht nur i. S. v. bekämpfen (mit Jemandem kämpfen), oder to fight a combat, einen Kampf kämpfen, sondern auch i. S. v. für Etwas kämpfen, es vertheiligen: He knew how to fight *his ship*. I'll fight him for a farthing (for twenty guineas, for love). Und passiv: His ship would have been well fought. Never was field so sternly fought.

**Figure** heißt in der Rhetorik eine besondere Wendung eines Satzes. Ellipsis, Metonymy, Reiteration, Anadiplosis, Anticipation, Euphemism, Asyndeton u. s. w. sind solche Figuren der Rede. Im engeren Sinne heißt auch jeder bildliche Ausdruck a figure, *figurative*. Häufig stimmen die Bilder zweier Sprachen nicht überein, und eine wörtliche Uebersetzung ist oft so gut, wie gar keine; so: I was not born *yesterday* (= bin nicht von heute); the dead image (Boz) i. S. v.: das lebendige Ebenbild; the king kann als Spiel ausdruck der Königin, aber auch die Königin, Dame, der Feldherr heißen; starke Abweichungen bieten namentlich viele Sprichwörter; s. Proverb. Es gibt auch Wörter, die nur figurlich gebraucht werden, nicht im eigentlichen Sinne: so die Adjective silken, golden, während man im eigentlichen Sinne silk, gold sagt: a silk purse, a gold ring; aber: The golden rays of the sun. I know that pleasure's hand will throw her *silken* nets about thee.

**Fish**, wie hair, im collectiven Sinne für Singular und Plural gebraucht. Nach Zahlen jedoch (also in der Einzahl aufzählung) steht oft auch *fishes*: two fishes. Ebenso bei allen Arten von Fischen: many *carp*, four *pikes*; there are *trout*

in this rivulet. Dagegen: Sixteen hundred *fish*; two fine *salmon*; a dozen of *fish*.

**Flexion**, Wortbeugung, also Declination, Comparison, Conjugation, s. Anglosaxon. Im übertragenden Sinne bedeutet es die Formenlehre einer Sprache, wofür man mit Unrecht den Namen Etymology braucht; s. d.

**Foot** hat im Plural feet; 1. i. S. v. Mannschaften, Mann Infanterie bleibt es aber unverändert; ebenso **horse** i. S. v. Reiter, Cavallerie: He commanded one thousand *foot* and four hundred *horse*. A squadron of *horse*. — 2. Bedeutet es ein Maß, so steht im Plural gewöhnlich feet, seltner *foot*. The snow was two *feet* (2 Fuß) high. S. Plural, B, 4.

**For**: 1. heißt bei Zeitangaben nicht vor, sondern während, ... lang: for two years; for months, mondenlang. — 2. Ferner s. *But*, 7, Vulgar, 5, Accent, A, 1, C. — 3. Manchmal wird es (eliptisch) weggelassen und durch den bloßen Objectiv ersetzt (vergl. Preposition, E): When Mr. Burchell bought *each* of the girls a set of ribbands, Sophia's was the finest. He was prevailed upon to stay *supper*. — 4. Nicht als Ellipse ist es zu betrachten, daß es nach den unter Accusative, B, 1, 2 angegebenen Verben nicht steht, während wir „für oder als“ setzen. Daß es sich jedoch auch da manchmal finde, zeigt z. B. der Satz: Virgil proposed his hero *for* a pattern. (Bezeichnung der Absicht!)

**Formation 1. of Words** s. Derivation, Composition, Diminutives, Etymology, Euphony, Adverb, Ordinal, -fy, -ize, Participle, B, 6, Periphrase. — 2. *Formation of the Plural, Feminine, Cases, Conjugation*, s. d. Artikel und Periphrase.

**Fractions**, Bruchzahlen. 1. Man setzt — beim Aussprechen — im Nenner stets die Ordinalzahl — halb angenommen — und wenn der Zähler es verlangt, bekommt der Nenner auch das Pluralzeichen: a half, one third, two thirds, three fourths; two hundred and seventy



four — five hundred and twenty sixths =  $\frac{274}{526}$ . A *quarter* statt a *fourth* braucht man nur bei Angabe des Ma ß es. — 2. Unfre zum nächsten Ganzen übergreifenden Brüche: anderthalb, dritthalb u. dgl. spricht man so, wie sie mit Ziffern geschrieben werden:  $1\frac{1}{2}$  = one and a half,  $2\frac{1}{2}$  = two and a half. Ein etwa dabei stehendes Substantiv tritt hinter die ganze Zahl und half braucht dann keinen Artikel: vierthalb Thaler = three dollars and half (= deux écus et demi).

**French:** s. zunächst Etymology, 7, 9, 10, Gallicism u. -ly. Ganz oder fast ganz unangetastet haben sich z. B. erhalten: advantage, affair, affront, bomb, cruel, conscience, double entendre, encore, selbst zum Verb gemacht to encore, example, to fix, guide, important, pity und davon to pity, possible, reparation, revenge, vis-a-vis und zahllose andere, vor Allen in der Sprache der Gesezte, zu deren Verständnis Französisch ebenso nöthig ist, als Lateinisch. Manche alte Form, die im Französ. untergegangen, findet sich im Engl. aufbewahrt, und muß so öfters dienen, einen modernen französ. Ausdruck zu erklären. Vergl. German. Außerdem haben neuere Schriftsteller nur zu sehr aus einer Sprache geschöpft, die das Gemeingut der Gebildeten aller Völker ist. So finden sich bei W. Scott auf wenigen Seiten bei einander: à propos, dénouement, soirée, ennui, naïve, embonpoint, a seignée broach, toupée, perruque, honbons, bizarre u. s. w. Auch das stumme Ende — s. E, II — ist zum Theil aus dem Französ. gekommen, oft aber beseitigt worden. Ueber die Aussprache französischer Wörter — dem französischen Ohre oft ein Greuel — s. Ch, 2, Gn, 3, Gk, 1, Gu, 2, Ai, 3, Eau, Eu, II, 2, Ieu, Oeu, Oi, 3, Q, U, 7.

**Frequentative** heißt ein Wort, welches ein öfteres, häufiges Wiederholen derselben Handlung bedeutet: so to crookle, oft, wiederholt girren, von to crook; to crackle, oft (oder auch ein wenig) krachen, von to crack. Verbs dieser Art sind nicht eben zahlreich im Engl.; ähnlich

noch to knapple von to knab, to sipple von to sip.

**From:** 1. Es bedeutet zunächst die Entfernung, das Herkommen, Ausgehen von einem Orte (dann ist sein Gegensatz to, as far as), daher auch Ursprung, Grund, Ursache; dann die Zeit, seit welcher Etwas begann (dann ist to ober till sein Gegensatz), s. Declension. I come from London, from my uncle. He is from (aus) Paris. From this motive, from hunger. We received letters from them. 2. Es hat einen activen Sinn, während of meist passiv steht; daher from = durch, dem by ähnlich; of = über: I heard from my friend, ich erfuhr durch meinen Freund; I heard of him, ich hörte, erfuhr Etwas über ihn. They had heard reports of us (über uns) from some malicious persons. He had not heard one syllable from, or of, any human being in the district. 3. Wo kein Mißverständnis möglich ist, steht auch of für from; bei manchen Verben bald of, bald from: so bei to absolve, to receive, to borrow, to buy, to purchase. 4. From bildet auch mehrere Doppelpräpositionen, d. h. Zusammensetzungen mit einer anderen Präposition, die dann adverbialischen Sinn erhält: from amidst the waves (mitten aus); from among us, aus unsrer Mitte weg; from between the arcades (aus ... hervor); from out her sight; from off the table; it was drawn from out of the very bowels of heaven and earth (heraus gezogen aus ...), from under his cap u. a. Ähnlich steht 2. Chron. 32, 30: von abendwärts. S. Preposition, A, 3. — 5. Das pleonastische from s. bei Hence. 6. Manchmal bleibt es auch weg: s. Preposition, E. Banished (from) France and excluded (from) Italy ... (Bulwer.)

### Future Tenses. A. Formelles.

I. Das Future Tense im gewöhnlichen Sätze. 1. *First Future Tense:* Man setzt in der ersten Person Sing. u. Plur. shall, in den übrigen will vor den Infinitiv (ohne to): I shall love, ich werde lieben, thou wilt love, he will love; we shall

love, you will love, they will love.

2. *Second Future T.*: In der ersten Pers. Sing. u. Plur. steht *should*, in den anderen *would* vor dem Infinitiv: I should love, ich würde lieben; thou wouldst love, he would love; we should love, you would love, they would love. 3. *First and second Preterit Future Tenses*: Man setzt das pass. Partic. zu dem ersten oder zweiten Futur von to have; also: 1st *Preterit Future T.*: I shall have loved, ich werde geliebt haben; thou wilt have loved, he will have loved; we shall have loved, you will have loved, they will have loved. 2d *Preter. Fut. T.*: I should have loved, ich würde geliebt haben; thou wouldst have loved, he would have loved; we should have loved, you would have loved, they would have loved.

II. Im Fragsatze aber braucht man bei sämtlichen Futurs *will* nur in der dritten Person, in allen übrigen *shall* — also nun auch in der zweiten: z. B. You would not have written to him, *should* you? *Should* you take a drive this evening, if ... Demnach:

1. <i>Fut. T.</i>	2. <i>Fut. T.</i>
shall I love?	should I love?
shalt thou love?	shouldst thou love?
will he love?	would he love?
shall we love?	should we love?
shall you love?	should you love?
will they love?	would they love?

1. <i>Preter. Fut. T.</i>	2. <i>Preter. Fut. T.</i>
shall I have loved?	should I
shalt thou have loved?	shouldst thou
will he have loved?	would he
shall we have loved?	should we
shall you have loved?	should you
will they have loved?	would they

} have loved?

III. Der *Conjunctive Mood* ist bei dem 1. und 2. Future T. dem Indicativ gleich (s. oben, I, 1 u. 2). Die beiden *Preter. Fut. T.* dagegen nehmen im Conjunctiv in allen Personen *shall* oder *should*: I shall have loved, thou shalt have loved, he shall have loved u. s. f.; I should have loved, he should have loved, they should have loved. Beispiele s. unt. *Conjunctive*, B, 2, a.

IV. Dies ist das Regelmäßige; und streng beobachtet wird es, sobald eben nur einfach die Zeit ausgedrückt werden soll. Mit der reinen Zeitangabe aber begnügt man sich häufig nicht, sondern legt den Nebebegriff einer Absicht, eines Wunsches, Wollens, Sollens, Versprechens, Befehlens oder Drohens in diese Formen und dann tritt oft *shall* an die Stelle von *will*, und *will* an die Stelle von *shall*, natürlich mit fester Festhaltung der eigentlichen Grundbedeutung dieser Wörter: sollen und wollen. Bei dieser Mannichfaltigkeit der Zusammensetzung ergibt sich denn auch mannichfache Schattirung des Ausdrucks für jeden einzelnen Fall, und hier, wie in sovielen ähnlichen Fällen, tröste den Lesenden das Wort: Was dem strebenden Schüler eine Fessel, das ist dem schaffenden Meister ein Werkzeug zu schönerer Vollendung und eine Freude dem sinnigen Leser! Davon wird eine aufmerksame Lectüre bald überzeugen. Wir geben noch ein paar Beispiele zur Erläuterung der Regel, denn an die Regel halte sich der Lernende ja! I shall go to London heißt: ich werde nach L. gehen; I will go to L. aber nur: ich will n. L. g., ist also minder gewiß. You will do this, Sie werden das thun — einfache Zeitangabe; you shall do this, Sie sollen das thun — Befehl; you shall have it to-morrow — Versprechen. You shall prove this! — Drohung. So in der Frage wiederum will statt shall, wo nicht nach der Zeit, sondern nach der Absicht, dem Wollen in einem barschen Tone gefragt wird: Will you hold your tongue? Einen Voratz bezeichnet: Henceforth, Onward shall be our hunting shout. S. noch Shall und Will.

B. Gebrauch der Future Tenses. Im Allgemeinen mit dem Deutschen übereinstimmend; über das 2d *Fut. T.* s. übrigens noch Conditional und Conjunctive, B, 4. Ueber das erste Futur bemerken wir außer Obigem noch: 1. Man vermeidet w. i. D. seinen Gebrauch oft und ersetzt es durch das kürzere Present Tense: s. d. — Andrer Seits steht es für den Imperativ — dann natürlich mit *shall*: You shall absolutely do it.

Das ist jedoch eigentlich gar kein Future Tense, sondern *you shall* ist das Present T. = Sie sollen, und *do* der davon abhängige Infinitiv. Da aber *shall* auch zur Bildung des Futur dient, so stimmt es freilich mit dieser Form überein. Und der Unterschied ist nicht groß: = Sie werden es bestimmt thun! — zuversichtliche Erwartung. 3. Im Deutschen drückt das Futur oft auch eine Wahrscheinlichkeit aus: Er wird krank sein; darum kommt er nicht. Im Englischen muß dann aber das Present T. stehen und die Wahrscheinlichkeit durch ein *Adverb*, wie *probably*, *perhaps*, angedeutet werden: *he is probably sick*; *perhaps he may be sick*.

**-fy**, Endung von Verben, die von *Abstract*. oder Substant. gebildet sind und ein *Machen*, *Herstellen* (to render) bedeuten, vom franzöf. -*ier*, latein. *facere*: so von *liquid* — to liquefy, neben to liquidate in weiterem Sinne; *torrid* — to torrefy; *terrible* — to terrify; to deify; to vivify. Von letzteren beiden fehlt das Stamm-Object. oder Substant.; sie sind gleich fertig dem Franzöf. entnommen. Die Verben auf **-fy** bilden oft auch wieder andere auf *scate*, sowie abstracte Subst. auf (*ca*)tion, Personennamen auf *ster* und Object. auf *ic*, *able*, *cal*, *ive* (= *bar*): so von to vivify — to vivificate, vivification, vivifier, das Belebende; vivific, vivifical, vivificative; liquefiable; torrefaction; terrific; deific, deifical, deification.

## G.

**G** heißt *jé*. Es lautet: 1. wie unser *g* (nicht *j*!) vor **a**, **o**, **u**, vor Consonanten und am Ende des Wortes; in Wörtern deutschen Ursprungs auch vor **e** und **i**: *gay*, *go*, *gun*, *glory*, *great*, *dog*; *finger*, *geese*, *gift*. 2. Sonst zischt es vor **e**, **i** u. **y** sanft gleich dem **j** (wie ital. *g* in *gingiva*), also wie *dsch*, von dem *Summen* der Stimme begleitet; dann bezeichnen wir es **g**, **g**: *genius*, *ginger*, *Egypt*. 3. Stumm ist es vor **h**, **m**, **n**: *night*,

*gnaw* (vgl. *enaster*, *knee*), *sign*, *phlegm*; auch als Endbuchstabe eines Particij auf *ing*: *singing*, *ringing*. S. noch *Gh*, *Gn*, *N* und *Nasal*.

**Gallicism**, ein der franzöf. Sprache eigener, oder im Englischen ihr nachgebildeter Ausdruck. Sehr viele Wörter, Constructionen und Kunstregeln des höheren Stils sind aus dem Franzöf. gekommen, aber meist so eingebürgert, so selbstständig behandelt, daß man sie kaum mehr Gallicism nennen mag. S. *French*, *Etymology*.

**Gender**, das dreifache grammatische Geschlecht: f. Masculine, Feminine, Neuter; Common, Epicene, Personification.

**Genitive**. *A*. Er wird entweder durch die Präposition *of* oder durch ein angehängtes 's ausgedrückt: *the roof of the house*; *the man's brother*. Da er sich so in zwei Theile spaltet, werden wir ihn auch in zwei getrennten Artikeln weiter behandeln: f. *Of* und *Possessive Case*. Man benutzt diese Doppelform: 1. Zu verschiedener Sinnesbestimmung (*Modification*) in ein und derselben Zusammensetzung: so heißt *the Lord's day* der Tag des Herrn = *sunday*; *the day of the Lord* aber = *the day of judgment*. S. noch *Active*, *E*. — 2. Zur Abwechslung im Style, um Einförmigkeit u. Mißklang zu meiden, wo mehrere Genitive zusammenstreffen. Man sagt nicht: *The son of the brother of my friend*; auch nicht *my friend's brother's son*, sondern *the son of my friend's brother*. (Auch i. D. würde man heut solche Häufungen einer Form umgehen, wie sich *Psalm 45, 11*; *1. Mos. 2, 17*; *4, 10* finden. Insof stelle man durchaus nicht, wie einige Grammatiker thun, als zwingende Regel auf, nie zwei gleiche Genitive hinter einander zu setzen. Zwei Possessive neben einander werden allerdings meist vermieden; die Wiederholung der Genitivform mit *of* ist aber nichts weniger, als selten. *The American citizen ... is one of a race of sovereigns*; *the European Baron ... is one of a race of subjects*. (*F. Wright*.) *He is an example of man-*



liness, of feeling of honesty of purpose (Boz). Ob das auch schon ist? — Zwei Possessive: Without her husband's father's consent (Boz). Im Scherze: She was a lady's ladies' maid (Marryat). B. Daß für unseren Genitiv manchmal auch andere Fälle stehen müssen, s. Dative, 1, und Accusative, B, I, 1, b. Umgekehrt steht der Genitiv für unsern Accus., z. B. bei to repent: I repent of all my former follies. Jedoch sagt man neben: I repent myself of it auch: I repent it oder selbst: It repents me (deutsche Art).

**Germanism.** 1. Von einzelnen deutschen Ausdrücken oder Satzfügungen kann im Engl. nicht füglich die Rede sein: die ganze Sprache ist ein Germanism, ja in manchen Stücken deutscher, als das Deutsche selbst; denn sie hat so Manches aus der alten Sprache bewahrt, was wir verloren oder gar durch Fremdes verdrängt oder doch nur im Dialect bewahrt haben; so the watch (verwandt mit to watch, wachen), wofür wir Uhr aus dem Griechisch-Lateinischen haben; horse, wofür wir Pferd aus dem schrecklichen paraveredarius gebildet! to write (vergl. Reizzeug), durch schreiben (scribere) verdrängt; so to leap, to take, to draw (dreggen), to forsake, to look (lügen) u. v. a. Vergl. French, Etymology, Euphony. 2. Das Meiste hat starke Aenderungen der Form, oft auch des Sinnes erfahren, nur Einzelnes blieb ganz unverändert in Schreibart (oder Aussprache) und Bedeutung, wie: inland, inlander, inlandish, inner, landwind, nestling, stark, hand, finger, hack, hammer, hamster, a handle (die Hand), hall, halt, handiwork, horn, oft, erst, a poodle, a were-wolf, lust, warm, bitter, brown, between (s. Among), gift, allwise, to shine, blind, buttermilk, shoe u. a. Nur bedenke man immer, daß diese engl. Wörter nicht aus dem heutigen Hochdeutsch, sondern aus dem alten Deutsch kamen (s. Anglosaxon), aus einer Mundart, die von der heutigen Sprache ungemein verschieden war. Daher sehen denn freilich evening und Abend, child u. Kind (im Schweizerdialekte Ghibl, Ghilbern), dry und trocken (dreich sagen die Wasche weiber), south

und Süd, soap und Seife, to go und gehen, to choose und erlesen, an egg und ein Ei, sich nicht gerade so ähnlich, wie ein Ei dem andern! Ueber die orthographischen Abweichungen beider Sprachen von einander s. man noch das Ende der Artikel: D, F, O, P, T, V. — 3. Manche deutsche Wörter hat das Französ. verdrängt, sie haben sich jedoch in einzelnen Verbindungen erhalten: berg wick dem mountain, blieb aber in iceberg; time (temps) verdrängte tide (Zeit), dies erhielt sich indeß in evening-tide u. a. (selbst tide and time!)

4. Als wirkliche Germanismen ließe sich das betrachten, was neuere Autoren, nachdem sich die Sprache gegen das Deutsche abgeschlossen, gesondert, sich selbstständig gemacht, aus unserer Sprache aufgenommen haben. S. Etymology, 12. So fatherland, landsman, landwehr, flugelman, the forget-me-not (= le ne m'oubliez pas), a waltz u. a. Hieher ließe sich wohl auch das unter der Präposition Of, 10, über despite, und bei Imperative, A, 2, Erwähnte rechnen, nur daß Letzteres ja nicht als etwas erst neuerdings Angenommenes gelten darf. 5. Germanismen einer minder erfreulichen Art macht der Deutsche, wenn er seine Gedanken wörtlich, gegen den engl. Sprachgebrauch übersetzt; z. B. It freezes me für I am cold; What Johnny does not learn, learns John nevermore für: An old dog learns no tricks. Das sind dann wohl englische Wörter, aber ihre Verbindung ist unenglisch.

**to Get,** 1. i. S. v. werden, d. h. aus einem Zustande in einen andern übergehen, wie to turn, to grow, to go, to come, steht mit doppeltem Nominativ oder mit einem Subjectiv oder passiven Particip: to get quit of one, to get acquainted with one. I cannot get clear (rid) of this weakness. 2. Bedeutet es lassen (s. to Cause), so hat es, in zusammengesetzten Zeiten, zunächst sein Object und dann das pass. Particip nach sich, wie to have (s. b., Nr. 4). I got my boots made = ich bekam meine Stiefeln gemacht. I will get it done (= ich will es schon gemacht kriegen, familiär). Get my pen-knife done. Get this book

bound. Aus einer Ellipse, ganz wie bei to see, erklärt sich daher: I got him away, I got them home; get yourself gone (ready). Dies ist gleichsam auch ein actives Lassen, wie to cause, französ. faire = machen Sie, daß Sie fort kommen, fertig werden u. dgl. Daher auch 3. von Personen: to get one to do a thing = Jemanden zu Etwas bringen, vermögen: He got the lieutenant to nominate him for the commission. 4. Das pass. partic. got steht pleonastisch: f. to Have, B, I.

**Gh**, Digraph. 1. Ursprünglich steht es wie *gu* für *g*; um diesem vor *e* und *i* den Gaumlaut zu wahren (wie *ghirlanda*, ital. und Englien, Berghen, französ.); dann aber auch vor anderen Vocalen: Ghent, burgher, gherkin (auch *guerkin* geschrieben), ghastly, ghost. 2. Am Ende der Silbe, wo es für unser *ch* steht, sind öfters beide Buchstaben stumm: high, mighty, throughout; oder 3. sie lauten wie *f*: laugh, rough, tough, enough, to cough; oder 4. wie *k*, in hough, shough, lough, auch (schottisch) loch geschrieben, wie bei uns in der Geographie.

**Gn**: 1. Beginnt oder schließt es ein Wort, so ist das *g* stumm: to gnarl; impugn. 2. Inmitten eines Wortes lautet es = *gn*, nicht *ngu* w. i. D.: magnet (= mag-net, nicht mang-net), dignity, ligneous. 3. *gni* steht öfters als Zeichen des französisch-italienischen Monills: bagno, seignior (= ital. bagno, signore); ähnlich champignon. Seltner steht auch *gl* mit dem monillirten Laute: intaglio.

**to Go**, 1. i. S. v. werden, wie to get, f. d. He went unpunished = er kam ungestraft davon, es ging ihm so hin; the dog went mad. S. noch den ersten Satz unter Nominative, 2. — 2. I am going to ... ich will eben, ich stehe im Begriffe = je vais; I was going to ... ich wollte grade, stand eben im Begriffe = j'allais. Vgl. to offer. He is going to be married. We were going to sup. What was I going to say? Ähnlich: ich gehe baden, tanzen, Schlittschuh fahren, betteln. Uebrigens f. Periphrase, XVII, B. — 3. To go on mit dem activ. Partic. steht wie to

Continue, f. d. He went on reading = er las fort.

**Good** hat im Comparativ better, im Superlativ the best; ebenso sein Abverb well.

**Gradation** (oder Climax), eine Redefigur: die Steigerung auf- oder abwärts durch eine Reihe verwandter oder entgegengesetzter Ausdrücke, öfters auch durch Wiederholung einzelner Wörter, besonders der Conjunctionen, verstärkt. „If the plot had been unravelled to us by any supernatural intelligence; if it had been whispered by a genie, communicated by a dream, or revealed by an angel from on high, we should have been to blame in crediting ocular demonstration!“ sagt Mr. Concordance, die fleischgewordene Gradation in Smollet's R. Random.

The spirits I have raised abandon me —  
The spells which I have studied baffle me —

The remedy I reek'd of tortured me. —  
By thy cold breast and serpent smile,  
By thy unfathom'd gulfs of guile,  
By that most seeming virtuous eye,  
By thy shut soul's hypocrisy! — etc.

**Græcisms**, griechische Wörter oder Constructionen; f. zunächst Etymology, 9. Man bilde anthem aus ἀνθρῶπος; anasarca von ἀνα und σαρξ; ferner anabasis, phlogiston, andranatomy, pseudograph, zoophyte, physics, Periphrase, Homonym, Ellipsis u. v. andere Kunstausdrücke, welche die moderne Wissenschaft theils dem Griechischen entlehnte, theils aus griech. Wörtern neu bilde. — Ganz wie im Griechischen steht das act. Partic. als Object: I cannot avoid repeating, I could not help smiling; it is needless to attempt describing und Ähnliches. S. noch to Chance, Participle, A, I, 3, a; Plural, A, II, 5.

**to Grow**, werden, wie to get, f. d. He will grow once a scholar. You grew ashamed of my acquaintance. You will grow sick (fat, big, lean, strong, weary). It grows very cold (hot, late, light, dear). Aber auch mit into: I find the plate growing into a companion (wie to turn).

**Gu** vor Vocalen klingt 1. = **gw**, so bald ein **n** davor steht (also *ngu* = *ngw*, nasal): language, distinguish; vgl. *Qu* und *Su*. — 2. Bloß wie **g** lautet es in *franzöf.* Wörtern, wo das **u** nur anzeigt, daß das **g** nicht zische (vgl. *Ch*): guide, league, guillotine; und ebenso wo **gu** für unser **w** steht: guard, guarder = Warte, Wächter. Daher gibt es auch noch *to warrant* neben *to guaranty*, wahren, Gewähr leisten. Vgl. noch **Guells** nach ital. Aussprache für Welsen; **guise**, engl. und franz., ital. guisa = Weise; the war = la guerre, ital. la guerra, die Wehr; the guard, die Warte = la garde, la guérite, ital. la guardia; William = Guillaume, ital. Guglielmo; reward = guerdon (ital. guiderdone?); Guy, engl. und franz., ital. Guido, Veit.

**Gutturals** f. Consonants.

## H.

**H**, Name: ätsh. Laut: 1. Wie unser gehauchtes **h**; so in deutschen und griech. Wörtern: had, hat, head, heat; hymn, hypocrite; aber nie gilt es als Dehnungszeichen (wie in *Lothn*): also John. 2. In lat. u. franz. Wörtern, und überall, wo es nach **r** steht, ist **h** *stumm*: honest, humour, hour, Rhine, rhythm; so auch in shepherd = shēperd. S. noch *gh, ch, th, sh, ph, wh*. Den Laut des **h** schildert ein allerliebstes Räthsel von Byron, auch in Flügel's Grammatik (S. 468) abgedruckt.

**Hair**, collectiv genommen, bleibt unverändert; jedes Haar einzeln gedacht, nimmt es das Pluralzeichen an (vergl. *Fish*). *All my hair fell off*. *Her hair were not yet dressed*. *I have some grey hairs in my beard* (vereinzelt). Mit Sing. und Plural neben einander: "My hair is grey, but not with years, nor grew it white in a single night, as men's have grown from sudden fears." (Byron.)

*H.* Abrecht, grammat. Wörterb.

**Half**, 1. nimmt Artikel und Pronomen nach sich, wenn es bedeutet: die Hälfte von einer Sache; s. *A, an, E, 3* und *The, D*: half a year, half a bushel of oats, half that price. S. noch den Satz mit *half a one* unter *One, B, 1*. — 2. Bedeutet es aber ein abgeschlossenes, für sich bestehendes Halbes, so steht es wie ein gewöhnliches Adjectiv, zwischen Artikel und Substantiv. Sagt man: *This book costs half a guinea*, so heißt das: es kostet den Werth, Betrag einer halben Guinea, gleichviel in welchen Münzsorten er bezahlt wird; man braucht nicht gerade eine wirkliche halbe Guinea, ein Geldstück dieses Namens, zu geben; diese hieß *a half guinea* (= eine Halbgueinea), daher auch *a half-guinea* geschrieben). Ebenso unterscheidet sich: *half my guinea is lost* = die Hälfte von der ganzen Guinea, die ich hatte, ist verloren; und: *my half guinea*, meine halbe Guinea — mehr hatte ich nicht. Vergl. *Double*. — 3. Ebenfalls w. i. D. steht *half*, wenn es ein Adverb vor sich hat oder wenn es selbst Adverb ist: *a full half hour*; *a half witted man*. 4. S. noch *Fractions, 2*.

**to Happen** = zufällig, s. *to chance*: *I happened to say it became her*. *If he should happen to be there* (sollte er etwa.). *My wife and daughters happening to return a visit to neighbour F., found —*. *The table-talk happened to turn upon your sister*.

**to Have. A. Formelles. Präsens**: *I have, thou hast, he has, we have — Imperf.*: *I had, thou hadst —*. (Das Uebrige regelmässig.) Diese Formen gelten auch als Coniunctiv, wenn *to have* Hilfsverb ist; als selbstständiges Verb aber (s. *B, 1*) ist der Coniunctiv des Präsens regelmässig, also *I have, thou have, he have —*; *3. B. The Lord have mercy of our souls*. **B. Gebrauch**. I. Als selbstständiges Verb heißt es haben, besitzen, empfangen (wie *avoir* = *recevoir*): *He has a large estate*. *He was to have a halfpenny* (sollte bekommen). Daher auch passiv: *It must be had* (= geschafft werden). *It is not to be had* (= zu haben). *Do not have that false pride —*. *Indes*



verstärkt man es gern durch das pleonastische *got*, namentlich in fragenden und in verneinenden Sätzen: *Have you got my pen? No, I have not got it. This lady has got black eyes.* 1. Mit einem Object und dem Infinitiv. (ohne *to*) oder act. Partic., zu Bezeichnung Dessen, was jenes Object thut, also i. S. v. finden, sehen u. dgl. *We had often strangers* (oder *the blind and the lame*) *visit us. We had them now modelling* their old gauzes, or flourishing upon catgut. (So: Wir haben einige Freunde dort wohnen. Er hat einen Sohn krank liegen. Ich hatte eine volle Flasche vor mir stehen u. s. f.) 2. Im Sinne von können, sollen, müssen (wollen) hat es, w. i. D., einen Infinitiv. (mit *to*) nach sich: *I have something to tell you. He will have to go there. We have had to pay. We had to deal with him.* 3. *I will have* i. S. v. Etwas haben wollen, es wünschen, nimmt den Accusativ mit dem Infinitiv, letzteren sowohl mit, als ohne *to*: *What will you have me to do? I will not have him write to her. Auch mit Auslassung des Infinitivs: I will do anything you will have me. Oder mit einem vollen Satze nach sich: s. das 2te Beispiel unter Asyndeton.* 4. Heißt *to have*: für Etwas halten, so hat es ein Object und, als Apposition dazu, ein pass. Partic.: *Have me excused, Sir, that I cannot come. Negativ, da *to have* hier eben nicht Hilfsverb (s. *to Do*, B, II, 3) ist, heißt es: *Do not have him excused* = lassen Sie ihn sich nicht entschuldigen. Auch folgt ein ganzer Satz darauf, mit oder ohne *that*. 5. Heißt *es lassen*, so hat es sein (passives) Object dicht nach sich und hinter diesem das pass. participle statt unseres Infinitiv. (vergl. *to cause*, *to get* und *Accusative*, C, 4). *He has his clothes made in London* = er läßt ..... machen. Dagegen: *He has made his clothes in L.* = er hat seine Kleider in L. gemacht; nun wäre das Hilfsverb, und *clothes* das Object zu *made*. *I shall have my hair cut. He had the mutineers shot.* Oft ergibt sich bei dieser Construction ein passiver*

Sinn, wie schon im zweiten Beispiele: = Mein Haar wurde mir verschnitten; und dann kann man nicht immer lassen anwenden. So: *He had his own jest turned upon him in earnest. This prince had his head cut off and his body thrown to swine* = es wurde dem Fürsten .... (ähnlich: er hatte zwei Pferde unter sich erschossen.) Man nehme aber einmal in diesem Satze die Particips zu *had*! *Gentlemen .... may easily fall into such mistakes; but it is a great comfort to have them cleared up* (= wenn sie Einem aufgeklärt werden). 6. Den Infinitiv ohne *to* nehmen die Redensarten nach sich: *I had as good*, ich thäte ebenso gut; *I had better*, ich thäte besser; *I had best*, ich thäte am besten; *I had as lief*, ich wollte ebenso gern, ich hätte es ebenso gern; *I had rather*, ich wollte lieber, ich hätte es lieber: — *I think we had as good be waiting for him. No, we had better go away than stay here. I had better not have told it: ich hätte besser (daran) gethan, es nicht —. You had best run away. I had as lief go as stay. I had rather die than commit such a crime. He had rather be than appear good. Der Annahme Wagner's u. Klingel's, dieses *had* sei aus *would* verborben, vermag ich nicht beizutreten, nehme vielmehr die Worte Buchstäblich, wie ich es Eingangs dieser Nummer in der Uebersetzung gethan. *Would* würde in der 1. Person einen Willen, einen Wunsch angeben; in vielen Fällen aber ist vielmehr von einem Sollen die Rede, welches dem Wollen gerade entgegengesetzt wird. Man vergleiche die obigen und folgenden Sätze. *Had I not better loose a trifling sum than break my promise* = Thäte ich nicht besser daran ... *You had best resolve to think of him no more. Cophagus then said, I had better reflect upon his offer. You had even best do according to my direction.* (Ganz ähnlich: *What had I best to do? What course had I best to take?*) Erklärend lassen sich solche Sätze auch durch *it would be*, *it would have been* auflösen; so: *I think we had as good be waiting* = *I think it would be (it were) as good to wait for him.**

Ähnlich findet sich auch: *You were better take another draught before you depart* (statt *you had better*): nicht Wille, sondern Anrathen eines Andern: Sie wären besser daran, — Sie thäten besser. Ist dagegen von einem Willen die Rede, so steht auch wirklich *would* und nicht *had*: z. B. *I rose, assuring her I would rather die than disobey her.* (Smollet.) Hier gäbe *I had* einen ganz verschiedenen Sinn. Noch mehr beweisen Stellen, wo der Infinitiv *have* selbst auftritt; denn dieser kann nicht aus *will* verborben sein: er ist ihm weder so ähnlich, wie *I had* dem *I would* (beide = *I'd*), noch wird *will* überhaupt als Infinitiv gebraucht (s. Will). So in dem Sage: *I think I might much better have staid in a country where I was esteemed and beloved.* Unblich sagt man auch: *I had rather a dish of coffee, than a dish of tea.* Hier hat *had* ein Object bei sich, es kann also auch nicht für *would* stehen; setzt man dieses, so muß es heißen: *I would rather have a dish u. s. f.* — 7. *I had like*, ich war nahe daran = es fehlte nicht viel, fast, beinahe; hat den Infinitiv mit *to* nach sich: *They had like to have lost their lives* (= ils faillirent perdre ...; ähnlich *he was like to die*). *I had like to have broken my neck.*

II. *To have* als Hilfsverb bildet die zusammengesetzten Zeiten von activen und neuter Verbs: *I have read, I had had, he would have slept, they would have been.* S. Neuter, B, II.

**He** f. Personal und Epicene, 3. Namentlich aus dem unter Personal, B, 6, Erwähnten erklärt sich der Gebrauch von *he* als Substantiv, besonders von Thieren, seltner auch von Personen, ganz wie *she*: — *the he's of these birds. The best he of the kingdom.*

**to Hear** hat 1. den Accus. mit dem Infin. (ohne *to*) oder 2. statt eines activen Infinitivs ein actives Partic. und 3. statt eines passiven Infinitivs ein passives Partic. S. Accusative, B, I, 5; Infinitive, A, 4, b; Participle, A, I, 2 und B, 4. — Zu 1. *I hear the birds sing.* 2. *We heard him playing on the fortepiano.* 3. *I have*

*heard Sir Th. represented as one of the most generous men. You would like to hear my fellow-partner eloquently spoken of.* S. den Satz unter Comma, A, 2; außerdem noch From, 2.

**Hebraisms**, hebräische, ins Englische aufgenommene Wörter; nicht eben zahlreich. So Jehovah, Abba, Messiah, allelujah, cabal, cherub mit seinem eigenen Plural cherubim, neben cherubs.

**Hellenism** soviel als Grecism.

**to Help**: *I can not help* mit act. partic. (z. B. pitying him, laughing), soviel als: *I can not but ...* s. But, 5. Außerdem s. Infinitive, A, 4, b.

**Hence**. Die Endung *ce* bei *whence*, *hence*, *thence* bezeichnet die Bewegung von einem Orte weg: *hence*, von hier, *thence*, von da, daher, *whence*, von wo, woher (daher). Mithin ist es mindestens überflüssig, noch *from* oder *of* davor zu setzen, wie *from hence*; *from thence*, *thencefrom*; *of whence*, *from whence*, *whencefrom*; oder gar *from henceforth*. Solche, von manchen Grammatikern ganz verworfene Pleonasmen finden sich doch manchmal auch bei guten Schriftstellern; bei Boz ist *from whence* sehr häufig, bei Marryat nicht selten, bei Smollet war es stehende Regel. So: *I will trust no man from hence-forward. The place from whence we set out in the morning—.* Einen ähnlichen Pleonasm in Angabe der entgegengesetzten Richtung („gegen ... wärts“) s. Josua 8, 9, 12; 17, 9; 15, 11 und 19, 11; 2. Mos. 26, 35.

**Her**: 1. Objectiv zu *she*, s. Personal, 2. — 2. *Her* und *hers* s. Possessive pronouns.

**Herself** f. Reflective, A.

**Hexameter**, der sechsfüßige Vers des Heldengedichts der Alten; in Verbindung mit dem Pentameter (der nie allein vorkommt) bildet er das Distichon, the distich. Im Englischen sehr wenig angewendet.

**Hiatus**, Gähnlaut, d. h. das übelklingende unmittelbare Zusammentreffen zweier Vocale. Um ihn zu vermeiden, wirft man

1. den einen Vocal weg und setzt dafür den Apostroph: d'ye, I'm, she's; f. Abbreviation. 2. Man setzt *an* statt *a*: an apple statt a apple; f. *A*, *an*, B, II, vgl. auch Possessive Pronouns, B, II, 2 und No, 1. — 3. Man zieht in der Aussprache zwei Silben in eine zusammen: e'er, ne'er = ar, nár. Daher zum Theil die unter Euphony, A, erwähnten Verfürzungen. Daher auch mag die Mehrzahl der Vocalbigraphen sich erklären: man behielt zwei Lautzeichen bei, sprach aber nur einen Laut aus. So entstand die Schwierigkeit der Orthographie, daß man einen Vocallaut mit den verschiedensten Buchstaben schreiben kann. So vor allem das *i*: 1. *ea* kann einen langen, 2. *ae*, 3. *ai*, 4. *ay*, 5. *ee*, 6. *ei*, 7. *ey*, 8. *eo*, 9. *ie*, 10. *oe*, 11. *oi* können kurze und lange *i*-Laute bezeichnen. Da nun, außer 12. dem *e* selbst, auch 13. *i*, 14. *y*, und in einzelnen Fällen sogar 15. *o*, 16. *ia*, 17. *ui*, 18. *uy* und 19. *oei* wie *i* klingen können, so haben wir eben nicht weniger als neunzehn verschiedene Orthographie'n eines Lautes! (Der Neugriecher tröstete sich also über den *i*-Laut seines *i*, *ei*, *η*, *v*, *ui*, *oi*!) Belege nach der Reihenfolge der obigen Ziffern (wo 2 Beispiele stehen, hat das erste ein langes, das zweite ein kurzes *i*): 1. sea. 2. aera, caesura. 3. raisin, captain. 4. quay, monday (auch *mondä* gesprochen). 5. beef, been. 6. Seine, foreign. 7. key, money. 8. people, pigeon. 9. field, sieve. 10. diarrhoea, oeconomy. 11. Turkois, tortoise. 12. mere, desire. 13. machine, fit. 14. mystery. 15. women. 16. marriage. 17. built. 18. plaguy. 19. Onomatopoeia. Den tonlosen, unbestimmten, aber doch dem *i* nahe kommenden (oft auch in Grammatiken und Wörterbüchern durch *i* bezeichneten) Lauten *ai* (ay), *ei*, *ey*, *eo*, *oi*, *ia*, *uy* ließe sich als Nr. 20. noch das *a* in China, village, orange u. dgl. zugesellen. Die neuere Orthographie beseitigt übrigens auch manchen dieser Digraphen u. schreibt z. B. nur *cesura*, *economy*, wie in allen romanischen Sprachen.

**Him**, Objectiv zu *he*; f. Personal.

**Himself** f. Reflective, A.

**His** f. Possessive pronouns.

**Hissing sounds** f. Consonants, 2, a und b; Euphony, D, 4. Unter the *hissing* *aspirate* versteht man das *sh* (ch).

**to Hold** = Jemanden für Etwas halten: f. Accusative, B, I, 2 u. 5 und Participle, B, 3. I hold *pillaging* a very great crime. He held himself bound to Lord R. Passiv: These men are held very pretty gentlemen.

**Homographs**, Wörter von gleicher Orthographie und verschiedener Bedeutung (Doppelgänger). S. Ambiguity, vorzüglich Nr. 1. — I. Homographs, die zugleich auch Homonyms sind, d. h. die auch gleich ausgesprochen werden (f. den folgenden Artikel), sind z. B. *divers* (= diverse), mehrere, und the *divers*, die Taucher (vergl. *französl. le couvent* und *ils couvent*; *vous peignez* von *peigner* und von *peindre*); to light, anzünden, to light, treffen; to lighten, erleichtern, to lighten, leuchten, bliken; I saw, ich sähe, ich sah; I lay, ich lege und ich lag von I lie; to bear — the bear. II. Solche, wo die Aussprache oder der Accent einen Unterschied herstellen: I read, ich lese; I read, ich las; I beat, ich schlage; I beat, ich schlug; to desert, verlassen, désert, wüßt, the désert, die Wüste, the desert, das Verdienst; the gallant, der Stutzer, the gallant, der Tapfere; minute, unbedeutend, a minute = minüt oder minit, eine Minute; to pred'cate, a pred'cate. S. noch S, 2; Th, 4, sowie Accent, I, B, 1, c u. 2, c. — III. Manchmal gehen ein Paar Homographen bei der Flexion auseinander in verschiedene Formen; so sind to lie, lügen, und to pen, schreiben, regelmäßige Verben, aber to lie, liegen, und to pen, einsperren, unregelmäßige. Vergl. Euphony, D, G. — IV. Das Gegentheil bilden Wörter, welche bei gleicher Bedeutung verschiedene Form haben können: so zechin, zecchin, zecchino, cecchin, sequin; plane und platane; to con und to cun; to threat und to threaten; to wake und to waken; overrode, overriden; I began, I begun; solche Dop-



performen, wovon meist die eine besser oder gebräuchlicher, als die andere ist, könnte man *Doubles* nennen.

**Homonyms**, Wörter von verschiedener Bedeutung, aber gleicher Aussprache (Gleichklänge). I. Solche, die auch gleich geschrieben werden, s. unter Homograph, I. — II. Sehr viele aber haben eine unterscheidende Orthographie: ale, Bier, ail, Schmerz; ere, zuvor, e'er = ever, air, Luft, heir, Erbe; hair und hare; aunt und ant; aught und ought; cord und chord, beide vom französl. la corde; corse, coarse und course; dear und deer; I und eye; the ware, to wear, we were, (where) u. s. f. Wagner's Grammatik gibt eine 14 Spalten lange Liste solcher Homonymen! III. Das Gegenheil bilden Wörter, welche bei gleicher Bedeutung verschieden ausgesprochen werden können (Doppelklänge im Gegensatze zu den Gleichklängen, aber nicht mit Doppellautern, Diphthongs, zu verwechseln): so zechin = zek'in, tshik'in, tshē'kēu, tshikān; chīnā, Porzellan, familiär tshān' ausgesprochen (mit Verletzung der Laute); so auch minute s. Homographs, II. Vergl. noch Emphasis, 1, a.

**Horse** s. Foot.

**How** = wie, in directer und indirecter Frage und im Ausruf: How old is he? I know how old he is; s. Exclamation, As, Like.

**Hundred** und *thousand* nehmen a vor sich, wenn sie eine collective Zahl, eine runde Summe, nach der man zu rechnen pflegt, oder auch ungefähr ein Hundert, etwa (circa) ein Tausend bedeuten (= une centaine, un millier). In anderen Fällen steht *one* davor: I had shot a hundred wild geese. A hundred of segars. He has seen a thousand strange animals (= Tausende). There are a thousand ways of living. In demselben Sinne steht auch der Plural: The larks in hundreds. There are thousands of men in London who live in a similar manner. Bei Jahreszahlen pflegt man *one* zu

brauchen: He was born in the year one thousand eight hundred and twenty three.

**Hybrid**, Mischling, ein zusammengefügtes Wort, dessen Theile verschiedene Sprachen entlehnt sind, wie *flower-de-lis* — halb englisch, halb französisch. So setzt man besonders die griechische Vorsilbe *anti* —, wider, gegen, an einen lateinischen, französischen oder anderen Stamm: *anti-revolution*, *anticourtier*, *antiamerican*. Oder eine englische Nachsilbe an ein Fremdwort: *tenderling*, *ingrateful*, *beautifully*, *ironical*. Vergl. das Umgekehrte: Latin, IV.

**Hyphen**, der Abtheilungsstrich am Ende der Zeile und der Bindestrich in Zusammensetzungen: *grand-father*, *plum-tree*, *night-scene*, *swift-sailing*, *man-of-war*. Häufig läßt man ihn weg und vereinigt die beiden Wörter in ein Ganzes: *seventeen*, *nightmare*, *herself*, *downcast*, oder man setzt sie unverbunden neben einander: *the ebb tide*, *a bringer in*, *a tea spoon*. Kommen mehr als zwei Wörter zusammen, so finden sich die letzteren beiden Schreibarten gemischt; also: *windmill-sails*, *whitsuntide*, aber: *whitsuntide-beer*; *high-water mark*. Besonders dient der Bindestrich auch in willkürlich selbst gebildeten Zusammensetzungen: *out-of-London-ish*; *we marvelled at the quarter-of-a-mile-long train of luggage-trucks arriving from some out-of-town London in the north*. She was a good-tempered, well-spoken, bunch-of-keys-at-her-waist sort of personage. A devil-may-care fellow. A little man with a puffy Say-nothing-to-me, -or-I'll-contradict-you sort of countenance. (Aristophanische Länge!) A touch-me-not-ishness in the walk.

## I.

1. **I, i**, Vocal, namens *i* (ei), nicht zu verwechseln mit **J, j**. Aussprache: 1. **i** = ei: fine; — 2. **i** = i: fin; —

3. **i** = **ī**: machine; — 4. **ī** vor **r** = **ö** ober **ü** (s. b.): fir; — 5. **i** in tonlosen Silben wie **a, e, o, u, y**, ein kurzer **z**-Laut; vor **r** dumpfer, als sonst: digressive, Elixir. Also haben wir: ein **ei** (**i**), ein kurzes und ein langes **i** (**i** and **ī**), ein dumpfes und ein flüchtiges **i** (**i** und **ī**). Die das mit gebildeten Digraphen und Diphthongen s. a. i. D. — Orthographische Regeln: Am Ende eines Wortes steht nie **i**, sondern dafür **y**: hilarity, family, happy. In der Flexion aber tritt **i** oft für **y** ein: s. Y, Ende.

2. **i**, als Pronomen, stets groß geschrieben; übrigenfalls s. Personal and Abuse.

**ia** lautet in tonlosen Silben = **ja**: filial. Getrennt ist es in diamond, diameter.

**Iambic**, der Iambe, ein Versfuß: — oder —: bëtrāy, cōnsist; s. noch Alexandrine.

**Idiotism**, Eigenheit einer Sprache, also im Englischen die Anglicismen, im Französischen die Gallicismen u. dgl.

**Ie. a.** Als Monophthong. 1. = **ie** (i): fierce; — 2. = **i**: mischief; — 3. = **ē**: friend. — **b.** Als Diphthong am Ende von Einsilblern = **ei** (i): lie. — **c.** Ist das **ie** in der Flexion aus **y** entstanden, so behält es den Laut, den dieses **y** hatte: also = **y** in lies, eried, aber = **ī** (verlängert aus **y**) in studied. — **d.** **Wie** ist es (dabei **e** meist **e**, seltner = **ē**) 1. in Substantiven auf **ier**, die von Verben auf **y** kommen: hier, carrier; — 2. in den Comparationsendungen **-ier** und **-iest** und in der Endung **-ieth** bei den Ordnungszahlen (beide zieht man jedoch auch in **i** zusammen): drier, driest, twentieth; — 3. in der Endung **-iety**: society; 4. in einigen einzelnen Wörtern, wie fiery, quiet, hiërolyph.

**Ieu** und **iew** lauten wie **ū**: adieu, to view; **ieu** auch = **u**: messieurs.

**If**: 1. wenn, wofern, falls, vorausgesetzt, daß, französisch *si* (nicht quand; dies ist wann, *when*). Es gibt eine Bedingung, einen angenommenen Fall an, steht daher in Conjunctionen; s. jedoch Conjective, B. — 2. Oft wird *if* weggelassen und dann tritt das Subject

hinter das Verb (Fragestellung): *Had I seen you, I should have spoken to you.* Man is born free and *were* he born in slavery. — 3. Es steht auch in indirecten Fragen für *whether* (ob), welches die gestrengen Sprachregler verlangen: *I do not know, if this poor man's situation be so bad.* Mr. Nash asked her, if she could inform him of the name of Tobit's dog.

**III: die Steigerung s. unter bad.**

**Imperative Mood.** **A.** Formelles: s. Conjugation, I, 2. Dazu ist noch zu erwähnen: 1. Zur Verstärkung tritt auch das Pronomen *you* als Anrede (anstatt des Namens der Person) dahinter: *Think twice, you.* Be silent, *you!* — 2. In der ersten Person Plural wird statt der Umschreibung mit *to Let* (s. b.) auch das Präsens in Fragestellung (mit dem Pronomen nach sich) gebraucht, ganz nach deutscher Art: *Well, march we on!* (Skakespeare.) *Talk we not of these matters!* (Bulwer.) *Mount we our clouds!* (Byron.) — **B.** Gebrauch. 1. Er brüht, je nach Ton und Färbung des Sages, Befehl, Ermahnung, Bitte, Wunsch aus. *Go away! Go a little aside! Turn over if y. p! Give us this day our daily bread!* (Die verschiedenste Abstufung!) Sehr stark ist z. B. der Befehl: *Be gone!* Er verlangt nicht nur, daß man Etwas thue, sondern es schon gethan haben soll, schon in den danach folgenden Zustand übergegangen sein soll! Vgl. unser energisches: *Still geschwiegen!* Zugemacht! Ausgetrunken! — *Nie vergesset!* abgebeten! (Götter.) Vgl. Jesajas, 44, 28 Ende. **C.** auch noch Future, B, 2. — Ueber die Verstärkung s. to Do, B, II, 4. — 2. Man setzt den Imperativ auch, mit lebendigerem Ausdrucke, statt eines Bedingungs-sages mit *if*; also wendet man Gleichordnung statt Unterordnung der Sätze an: *Go there and you will see it.* *Master them and the ship is ours.* *Give him an inch and he will take an ell.*

**Imperfect tense:** z. B.: *I was, I loved, I spoke.* **A.** Formelles; s. Conjugation, I, A, 5, Conjective, A, 2, Ambiguity, III. — **B.** Gebrauch. Im

Allgemeinen mit dem Deutschen übereinstimmend; besonders auch als erzählendes Tense. Oft aber steht es für unser Perfect, nämlich wenn von einer völlig vergangenen, abgeschlossenen Zeit die Rede ist, d. h. von einer solchen, in der wir nicht mehr stehen, von welcher kein Theil übrig ist; demnach bei yesterday, last night, last week, last month, last year, the twelfth of April u. dgl. Also ganz wie das Imparfait second im Französischen (je fus, j'aimai, je regus). The day before yesterday I was at the theatre (bin ich . . gewesen). S. übrigens noch Perfect; Periphrase, XVII, B, 2; Conjunct., B, 4.

**Impersonal Verbs.** 1. Persönliche (personal) Verbs sind solche, welche alle 3 Personen des Singular und des Plural haben. Die unpersönlichen (impersonal) hingegen sind Verben, die nur im Neutrum der dritten Person Singular stehen können, wie: *it rains, it snows, it hails, it freezes, it thaws, it dawns, it betides, it befalls, it misbecomes*, und die nicht allzu modernen: *meseems, methinks*. — 2. Außerdem werden auch viele persönliche Verbs öfters unpersönlich gebraucht: so *I become, ich werde* — *it becomes, es ziemt*. *He light the gentleman down stairs* (= er leuchtete), — *it lights* (oder *lightens*) es wetterleuchtet. — 3. Umgekehrt stehen einzelne eigentlich unpersönliche Zeitwörter persönlich: *it thunders, es donnert*, — im figürlichen Sinne: *the pope thundered an ecclesiastical answer against them*; daher denn auch passiv: *He has been thundered about*, er ist tüchtig ausgeholten (vulgär: ange Donner't) worden. — 4. Das, ohnehin nur scheinbare, allgemeine, bloß andeutende, Subject *it* fällt, w. i. D., dabei oft weg: *meseems, mir scheint*, statt *it seems to me*; *methinks, mich dünkt u. a.*; s. *It, C, 1*. — 5. Im Englischen stehen oft persönliche Verben, wo im Deutschen unpersönliche stehen, und umgekehrt: *I am cold, mich friert, I am warm, es ist mir warm*; *I dreamt, mir träumte, I pity him, mich jammert seiner*; *s. noch to ail, to chance, to come, to happen, to like, to repent, to succeed, to want*. — Ueber unsere schein-

bar unpersönliche Construction bei Vorannahme des Subjectes s. *It, A*. — 7. Ueber unser Impersonal „es läßt sich“ s. *There is*.

**In.** 1. Es bezeichnet, wie *at*, Ruhe an einem Orte, auf die Frage *wo?* ist also gleich unserm *in* mit dem Dativ: *in the house, in dem Hause*. — 2. *Into* dagegen gibt die Richtung, Bewegung nach einem Orte an, auf die Frage *wohin?* entspricht somit unserm *in* mit dem Accusativ: *into the house, in das Haus*. Dieser Unterschied wird, wie mancher andere (s. *On*), oft insofern bei Seite gesetzt, daß *in* auch für *into* steht; s. den 1. Satz unter *Comma, A, 3*, und vergl. 1. *Macc. 1, 18*; *Matth. 2, 14*, wo *in* = *nach* steht; 1. *Mos. 49, 29* wo *bei* für *zu* gesetzt ist. — 3. *At* steht besonders vor Substantiven ohne Artikel: *at cards, at pleasure, at first sight, at table, at dinner*; s. noch *The, C, 8*; daher auch bei Städtenamen: *at London*. — 4. *In* steht sowohl bei Namen von Städten, als bei denen der Länder; es bezeichnet das Land oder die Stadt dann als den einschließenden Ort: also ist *at* = *à u. in* = *dans* im Französ.; so: *in England, in oder at Paris*. — 5. Vor andern artikellosen Wörtern braucht man in oft in adverbialischen oder abstracten Ausdrücken, wie *in bed* = *a bed, in good health, in great trouble, in times past, in respect to him, in contempt of her, in token of his friendship, in comparison of*. 6. Mit einem reflectiven Pronoun verbunden heißt es: *an und für (sich)*: *Your passion is not in itself illaudable*. Vgl. *Of, 8* und den Schluß von *By* und *To*. — 7. *In* hat (wie das französische *en*) oft eine Zahlzahl ohne den Zusatz „the year“ nach sich: *The famous Jesuit Schreiner who discovered first some spots in the sun in 1611, died, I believe, in 1621*. Vgl. *Of, 1*.

**Incorrect**, nachlässig, fehlerhaft, nennt man einen gegen Grammatik oder Sprachgebrauch verstoßenden Ausdruck. So: *What are become of these men?* (statt *is*). *I shall arrive to London* (statt *at*). *They write me often* statt *they*



often write to me. It is now three months ago since he died, statt: It is now three months ago that he died, oder: It is now three months since he died. *S.* noch Abuse. Indes hätte man sich wohl, die gerade, ebene, unbeugsame Richtschnur grammatischer Vorbestimmung in jedem Falle als Maßstab an den blühenden, schwunghaften, originellen Styl eines gebiegenen Schriftstellers zu legen. „Grau, Freund, ist alle Theorie!“ Anderer Seite ahme man aber auch nicht jede Eigenthümlichkeit eines Autors nach, auf daß nicht der grobe Kritiker spreche: Quod licet Jovi — — —.

### Indefinite Article *f. A, an.*

**Indicative Mood.** *A.* Die Bildung seiner Tenses *f.* unter Conjugation. *B.* Gebrauch. 1. Wie im Deutschen; *f.* Conjunctive, *B.* — 2. Für unseren Conjunctiv steht er vorzüglich nach den Verben des Sagens, Versicherns: I told them that I was ill (= wäre). He wrote me word that the affair was finished. Das Englische hält sich hier also objectiver, strenger an das Wort des Sprechenden, ohne es, wie unser Conjunctiv, einem Zweifel zu unterstellen. „M'Dermott has stated that I am a tithe collector and an attorney.“ Nun denken wir leicht, dies I am gebe die Aussage zu; aber nein, Marryat fährt fort: I am no such thing. Von einer Todten wird gesagt: „One would think she is asleep.“ — 3. Doch kann der Indicativ öfters nicht stehen, wo wir ihn brauchen: *f.* Conjunctive, *B.* 2. — Im Allgemeinen wird aber der Indicativ häufiger, der Conjunctiv seltner, als i. D. gebraucht.

**Indirect**, ungerade, mittelbar, abhängig, im Gegensatz zu direct; *f. b.* — 1. Indirectes Regimen nennt man jeden vom Verb abhängigen und mit ihm durch eine Präposition verbundenen Satztheil, also im Englischen auch Genitiv und Dativ. — 2. Indirecte Rede braucht man, wenn man Jemandes Worte nicht in derselben Construction wiedergibt, wie er sie gesprochen, sondern so, wie der Hörer sie sagte, daher auch mit Conjunctionen eingeleitet und i. D.,

nicht aber im Englischen, häufig auch in den Conjunctionen gesetzt: he told me that he was a poor man; er sagte mir, daß er ein armer Mann wäre. Vor der indirecten Rede steht i. D. ein Comma, im Englischen kann es auch wegleiben (*f.* Comma, *A.*); vor der directen Rede steht bei uns stets ein Colon, im Englischen entweder dies oder ein Comma (*f.* Comma, *B.* 6). — 3. Ueber die indirecte Frage *f.* Interrogative, *B.* 1.

### Inflexible, *f.* Invariable.

**Infinitive Mood**, die Grundform des Verb. *A.* Formelles. *S.* zunächst Conjugation, 1. — 1. To muß unmittelbar vor seinem Infinitiv stehen, nicht durch Negationen oder sonst irgendetwas davon getrennt werden: It is impossible to tread on the soil of America and not to bless it: — w. i. D., aber nicht wie im Französischen: de ne pas le bénir. Daher wird *z. B.* getadelt: Her eagerness to again meet her friend (bei Miss Burney). To sit on rocks, to slowly trace the forest's shade scene, this is not solitude (Byron). Auch in Dickens, Household Words, XII, p. 260 findet sich: To mature the germs of natural thought, not to forcibly engraft a conventional set of ideas upon a repulsive stem, was the principle of the Reverend Lucas Springer. Und in Marryat's Japhet; I despise you too much to ever wish to be acquainted with you. Ähnliches bei Scott. — Vergl. übrigens Preposition, *F.* 2). — 2. Folgen mehrere Infinitive auf einander, so braucht man zu nur beim ersten zu setzen: I desire you to come and stay with me. Such an ideal of childlike beauty as Lawrence had loved to paint or Chantry model. — 3. Meist entspricht to auch gleich unserem: um zu (pour), und braucht auch dann nicht wiederholt zu werden: I come to save, and not to destroy. Zu besonderer Hervorhebung der Absicht, des Vorhabens steht dafür in order to. *S.* noch Vulgar, *E.* — 4. Weggelassen wird to: a. Nach allen Auxiliary verbs (*f. b.*), ausgenommen I ought (*f. b.* und vgl. auch to Be, *B.* 3 und to Have,

A, 1). Let them go. I can speak. They must stay. — b. Nach to behold, to bid, to dare, to discern, to feel, to have (s. d. A, 1), to hear, to help, to know, to make, to need, to observe, to perceive, to see; (s. die cursiv gedruckten einzeln a. i. D. und vgl. And, 1, sowie Accusative, B, 1, 2 und 5). Nach ihnen ist der Infinitiv als Object anzusehen. Es findet sich aber auch der Infinitiv mit to nach denselben, besonders in nachdrücklicher Sprache; und er muß auf diese Verbs folgen, sobald sie passiv stehen: daher: I saw him win the race; aber: He was seen to win the race. She bade me write, aber: I was bidden to write. — c. Nach I had good (better, best, lief, rather), s. to Have, B, 6. — d. Nach I cannot but . . . , s. But, 5. — e. Der kräftigeren Kürze halber auch in Fragen und oft (nicht immer!) in Ausrufen, wenn der Infinitiv scheinbar unabhängig steht, so daß man vorher ein Verb zu ergänzen hat: And why not live and act with other men? But why delay the truth? Why, Nature, waste thy wonders on such men? Dagegen: What! not one left! not to leave me one! — 5. Ueber den Ersatz des fehlenden Infinitiv u. s. w. bei den defectiven Verben s. diese einzeln.

B. Gebrauch: Siehe 1. Participle, A, 1, 2 und 3, auch II, 3 und III, 1, — 2. Accusative, B, 1, 5. — 3. Absolute, II, 2. — 4. Active, C. — 5. Auxiliary Verbs, D, I. — 6. Ellipse, B, 9, a. — 7. to Come, 2; to chance, to go, to happen, to offer, about.

C. Stellung. Daß der Infinitiv nicht stets hinter dem Worte steht, wovon er abhängig ist, zeigen z. B. die letzten 4 Sätze unter Inversion.

Initials, große Anfangsbuchstaben, auch Capitals genannt. Sie werden weit weniger gebraucht, als im Deutschen, nämlich nur: 1. Zu Beginn eines Satzes oder einer Verszeile; — 2. daher auch bei Anführungen nach dem Colon oder Comma; — 3. bei Eigennamen und bei Titeln, die vor diesen stehen: wie King George, Miss

Micawber; — 4. bei den, meist von Proper Nouns abgeleiteten Adjectiven der Völkernamen: English, German; — 5. bei den Namen, Beinamen und Eigenschäften der Gottheit: God, the Creator, the Holy Ghost; — 6. ebenso zur besonderen Auszeichnung der Hauptfachen in Ueberschriften, Buchtiteln und dergl., auch wohl bei Fremdwörtern: The British Museum; As You Like It (ein Shakespear'sches Stück); Musard's Quadrilles, Strauss's Walzes, und Jullien's Polkas. Endlich 7. werden I u. O! stets groß geschrieben, damit sie sich bei ihrer Kürze nicht verlieren.

Interjections, einfache Naturlaute für unsere Empfindungen, daher großen Theils Onomatopoeias und in den verschiedensten Sprachen einander ähnlich: ah! eigh! oh oder O! fie (fy)! hum! pooh (pugh)! heigh-day! whir! whist! wisht! whoo! whoop! whow! ho! hoa! Auch zusammengesetzte Phrasen sind durch häufigen Gebrauch zu Ausrufen geworden, wie fy, for shame! Man vermeide übrigens ja eine unmäßige Anwendung von Interjectionen. Ueber das Regimen einzelner Interjectionen s. Accusative, B, 4.

Interrogation. 1. Fragsatz, s. d. nächsten Artikel, C. — 2. Sign, Point oder Note of Interrogation heißt das Fragszeichen. Sein Gebrauch ist w. i. D.

Interrogative. A. Interrogative Pronouns sind who, which und what, s. d. Im Allgemeinen ist noch zu merken: Die fragenden Fürwörter stehen stets vor dem Verb: also auch, wenn sie Object sind. Sie machen sonach eine doppelte Ausnahme: erstens von der unter Subject, C, 1, und zweitens von der unter Accusative, C, 1 gegebenen Regel (vergl. C, 3 daselbst). Das bildet eben den Unterschied zwischen der Frage und dem gewöhnlichen Aussagesatz. — B. Interrogative Adverbs sind z. B. how, where, when, whence, whither? C. Interrogative Phrases, Fragsätze. I. Sie sind entweder direct, z. B. What o' clock is it? oder indirect, z. B. He asks what o' clock it is. — II. Ihre Wortstellung kann, wie in andern

Sprachen, 1. ganz so, wie im gewöhnlichen Satze sein; dann drückt nur der Ton des Sprechenden (und das Fragzeichen) die Frage aus. So besonders dann, wenn man ausdrucksvoller fragt, oder die erfolgende Antwort schon voraussetzt: *You will not go there? Well! — Indeed! you will kill him? Thou dost not mean to menace me?* So stets, wenn ein Fragpronomen das Subject ist: *Who talks of peace? (Which book is the best?)* S. oben A, und dagegen das Ende der folgenden Nr. 2. — 2. Gewöhnlicher ist es, das Subject hinter's Verb, in zusammengesetzten Zeiten hinter das Hilfsverb zu setzen: *Had he? are you? (love they?) will you kill him? Have I said so? Has the servant of the physician been here?* Diese Umstellung muß stattfinden, sobald ein fragendes Averb (s. oben B) oder ein Fragpronomen als Regimen im Satze ist. S. oben A, und dagegen den Schluß der vorigen Nr. 1: *Where have you been? How does your brother today? What will he do? Which book have they lost?* — 3. *Not* tritt dann hinter's Subject; manchmal auch davor, besonders in gewöhnlicher Conversation: *Has your brother not been here? Have you not (have not you) read this book?* — Oh, Leonora! *Will not thou reply?* = Willst nicht Du antworten? Dagegen wäre: *Wilt thou not reply?* nur: Willst Du nicht antworten? — 4. Außerdem tritt in der Regel *to do* als Auxiliar in den Fragsatz: *Do you go? Did she find it?* S. to Do, B, II, 2. — 5. Im höheren Style stehen Fragen jedoch auch ohne dies (matte) *to do*: *Feel I not wroth with those who placed me here? We meet then? where? Why say ye so?* — 6. Zu Hilfszeitwörtern setzt man *to do* nie (s. to Do, B, 3) und in Sätzen, deren Subject ein Fragpronomen (who, which) ist, steht es selten: *Who spoke to you? Which lady sings best?* Dagegen wohl: *Whom do you seek? Which of them did he praise?* Denn hier sind ja whom und which Object.

Into s. In, 2.

**Intransitive Verbs**, soviel als Neuter Verbs, s. d.

**Invariable** oder *inflexible* (unveränderlich) sind Artikel, Averb, Präpositionen, Conjunctionen, Interjectionen und viele Pronomen. Auch bei den übrigen Redetheilen ist die Biegbarkeit geringer, als in anderen Sprachen: s. namentlich Adjective, Cardinal, Conjugation, Declension. Die einförmigen Verben (Conjugation, III, A) sind fast ganz unwandelbar, nur daß sie die Endungen *ing*, *s* und *st* annehmen. S. *I must*.

**Inversion**, die Umstellung, Ver-  
setzung der Satztheile aus der gewöhnlichen, einfach logischen Construction heraus, so daß also das Regierte vor das Regierende tritt, das Zusammengehörige durch Dazwischentreten des getrennt wird u. dgl. So namentlich im höheren Style sehr häufig, um durch kunstvolle Ordnung die Schönheit oder den Nachdruck der Rede zu erhöhen. Beispiele: *In came Mr. Mennil. Down came my wife and daughters, drest out in all their former splendour. Dear was his life, but dearer still his fame. To bed they went. With these and with their victims am I classed! He, to the surprise of all Europe, was seized as a state-criminal. From the Atlantic to the vicinity of the Rhine the Latin has, during many centuries, been predominant. Besonders stark invertirt und auf Spannung des Lesers berechnet: Yesterday, while walking with an intelligent acquaintance, there advanced, towards us out of the wood, a being that appeared to me a bear in disguise. To beg they are ashamed. — Remain here I cannot. To go to the castle would be madness. — I would essay as I have sung to sing. Die Gesetze der Inversion zu erschöpfen, müßten wir eine ästhetische Styllehre schreiben! Man sehe noch: Dative, C., Emphasis, Proverb, Comma, B, 2; Not, Anticipation nebst There is; It, C, I, 2; Subject, C; Accusative, C; Adjective, C, 6; Averb, C, II, 2 u. III; Preposition, F und Possessive Case, bei dem die Inversion zur gemeinen Regel geworden.*



**Iou** lautet = iō: bilious, nach Zischern nur = o: precious (vgl. Eou u. Ea, I, 5).

**Irishisms**, die vom guten Gebrauche abweichenden Besonderheiten in Aussprache und Ausdruck der Iren. Namentlich spricht das Volk in Irland die Vocale breit aus: to māne, to lāve, to spāke, to plāse, bould, ould für mean, leave, old u. s. w. oder ändert sie in anderer Weise: gintlemen, druv (= drove). Statt *shall* setzt der gemeine Ire meist will: „I'll be clane ruined, your ladyship, I will.“ Seine Leibinterjection ist *och*, *och hone*, *och bother*! sein getreuer Begleiter, sein „darlin“ der *shillelagh*. Ganz der irischen Sprache angehörig, also in keiner Beziehung zum wirklichen Englisch ist z. B. das Sprichwort: Croom a boo = I will burn. Nur aus dem Englischen verberbt ist dieses: What can ye expect frae an oolie-pig but oolie (= from an oil-can but oil)? Irische Eigennamen fangen häufig mit O' an (= of, d. h. the son of —): O' Rourke, O' Donaghan, the O' Tooles (Patronymic).

**Irony** s. Antiphrasis.

**Irregular**, unregelmäßig, ist die Aussprache, die Bildung einer Form oder Construction, wenn sie von den allgemeinen Regeln irgend abweicht: f. A, 8; E, G, L, G. u. s. f.: Comparison, A, IV; Plural, A, II und III; Ordinals, 3; Adverb, A, II, 1—4; Conjugation, III; Inversion, Accent, III, Ellipse u. s. w.

**It**, das Neuter zu he und she; s. Personal. A. It kann nicht überall gebraucht werden, wo i. D. es steht. — 1. Bei dem Zeitworte sein setzen wir „es“ auch in Bezug auf männliche und weibliche Wörter (Personen): Es ist meine Mutter. Sind Sie mein Freund? Ich bin es. A. Dafür kann *it* nur dann stehen, wenn dadurch das nachfolgende (logische) Subject anticipirt wird (s. Anticipation und Emphasis) und dann steht das Verb stets im Singular nach *it*, weil *it* selbst Singular ist: *it is*, es ist und es sind, nie *it are*; *it was*, es war und es waren, nicht *it were*: *It is a pity. It was a beautiful day in May. It is my father who has said this. It is those*

women. So nun auch abweichend vom Deutschen: *It is I*, ich bin's; *it is he*; *it is they*; *it was we*; *was it you*? *It is she whom I look for.* — 6. In anderen Fällen aber, wo unser es sich auf ein vorausgehendes Substantiv bezieht, muß im Englischen das Pronomen sich in Geschlecht und Zahl nach jenem Substantiv richten, es muß also entweder he oder she, oder they stehen: *Who is this gentleman? He is our captain* (es ist —). *And this young lady? She is his daughter. Who are these gentlemen (ladies)? They are my cousins* (es sind —). *Are you the man who saved my child? Yes, I am he.* Dann kann das Pronomen auch weglassen: „Well,“ said the captain, „where is the pilot?“ „I am, sir,“ replied I. — 2. Wir deñnen den Gebrauch dieser Anticipation auch auf andere Verben, als sein, aus: Es kommen Leute; es kam ein Schiff; es fanden sich viele Bücher. Das geht im Englischen nicht. Man setzt entweder *there* für es (s. *There is*), oder man nimmt das logische Subject vor, so daß das formelle Subject „es“ (die Anticipation) ganz beseitigt wird: z. B. Es hingen eine Menge Bienen an diesem Blatte: entweder: *There was a cluster of bees hanging on this leaf*, oder besser: *A cluster of bees hung on this leaf*. Ferner gilt 3.) unser es als Ersatz eines dagewesenen Adjectiv, Adverb, Verb oder ganzen Satzes: dann steht dafür *so*: — *They are happy and deserve to be so. Of all the ruinous and desolate places . . . this was the most so. Do you think he will come? I hope so. I thought so* (ich dachte mir's). *Who told you so? Did you say so? Do not so again!* — 4. Auch Redensarten, in denen es als unbestimmt gelassenes, allgemeines Object steht (so daß es einen ganzen Satz vertritt) müssen im Englischen oft ganz abweichend gegeben werden. So: Er meinte es nicht böse mit Ihnen = *He did not mean to hurt you*, oder *He meant no harm to you*. Hier besfrage man das Dictionary.

B. Andererseits steht *it* oft für andere deutsche Wörter, als es. 1. Wir setzen selten „es“ nach einer Präposition; wir nehmen

eher „dasselbe“ (dieses); dann steht dafür auch nur *it*: — Gib mir mein Buch; ich kann nicht ohne dasselbe arbeiten. Give me my book; I cannot work without it. Was haben Sie für dasselbe bezahlt? What have you paid for it? — 2. Der Kürze halber setzen wir aber oft auch die Präpositionen an Adverbis, besonders an *da*, statt „es oder dasselbe“ zu nehmen; s. Präposition, C, 4. Solche Zusammenfügungen löse man Englisch durch die Präposition und *it* auf: He grew fat upon it; I heard of it; he kept me from it (sämtlich = davon). She laughs at it; they spoke of it; there are diverse opinions about it; I leapt over it (alle = darüber). He protected us from it (davor); you may depend upon it, darauf kannst du dich verlassen! He hindered me from it (daran); What shall I do with it (damit)? I slept well after it. So auch: We went to him about it = darum, deswegen; he fell into it = hinein. S. auch This, 3, Which, A, 3. — 3. Vgl. noch Anticipation, 2 u. Emphasis, 1, b. — Außer dem Dative, G.

C. Ellipse von *it*: I. Als Subject. 1. Vor einigen Impersonal Verbs (s. d., Nr. 4): methinks, methought, may be (may hap), as appears, as follows; she is as like him as can be. — 2. Bei der Satz inversion, d. h. wenn ein Nebensatz vor seinen Hauptsatz tritt, bleibt es als formelles Subject des Hauptsatzes weg (das eigentliche, logische Subject ist eben der ganze Nebensatz): To get a great reputation can happen but to a few men. Wie im D., jedoch wird *it* in diesem Falle oft auch gesetzt: To get this out of his head *it* (= das) is impossible. — II. Als Object. 1. Nach: Who knows? I do not know, w. i. D. Ähnlich: Nobody can tell. — 2. Scheinbar auch, dem deutschen Ausdrucke nach, in Antworten, wo ein Hilfsverb statt des vorausgehenden Verb steht (s. Auxiliary, D, III, 2). Eigentlich hat man da aber eben dies vorhergehende Verb nebst Zuhör zu ergänzen. Can you lend me this book? Yes, I can = ich kann es (nämlich: I can lend you this book). Did they sing? They did (sc. sing; deutsch: Sie tha-

ten es). Ähnlich: How can you tell? (so.)

**Italian.** Italien's Freistaaten beherrschten einst den Handel zur See: Italien beherrscht noch das Reich der Töne; daher sind in alle modernen Sprachen italienische Wörter übergegangen, welche der Sprache der musikalischen und der Kaufmanns-Welt angehören. So im Handel: al marco, al corso, al pari, ginger, discount, uso, endorsement (und Sippe), credit, banco, bankrupt, sardine und sardel, ducat und ducatoon; — in der Musik: al piacere, dal segno, volta, volti, alla zoppa, ritornel, assai, vivace, adagio, soprano mit dem Plural soprani, s. Plural, B, 5; pianoforte; viol, violin, violino, violoncello. Außerdem auch in der Malerei und anderen Künsten und einzelne alltägliche Ausdrücke: cartoon, pallet, fresco, arabesk, miniature, profile, (fragments of) *relievi*, torse, Lagoons, piazza, poetaster, burlesk, canto, stanza; zecchino, macaroon, vermicelli u. a. Die Endungen machen sie meist kenntlich. — Ueber die Aussprache italienischer Wörter s. z. B. C, 5; Gn, 3, und vergl. Gh, 1 und Gu, 2.

**Italics**, die Kursivschrift, d. h. die schrägliegenden Buchstaben, die zur besonderen Auszeichnung einzelner Wörter (namentlich Fremdwörter) und Sätze dienen, da der gesperrte oder durchschossene Druck ebensowenig im Englischen, als im Französischen und Italienischen gebräuchlich ist. Beispiele bietet jede Seite dieses Buches.

**Its** s. Possessive Pronouns.

**Itself** s. Reflective, A.

**-ize**, seltner *ise*, Verbalendung, gleichbedeutend mit *-fy*, s. d., sowie mit dem franzöf. -iser und dem deutschen = *isiren* (= machen): to familiarize, to utilize, to popularize, to nationalize, to demoralize, to italianize neben to italianate in gleichem, und to italicise in verschiedenem Sinne. Solche Verben bilden oft auch Substantive auf -ation: nationalization, naturalisation, subtilization.

**J.**

**J, j**, heißt ja; nicht zu verwechseln mit **i**, **i**; **j** lautet stets wie das zischende **g**, s. d.: joke, joy; wie deutsches **j** nur in hallelujah. Das **j** wird nie verdoppelt, steht auch nicht zu Ende eines Wortes; s. **I**.

**K.**

**K**. Da **a ā** heißt, so heißt **k kā**. Es lautet wie im Deutschen = **k**, nicht = **g**! : kind, to sink, to sing; kick, gig. Vor **n** ist es stumm: to know (wie die andern Gaumlaute, **g** und **c**). Die Orthographie schwankt öfters zwischen **k** und **c**, seltner zwischen **g** und **k**: kabbala, cab-bala; kerb: curb; knarled — guarled. Verdoppelt steht es nur in Habakkuk, sonst dafür **ck**: neck.

**to Know**; i. S. von bemerken, sehen, hat es nach sich den Infinitiv **to know**, sonst mit **to**. (S. Can. &.) She is known to esteem him highly. I never knew you fail at that. He knew himself a villain (s. Accusative, B, I, 5, &.).

**L.**

**L**: Name und Laut wie i. D.: lip, all. Stumm ist es öfters vor **f**, **v**, **m**, **k**, besonders in den Silben *alve*, *alf*, *alm*, *alk*: half, to halve, psalm, alms, to talk, folks; auch in could, should, would (und in fusil, nach franzöf. Art). Also meist in Fällen, wo die Häufung der Consonanten den schwächsten verdrängt hat; in Wörtern nun, wo einer der Consonanten von der Silbe weg zur nächsten tritt, wird die Häufung gemindert und daher oft das **l** laut: so in palmy, psalmist, almost, talkite (in talker, talkative und vergl. bleibt es stumm). Vergl. *N, G*. Curiosum ist die Gebrauch gewordene Aussprache von colonel = cürnell. So wie hier aus **l** ein **r** wird, so auch in der romanisch-

germanischen Form des lateinischen *halec*: franzöf. hareng, ital. arenga, = herring. Vergl. asparagus, das familiär wie spar-rowgrass und Birmingham, das wie Brummagem klingt! — Ueber die Verdoppelung des **l** s. Conjugation, II, 1, Comparison, A, I, 3, und *Ll*. — **L** ist der weichste Consonant, geht daher auch leicht in den dumpfsten Vocal; in **u** über, jedoch seltner, als im Französischen (auch in den übrigen romanischen Sprachen geht es in mehre andere Consonanten und Vocale über): a beau, a belle = beau, belle von bellis; aubade, wie im Franzöf., von alba, der Tagesanbruch; dagegen ist es in alb, alba, das Ghorheid, beibehalten; so auch alms neben dem Franzöf. aumône (früher almosne) von eleemosyna; sell neben peau von pellis. Vgl. Latin.

**Labials** s. Consonants, 2, a.

**Last** s. Late und The, C, 4.

**Late** hat neben der regelmäßigen Comparison later und the latest auch latter und the last; later und the latest mehr i. S. von später, der spätesten, und latter und the last mehr = der letztere, letzte, äußerste; s. noch Demonstrative.

**Latin, Latinism**: s. Etymology, 2, 3, 9. — I. Beispiele der Veränderung des Latein. im Franzöf. und Engl.  
bonitas, bonté, bounty.  
elemosynarius, almosnier, almoner.  
(jetzt aumônier)

tempus,	temps,	tense.
populus,	people,	people.
novus,	nieuu,	new.
	(später neuf)	
extraneus,	estrangle,	strange.
	(étrange)	
acris,	aigre,	eager.
cauda,	queue,	cue.

Man sieht deutlich die Körperwanderung des Lateinischen durch das Altfranzösische in's Englische; s. noch *Multiplication*. — II. Oft werden, wie schon in obigen Beispielen, ganze Silben ausgestoßen: penicillum: pencil (= Pinsel); spiritus: spright, neben spirit; palatium: place (u. palace); corona: crown; s. Euphony, B. Besonders stark änderten sich die oft ge-



brauchten Eigennamen: Egidius = Giles, Jacobus = James, Jemmy. — III. Verwandelte Buchstaben, vorzugsweise die Liquids, wurden mit einander vertauscht: pignus — pawn; lege — law; pellis — sell; piscis — fish. S. noch L, G. — IV. Vor- und Nachsilben, wie a-, ac-, ad-, com-, con-, de-, dis-, ob-, pre-, re-, sub-, und -ance, -ate, -cal, -ous, -ion, -ive, -ure wurden aufgenommen: accompany, depress, return, substance, nature, — auch oft Wörtern anderen Ursprungs beigegeben: to recast, talkative, f. Hybrids. — V. Unverändert blieben z. B. erratum, stamen, triumph, mehrere sammt der latein. Pluralform f. unter Plural, II, 5. Namentlich viel Latein findet sich in der Rechtswissenschaft, Medicin, Grammatik u. dgl.; auch beim Handel: ad valorem; per contra; via Bremen per the same vessel; I paid 6 pence per pound = a pound, und solcher babylonischen Mischung mehr, leider w. i. D.! In Schauspielen: dramatis personae, exit, exeunt u. dgl.

**-le**, Endsilbe, nach französ. Art = el zu sprechen: table (= tábl'), people, wie table, people.

**to Leave**: 1. i. S. v. verlassen, f. to Cause, G. — 2. i. S. v. überlassen, f. Dative, 3: I leave it to your choice (care). I was left to myself. Jedoch auch: The anguish I felt left me no rest. His father left him no fortune. What is left me now? 3. i. S. v. hinterlassen, f. Accusative, B, 1, 2: He left his daughter his only heirress.

**to Let**: 1. meist Hilfsverb, mit dem Infinit. ohne to: Let me know it. Daher auch zur Umschreibung des Imperativi in der ersten Person: let us go (= allons)! S. dagegen Imperative, A, 2. — 2. Ebenso i. S. v. zulassen, gestatten, f. to Cause, 2: He let his friend guide the man. 3. Als selbstständiges Verb steht es, wenn sein Sinn durch eine objectivische oder adverbiale Bestimmung ergänzt wird: He let his dog loose upon them. He let off a pistol at me. Let me alone. The curtain was let down. They let him into the town. S. to Cause, G.

**Letters**, Buchstaben, f. Etymology, 3. Man verzog das latein. v in w, während v selbst, sowie x, z, k, qu erst zu Ende des 11. Jahrh. ins Alphabet kamen; früher schrieb man z. B. eween st. queen, heoven st. heaven, gif st. give, und fing erst später an, dem jedenfalls zweifachen Laute dieses f zwei verschiedene Zeichen zu geben; vergl. Euphony, D, G. Den eigenthümlichen Laut bezeichnet man erst seit dem 13. Jahrh. durch th; früher hatte man dafür zwei aus dem G gebildete Zeichen, eines für den scharfen, das andere für den sanften Laut.

**Like**. 1. Abjektiv, hat ausnahmsweise (f. Dative, 2) den Objectiv ohne to nach sich: The end is like the beginning. Ebenso unlike. 2. Adverb der Vergleichung, wie as. Der von manchen Grammatikern angegebene Unterschied: as sage, was Jemand wirklich sei, like nur, wenn er ähnlich sei, ist nicht begründet, wie die 2 ersten Beispiele unter as zeigen. Vergl. auch den letzten Satz unter Yet mit diesem: The masts bent and quivered like twigs (Smollet). Freilich kann like nicht angeben, was, sondern nur, wie Jemand ist, as aber thut beides. They looked all like dead men. S. noch How.

**to Like** heißt eigentlich lieben, gern haben; wir setzen aber dafür meist gefallen, und dann wird unsere Construction der englischen entgegengesetzt: to like hat die Person, welcher Etwas angenehm ist, als Subject, die angenehme Sache als Object; bei „gefallen“ dagegen ist die Sache das Subject, und die Person steht im Dativ (ebenso bei to succeed): dieses Pferd gefällt mir = I like this horse. I don't like Dresden = Es gefällt mir nicht in D. Dit läßt sich to like durch ein bloßes Adverb geben: gern, und hat dann entweder den Infinit. oder ein actives Participle nach sich: We like having the best of every thing. He liked people to sit down there. She likes to go out early in the morning. S. den vorletzten Satz unter Periphrase, XVII, B, 1. Vergl. to Love, to Want, to Succeed, to Ail.

**Linguals**, f. Consonants, 2, a und b.

**Liquids**, f. Consonants, 2, a und b.

**Little**, klein, wenig, hat im Comparativ less, weniger, geringer, und lesser, kleiner (nach Kenyon); im Superl. the least. Der Plural zu little i. S. v. wenig (Masse) ist few (Anzahl): little money, wenig Geld; little houses, kleine Häuser; few houses, wenig Häuser; few little houses, wenig kleine Häuser. *Little* heißt nur wenig, unbedeutend; *a little* aber ist stärker = *etwas*, wenn auch nicht eben viel. Vergl. Few und Much.

**Ll**: 1. zu Anfang von (Walliser) Eigennamen = l: Lloyd, Llewellyn. 2. Die Endung *ll* wirft ein *l* ab, sobald die Ableitungssylben less, ness, ly, ful dahinter treten: skill — skilful; dull — dullness (jedoch auch dullness geschrieben). 3. Tritt *all* vor, oder *full* hinter ein Wort, so verlieren sie ein *l*, *all* aber nicht immer: always, almighty — aber allwise; hand-ful, duñful. Ähnlich in einzelnen Fällen: wie to besaf, to forelet, to fulfil. Das Gegenstück f. Conjugation, II, 1.

**to Love**, steht selten i. S. v. to like (f. d.) = gern: I always loved to be at church —. I loved to see them happy.

## M.

**M**, heißt und lautet w. i. D.: mamma. **B**eginnt ein Wort mit *mn*, so ist das *m* stumm: mnemonicks; f. dagegen *N*.

**to Make**: 1. lassen (f. to Cause) mit dem Infinit. ohne to: He made me stand during the whole time. — 2. Im S. v. machen: f. Accusative, B, 1, 2 und 5, Adjective, B, 4 und Participle, B, 3: Art made him more than ever reserved. A firm will, making death a victory —. Make his secrets ours! We made them friends again. Her position made her look up to by her relations as the head of her family. I am not to be made such a fool as to make me believe that the moon is made of green cheese. I will make you find your legs. You will make yourself miserable.

**Male** f. Epicene, 3.

**Man** und seine Zusammensetzungen f. Plural, III, 1 und 2.

**Man-of-war**, in der Personification (f. d.) weiblich: The man-of-war sent out her boats.

**Many**, Plural zu much, f. d. Mit *a* steht es — ganz seiner Abstammung von „man ch“ gemäß — als Singular: f. *A*, *an*, C, 1, 4. Außerdem ist es auch Substantiv und steht dann nur im Singular: f. Few. Daher erklärt sich *a* .... many: f. *A*, *an*, C, III.

**Masculine**. *A. Masculine Rhyme*, ein männlicher, d. h. einsilbiger Reim, wie man und can, away und decay, hour und bower, sigh'd und hide, grave und brave. *S. Feminine*, *A.* — *B. Masculine Gender* haben die Namen männlicher Personen und Thiere. Uebrigens f. Personification, Common, Epicene und Feminine, B und C.

**Master**, unverfügt geschrieben, wird *master* gesprochen und bedeutet Meister, Lehrer, Gebieter u. f. w. Als Titel vor Eigennamen schreibt man *Mr.* und spricht *mister*; man braucht es dann auch nur im Singular, im Plural setzt man *gentlemen*. *S. Abbreviation* u. *Mistress*. Es wird nicht, wie unser Herr, vor andere Titulaturen gesetzt: nicht *Mr. Doctor*, *Mr. Professor*, sondern nur: *Good morning*, *Doctor* (Professor) u. f. w. Jedoch findet es sich vor Amtstiteln, wie *Mr. Justice*, *Mr. Maire*, *Mr. Chairman*.

**I May**. Pres. T.: I may, thou mayst, he may —. Imperf. T.: I might, thou mightest oder mightst u. f. f. 1. Das Fehlende wird ersetzt, wie bei Can. So in conjunctivischen Sätzen mit „hätte“: The contest might have been long = hätte lang sein können. We might have sent it back. Without your assistance he might have died, ohne Ihre Hilfe hätte er wohl sterben können. Hier steht es also im bedingten Satz; es kann aber dieselbe Construction auch eine Vermuthung, einen als möglich zugegebenen Fall bezeichnen, und dann übersetzen wir sie wörtlich: There appeared a

turkey, that might have died of jungle-fever = der wohl am Jungfieber gestorben sein möchte (Boz). Für das rechte Verständniß sorgt der Zusammenhang. Vgl. I Shall, C. — 2. Oft dient es, wie mögen, nur zu Umschreibung des Conjunction: All three kept aloof that they might not be seen.

**Me** f. Personal.

**Mean**, 1. die Mittelstraße; 2. das Mittel; in dieser Bedeutung steht aber gewöhnlicher *means*, sowohl als Singular, wie als Plural: a means, by that means, by these means.

**Métapher** soviel als bildlicher Ausdruck; f. Figure.

**Métonymy**, eine Redefigur, welche die Ursache statt der Wirkung, den Theil statt des Ganzen, den Besitz statt des Besitzers u. dgl. nennt: also immer ein uneigentlicher Ausdruck. So heißt the brow zuerst die Augenbraue, dann aber auch die Stirn und das Gesicht; two horse = Reiter; the upper house, the house of Lords opposed the king. S. noch Ellipsis, A, und Parenthesis.

**Mètre**, Versmaß; die Wiederkehr einer gleichen Zahl von Versfüßen nach gewisser Ordnung. Die Metra sind nach den Versfüßen, woraus sie bestehen, verschieden; die gewöhnlichsten sind: das iam-bische, trochäische, dactylische, anapästische.

**Mine** f. Possessive pronouns.

**Mistress**, unverfügt geschrieben, spricht man aus: mistress = Herrin, Dame u. s. f. Als bloßer Titel vor Namen (= Frau, Madam) schreibt man es Mrs. und spricht missjs. Vergl. Master.

**Modern words**, modern constructions: neue, neugebildete Wörter oder alte, aber in einem neuen Sinne gebrauchte Wörter; neue, eigenthümliche oder dem Herkömmlichen nur ähnliche Constructionen. Manche solcher Neuerungen müssen allgemein werden, weil die Fortschritte der Wissenschaften, Künste, geselligen Verhältnisse neue Begriffe bringen, für die man doch auch Namen haben muß; andere, vielleicht in augenblicklicher Laune vom Autor gebildet, sind minder nöthig,

machen aber doch mitunter auch Glück. Beispiele: hotel, grog, hypocaust, abolitionist, antirevolution, fatherland, keepsake, to yacht, slugelman, guttapercha, guano, to tint, to veto, electro-magnetic, air-speaker, revolver, vesta (f. Antonomasia), Alles, was mit dem Dampf zusammenhängt u. a.

**Mön'ophthong** f. Digraph, A.

**Mönosyllable**, Ein silbler, Wörter von nur einer Silbe, wie: I, you, house, he drenched, I showed. Den Gegensatz f. unter Accent, I, B, 1—3.

**Month** hat den Eigennamen mit of nach sich. S. Apposition, III.

**Moods**, Redeweisen, f. Infinitive, Participle, Indicative, Conjunction, Imperative.

**Moon**, in alltäglicher Sprache als Neuter, in poetischer Personification Feminin (= Luna): The moon threw her light upon the scene. Daher heißt er auch the Queen of Night = der König der Nacht. S. Sun und Personification.

**More** f. Much u. Comparison, A, II. Es steht oft als Adjectiv, wo wir ein Adverb zu setzen pflegen: = noch, wieder. I shall write one more letter to him (= noch einen Brief). Six more horses were lead after him (= noch 6 Pferde, 6 weitere, fernere Pferde). Once more heißt: nochmals; any more, noch welche? not any more, keine mehr, nicht mehr.

**Most** f. Much, Comparison, A, II und Adjective, A, I, 2, b. Als Adjectiv der Anzahl — also im Plural — hat es gewöhnlich the nicht bei sich. Most of us. Most sorts of berries. Most of them were born in France. We were visited by the gentlemen in the neighbourhood, most of them our relations.

**Mount** hat weder den Artikel vor, noch of nach sich: Mount Cenis, Mount Vernon, Mount St. Godhard, Mount Etna. Dagegen steht

**Mountain** mit Artikel und of: The Mountain of the Andes. S. Apposition, III.

**Mr.** f. Master.

**Mrs.** f. Mistress.



**Much**, Angabe der Masse, hat im Plural *many*, Angabe der Zahl; im Comparativ *more* und im Superlativ *most*; s. d. und vergl. Little. Much ist Pronominal- oder Zahl-Adjectiv und Adverb: He has much money, but many children too; — too many people. Think much and speak little. S. auch noch Very, A, 1.

**Multiplication**. Numbers of multiplication, Bervielfältigungszahlen, gibt es nur wenige, sämtlich lateinischen Gepräges: single, double u. treble oder triple; die übrigen: quadruple, quintuple, sextuple, octuple, decuple, centuple sind wenig, fast nur in wissenschaftlichen Werken im Gebrauch; gewöhnlich ersetzt man sie durch Anhängung von -fold = fache: fourfold, sixfold, a hundred-fold u. s. w., auch schon two- u. threefold für double und treble.

**I Must**, gänzlich unveränderliches Verb; ist eigentlich nur Present Tense, steht aber oft auch als Imperfect, obschon es manche der Herren Grammatiker nicht leiden wollen; es hat dann, sowie *ought*, den mit to have zusammengesetzten Infinitiv (der Vergangenheit) nach sich: Mrs. Fitzpatrick *must have been* acquainted with her. *Had* John inherited the great qualities of his father, ... the house of Plantagenet *must have risen* to unrivalled ascendancy in Europe (Macaulay); hier liesse sich statt *must* auch — mit etwas verändertem Sinne — might, could, should, would einsetzen, lauter unbezweifelte Imperfects. Also nur nicht „engbrüstig“ in der Beurtheilung, wenn auch vorsichtig in der Anwendung! Im Uebrigen wird das Fehlende durch shall, und wo dies nicht ausreicht, durch dessen Ersatzente ergänzt; s. auch to Have, B, 1, 2 und den 3. Satz unter Accusative, C, 1. Beispiel einer umgekehrten Construction: He *must have ended* his life in poverty = er hätte .... enden müssen.

**Mutes**: 1. im engerm Sinne: s. Consonants, 2, b. — 2. Im weitem Sinne nennt man einen Buchstaben mute oder silent, sobald er nicht mit ausgesprochen wird. Jeder Buchstabe, q ausgenommen, ist in

irgend einem Falle einmal stumm. Dies zeigen folgende Wörter (der fette Buchstabe ist der stumme): marriage, doubt, enaster, victuals, yacht, handsome, Hidepark, formed, life, halfpenny, gnat, phlegm, sigh, heir, friend, venison, knee, calf, fusil, mnemonicks, hymn, kiln, reason, psalm, corps, phthisic, Mrs., island, castle, currant, corinth, clothes, pique, guest, seven-night (auch sennight geschrieben), wrong, who, twopence, toward, housewifery (hüzifry), a billet-doux (s. x), day, rendez-vous. Und nun vollends in Eigennamen! Riesen fürs Auge, Zwergnoten fürs Ohr: Brougham = Bröm, Cholmondely = chümly, Knowles = nölz, Marlborough, Hugues = üz, Alnewick. S. noch -cester und Digraph, G.

**My**, betout, im Gegensatz, sprich *mý*; sonst *mý*: This is *mý* dog, not *yours*. *Mý* dog is as pretty as *mý* cat. Daher auch *mysélf*. Vergl. By. Uebrigens s. Possessive Pronouns.

**Mýself** s. Reflective, A und My.

## N.

**N**: Name und Laut w. i. D.: nine; s. noch Nasal. S t u m m ist es in den Endungen *in* und *mn* (s. dagegen M): kiln, autumn. Ist ein stummes *n* Endung des Infinitiv, so bleibt es auch in der Flexion (b. h. in allen Conjugationsformen) stumm: to condemn, condemning, condemned; in der Derivation aber (b. h. in andern Ableitungen) wird das *n* laut: so in condemner, condemnation (s. Ähnliches unter L).

**Name**: der wirkliche Eigennamen steht mit *of* dabei: The name *of* Maria. The name of second Cato delighted his ear. S. Apposition, III.

**Näsal sound**. Den Nasenlaut hat *n* vor allen Gaumenlauten, also vor g, c, k, ch, q, x (wie in Angst, bang, Gang): uncle, anchor, bank, banquet, lynx, to sing, to sink; unterscheide wohl sinking = *sing-sing*, und singing =

sing-ing, nicht sing-ging, und singeing (von to singe) = sin-jing, ohne Nasal in der ersten Silbe.

**Near:** 1. Comparativ: nearer, Superlativ: nearest und next. — 2. Nach steht der Objectiv bald mit, bald ohne to: Drawing his chair *nearer* the fire —; *near* to the eye; the place then *nearest* us —; next to the city; also wie i. D.: nahe der Stadt und nahe bei der Stadt; vergl. Ps. 88, 4.

**to Need** hat meist den Infinitiv ohne to nach sich; nur wenn it needs streng unpersönlich zu nehmen ist, d. h. wenn unter dem it nicht irgend bestimmte Personen zu verstehen sind, steht der Infinitiv mit to, namentlich wenn hinter *needs* noch ein Object steht: You need not go there. It needed no more to ruin him (no more ist das Object zu dem streng impersonalen it needs). „It needs not go there“ ist nicht schlechterdings unpersönlich, man denkt bei dem *it* an die Person, welche nicht zu gehen braucht (wie bei „man“ = il ne faut pas y aller); daher kann to weglassen — es könnte aber auch gesetzt werden.

**Négation, négative,** Verneinung, verneinen: f. Affirmative. 1. Vollen Negationen sind not, no, none, never, nor (f. d.), neither, nowhere u. dgl. — 2. Halbnegativ ist any (f. d.) und seine Zusammensetzungen anywhere, anything, anybody. — 3. Nach einer Negation müssen die Pronominalformen durchgängig halbnegativ sein (Attraction der Negationen), während sie i. D. bejahend sind: Er gab nie Jemandem Etwas: He *never* gave *anything* to *any* one, nicht: He *never* gave *something* to *some* one (il ne donna jamais rien à personne: ebenso lateinisch und italienisch). I could *not* do it for *anything* (= für Alles in der Welt). He should *never* see *anything*. I was refused without *any* reason (ohne *allen* Grund; die Negation liegt in without = there was *no* reason, franz. sans *aucune* raison). So auch in Fragen, wenn sich irgend eine verneinende Antwort erwarten

läßt: Will you have *anything* with me? Is there *any* hope? Has *anybody* been here (= *personne*). Im Deutschen ist solche bekräftigende Negationenhäufung vulgär oder veraltet (Baruch 6, 36; 1. Sam. 6, 7; Ps. 140, 11; Hiob 6, 13; 3. Mos. 26, 1; 4. Mos. 19, 2 u. besonders 4. Mos. 16, 15. So auch bei Decius: „darum, daß nun und nimmer mehr uns rühren kann kein Schade,“ und bei Luther: „es ist ja doch kein anderer nicht.“ — „Kann uns doch kein Tod nicht tödten.“ B. Gerhart. Und zwei volle Verneinungen dürfen zur Verstärkung auch im Englischen nicht neben einander stehen: sie heben einander auf und bilden eine Verjahtung, w. i. D. S. Vulgar, 1.

**Néologism** soviel als *Modern Expression*, f. d.

**Neuter.** A. Neuter Gender, das Geschlecht aller Namen von Thieren und leblosen Dingen; f. jedoch Epicene u. Personification. 1. Unter den Pronouns sind *it*, *its* und *what* (i. S. von was) ausschließlich neuter; *it* ist das Neuter zu he und she, *its* zu his und her, *what* zu who. Jedoch ist das Verhältniß von *his*, *her*, *its* nicht etwa so, daß alle drei gleiche Bedeutung hätten und daß *his* vor einem Masculin, *her* vor einem Feminin, *its* vor einem Neuter stände (wie *sua*, *sua*, *suum*); vielmehr gibt *his* nur an, daß die Sache einem Masculin gehöre, nicht daß sie selbst Masculin sei; *her*, daß sie einem Feminin, *its*, daß sie einem Neuter (also auch einem Thiere oder todten Dinge) zugehöre: The man has lost his *brother*, his *sister*; and his *child*; the woman has lost *her* brother, *her* sister, and *her* child; he loves sugar for *its* sweetness. The town and *its* inhabitants. His, *her* und *its* richten sich also in Geschlecht und Zahl nicht nach dem Besitztume (der Sache), sondern einzig nach dem Besitzer, wie i. D. sein und ihr sich unterscheiden. S. noch Possessive Pronouns, A, 1. — 2. So wie *who* nach männlichen oder weiblichen Personen, *what* aber nach Sachen (Neuters) fragt, so liegt auch in dem verschiedenen Gebrauche von *who* und *which* als Relativen derselbe

Geschlechtsunterschied, da which sich nur auf Dinge bezieht. *Who* (das Masculin und Feminin) hat demnach zwei Neuter: *what* als fragendes, *which* als rückbezügliches Fürwort. — 3. Braucht man ein Wort als Hauptwort, welches eigentlich kein Hauptwort ist, so ist es Neuter, wie i. D.: *I do not like writing, it gives me too much trouble.*

*B. Neuter Verbs, Zustandsverben, objectlose Verben, das Gegentheil zu den Active Verbs, s. d.* Man nennt sie auch Intransitive: z. B. *to sleep, to go, to stay, to laugh.* — I. Viele Verben sind bald activ, bald neuter: *to enter into a league, neuter; to enter a house, activ.* Ebenso: *He is wont to eat well; This veal eats well; und The soldiers had eaten the whole country. He rests in his grave. Have you rested the children (= couched). We returned on our way. I returned to him all the commodities which he had sent me.* — Auch sind nicht stets in beiden Sprachen dieselben Verbs transitiv oder intransitiv: vielmehr ist das Englische weit reicher an Activen, als wir, daher auch an Accusativen und an passiven Constructionen. S. Accusative, B, I, 1 und Passive, B. — Dagegen haben wir z. B. für das intransitive *to feast upon...* ein Transitiv: *Et was schmausen.* S. übrigens noch Reflective, II, B, 1. — II. Die zusammengesetzten Zeiten der Verbs neuter bildet man meist mit *to have*, weil der Begriff der Handlung vorwaltet: *I have been, gone, walked, come, started.* Im Deutschen steht dafür oft sein (bei Luther festner, als jetzt; vgl. „wir haben gewandelt,“ 1. Sam. 25, 15), also der Begriff des Zustandes: *ich bin gewesen, gegangen, gekommen u. s. f.* *To be* steht im Englischen nur dann, wenn man sagen will, daß der auf die Thätigkeit folgende Zustand eingetreten sei und fort dauere, so daß mithin das Particiv ganz objectivischen Sinn hat: *he has gone* heißt: er ist weggegangen, aber *he is gone*: er ist gegangen und ist nun fort. Daher: *He is dead and gone for ever.* Aber: *He has gone a great while under an ill report.* — *I have gone too far; aber: And*

*so 't will be when I am gone* (wenn ich hinüber bin). *Those joyous hours are passed away* (= entflohen). *His head was sunk upon his bosom* (ergänze: and rested there). — *Is she come?* = ist sie da? dagegen: *She has come twice here* (und ist wieder fortgegangen). — Daß in den beiden *Preterite Futures* (f. Future, A, I, 3) nur *to have* stehen kann, ist selbstverständlich; denn *I shall be* und *I should be* mit dem passiven Particiv wären passive Formen: so *I shall have borne*, ich werde getragen haben und *I shall be borne*, ich werde getragen werden; *I shall have awaked* (activ und neuter) kann heißen: ich werde geweckt haben und: ich werde erwacht sein; *I shall be awaked* aber nur: ich werde geweckt werden (passiv).

**Never** s. 1. *A, an, C, II, 3.* — 2. Adverb, C, a, 7. — 3. Manchmal steht *never* so für *ever* so: *They will not fear to engage the enemy, be he never so numerous.* (Gedanke: He will never be so numerous as to be feared by them.) *She observed, that, let people be never so much in the right, there were some folks who would never do them justice* (Smollet). *We will tame them be they never so fierce.* Dies *never* — von manchen Grammatikern angefochten — steht kräftiger, mehr verallgemeinernd, als *ever*, ähnlich dem franz. *jamais*. Vgl. auch *But, 7.*

**News** ist eigentlich Plural noun, wird aber auch als Singular gebraucht: *a true news; this news.*

**Next** s. 1. Near. — 2. The, C, 4. Es tritt auch hinter sein Substantiv: *on friday next = next friday.*

**No**, kein, 1. steht mit, *none* aber ohne Substantiv, weil es aus no one zusammengezogen ist (vergl. dem Sinne nach = nul und point; der Form nach ist chaque u. chacun ganz ähnlich). S. None. *No power in death can tear our names apart, as none in life could rend thee from my heart.* Früher in der Regel, jetzt nur selten setzt man *none* auch vor Substantiven, die mit einem Vocal anfangen, und vermeidet dadurch den Hiatus: *none effect.* Vgl. Possessive, B, II, 2. —



Statt *no* tritt *none* auch manchmal ein, indem es des Nachdrucks wegen von seinem Substantiv geschieden wird: *Employment, income, have they none* = *They have no employment, no income.* (Aehnlich in Süddeutschland: Einkommen hat er keins.) *But of education she had none.* — 2. *No* steht für *not*: *a*) vor Comparativen (von Adverbien), wie *no less, no more, no longer*; steht aber noch ein Adverb vor dem Comparativ, so setzt man *not*: *not any more, not any longer.* Also: *I shall wait no longer* oder *I shall not wait any longer.* Vergl. *A, an, C, 1, 5* und *E, 2.* So steht „kein“ in Ps. 60, 13. — *b*) Ebenfalls für *not* nach *whether* im zweiten Satzgliede: *Resolve, whether you will or no.* Indes kann hier auch *not* stehen. Aehnlich: *Will you do it or no?* (Doppelfrage.)

**Nominative.** Der Gebrauch dieses Falles stimmt ganz mit dem Deutschen; *s.* noch Subject und Accusative, *C, 1.* Außerdem steht der doppelte Nominativ in zwei Fällen, wo wir meist an zweiter Stelle der Präpositionen „als, zu, für“ bedürfen; nämlich 1. nach dem Passiv der Verben, die im Activ einen doppelten Accusativ regieren: *s.* Accusative, *B, 1, 2.* — 2. Nach den Verben, die als Prädicat ein Adjectiv haben können — *s.* Adjective, *B, 4* — und nach den ihnen sinneverwandten kann statt des Adjectivs auch ein Substantiv stehen: *He came in a rich man and went out a beggar.* So: „Er kommt, er kommt ein König.“ *Paul Gerhard. He commenced doctor two years ago. He commenced an author by profession. He died a martyr to the cause:* absoluter Nominativ; *s.* Absolute, *II, 1* und *As.* — 3. Ueber den Nominative with the Infinitive *s.* Accusative, *B, 1, 5.*

**None** *s.* *No.* Stehen für *none* seine beiden Theile: *no one*, so ist der Satz weit nachdrücklicher: *I crouch to no one, obey no one, respect no one.* Adjectivisch: *No one house* had escaped the general ruin (= kein einziges).

**Nor.** 1. *Nor .. nor* (nur dichterisch) — oder *neither ... nor* = weder ... noch

(*ni .. ni*). — 2. Für *and not* im zweiten Gliede eines verneinenden Satzes (wie noch und weder bei Luther Ps. 66, 20): *The soldier did not know, nor did Arthur remember that there was no charge in the musquet. I had no mind to hurt you, nor (noch auch) had I the power to do it. Nor I oder Nor I either* = *ni moi non plus.* Die Beispiele zeigen, daß hier das Subject hinter das Verb tritt.

**Not** steht in der Regel dicht hinter dem Verb, jedoch vor Participle u. Infinitiv: *He has not; he has not been; he will not be. I cannot wait. Aye, returned I, not knowing* well what to think —. So auch in Fragsätzen: *Had not your friend been here?* *s.* noch Infinitive, *A, 1.* Ausnahme: Persönliche Pronouns können zwischen das Verb und *not* eintreten, aber natürlich nur in einfachen Zeiten (*s.* Accusative, *C, 4*). So als Object im gewöhnlichen Satz: *I have it (them) not. I love you not* (= *I do not love you*). Ebenso als Subject im Fragsatz: *s.* Interrogative, *C, II, 3.* Auch des Nachdrucks halber wird *not* invertirt: *I do fear him not!* *S.* noch *No, 2* und *to Do, B, 3.*

**Noun,** Nennwort, der gemeinschaftliche Name für Substantive, Pronoun, Adjective, Numeral.

**Now,** Adverb, nur selten als Adjective gebraucht: *Her now benefactor*; *s.* Adverb, *B, 2.*

**Number.** I. *s.* Numerals. II. Bei Substantiven: *s.* Singular und Plural. III. Beim Verb: *s.* Conjugation. Für den Gebrauch des Singular und Plural beim Verb ist noch im Allgemeinen zu bemerken: 1. Werden mehrere Substantive aneinander gereiht (mit and verbunden oder auch asyndetisch), so folgt darauf der Plural: *Socrates and Plato were Greeks.* Vergl. *Plural, B, 6; Person, 5* und *Collective.* — 2. Schließen die verschiedenen Substantive einander aber gegenseitig aus (also bei entgegenstehenden Conjunctionen, wie *or, nor, either, neither, whether*), so steht das Verb im Singular, denn es bezieht sich

bann nur auf eines dieser Hauptwörter: Neither one nor the other was there. — 3. Sind Subject und Prädicat zwei Substantive von verschiedner Zahlform, so richtet sich das Verb nach dem Subjecte wie gewöhnlich: Her figure was the very antipodes of his own. The wages of sin is death. Its weight is three tons. His next work was his Travels through France and Italy. *Physics* are a very interesting study. What is the city, but the people? True, the people are the city. The government is the people themselves. — 4. In Definitionen (Begriffserklärungen) kann sich das Verb nach dem ersten, oder auch nach dem zweiten Substantiv richten, da hier beide einander gleich stehen (das zweite ist der Stellvertreter des ersten): *Physics* are the science which... oder *Physics* is the science which....

**Numerals**, s. Cardinal, Ordinal, Fraction, Multiplication, Repetition, Date.

## O.

**O**, heißt ö. Laut: 1. **ō** = o (in Note): no, note, torn, in unbetonten Silben kürzer: echo, negro. — 2. **ö** = ö mit schwachem Anflang von a: (gleich dem französ. o in Rome) not, torrent. — 3. **ô** = langem u: move. — 4. **ö** = tiefem ö mit starkem Anflang von a, vergl. â: nor, order. — 5. **ō** = ö mit Anflang von e = o/ö, wie ü: done, some. — 6. **o** in tonlosen Silben, vor r wie ein dumpfes, halblautes e (in Verbot), vor andern Buchstaben wie ö (Nr. 2), aber ganz kurz: actor, confess. — 7. Stumm ist **o** öfters in der Endung on: to reckon, cotton, pardon, lesson. Es gibt also: ein reines ö (ô); dann mit Erhöhung des Lautes ein ö und ein ö mit Anflang von a (ö und ô) und ein ö mit Anflang von e (ô); mit Vertiefung des Lautes: ô, langes u; ein verflüchtigtes o (o) und ein stummes. — 8. Ausnahmsweise klingt **o** noch wie kurzes u in: wolf, woman; wie

wô in one, once; wie ü in women. — Die Laute ö u. ö stehen oft für unser ei: bone, stone, hot, row; ö auch für andere Vocale: love (Liebe), dove (Taube), to rob (rauben), rod (Ruthe); o für tonloses e: forgotten, to forbid. — Da o öfters gleiche Aussprache mit u hat (ô = ü), so schwankt auch manchmal die Orthographie zwischen beiden Vocalen, jedoch ist o meist vorzuziehen: so to cön und to cün, whitsuntide und whitsontide, to pommel und to pummel, diachylum und diachylon (lateinische und griechische Endung). — Die Digraphen und Digyphongen, welche **O** bildet, s. a. i. D.

**Oa**, 1. = ö: coach; — 2. = ö: broad; — 3. = o: waistcoat. Getrennt in co-acted u. a.

**Object**, der Gegenstand, auf den sich die Handlung eines Verb erstreckt. Das nähere (directe) Object steht im Accusativ, das entferntere (indirecte) im Dativ. Da diese beiden Kasus im Englischen meist in eine Form zusammenfallen, so nennt man sie auch zusammen den

**Objective**; das Weitere s. bei Dative und Accusative, B, I, 1. Dieselbe Verschmelzung zweier Spaltungen in ihre höhere Einheit haben wir im Deutschen bei: sich, s. Personal, B, 5, einander, euch, uns, bei vielen Eigennamen (Franzen, Louisen), auch bei vielen Pluralen auf n (Blumen, Regeln, Menschen), den Berliner Dialect und das Leipziger „Ihnen“ für „Sie“ nicht zu erwähnen! Ebenso im Französischen me, te, se, nous, vous; auch in den übrigen romanischen Sprachen. Im Englischen aber entspringt aus dem allgemeinen Zusammenflusse der beiden Kasus auch eine Kürze des Ausdrucks; denn ein und dasselbe Wort kann nun von zwei verschiedenen Verben abhängig sein, deren eines (in anderen Sprachen) den Dativ, das andere den Accusativ regiert; es braucht dann also nur einmal gesetzt zu werden, während es in anderen Sprachen in verschiedener Form wiederholt werden muß: He loved and served his father = Er liebte seinen Vater und diente ihm. He loved

and served God. Luther zieht ebenso zusammen: 3. Mos. 19, 13.

**Oe**, Digraph: 1. = **ō**: doe; — 2. = **ô**: shoe; — 3. = **o**: he does. — 4. = **o**: antoeci; — 5. = **ê** in *oëcôn'omy* und wie **ê** in *oëcônôm'ic* (besser *economy* und *economic* geschrieben). Zweifelsbig in *pöem* u. a.

**Oeu** = **ü** in *manoeuvre*, also Trigraph.

**Of**, das Zeichen des Genitiv, neben dem's des Possessiv; s. Declension. Man braucht diese Genitivform: 1. Wo kein Besitz angegeben wird: The chief mountains of Europe; s. Active, E, From und By. So wird *of* auch unmittelbar mit einer Zahrgahl verbunden: The campaign of 1780 (vergl. In). — 2. Jedoch steht es auch statt des Possessiv, namentlich wo mehrere Genitive zusammenkommen: s. Genitive; ferner bei einem substantivisch gebrauchten Adjectiv; The happiness of the wicked (nicht the wicked's happiness). Allein auch bei diesen Adjectiven bildet man mitunter den Possessiv: the poor's box, the learned's task. 3. Außerdem dient *of* zu Verbindung eines Oberbegriffs mit seinem Unterbegriffe: s. Apposition, III. — 4. Zur Heraushebung einzelner aus einer Menge von Dingen: Of all the men I know he is the most cautious. Hierbei verfährt aber das Englische, wenn von einem Besitze die Rede ist, anders, als unsre Sprache: a.) Wir setzen das Hauptwort der Menge, woraus Einzelne herausgehoben werden, in den Genitiv Plural (oder mit von): drei ihrer Brüder, zwei von meinen Pferden. Englisch aber setzt man dieses Hauptwort gleich zu der Zahl und läßt dann nur das besitzanzeigende Fürwort im Genitiv folgen: three brothers of hers; two horses of mine. Natürlich stehen dann auch die unverbundenen statt der verbundenen Possessivpronouns: wie hier hers und mine statt her und my. So: Any friend of yours. That is no business of mine. That pretty girl is none of yours. Ganz dasselbe findet auch statt, wenn (i. D.) ein demonstratives Pronomen vor einem possessiven steht, wo dann an ein eigentliches Heraus-

heben nicht wohl zu denken ist, besonders da oft der besessene Gegenstand gar nicht im Plural stehen kann. So: diese Ihre Worte reichen hin = *Those words of yours* are sufficient. He has put all my substance in *that fat belly of his*. The eleven hundred tons of coal, and the three hundred tons of cargo, which she (the ship) stows away in *that big hull of hers*. In diesen Fällen erzielt die Construction einen komischen Eindruck. So besonders: *That long pigtail of his!* That nose of yours! Daneben findet sich jedoch auch: *These thy servants*; this my paper. *These their adventures*. Weiter gilt für die in Rede stehende Construction: b.) Wird nur eine einzige Person oder Sache herausgehoben, so setzen wir das Zahlwort einer, eine, eines; im Englischen aber steht *a*, eben weil gleich darauf das Hauptwort folgt. So: einer ihrer Brüder: *a brother of hers*. — No free-thinker shall ever have a child of mine. Dieselbe Construction hat statt, wenn kein possessives Pronoun, sondern der Possessive Case dabei steht: A house of my father's (nämlich houses). A friend of our friend's (viz. friends). Dies ist das gewöhnliche. Falsch ist es aber nicht, sich w. i. D. auszudrücken: Three of her brothers, one of my friends, one of my father's houses. Und diese deutsche Art ist die gewöhnliche, wenn nicht ein Besitz angegeben wird: One of those men; four of these soldiers. Few of all the books I know are better. Vgl. Possessive Case, C, 2, Personal, B, 3 und Which, B. Aus diesem Heraushebenden Sinne erklärt sich: 5. Of nach Mengewörtern, s. Partitive, 4 und vergl. Date. Weiter steht es: 6. Zur Angabe einer Zeit, w. i. D.: of an evening, (eines) Abends. S. dagegen Accusative, B, II, 1. — 7. Zur Angabe der Eigenschaften oder des Stoffes einer Sache: A man of great learning. Queen Mary, of bloody memory. Medals of gold and silver (den Grund hierzu s. unter Substantive, C, 2). Vgl.: „Seid gutes Muthes! fröhlichen Herzens!“ auch Matth. 5, 8; Ps. 86, 5 u. 15; 34, 19; 1. Sam. 25, 2; Spr. Sal. 11, 13; 2. Mos. 28, 3. — 8. Mit einem



reflectiven Pronoun bedeutet es von selbst (ohne Anregung von außen), an und für sich: *The machine moves of itself. Thy calm clear brow... which of itself shows immortality.* Vergl. *In, By, To.* — 9. Endlich ist *of* von vielen Verben (s. *From* und vgl. *Preposition, A, C.*) und Adjunctiven (s. *b., D, 1*) abhängig. — 10. Weggelassen wird *of* häufig bei *worthy, unworthy, on board, on — side, oft aber auch gesagt: They are worth a better fate. He went on board a steamer.* So auch bei *despite*, welches sehr oft und bei den anerkanntesten Schriftstellern für in *despite of* steht — wohl unserem „*troß*“ nachgebildet. (S. besonders bei *Bulwer* und *Boz.*)

*to Offer* mit einem Infinitiv heißt: in Begriff sein, eben wollen (= *aller*), auch: sich unterstehen. *We came close to the shore and offered to land.* Vergl. *to Go, 2.*

*Ol* und *oy*, als Diphthongen = *oi* (wie *oy* in *Dybin*): *noise, oyster*; als Digraph 1. = *i*: *Turkoi*; — 2. = *i*: *torloise*; — 3. = *e*: *avoir — dü — pöids.* Zweifelsig: *heröje.*

*Old* hat doppelte Steigerung: *elder* und *eldest* vor Substantiven, *older* und *oldest* nach Verben: in *elder times*; the *elder* of these two brothers. *My friend is older than his eldest sister.* Jedoch braucht man von Sachen *elder* und *eldest* selten.

*On* bezeichnet eigentlich Ruhe, *upon* Bewegung; wie bei *at*, in und into hält man auch hier diesen Unterschied nicht streng inne: *Newcastle-upon-Tyne* (s. *Proper Names, 1*). *His head rested upon my bosom. Innocence sleeps as sound upon straw as on down.* Vorzüglich steht oft das bequemere *on* für *upon*: *On me... let all thy fury fall.* Vergl. *In, 2.*

*One* (sprich *wön*). I. Zahlwort, während *a* nur Artikel ist: *a fault*, ein Fehler; *one fault*, ein Fehler (ein einziger); s. *Cardinal und Ordinal.* — II. Als Pronomen bildet es einen Possessiv: *one's* (s. *Reflective, A*) und einen Plural *ones*. Für dieses gelten folgende

Regeln. *A. One* ist selbstständiges allgemeines Pronoun personal: 1. Im *S. v. man*: s. *Personal, C.* — 2. Im *S. v. Jemand, Einer*; dann hat es oft ein Adjektiv oder ein passives Participle nach sich, wofür i. D. ein relativer Satz steht: *He was going to salute my daughters as one certain of a kind reception. There were two ladies... The one selected was the younger* (hier erwählte). *He stood like one planet-struck* = wie Einer, den sein Schicksal erreicht hat; ähnlich: wie ein vom Donner Getroffener. *Your nature is one formed to wrestle successfully with the world.* Auch ein Eigennamen verbindet sich damit: *one Vale*, ein gewisser Vale; *One Pickwick, One Gabriel Grubb.* Dies gibt schon einiges Licht für das Folgende, Schwierigere. (Vergl. auch das Pronoun *That, A, 3*).

*B. Als Stellvertreter eines vorhergehenden Substantivs*: *He was a poet and (und zwar) one of the best. I resolve to set up as a gentleman, having as legitimate pretensions to the rank of one (= eines solchen) as many others.* 1. So besonders bei Adjunctiven und den demonstrativen Pronomen. Oft auch im Prädicate, wenn dies die Sache gewissermaßen in eine Classe stellt, wo daher im Singular *a* vor das Adjektiv tritt. So im 2. und 3. der folgenden Sätze. Dann steht meist i. D. gar Nichts dafür: *There are two dogs, a black one and a grey one; the black one is my own. Your heart is a good one. Chapter V: — a short one. Your breakfast will be a disturbed one. A Paris winter... and a Brussels one. From the sublime to the ridiculous there is but one step; and from old clothesmen to old clothes there is but half a one. I think it was in this one (es geht these temples vorher). Good hotels and bad ones. This man is wiser than that one. Your former days and your latter ones. A he-goat and two she-ones; s. noch *A, an, E, 2.* — 2. Manchmal vertritt *one* ein nicht vorausgegangenes, allgemeines, leicht aus dem Zusammenhange zu ergänzendes Wort; dann ist es gewissermaßen selbst Substan-*

tiv; so in: any one, every one, such a one; it is *all one* to me; my little ones = children; the great ones of the world (die Großen). A bad great one is a great bad one. Avaunt, ye evil ones! (= spirits). A knowing one, ein Kenner; a steht hier ebenso, wie in den oben (B, 1) gegebenen Beispielen; es gehört nicht zum Objectiv (wie Herr Sporschil meint), sondern zu one, oder vielmehr zu dem unter one verstandenen Substantiv (man).

C. Nicht gesetzt wird one 1. bei Objectiven, die sich auf ein Abstractum oder einen Stoffnamen beziehen: I am going to buy *cloth*, shall I take *black or brown*. (NB. Hier steht aber auch nicht a black or a brown, eben weil es ein Stoff ist.) Swift was born for turbulent *times*, not for *calm*. — 2. Nach Comparativen und Superlativen: I have two *sons*: the *elder* has gone to America. Vgl. den zweiten Satz oben, A, 2. Ausnahme: a maiden of forty and two *younger ones*. — 3. Auch nach Zahlwörtern steht es nicht: You have ten dollars, give me *two*. Wird nach diesen eine Bestimmung nöthig erachtet, so setzt man persönl. Pronouns: You have many books, lend me two of *them* (*prêtez-m'en deux*, französ.). So auch: Should Bombay ever be laid under contribution by a French line-of-battle ship (and *one such* would be sufficient for the purpose) = und ein solches würde —. Folgt ein Objectiv auf die Zahl, so erheischt dieses natürlich wieder one: I have heard an Italian song, and two English ones. Man vergesse jedoch die vorige Nummer (2) hierbei nicht! Für das bloße one muß a one stehen, wenn die unter A, an, E, 1 und 2 gegebenen Fälle eintreten: — it was as vindictive a one as could well have been resorted to. In the yard of one of those inns, of no less celebrated a one than the White Heart.

**One's self** f. Reflective, A.

**Only** tritt als Adverb in der Regel vor das Wort, welches es einschränken will: I only say that —. He did it only for *jest*. Manchmal steht es auch dahinter: I only stirred in this black spot, I

only lived. So namentlich nach Objecten und überhaupt da, wo keine Doppeldeutigkeit möglich ist.

**Oo**, Digraph; 1. meist wie ô: poor; — 2. verk = û: book, cook, auch in good, wool; — 3. = ô nur in door, floor; — 4. = ô nur in blood und flood. Zweifelsig in zoölogy.

**Onomatopoeia**, ein Klangwort, eine Form, deren bloßer Laut schon den Begriff des Wortes erweckt; eine Tonmalerei, die den Schall nachahmt, den eine Sache hervorbringt. 1. Sehr oft in einfachen, meist von der deutschen Mutter ererbten Grundwörtern. Nicht zufällig u. nicht umsonst heißt die quellende, schwelende, wallende Wasserwoge the *well*, the *wave*, der treibende, drehende Strudel the *whirl*, (wherl, whorle), das Wehen der Luft the *wind*; ähnlich die whiff, whistle, whip, whistle, to lisp, whisper, bluster, to blew, to buzz, to whiz, to hiss, to hiss, to whinny, to wing, swing, to swingle, to swell, to wave, to rush, to sigh, to rustle, to rustle, to crash, lauter Bezeichnungen des Schwellens, Wehens, BläSENS, Säuselns, Zischens. To whine, to cry, to creak, to squeak, to squeak, to scream, to tweedle, to twaddle, to pip, to pipe, stellen, hohe, gresse, schrille, schneidende Laute dar; to wraul, to brawl, to growl, to yawl, to grumble, to howl, to wow, to purr, to whurr, to snarl, to rattle, to clatter, to croak, to crow, to caw, to groan, to roar, to low, to hum, to murmur, to yawn, to grind, to crackle tiefere, stärkere, rauhere; man höre ferner: to knock, a pat, a patpat, ticktack, tittle-tattle, tirwit, squab, squabble, to knoll, to knick, to blunder, to rub, to scrape, to grabble, to stretch, to split, to shrink, torpid (latein.) u. v. a.: „There's music in all things if men had ears!“ Vergl. namentlich noch die meisten Interjectionen. — 2. Oft sucht aber auch der Schriftsteller durch besondere Wahl und Ordnung der Worte eine solche massende Darstellung zu erreichen. So wird eine Pulver-Körnmaschine in ihrer Bewegung beschrieben: The wheels whirl and buzz —

iron teeth play into brass teeth — copper winks at iron — u. s. f. Oder: „The cruel morning-bell“: „Ding-a-ding-dong, ding-a-ding-dong, it went ruthlessly, remorselessly, unceasingly, as it seemed.“ Vergl. Alliteration und Assonance.

**to Order:** i. S. von lassen (s. to Cause) mit dem Accusativ und dem Infinitiv: We have ordered the principal conspirators to be apprehended. Daher passiv: The portmanteau was ordered to be brought up. The Americans ordered every British ship of war to quit the ports.

**Ordinals, die Ordnungszahlen.** 1. Man bildet sie von den Hauptzahlen durch die Endung *th*: four — the fourth; six — the sixth; nineteen — the nineteenth; hundred — the hundredth; thousand — the thousandth; bei eight setzt man nur noch ein h an: the eighth (so wirkt es schon bei eighteen statt eightteen ein t ab; vergl. Adverb, A, II, 3). — 2. Stummes End-e fällt dabei weg: nine — the ninth. — 3. v verwandelt sich in f, und y in ie: five — the fifth, twenty — the twentieth (vgl. Plural, A, II, 4 und s. *to*). — 3. Für: der erste, der zweite und der dritte hat man die unregelmäßigen Formen: the first, the second, the third. — 4. In zusammen gesetzten Zahlen wird nur die letzte Zahl ordinal, w. i. D.: the twenty first, the seventy seventh, the one hundred and twelfth. — Abgekürzt schreibt man sie so: the 1st, the 22d, the 33d, the 44th, 45th u. s. w. — 6. Bei kleineren Zahlen (vgl. Cardinal, A, 3) kann man die Einer vor die Zehner setzen: the eight and twentieth; natürlich steht dann auch one, two, three statt first, second, third: the one and twentieth = the twenty first. Gewöhnlicher aber stehen die Einer hinter den Zehnern. — 7. Gebrauch und Stellung der Ordinalzahlen ist ganz w. i. D. Nur bei Regentennamen, in Ueberschriften und dergl. stehen sie hinter dem Substantiv: Lewis the sixteenth = Lewis XVI. died. (NB. mit Punkt dahinter,

nicht wie Louis XVI = Louis seize.) Hinter solchen Namen treten sie auch in den Possessiv: Lewis the sixteenth's life. „Act II, Scene 4.“ lese man: Act the second, Scene the fourth, oder auch: Act two, Scene four, w. i. D. Man findet auch, der Kürze halber: End of Act Second, ohne Artikel. Uebrigens s. noch: Date und Fractions. — 8. Von den Ordinals first bis tenth leitet man Ab-verbien ab, auch *Numbers of Quotation* (Anführungs-Zahlen) genannt: firstly, fifthly, tenthly. Weiterhin umschreibt man sie durch adverbiale Redensarten, wie: in the eleventh place, in the thirteenth place; so kann man auch schon sagen: in the first (second u. s. f.) place. First dient auch selbst als Adverb: First come, first served.

**Orthoëpy, die Rechtsprechung, die Lehre von der Aussprache:** s. Pronunciation. Buchstaben, welche nur geschrieben werden, um die richtige Aussprache anderer anzudeuten, heißen orthoëpische Zeichen. So e nach g und c: s. *E, I, G., Ea, I, 5, Eo, 3*; ferner u und h nach g: s. Gh und Gu; vergl. auch Gn.

**Orthography, die Rechtschreibung, ein besonders schwieriges Capitel in einer Sprache, die eine so ganz andere für das Ohr, als für das Auge ist! Die beste Lehre ist hierin eine bedächtige Lectüre. Einige Regeln allgemainerer Art — andere sind kein nütze — s. unter Adverb, A, II, a, Comparison, A, I, Plural, A, 2, Conjugation I und II, Euphony, D, Division, Initials, Comma, Semicolon, Colon, Date, Hyphen, Derivation, Possessive Case, — gh, gn, gu, el, ll, sc, sh, sch und unter den einzelnen Buchstaben des Alphabets.**

**Other** hat, alleinstehend, den Plural *others* und die Possessive *other's* und *others'*, als Pronomen; bezieht es sich aber auf ein Substantiv, so bleibt es unverändert *other*, wie ein Adjectiv: *Others* may behold this with *other* eyes. One sees *others'* faults sooner than one's own. *Other* steht auch substantivisch von einer Sache (= an other thing): I can expect no other (= nichts Andres).



Did you think any other? *Es* bildet auch die Zusammenstellungen another und each other, ohne Pluralformen, aber mit Possessiv. *Es*. Reciprocal.

**Ou** als Diphthong = *öu*, au; county; — als Digraph: 1. = *ö*: court; — 2. = *o*: shough, lough; f. gh; — 3. = *ü*: soup; — 4. = *u*: could, should, would; — 5. = *ä*: ought; — 6. = *u*: country, housewife (= hüßl); — 7. in tonlosen Endsilben = *o* oder *u*: famous, honour.

**I Ought**, thou oughtest, he ought —, ist Present und Imperfect Tense; f. *I must*. I ought ist das einzige Hilfsverb, das den Infinitiv mit *to* nach sich hat. She ought to do it. *Es* ist defectiv, und seinem Mangel hilft shall und dessen Ersatzwörter ab; f. d. In conjunctiven Sätzen wird, wie bei andern Defectivs, die Construction umgekehrt: She ought to have done it = sie hätte es thun sollen. These ought you to have done. You ought to have satisfied the expectation you had raised.

**Our, ours** f. Possessive Pronouns.

**Ourselves, ourselves**, f. Reflective, A, und Plural, B, 3.

**Ow** klingt als Diphthong (wie ou) = *öu*, au: how, now? Als Digraph: 1. = *ö*: bellows, I know; in der tonlosen Endung **ow** kürzer (die Mitte zwischen *ö* und *o*): shadow, morrow; — 2. = *o* nur in knowledge; — 3. = *o* nur in gallows. Getrennt in froward u. a.

**Owe**: dieser Trigraph bildet nur das Wort to owe = *ö*.

**Oy** f. Oi.

## P.

**P** heißt *pö*, lautet = *p*, nicht *b*: pack, back, f. *B*. Stumm ist es: 1. zu Anfang des Wortes vor *n, s, t*: pneumonia, psalm, Ptolemy; — 2. inmitten und zu Ende der Wörter zwischen *m* und *t*: empty; prompt; — 3. in mehreren einzelnen: receipt (wie reecette, welches das

p von receiptum auch in der Schrift ausstößt), corps (= *cör*, französ. Aussprache). — **P** steht oft für unser *pf*, auch für *f*: the pale, panikin, penny, pipe, pepper, to hope, to hop.

**Pair**, gewöhnlich für Singular und Plural gleich, w. i. D.: three pair of gloves. We hired a bed-room, up two pair of stairs. *Es*. noch Singular, 1.

**Pälatals** f. Consonants, 2, a.

**Parēn'thēsis**, die Klammern, (...) oder [...], auch Brackets oder Crotchets genannt. *Es*. auch Comma, A, 1 und B, 4 und 5. Metonymisch nennt man auch das Eingeschaltete, in den Klammern stehende „Parenthesis“, w. i. D. Vergl. Ellipse, A.

**Part** steht ohne *a*, wenn es einen unbestimmten Theil, irgend ein Stück von Etwas bedeutet; hebt es aber eine bestimmte oder benannte Abtheilung einzeln heraus, so steht es mit dem Artikel: Part of the town was abandoned. Here he wrote.... part, if not the whole, of his tragedy. Westminster is a part of London.

**Participle**. Ueber das Formelle f. Conjugation, I, A, 3 u. 4; über den Gradsatz des passiven Particip bei den Defectivs f. d. einzeln. — **A. Active Participle**, 3. B. loving, being. *Es* ist von weit ausgedehnterem Gebrauch, als i. D. Da es an der Natur des Verb, des Adjectiv und des Substantiv theilnimmt (= participirt — daher der Name), so ist es in dreifacher Hinsicht zu betrachten. 1. Als reiner Theil eines Verb dient es zur Verkürzung der Sätze. 1. Zwei gleichgestellte (coordinirte) Sätze werden einander untergeordnet (subordinirt), indem der eine ins Particip tritt, wobei dann die Conjunction erspart wird; anstatt: He sat there and read, sagt man besser: He sat there reading. Die Hauptsache war sein Dasein, Dasitzen, der Nebenumsstand (der untergeordnete) das Lesen; dies steht daher im Particip. I stood gazing on the wild forest scenery. So oft auch i. D. — 2. Das act. Partic.

dient ferner zur Verkürzung von *Ad-*  
*jectiv-* und *Adverbialsätzen*, d. h.  
 von Sätzen, die eine Relativbestimmung  
 zu einem Substantiv oder Verb enthalten.  
 Dabei wird das Relativ erspart. *§.*  
*Absolute*, II, 3, a. Daher steht es auch:  
*a.* nach den Verben, die ein *Adjectiv* als  
 Prädicat haben können, *§.* *Adjective*, B, 4,  
 und nach manchen *Verben*, die den *Accusativ*  
 mit dem *Infinitiv* nach sich haben: *§.* *Ac-*  
*cusative*, B, I, 5, aber nur dann, wenn  
 die Handlung als dauernd, gleichsam  
 als Zustand dargestellt wird; sonst steht  
 der *Infinitiv*: *§.* *Periphrase*, XVII, B, 1.  
*We saw him writing a letter* = when he  
 was writing, when he was occupied with  
 writing. *I saw him standing alone*; aber *I*  
*saw them part* (momentane Handlg.). *I find*  
*the plate .. growing into a companion* (all-  
 mählig). *A blackbird imitated the crowing*  
*of a cock so well that he continually set*  
*all the cocks crowing who were within*  
*hearing*. Daher sehr ausdrucksvoll unter-  
 schieden: *I saw him lying* (wie er da lag)  
*with his head upon his arm, as I had*  
*often seen him lie* (liegen) *at school*. —  
*b.* Bei den Verben der Bewegung, wo  
 wir (nach kommen) das *passive Particip*  
 setzen: er kam gelaufen, geritten,  
 gefahren = *He came running, riding,*  
*driving* (*il arriva en courant* = als ein  
 Laufender). Das Gegenstück *§.* *Peri-*  
*phrase*, XVII, B, 3. — 3. Zur Verkür-  
 zung von *Substantivsätzen*, d. h. in  
 Sätzen, die eigentlich nur soviel als ein  
 Substantiv ausdrücken, es umschreiben.  
 So *a.* für einen *Objectivsatz*, so daß  
 das *Particip* selbst als *Object* steht; dies  
 geschieht besonders nach activen Verben, wo  
 wir den *Infinitiv* setzen, der seltner  
 auch im Englischen steht, mit Beobachtung  
 des oben, bei 2a angegebenen Unterschiedes.  
*§.* noch *Grecism*. Dabei fällt die *Con-*  
*junction that* weg: *I have forborne writing*  
*at all* (= das Schreiben). *I could not*  
*help laughing* (= ich konnte das Lachen  
 nicht —). *I cannot omit mentioning an*  
*anecdote* (= die Erwähnung). *We had*  
*done writing*. *I remember making him a*  
*present* (= daß ich ihm —). *I could not*  
*avoid observing the great number of*  
*soldiers*. *I must intreat being informed*

of it. *He intended giving a ball*. *I wish*  
*putting my children forward in the*  
*world* (das Fortkommen). *It is not worth*  
*mentioning such a trifling*; *§.* *Worth*. —  
 Dagegen mit dem *Infinitiv*: *I at-*  
*tempted to restrain their affliction*. *I*  
*have omitted to tell you this*. *I regret*  
*to have left him*. *He proposes to be in*  
*town next week*. — *b.* Ebenfalls für  
 den deutschen *Infinitiv* steht das  
*active Particip* nach allen *Prä-*  
*positionen* ohne Ausnahme: hier  
 sieht man deutlicher noch, als im Vorigen,  
 daß das *active Particip* gleichsam als *Ob-*  
*jectiv* des *Infinitiv* behandelt wird. So  
 nennt man ja auch im Lateinischen das  
*Gerundium* den declinirten *Infini-*  
*tiv*; ähnlich *in faciendo*, lateinisch, en  
*faisant cela*, französ. Vergl. übrigens  
 unten III. So: *We prevented them from*  
*penetrating* —. *I scruple at refusing*  
*it*. *Without much spelling*. *By pun-*  
*ishing*; they were *within hearing*;  
*on hearing the melancholy story*; *in*  
*thus judging for myself*; *after once*  
*more silently pressing my hand*; *in*  
*telling*; *for pickling*; *upon leaving col-*  
*lege*. *He was incapable of forming ex-*  
*tensive political combinations*. *After*  
*taking leave*. *Instead of pursuing the*  
*chase he stopped short*. *On Mrs. Weller*  
*advancing towards him, he appeared to*  
*relinquish his intention*. Als Aus-  
 nahme führen viele Grammatiker an,  
 nach *to* könne kein *Particip* stehen, son-  
 dern nur der *Infinitiv*; andere geben  
 wenigstens das *Particip* als Seltenheit zu.  
 Es ist aber ein großer Unterschied, ob  
 nach *to* das *Particip* oder der *Infini-*  
*tiv* folgt. Ist nämlich *to* *Präposi-*  
*tion* (Zeichen des Dativ), so folgt ganz  
 natürlich das *Particip*; denn alle *Präposi-*  
*tionen* regieren den *Objectiv*, und das *act.*  
*Particip* gilt ja eben als *Objectiv* vom *Infini-*  
*tiv*, oder als *Substantiv*. Ist *to* aber  
 nur *Conjunction*, nur *sign*, so hat  
 es den *Infinitiv* nach sich. Demnach: *He*  
*turned his mind to studying* = er wandte  
 seinen Geist auf die Studien; *to* gibt  
 als *Präposition* die Richtung an; der  
*Infinitiv to study* wäre hier sinnesbar: er  
 wandte seinen Geist, um zu studiren —!

(Man würde dann study eher noch für das Substantiv ansehn.) Sophia's horse fell suddenly to *prancing* and *capering*. The young lady fell to *compassionating* my case. Many betook themselves to *cultivating*. Your mind is superior to *being* governed by prejudices, or to *opposing* any important cause (= erhaben über). He demanded if I had any objection to *giving* prayers (= gegen das Beten). What! he pretends to learning? Dagegen: We had some letters to write. — c.) Endlich s. noch *Conjunction*, 4.

II. Das active Participle als Adjectiv s. Adjective, A, 1, 4. These books are very *amusing*. Marching regiments; a thievish-looking dog; a sleeping partner = ein stiller Compagnon. In Bezug seiner Stellung unterliegt es dann denselben Regeln, wie das Adjectiv. Namentlich steht es nach seinem Substantiv: 1. Wenn es ein Regiment hat (also dem relativen Adjectiv gleichzuachten ist); dann fällt es mit Nr. 1, 2 zusammen, vergl. unten B, 5. — 2. Wenn es ein Averb vor sich hat: A time which is within the memory of men *still* living. — 3. Des Nachdrucks halber (Inversion). — Aus dem Adjectivsinne des Participle erklärt sich auch die periphrastische Conjugation, s. Periphrasis, XVII. Wo wir aber unser active Participle mit „zu“ in passivem Sinne setzen, da kann im Englischen nicht das Participle, sondern es muß der passive Infinitiv stehen; z. B. eine nicht zu beschreibende Liebe: Affection *not to be* described; ein nicht zu vermeidender Irrthum: an error *not to be* avoided; ein leicht zu ertragendes Unglück: a misfortune *easy to be* borne. Vergl. *Ellipse*, 11. — Von dem adjectivischen Participle bildet man auch Averb's, s. d., II.

III. Das active Participle als abstractes Substantiv, wofür wir wieder den Infinitiv brauchen, seltner das Participle, häufig aber auch ein Substantiv auf -ung (identisch mit dem engl. ing). 1. Es steht sowohl als Subject, wie als Object, auch nach Präpositionen, vgl. oben I, 3, b. The *observing* of the

rules (Beobachtung). There is something *touching* in his air (etwas Rührendes). Holystoning is music compared to her play. She insisted upon her landlord's stepping in. Swearing is perfectly unfashionable. (Das Schwören = zu schwören —). It was a common saying (die allgemeine Rede). I fear his coming (sein Kommen, seine Ankunft). I did not at all see how Strutwell's *being* a rascal alleviated my misfortune. The first lieutenant's going down below. To prevent the ladies' leaving us. . . . He feared the officer's drawing his sword. Upon his leaving the room. He was ignorant of our being so near. Before his wedding. The pleasure of *travelling*, das Vergnügen des Reisens, zu reisen. At his first coming. Man sieht, es treten Averb's, Adjectiv's, Pronouns und Possessive, Cases davor. Seltner steht der Infinitiv als Substantiv: To err is human, but to *forgive* divine. — 2. Ebenso erklärt sich auch das active Participle nach *there is* no. . . , zu Bezeichnung der Unmöglichkeit: *to be* = es ist kein. . . , es läßt sich nicht. . . , man kann nicht. . . There is no *dealing* with this man: es ist kein Umgehen mit ihm, es läßt sich nicht mit ihm umgehen. There is no reasoning with a fool. There is no telling, whether — man kann nicht sagen, ob —. Vergl. *There is*, 3. — 3. Ueber den Artikel vor dem substantivischen Participle gilt dasselbe, wie bei abstracten Substantiv's: s. *The*, C, 8, a. Hat es einen Genitiv nach sich, so steht es mit Artikel: the leaving of a neighbourhood; the original *surrounding* of the steel with iron. — What boatsful of barbarians went out, amidst the muttering and chanting of charms, to the diving for the shells for our handling! But for the cutting of the thread. . . . pearl buttons would wear for ever. A pouring forth of *invectives*. Indes läßt man lieber den Artikel weg und setzt hinter dem Participle den Fall, den sein Verb regiert: leaving a neighbourhood; for washing decks. In leaving these people. Many betook themselves to *cultivating the rich vales*. Vergl. das Latein.: in faciendo *hanc rem*, oder *hanc rem* factu. Ja, selbst



wenn es mit dem Artikel oder einem Pronoun steht, also Substantiv ist, findet sich dennoch der Kasus dahinter, den es als Verb regiert (wie im Ital.): *the leaving a neighbourhood*. The forming the little channel. *My doing anything*. Here are many rooms, devoted to the making *an article* so small —. Why did you consent to my leaving *you*? The forming *the little cup* in the middle of the button ... is called counter-sinking. It contributes to my enjoying my new situation. *Thy seeking them* is vain and fruitless. *Their having given up all hopes*. *Their taking three bottles each*. Etwas Ähnliches ist im Latein.: *amans patriae* und *amans patriam*; und ganz so steht der Accusativ statt des Genitiv nach unserm substantivisch gesetzten Infinitiv: Esra 3, 11: „mit Loben den Herrn,“ und Nehem. 13, 27: „mit ausländischem Weibern nehmen.“ (NB. auch nicht ausländischen, sondern ausländischem, über „Weiber“ hinweg zu dem „Nehmen“ bezogen!) Beide Kasus nebeneinander finden sich ebenfalls: „*Almsgiving* takes the place of our workhouse system ... The giving of alms to the helpless is in Catholic countries a religious office“ (= das Almosen geben — und: Almosen zu geben). Dickens. So jedoch nur bei dem activen Genitiv, während beim passiven of natürlich bleibt, da man diesem nicht, wie dem activen, ein Object beigeben kann (s. Active, E): *The singing of birds* (the singing birds hieße ja: die singenden Vögel); *the crowing of a cock*. Es ergibt sich weiter: 4. Zu einem Participle mit Artikel (also Substantiv) tritt ein Adjectiv; zu einem Participle ohne Artikel nur ein Adverb (weil es noch als Verb gilt): *The fine singing of the birds* (= der schöne Gesang). *Thinking freely of religion* may be involuntary with this gentleman (= Frei zu denken). That *very* keeping your temper made me more angry.

IV. Auch in Zusammensetzungen steht das active Participle bald adjectivisch, als Bestimmungswort, wie: a dancing lesson, a swimming

master (selbster der Infinitiv: a brew-house, a saw-mill), — bald substantivisch, als Grundwort: house-keeping, ship-building.

**B. Passive Participle**, wie loved, been. Sein Gebrauch ist meist, w. i. D. S. jedoch Passive, B. — 1. In zusammengesetzten Zeiten kann es vom Hilfsverb getrennt werden: He *had ever after that been* liberally supplied, — es kann ihm auch vorausgehen: *Borne* with uncovered face on a magnificent gilt bier *is* the corpse of a woman (Inversion). — 2. Es dient ebenfalls zur Satzverfälschung: s. Absolute, II, 3, b. — 3. So auch mit Conjunctionen, s. d., Nr. 4. *When gone*, our conversation at supper turned upon our late unfortunate guest. — 4. Statt des Infinitivs steht es nach den oben A, 1, 2, a angegebenen Verben. She imagined her daughter's pockets *filled* with farthings. Da dies diejenigen Verbs sind, welche sonst den Accusativ mit dem Infinitiv nach sich haben, so läßt sich hier die Ellipse von to be annehmen, wie wir unter Accusative, B, I, 5 a. G. gezeigt. Weitere Beispiele bieten die Artikel to See, to Hear, to Get, to Have, B, I, 4, to Make, to Hold, to Come, 1. — 5. Als Adjectiv (s. d., A, I, 4) richtet es sich ganz nach dessen Regeln über die Stellung: a broken heart; an unlooked-for shock; the unheard-of adventures; a well-known man; in proving every poison *known*. Other similar acknowledgements, *known to the legal institution* (relativ; fällt mit 1 zusammen; vergl. 1. Maccab. 2, 67; 6, 30; 9, 42). — 6. Hat ein Verb zwei passive Participien, so braucht man nur das auf *n* oder *en* als Adjectiv vor Substantiven, das andere als Adjectiv nach Substantiven und als Participle in zusammengesetzten Zeiten: so the *drunken* men, aber I have *drunk*; he has melted gold, er hat Gold geschmolzt (oder geschmolzen), aber: he has *mollen* gold, er hat geschmolzenes Gold; he was swelled with pride, — swollen limbs, a *spoken* language, the language *spoke* in Bengal. — 7. Das passive Participle steht sogar als Adjectiv in activem Sinne: a person well read

(= belesen). S. oben A, II, 3 das Gegen-  
theil dazu im Deutschen.

**Partitive.** Das Französische bezeichnet den Theilungsinn regelmäßig durch eigene Formen (*du pain, de bon pain*); das Deutsche bezeichnet ihn setzen (vom besten Luche; er holte sich Raths; „es schenkte der Böhme des perlenden Weins;“ vgl. Spr. 9, 5; Psalm 16, 4; 1. Cor. 13, 1—3); das Englische steht, wie das Italienische, mitten inne zwischen beiden. 1. Es bezeichnet den Theilinn durch *of, some* und *any*, s. d. He drank *of* this wine. I tasted *of* this glass of beer. Will you have *some* bread or *some* cheese? Give me *some* bread and cheese. Have you *any* beef? Und diese Wörter dienen auch nicht nur zur Angabe eines unbestimmten Theiles (einer Masse), sondern auch als Plural des unbestimmten Artikels (wie von un enfant—des enfants, Ausgabe der Menge): have you any children? I have some boys. — 2. Soll aber bloss ein Ding dem andern gegenüber gestellt werden, so kommt es eben nur im Allgemeinen auf den Begriff des Dinges überhaupt an, und der Theilinn ist nicht berücksichtigt; dann setzt man das bloße Substantiv ohne *some* oder *any* (wie im Italienischen): What are you reading, books or letters? Can you smoke tobacco? (im Allgemeinen.) Will you have some tobacco? (einen Theil.) Did you eat beef or veal? I ate some beef. — 3. Auch der unbestimmte Artikel steht im Theilinne: s. A, an, C, 1, b, 2. — 4. Regel ist es, *of* als partitiven Genitiv zu setzen, d. h. zur Verbindung zweier Hauptwörter, deren erstes ein Mengewort (a word of quantity) ist, also einen Theil des zweiten ausdrückt: a piece of cake, a sheet of paper, a pair of slippers, a host of railroads, of names, a kind of cloth; s. jedoch Dozen. — 5. Gleichfalls partitiven Sinn hat *of* nach to accept und dgl., (wie im Französischen: Quand j'aurai reçu de vos lettres. — Vous ne voulez donc pas de mon bouquet?) So: I shall accept of his offers. I begged him to accept of my watch. Vergl. Pf. 81, 12; 101, 5.

**Passive.** I. *Passive Genitive*, s. Active, E. — II. *Passive State* od. *Voice*, die Leideform des Verb; s. Active, B. — A. *Formelles.* Für unser Hilfsverb werden steht *to be*; dabei das passive Participle, w. i. D. Also: Present Tense: I am loved, ich werde geliebt, thou art loved, du wirst geliebt, he is loved, er wird geliebt, we are loved, wir werden geliebt, you are loved, ihr werdet geliebt, they are loved, sie werden geliebt. Imperfect Tense: I was loved, ich wurde (ward) geliebt. — Perfect Tense: I have been loved, ich bin geliebt worden. Imperfect Tense: I had been loved, ich war geliebt worden. 1. Future Tense: I shall be loved, ich werde geliebt werden. 2. Future Tense: I should be loved, ich würde geliebt werden. 1. Preterit Future: I shall have been loved, ich werde geliebt worden sein. 2. Preterit Future: I should have been loved, ich würde geliebt worden sein. — Conjunctiv des Pres. Tense: I be loved, ich werde geliebt, thou be loved, du werdest geliebt; des Imperf.: I were loved, ich würde geliebt. — Imperativ: be loved, werde, werdet geliebt. — Vor Allem hüte man sich vor Verwechslung des passiven Present Tense mit dem activen Future Tense, die beide mit *ich werde* zusammengefasst sind! Im activen Futur steht *ich werde* mit dem Infinitiv: *ich werde lieben*, I shall love; im passiven Präsens steht *ich werde* mit dem pass. Participle: *ich werde geliebt*: I am loved. Ebenso: *ich würde lieben*: I should love; *ich würde geliebt*: I were loved. — B. Der Gebrauch des Passiv ist ungeheuer, da sehr viele Verben activ sind, die in andern Sprachen Neutra sind, und da der Dativ und Accusativ in der Regel nicht unterschieden werden. Hat das Verb im Activ zwei Objecte, so behält es auch im Passiv das zweite bei. Ferner kann ein von einer Präposition abhängiges Wort Subject eines passiven Satzes werden! Die Präposition tritt dann hinter das passive Verb. — Beispiele: It pleases me: I am pleased with it. They

showed me a room: I was shown a room. The evil was submitted to (man ergab sich in das Uebel!) I wish to speak to him on a business *which* he does not like *to be spoken to about* (eigentlich: er liebt es nicht, über dasselbe angesprochen zu werden! d. h. er hat nicht gern, daß man ihm davon rede). He was *refused* leave of absence by his colonel. He was *supposed* to be the author of this mischief. They shall *be made* an example of. The windows *were looked out* often enough. He was *denied* a *christian burial*. They were given *christian burial*. War is *spoken of* (= they speak of war). They were never *heard of* since. He was seen by all of us *to do it*. She was allowed by all to be completely pretty. They passed us, followed by four persons more (= suivis). For this I was thanked by the chaplain. He was quite happy at being permitted to dispute. 1. Man bildet, wie die Beispiele zeigen, auch aus dem activen Accusativ mit dem Infinitiv einen passiven Nominativ mit dem Infinitiv, gleichsam einen umgekehrten Accusativ mit dem Infinitiv; s. Accusative, B, I, 5. Vergl. Personal, E, 4. — 2. Auch findet sich die Zusammenziehung zweier Sätze, deren einer ein gewöhnliches einfaches Subject, entsprechend dem Objecte des activen Satzes, der andere aber ein solches Subject hat, das im activen Satze von einer Präposition abhängig wäre (s. oben, den Schluß voriger Seite); z. B. *No such thing as retiring from business is known or thought of*. Dies wäre activ so auszu- drücken: They know *no such thing*, they think *of no such thing* as —. Diese beiden Sätze ließen sich auch so verschmelzen: They know, and think of, *no such thing* as —. Hier haben wir also dasselbe beim Passiv, was wir unter Accusative, B, 1, 3 in Bezug auf das Activ gezeigt. — 3. Durch diese vielseitige Anwendung des Passiv erlangt man eine schöne, andern Sprachen oft unerreichbare Kürze. — Die nach dem Passiv gewöhnlichste Präposition zu Angabe des Bewirkenden ist *by*, s. d.

C. Das passive Particip s. Parti-

ciple, B. — D. Ueber den passiven Infinitiv für unseren activen s. Active, C.

**Penny** hat im Plural *pence*, wenn von dem Werthe, Betrage mehrerer solcher Münzen die Rede ist; pennies aber bedeutet mehrere Münzen, deren jede a penny heißt; so: He has seven *pennies* from different reigns, but he would not take 18 *pence* for them.

**Pentam'eter**, ein dactylischer Vers von 5 Füßen; s. Hexameter.

**Pénult** oder **Pénúltima** heißt bei der Lehre vom Accent die vor letzte Silbe eines Wortes.

**People** bleibt (als Collectiv) stets unverändert, jedoch verbindet es sich mit Pluralformen: *these people*, diese Leute; *many people*; s. die letzten Sätze bei Number, III, 3.

**to Perceive** hat, wie *to see*, den Accusativ mit dem Infinitiv ohne *to*, oder ein Particip nach sich: s. Participle, A, 1, 2 und B, 4. *We perceived the winds change. I perceived her a little intoxicated with the incense she had received.*

**Perfect**, die unbestimmte Vergangenheit: I have been, he is come. Ueber die Bildung s. Conjugation I, B, 2 und Neuter, B, II. Der Gebrauch des Perfect entspricht meist dem Deutschen. Aus dem beim Imperfect Tense Gesagten ergibt sich für das Perfect das Gegentheil: 1. Spricht man von einer noch nicht gänzlich vergangenen Zeit (von der also noch ein Theil übrig ist), so steht das Perfect: *I have written ten letters to-day. He has been here several times this month*. Seltner steht dafür das Imperfect Tense: *I wrote to-day*. — 2. Theilt man den noch nicht ganz verflossenen Zeitraum in mehrere Abschnitte, und spricht dann von einem schon verflossenen Abschnitte, so steht das Imperfect: *At two o'clock this morning, it rained*. — 3. Bei geschichtlichen Angaben steht das Imperfect, wenn man von vergangenen Personen oder Sachen redet; sind sie aber noch vorhanden,



so steht das Perfect (ähnlich dem Vorigen). Napoleon lived several years at St. Helena. Im Jahre 1820 würde man aber gesagt haben: *Napoleon has lived these five years at St. Helena.* Daraus erklärt sich das unter Present Tense, 3, Gesagte.

**Period**, die Vereinigung mehrerer Sätze (*sentences*) zu einem Satzgebäude.

**Periphrase, Periphrasis**, die Umschreibung; **periphrastie**, umschreibend. So heißt eine längere Wendung, die man für einen kürzeren Ausdruck gebraucht; so a twelve-month = a year; at a small expense = cheaply; he will pay you when two sundays come together (= never, auf den Nimmermehrstag). C. Euphemism und Emphasis. — Meist ist es rein willkürlich und nur durch den Zweck des Sprechenden bedingt, zu Erreichung einer komischen oder kräftigen Wirkung z. B., ob man eine solche Umschreibung bilde oder nicht. Komisch ist die Umschreibung des bekannten Sprichwortes: 'A bird in the hand is worth two in the bush' — wenn es heißt: 'One member of the feathered creation held in the hand is worth two of the same species in the bush.' (Boz.) Tragisch malt bei Byron ein Dämon den trivialen Gedanken „Abends“ durch folgende, seiner Anschauung entsprechende Umschreibung aus:

When the moon is on the wave,  
And the glow-worm on the grass;  
When the witch is on the grave,  
And the wisp on the morass: —

Dieser Gebrauch der Periphrase gehört der Rhetorik, der Poesie an. Man hüte sich, nach solchen Periphrasen zu haften (wie Herr W. Micawber bei Dickens): das wird eine lächerliche Phrasendrescherei! Es gibt aber auch Periphrasen, die durch die einfache Wortbildung oder durch grammatische Regeln geboten sind, während in andern Sprachen einfachere Formen hinreichen. Dahin gehört, dem Deutschen gegenüber, die Umschreibung: I. der meisten Diminutiv=Begriffe; z. Diminutive; — II. der Geschlechtsformen, f. Common, Epicene, Feminine; — III. der Singular-

form bei den Plural Nouns, f. Singular, B, 1; — IV. der Casus, f. Declension; — V. der Comparison, f. b., A, II; — VI. der Wiederholungs- und VII. der Anführungszahlen: f. Multiplication und Ordinals, 8; — VIII. adverbialer Begriffe, f. Adverb, A, II, c; — IX. der Conjunction „war“, f. Conjunction, 5; — X. der mangelnden Formen einzelner Verben: f. I shall, will, ought, must, may, can; — XI. des Imperativ, f. to Let, 1; — XII. des Conjunctiv, f. I may (w. i. D. auch oft); — XIII. der Zeiten bei einstufigen Verben, f. Ambiguity, C. — XIV. fragender oder mit *not* verneinender, auch gewöhnlicher bejahender Sätze, f. to Do, B, II, 2-4; — XV. reflectiver Verben, f. Reflective, II, C. [XVI. Den alten Sprachen gegenüber gehört hieher auch die den meisten modernen Sprachen eigene Umschreibung des Perfect, Pluperfect und der Future Tenses, sowie des ganzen Passiv.] Wichtiger aber, als dies Alles ist

**XVII. Die periphrastische Conjugation.** A. Formelles. Man setzt zu allen Formen von *to be* das *active* Participle irgend eines Verb; z. B. I am reading, ich lese; I was reading, ich las; he has been reading, er hat gelesen; we shall be reading, wir werden lesen; I were reading, ich läse, u. s. f. — B. Gebrauch. Diese Formen setzt man: 1. Um eine anhaltende Handlung, einen dauernden Zustand zu bezeichnen, worin man eben begriffen, womit man grade beschäftigt, wovon man ganz in Anspruch genommen ist. They were travelling to their home. He was edifying his pupil by long lessons of wisdom from the stars. I am writing letters the whole day. They have been perambulating the streets since early morn. I have been reading the whole morning. Britons like to eat and drink when they are thinking. So ist es eine sehr bezeichnende Unterscheidung: Madame Gogo forbore to scold when he *lost* (as he *was always losing*) his pocket handkerchief, — 2. Daher wird das Imper-

fect davon besonders bei der Gleichzeitigkeit zweier Handlungen gebraucht, d. h. bei solchen Handlungen, von denen die eine noch fort dauert (und diese drückt man eben durch das umschriebene Imperfect aus), als die andere eintrat. Sonach entspricht dieses Imperfect dem ersten Imperfect des Französischen und Italienischen (*j'étais, je vendais, — io era, vendeva*), wenn es neben dem zweiten Imperfect steht, um den Zustand, die Zeit **adverbialisch** zu bezeichnen. Dem zweiten Imperfect dieser Sprachen (*je sus, je vendis — io fui, vendei*) entspricht dann das einfache engl. Imperfect (*I was, I sold*). Man vergleiche: *They were waiting for me at the door when I arrived; — Ils m'attendaient à la porte, quand j'arrivai; — M'aspettavano alla porta quando io arrivai.* (So scheiden alle romanischen Sprachen.) — *They were singing, when we entered. As I was going to a convent, I gathered my friends around me. When I was in the garden, Louisa was playing there.*

3. Endlich stehen diese Formen sogar in passivem Sinne, aber nur, wann aus dem Zusammenhange klar ist, daß das Subject nicht activ sein kann: *The house is building*, das Haus ist noch im Baue, wird eben gebaut. *Dinner will be preparing, when you arrive.* The unhappy young man was *missing*. While this ballad was *reading* (stünde: *was read*, so hieße dies: gelesen worden war, aber nicht: gelesen wurde). Some absurd proposal was *preparing* for appearing with splendour the next day. Dies ist das gerade Gegenstück zu unserm activen Gebrauche des passiven Particip, s. Participle, A, II, C. — Da ein einfaches Verb, welches den Uebergang in einen Zustand (also: werden) ausdrückt, nicht vorhanden war, so konnte man nicht w. i. D. das passive Particip setzen, ohne schon den vollendeten Zustand anzugeben. Denn es hieße z. B.: „*The house is built*,“ nicht: „das Haus wird gebaut,“ sondern: „es ist gebaut.“ Die Anwendung des activen Particips erklärt sich bei den v. neuter

eines Theils daraus, daß man sie statt der Reflectiva braucht. Sage ich einmal: *the beef eats well* (= läßt sich essen); *this book sells* (reads) well (= verkauft, liest sich gut); *they were rough to feel* (fühlten sich rauh an); so ist es dann nur noch ein unbedeutender Schritt bis zu der besprochenen Construction. Anderen Theils erklärt sich dieselbe auch dadurch, daß früher in vor dem Participle stand, und es also als Substantiv (Participle, A, III) galt: *The temple was in building*. Auch im modernen Style findet sich in manchemal noch, während der minder edle Ausdruck vor allen activen Participles a (s. d.) steht: *Corporal Trim was in waiting. Your coat is a doing*. Seltner, besonders auch in der Umgangssprache, setzt man dafür auch *being* mit einem passiven Particip zusammen, und dann — all's well! z. B. *What is being done to that house? A new room is being built*. Some efforts were even then *being made* (Dickens). *Quadrilles were being systematically got through* (derselbe). Auch dies verwerfen manche Grammatiker wieder (wie Kenyon) trotz der besten Autoritäten. Man vergleiche noch, wie sich das Französische in gleicher Noth hilft: *Le livre est vendu — ist verkauft; ce livre se vend, wird verkauft.* — 4. Ueber *to be going, s. to Go*.

**to Permit**, lassen, überlassen: s. to Cause; es hat den Accusativ mit dem Infinitiv nach sich: *He permitted me to read the letter. What! he permitted the letter to be read?!*

**Person.** 1. Die drei Personen der Sprache sind: die erste, die Sprechende = I, im Plural we; die zweite, die angesprochene, angerebete = thou, you; die dritte, die Besprochene, die, von welcher man redet = he, she, it, Plural they. (Englisch: 1. the person speaking = he who speaks; 2. the person spoken to; 3. the person spoken of). — 2. Was die erste Person besitzt, heißt my, mine — und wenn es mehrere Besitzer sind: our, ours; was die zweite besitzt: thy, thine — your, yours; was der dritten gehört: his, her, its, hers — their, theirs. Weiter s.

Personal und Possessive Pronouns. — 3. Ueber die Formen der Personen eines Verb s. Conjugation, I. — 4. Selbstverständlich muß die Person des Verb mit ihrem Subject übereinstimmen: I speak, thou speakest, he speaks, they speak. S. Personal, C, E. — 5. Gehen mehrere verschiedene Personen vorher, so steht das Verb im Plural: You and he have been present (nicht has). Vgl. Number, III.

**Pörsönal.** Die Pronouns personal dienen statt der Substantive zu Bezeichnung der verschiedenen Persons, s. d. — A. For melle s. Sie sind, neben who, die einzigen Wörter, welche noch eine eigene Declination, nämlich eine besondere Form für den Objectiv und besondere Pluralformen haben: I — me, thou — thee, he — him, she — her, we — us, they — them. You und it haben, wie die Substantive, Nominativ und Objectiv gleich. Im Uebrigen declinirt man diese Pronomen mit of und to gleich den Hauptwörtern. S. Anglosaxon, Ye, It. — B. Ihr Gebrauch ist meist w. i. D. Im Allgemeinen ist noch zu merken: 1. Sie können ein Hauptwort als Bestimmung zu sich nehmen: We templars are a power and a dominion within ourselves. You . . . you HEAP of Infamy! [Da dies nun bloß in der 1. und 2. Person angeht, wir aber in der Anrede im D. die dritte Person (statt you) setzen, so müssen wir öfters aus der adjectivischen Bestimmung eine Apposition machen. Wir sagen z. B. wohl: „Dir Bravem dank' ich mein Leben! Euch Edeln dank' ich meine Rettung!“ aber gewiß nicht: „Ihnen Braven (Ihnen Edeln) dank' ich mein Leben!“ sondern: Ihnen, brave Männer, dank' ich —.] 2. Manchmal nehmen sie auch, selbst gleich Substantiven, ein Adjectiv zu sich: You miss me? even poor, giddy, stupid me? — 3. Treffen die persönlichen Fürwörter mit den Zahladjectiven both, few, none, many, all und dergl. zusammen, so stehen sie entweder davor, wie im D., oder im

Genitiv dahinter: vergl. Relative, II, A, 3. We all three took beds at the inn. Fleeta looked us both in the face. The ball was very close to both of us (uns beiden). Auch adjectivisch ohne of: This gave all us landsmen no trifling alarme. S. den letzten Satz unter Most und vergl. Ps. 55, 19. So steht selbst der Genitiv eines eben vorhergehenden (oder doch im Vorhergehenden liegenden) Pronomens noch pleonastisch zur Verstärkung: They all of them cried that —. I thank Heaven that you are none of you so afflicted. Go with me, some few of you. You hear that, all of you. Ebenso pleonastisch: These cheeses are some of them formed like loaves. Vergl. noch Of, 4. — 4. Im D. steht der Genitiv der Pronouns vorzüglich vor bestimmten Zahlen: Wir sind unser sieben, es waren ihrer acht. Dann setzt man ihn im E. hinter die Zahl und beginnt den Satz mit there (s. d.): There are seven of us; there were eight of them. Kängt das Pronoun den Satz an, so bleibt hier der wiederholende Genitiv weg: We are seven (in all), poetisch invertirt auch: seven are we = seven boys and girls are we. — 5. Läßt der Zusammenhang keinen Doppelsinn befürchten, so stehen die persönlichen Fürwörter öfters auch statt der reflectiven; das der dritten Person soll jedoch nur dann, wenn es nach einer Präposition steht, so gebraucht werden; indeß findet sich: He lifted him up from his painful bed (wo him für himself steht) u. a. I shall bethink me. I remember me. I did lay me down (statt myself). S. dasselbe 1. Mos. 3, 7 und 22, 8; Spr. 1, 5; Esth. 1, 3; Hiob 16, 12; Sir. 3, 29; 6, 4; 21, 31; 37, 22; Ps. 53, 5 und öfter. \*) Den umgekehrten Fall s. Reflective, I, B, 3. — 6. Das Pronomen der dritten Person steht vor Relativsätzen oft im allgemeinen Sinne = Jeder, wer, oder im Einzel Sinne, demonstrativ = der, derjenige, jedoch nur von Menschen. So im Italienischen; vergl. auch Ps. 25, 36 und 71, 13. a. Im

\*) Luther braucht nämlich meist „sich“ als Accusativ und „ihm“ und „ihnen“ als Dativ des Reflectivs, während hier in der heutigen Sprache beide Fälle in den Objectiv „sich“ zusammenfließen, wie es im Englischen allgemein Statt hat.



allgemeinen Sinne: They who know the most (= die, welche —). He who pays his debts begins to make a stock (= wer seine Schulden...). He that desires too much is always poor. He is a fool that does not take good care of himself (= Jeder [der] ist ein Thor, der nicht...). He that reckons without his host must reckon again (= wenn man die Rechnung ohne —). They that have no other meat, bread and butter are glad to eat (Wenn man grad' nichts Bessres hat, macht uns gern Brod und Butter satt). They as come after him.... — b. Im besondern, individuellen Sinne: I am he who bids it pass. — Für *they* und besonders für *them* steht jedoch auch *those*; so: Those who hold to his principles. Those who descend into a coal-mine; w. i. D. — c. auch *Such*, 3; und die Beispiele unter *The*, C, 11, das letzte unter *Will* und unter *to Want*. Eine Inversion dieser Construction bietet das erste Beispiel unter *Anticipation* und *Hiob*, 6, 16. — c. Auch ohne daß ein Relativsatz nachfolgte, stehen diese Pronouns in demonstrativem Sinne: *They two* are in heaven = *those two*. The Mehmon, the Borah, the Mussulman from the Deccan, and *he* from the Konkan, have all some distinctive Shibboleth. Uebrigens ist als Relativ *who* in dieser Verbindung edler, als die mehr der Conversation verbleibenden *that* oder *as* (vergl. *Epr. Sal.* 12, 20). Auch kann endlich das Pronomen in solchen Sätzen wegfallen, wenn es vor *who* (nicht vor *that* oder *as*) steht: Who pays his debts begins to make a stock; wie bei *wer*, französisch *bei qui*, *quiconque*; vergl. *What*, A und *Pf.* 135, 18 a; *Epr. Sal.* 3, 12 u. 15, 15. Dies ist also: C. Ellipse des persönlichen Fürworts. Auch vor dem reflexiven Pronomen als Subject fällt es öfters weg: Yourself have done it. Pickwick addressed the club himself had founded. Dieser Fall und der vorige treffen zusammen in dem Verse: "Who would be free, themselves must strike the blow." c. noch Ellipse, B, I, 4 und 11; II, C. Eine scheinbare Ellipse ist es, dem Deutschen gegenüber, daß in Relativ-

sätzen, die sich auf eine erste oder zweite Person beziehen, das Pronomen nicht wiederholt wird, während doch das Verb sich nach demselben richtet: *Thou who wert ashamed* = du, die du beschämt warst, oder: du, die beschämt war; im Englischen darf es aber weder heißen: *Thou who thou wert a*, noch: *thou who were a*. (= *Toi qui avais honte*; *vous qui aviez honte*.) Oh (Cawdor Street), thou that sulliest bright mirrors with ignoble vapours —! Ganz so ist ich ausgelassen: 2. Mos. 6, 7. — D. Für die Stellung der persönlichen Fürwörter gelten dieselben Regeln, wie bei den Hauptwörtern, die sie eben vertreten. S. oben B, 3; ferner Subject und Accusative, C; Dative, E, und *Not*.

E. Erfaß unseres unbestimmten, allgemeinen Personenwortes *man*. Dafür steht: *a man*, *one* (*a body*, *a person*), *men*, *people* (*folks*), *we*, *you*, *they* — oder auch das Passiv eines Verb. (Die eingeschlossenen Wörter werden seltner angewendet.) Aber es ist keineswegs gleichgültig, welcher dieser specialisirenden Ausdrücke für unser allgemeines „man“ gesetzt werde; es ist vielmehr stets der Sinn zu berücksichtigen, der in jedem einzelnen Falle grade in unserem „man“ liegt, ganz wie bei „lassen“, s. to Cause. Außerdem ist genau darauf zu sehen, daß die nachfolgenden, sich auf „man“ beziehenden Wörter auch mit dem Ausdrücke stimmen, der für „man“ gesetzt ist; es darf z. B. nicht nach *we* Etwas von *one* folgen; „man würde sich lächerlich machen“, nicht: *we should render one's self ridiculous!* (s. Nr. 1 unten); daß diese aus der Construction fallen! Hauptsächlich ist zu unterscheiden: a.) ob unter „man“ eine einzige Person, oder mehrere einzeln, oder alle Leute im Allgemeinen zu verstehen sind; b.) ob man sich selbst mit dazu rechnet oder nicht. Daraus ergeben sich denn folgende Regeln: 1. Ist nur eine Person gemeint, so können natürlich die Pluralbegriffe *men*, *people*, *folks*, *they* nicht Platz greifen; es bleiben also noch: *one*, *a man*, *a body*, *a person*, *we* und *you* möglich.

Um sich selbst ausdrücklich mit einzuschließen (sich der einen Person gleichzustellen, ihr sich anzuschließen), setze man *one* oder *we*; soll dagegen der Satz als Anrede an einen Andern erscheinen, so setze *you*; für das allgemeine Verhältniß erübrigen demnach a man, a body, a person: z. B. One (oder we) cannot please every one. One cannot always keep one's word (= sein Wort, NB. nicht *his* word; s. Possessive Pronouns, A, I). One would render *one's self* ridiculous, if one did not conform to new fashions, oder besser — da man die häufige Wiederkehr von *one* gern meidet: We should render ourselves ridiculous, if we did not —. You cannot say so. What is a body to say to such doing (= was soll ein Mensch zu solcher Ausführung sagen? — familiär). How could a person do that? May a man ask you only one question? Daher auch für den Objectiv „Einem, Einen,“ der dem Sinne nach zu „man“ gehört: It is our duty to do a man a service. It is not polite to give one a box on the ear. How could he hate one? It struck you with awe. — 2. Sind mehrere einzelne Personen unter „man“ zu verstehen, so entsprechen wieder *one*, a man (body, person) nicht; und *people*, *folks*, *men* sind zu allgemein: es bleiben mithin nur *we* und *you* mit den unter 1 bezeichneten Einschränkungen, und für das allgemeinere Verhältniß sagt man außer *they* auch *some people*, *some folks* (eingeschränkt). *We* cannot eat all this cake. *You* could hardly put any question to him, but *you* would get from him a satisfactory sort of an answer. When you come home to your own door, home looks cheerless if there is no bright eye to welcome you. *Some folks* have shown me a bad trick. Second thoughts, they say, are best. — 3. Bedeutet endlich „man“ soviel als: „die Leute, alle Menschen, Jedermann,“ so steht *men*, *people*, *folks*, *they* und, falls man sich mit einrechnet, *we*. *People* in adversity should preserve laudable customs. What do *they* report of me? *They* speak everywhere with great

regard of you. *Men* fear to see themselves as they are. *We* are seldom satisfied with what we have. — 4. In jedem Falle aber kann man unsern activen Satz in einen passiven umwandeln, vorausgesetzt, daß das Verb ein Passiv hat. Dann ist die Person ebenso unbestimmt gelassen, wie im D., die ganze Construction aber wiederum eine andere: a.) Hat das deutsche Verb ein Object, so wird dies das Subject: Man zieht schöne Pferde in England = *Fine horses* are raised in England; so auch im D.: In England werden schöne Pferde gezogen. b.) Ist das Substantiv durch eine Präposition mit dem Verb verbunden, so tritt das Substantiv an den Anfang, die Präposition an den Schluß des Satzes: Man spricht vom Kriege: *War* is spoken of (= es wird vom K. g.). Weitere Beispiele zu a und b, die sich mit man oder auch passiv geben lassen: *She* is not to be spoken to. I am shown two great penitentiaries. In France, wine is mixed with water before it is drunk. How is flour made? Besonders häufig steht das Passiv in Sätzen, wo wir „man sagt“ brauchen; z. B. Man sagt, Herr N. sei todt: a.) entweder unpersönlich, wie im D.: *it is said* (reported) that Mr. N. is dead (= they oder people say); oder kürzer b.) persönlich, das Sagen auf die Person passiv bezogen, so daß diese das Subject wird und den Infinitiv nach sich hat: *Mr. N. is said* to be dead (= dem lateinischen *dicatur* und dergl.). The chief of the robbers is said to have been arrested. Religious and political societies are said to dwindle into factious clubs. I have been told that the man-of-war is arrived (= man hat mir gesagt). S. noch to Say. — The Parsee knight, Sir Jamsetjee Jeejeebpooy (at Bombay), is reported to have given away, within the last ten years, upwards of two hundred and fifty thousand pounds sterling to works of permanent utility. — 5. Endlich s. noch Participle, A, III, 2.

**Personification**, die Rebefigur, welche eine Sache oder einen abstracten

Begriff als selbstständige, belebte, handelnde Person darstellt; 3. B. *Use is the tyrant of all languages.* A. Besonders bemerkenswerth ist dabei das Geschlecht, welches dem personificirten Worte beigelegt wird. 1. Tritt an einem Dinge die Stärke, Thatkraft, oder das Gewaltige, Schreckliche, Rauhe besonders hervor, so betrachtet man es als männlich. 2. Als weiblich dagegen, wenn die Sache als schwach, leidend, empfangend, zart, schön, erzeugend dargestellt werden soll. So ist 3. B. *the sun*, der große Sender des starken, durchdringenden Lichtes männlich; *the moon*, das kleinere, sein Licht empfangende Gestirn milderen Scheines, weiblich; so in allen bekanntern Sprachen, die unsrige ausgenommen; *the time*, in mächtigem Fluge auf Alles einwirkend — masculin; *the virtue*, die schöne, liebliche Quelle, der alles Gute entspringt — weiblich; ebenso die Alles erzeugende *earth*; auch das Schiff, *the ship*, als ein lieber Gegenstand der Neigung des meerbeherrschenden Insehbewohners (so ist selbst *man-of-war* weiblich). C. diese Wörter einzeln. Wie *earth* steht auch *country* und die Namen der Länder und Völker, *city* und die Namen der Städte, auch *church* und dergl. oft weiblich: *England and her navy.* — Flüsse sind fast immer männlich personificirt. (In Cornwall sagt man auch: Oh, *she is a wonderful mine.*) — 3. Kann nun eine Sache aus verschiedenen Gesichtspunkten aufgefaßt werden, so geschieht es auch leicht, daß verschiedene Stimmung des Gemüthes sie verschieden — bald männlich, bald weiblich — verkörpert. Und außerdem kann ein solcher Begriff unbenommen auch noch als Neuter betrachtet werden! So ergibt sich dem Schriftsteller eine schmuckvolle, malerische Abwechslung der Belebtheit im Ausdrucke, wie sie wohl selten eine andere Sprache bietet. So finden sich sowohl männlich, als weiblich betrachtet: Heaven, Providence, Genius, Conscience, Heart, Contemplation, Age, Chaos, Commerce, Contentment, Hope, Vice, Vengeance, Death, War, Ship, Ocean, Sea,

Autumn, Winter, Summer, Happiness, Tree, Lily, Bird, Eagle, Swan, Owl, Raven, Lark u. a.; 3. B. *Heav'n his wonted face renew'd. Now heaven in all her glory shone and roiled her motions; heaved the Milob. And War did glut himself again. War had stored her sulphurous treasures.* (= his Kriegesfurie). Weiber bei Byron: Providence disposes as it thinks fit (Marryat). Viele andere anziehende Beispiele in Flügel's Grammatik, auch einige bei Wagner, § 266. — B. Da nun in der Personification die Dinge eben als belebte, geistige Wesen, als Personen gelten, so leidet hier auch das keine Anwendung, wodurch sonst Sachen von Personen unterschieden werden: so der Unterschied der Pronomen: s. who, which; his, its, Neuter, A; auch Possessive Case, B, 1; 3. B. *The bear, who was sitting still after his dance.* — *I had a horse who knew me from any other person and manifested... when I was on his back, his knowledge that he bore a person superior to the others.* The good qualities of Christmas, *who is* quite a country gentleman of the old school. Vergl. die Beispiele oben, A, 3 und Epicene, 7.

**Ph**, lautet 1. = f: philosophy; — 2. wie englisches v in nephew; — 3. = p (das h stumm) in diphthong, triphthong, naphtha, shepherd. — 4. ph ist stumm in phthisis (= tisis), apophthegm. — Getrennt in allen Wörtern deutschen Ursprungs: uphold, uphill.

**Pleonasm**, Häufung, Ueberfülle des Ausdrucks, so daß fehlerhafter Weise zweimal Dasselbe gesagt wird; auch Tautology genannt; 3. B. *These two soldiers were both equally brave.* S. noch Hence, to Have, B, 1; Personal, B, 3 u. Very, A, 4. Zur Regel geworden ist die pleonastische Anticipation, s. d. Ebenso steht neben old oft noch at: *At six years old Margaret Fuller could read Latin* (= im Alter von —). Vergl. die entgegengesetzte Verkürzung unter Ellipse, B, 1, 2.

**Plüperfect**, die Vorvergangenheit, meist mit I had, seltner mit I was zusammengefaßt: s. Neuter, B, II; I had been,



I had come — I was come. Es bezeichnet eine Handlung, die bereits vergangen war, ehe eine andere begann. Gebrauch w. im D.

**Plural.** Ueber den Plural der Verbalformen s. Conjugation, Collective, Numer. Hier handeln wir nur vom *Plural Number of the Substantive*. A. K. 1. Regelmäßig bildet er sich durch Ansetzung eines *s* an den Singular: the father — the fathers, a tree — some trees; a strung series of *Zs*. — II. Kleine orthographische Abweichungen, durchgängig ähnlich den unter Conjugation, II, Comparison, A, I, Ordinals, 3, Euphony, D, erwähnten. 1. Nach einem *Zischer* (*s, ss, sh, ch, x*) setzt man *es*: glasses, foxes, bushes, churches. Lautet *ch* aber wie *k*, so steht natürlich nur *s*; auch halte man *th* nicht etwa für einen *Zischlaut*: monarchs, smiths. *S.* noch *-es*. — 2. Auch die meisten Wörter auf *o* nehmen *es* an: the echoes, cargoes; jedoch: the volcanos, the dominos; die auf *io* bekommen nur *s*: the folios, seraglios. — 3. Die Endung *f* oder *se* verwandelt sich in *ves*: the beef — the beeves; the knife — the knives; (so auch myself — ourselves). Die Wörter auf *f, rf, oof*, oder auf *ief* nehmen *s* an: the bufs, dwarfs, the hoofs; the chiefs, mischiefs, reliefs, griefs, handkerchiefs; statt aber hat staves und thief: thieves (deutlicher Hinweis auf *b* in Stab, Dieb, während hoofs, skiffs, muffs, stuffs, snuffs, cliffs auf ursprüngliches *f, pf* oder *pp* deuten: Huf, Schiff, Muff, Stoff, Schnupfen, Klippe; so auch coils von coiffe (franzöf.), cuffia (ital.); vgl. Euphony, D, C. — 4. *y* nach einem Consonanten wird *ie* (also *ies*): a lady: ladies; nach einem Vocal aber bleibt *es*: boys, days; vergl. Comparison, A, I, 2. Indes schreibt man neben dem regelmäßigen Plural attorneys, journeymen, valleys und monkeys auch attornies, journies, vallies und monkies. — 5. Manche aus fremden Sprachen entlehnte Wörter haben auch ihren fremden Plural mit herüber gebracht: so axis, axes; auch basis, crisis, ellipsis, em-

phasis, hypothesis, parenthesis verwechseln das *is* im Plural in *es*; sphinx: sphinxes; magus: magi; triumvir: triumviri; arcanum: arcana; automaton: automata; datum: data; encomium: encomia; phenomenon: phenomena; genus: genera. Dies sind Latinismen und Grecismen; nach dem Französ. hat man von monsieur: messieurs; manteaux und beaux (neben manteaus und beaus); aus dem Italienischen: banditto: banditti; virtuoso: virtuosi; relieve: relievi; soprano: soprani. Oft steht daneben die englische Pluralform: so seraphs und cherubs neben den ebräischen seraphim und cherubim; mediums neben media vom latein. medium; genius bildet genii i. *S.* von: Schutzgeister, Genien, aber geniuses i. *S.* von: talentvolle Männer, Genies; bei uns tritt auch noch in ersterem Sinne die latein., im letztern die franz. *Us* Sprache zur Verschiedenheit der Form hinzu. — III. Ganz unregelmäßig bilden sich folgende: 1. child — children; foot — feet; goose — geese; louse — lice; man — men; mouse — mice; ox — oxen; tooth — teeth; die hat den regelmäßigen Plural dies i. *S.* von Münzstempel, dagegen dice i. *S.* von Würfel. Schon die Ähnlichkeit dieser Wörter mit unserer Sprache deutet auf ihre Abstammung, und sie haben die alten Formen des Angelsächsischen im Plural ebenso bewahrt, wie die unter II, 5 angegebenen die ihrigen. Vergl. Anglosaxon. — Brother u. Penny f. a. i. D. — 2. Die Wörter auf *man* haben im Plural *men*, wenn die englische Sprache selbst sie zusammenge setzt hat: statesman — statesmen; Frenchman — Frenchmen; woman — women (sprich wimen). Sind sie aber fertig, zusammenge setzt aus anderen Sprachen gekommen, so nehmen sie im Plural *s* an: a Norman: Normans; Mussulmans; Germans. — IV. In zusammengesetzten Wörtern bekommt das Grundwort das Zeichen des Plural, während das Bestimmungswort unverändert bleibt: an attorney-general: the attorneys-general; a son-in-law: two sons-in-law; a man-of-war: the men-of-war; a mouse-trap: mouse-

traps; — spoonsful, boatsful. — V. Un verändert bleiben: 1. die Völker-  
namen auf *ese*: Chinese, Chinesen und Chi-  
nesen; Genoese, Portuguese, the costume  
of the Tyrolese; so auch Swiss; Maltese  
hat aber Malteses. — 2. Einige Substan-  
tive, weil sie collectivisch gebraucht  
werden: so business, fish, deer, sheep,  
people, fowl, fruit, hair; knowledge,  
progress, income, strength: — Men kill  
oxen, sheep, deer and even birds and  
fish. Exactness in accounts or business.  
*Fish, Hair, Pair, People* s. a. i. D. So hat  
Butcher: tödtliche Geschoss, Ps. 7, 14,  
und Geschäft, Haar, Obst brauchen  
wir ähnlich, wenn auch nicht neben Plu-  
ralformen: weißes Haar = weiße Haare  
und dergl. — 3. Die als Substantive  
gebrauchten Adjective und die als  
Adjective gebrauchten Substantive.  
Vergl. unten B, 4 und Adjective, B, 6.  
Ausnahmen: externals, Außerlich-  
keiten; regulars, reguläre Truppen; pri-  
vates, Gemeine; initials, Anfangsbuch-  
staben; innocents, Unschuldige; com-  
mons, die Alltagskost, u. a. Sie lassen  
sich als Plural Nouns betrachten, wovon so-  
gleich. — VI. Wörter, die überhaupt oder in  
einer gewissen Bedeutung bloß im Plu-  
ral vorkommen, heißen *Plural Nouns*;  
manche sind auch im Deutschen nur so ge-  
bräuchlich, einzelne finden sich auch, aber  
seltner, im Singular, wie arms. Aus  
ihrer großen Anzahl — Flügel's Gramma-  
tik zählt deren 900 — geben wir nur die ge-  
wöhnlichsten; die cursiv gedruckten s. man  
noch a. i. D. und vergl. *Proper Names*,  
B, 1. — *Alms*, the Alps, annals, die Jahr-  
bücher, archives, arms, die Waffen, ashes,  
die Asche, (ash = Esche,) the Azores; —  
Bellows, billiards, bowels; — Cata-  
combs; clothes, colours, compasses,  
consols, coppers, Kupfergeld oder Ge-  
schirr, costs, cotelets, curds; — Deli-  
cates, drinkables; — Eatables (vgl. IV, 3),  
eaves, effects, entrails, environs, espas-  
sions; — Fetters, finances, folks, forces,  
Truppen; furnishings; — Gaitors, gallo-  
chies, gallows, goods, greens, Gemüse,  
gums, gymnastics; — Headquarters; —  
Incomings, the Indies, intellects, in-  
trigues = Ränke, italics; — Letters,

die Wissenschaften, lines, Brief = diese  
Zeilen, literati, Gelehrte, lungs (= les  
poumons); — Maculatures, manners, Ge-  
benseart, mathematics, means, measles,  
morals; — the Netherlands, news, nine-  
pins, nut-crackers; — Oats, odds,  
orgues, Orgel; — Pains, pantaloons,  
papers, physics, die Naturlehre (dagegen  
heißt physie, die Medicin), politics, poste-  
riors; — Reins, reliets oder reliques;  
ruins = Trümmer; — Sands, scissors  
(= les ciseaux), shelves, Regal, snuffers  
(= les mouchettes), spectacles (= les  
lunettes), stairs, stays, suspendors,  
synonyma; — Temples, thanks, tongs  
(= les pincettes), troops, trowsers; —  
Vacancies = Ferien, vapours = Grissen,  
victuals; — Wages, waters oder wells,  
der Gesundbrunnen, whiskers. Im Ue-  
brigen s. d. Wörterbuch. Wie man nun, wo  
nöthig, den Einheitsbegriff solcher Wörter  
ausdrückt, s. *Singular*, B, 1.

B. Besonderer Gebrauch des  
Plural. 1. Hieher gehören zum Theil  
die eben besprochenen Plural nouns. —  
2. Dem verwandt ist der Fall, wo der  
Plural noch eine andere Bedeutung  
neben der des Singular hat: water heißt  
das Wasser: waters, die Wasser, Gewäs-  
ser, aber auch der Gesundbrunnen; letter,  
der Buchstabe, der Brief: letters, die  
Buchstaben, Briefe, aber auch die Wissen-  
schaften; humanity, die Menschlichkeit:  
humanities, die Schulwissenschaften, Hu-  
maniora; the iron, das Eisen: the irons,  
die Eisen = Fesseln; s. noch Colour. —  
3. Wie in andern Sprachen ist es auch im  
Englischen gebräuchlich, von sich oder ei-  
ner andern Person im Plural zu  
sprechen. Ersteres pflegen Fürsten zu thun  
(auch Schriftsteller, um in Bescheidenheit  
Diejenigen nicht zu vergessen, auf deren  
Schultern sie stehen). Dabei kann nun  
*ourselves* oder auch *ourselves* stehen: We  
will keep *ourselves* till supper-time alone.  
Our royal *selves*. We will *ourselves* lead  
forth our daughter of Beaujeu, said the  
king. We *ourselves* can testify —. Ueber  
die Anrede im Plural s. Thou. — 4. Die  
Substantive, die ein Maß, Gewicht  
oder eine Anzahl bezeichnen, bleiben im  
D. meist unverändert, im Englischen

werden sie bald pluralisirt, bald nicht (collectivisch): so *brazo, pair, dozen, score, pound, stone, fathom, foot, ream, quire, last, tun, piece* u. a. *Eight last of oats; hundred pound (sterling); they allowed him 500 pounds a year; thousand fathom deep; down, down with him fifty fathoms deep; ten stone of soap; he was near six feet. These engines are eight hundred horse power. A little two-horse engine. So im Schmerz: There was the strong arm of the law coming down with twenty gold-beater force. Hysterics of four young lady power. Daher erklärt sich auch Foot und Horse, s. d. Stehen solche oder auch andere Substantive mit einer Zahl zusammen als adjectivisch e Bestimmung vor einem Substantiv, so bleiben sie stets unverändert: two four-wheel carriages; a two hundred pound note, the ten thousand pound prize, a two foot rule. Ebenso: my hairbreadth escapes. Vgl. oben, A, V, 3 und Substantive, C. — 5. Wird ausgesagt, daß mehrere Personen Etwas besitzen, so steht die besessene Sache im Plural, wenn sie jeder Person einzeln zukommt (Jedem gleichsam ein Exemplar); ist es aber eine Sache, die nur einmal vorhanden ist, die alle nur einmal, gemeinschaftlich besitzen, so steht sie im Singular. *My dear parents make my happiness the whole study of their lives. My poor mother's and father's deaths. You have done me many kindnesses. He was sincere and affectioned in his friendships (= gegen seine Freunde; es schimmert das Concrete durch das Abstracum hindurch). The gross understandings of the Hellenes. They drank to our healths. We had filled our stomachs. The appetites of the consumers. So unterscheidet: We returned to our home = in unsere (gemeinschaftliche) Heimat. We returned to our homes = in unsere Heimaten (Besuche), jeder in seinen betreffenden Heimatsort. So auch nach Collectiven: The family still resolve to hold up their heads. Mankind wanders, unknowing his way. The council were divided in their sentiments. The gathering (of the gypsies) was broken up, each**

*gang taking their own way (= gemeinschaftlichen Weg). Vergl. Collective, 2, und Possessive Case, A, 5. — 6. Der Plural dient ferner, mehrere einzelne Singulare zusammenzufassen, also zur Satzverfälschung. Anstatt nämlich ein Substantiv, das zu mehreren Objectiven gehört, bei jedem zu wiederholen, setzt man es nur hinter das letzte, und zwar — weil es mehrfach zu denken ist — in den Plural: *The thirty-sixth and thirty-eighth chapters of Exodus. The Latin is the basis of the French, Spanish, and Portuguese languages. Kann jedoch eine Zweibedeutigkeit entstehen, so vermeidet man diese Zusammenziehung und setzt dann entweder das Hauptwort im Singular zuletzt, oder gleich zum ersten Adjectiv, während es bei allen übrigen durch one vertreten wird (s. One, B), und — die Hauptsache — in beiden Fällen wird der Artikel wiederholt, um eben die verschiedenen Dinge nicht in eins zusammenfließen zu lassen (s. A, an, D, 3). *The big and little elephants* könnte heißen: die großen und die kleinen E.; hat man aber nur einen großen und einen kleinen E. gesehen, so sagt man: *I saw the big and the little elephant*, oder: *I saw the big elephant and the little one*. — 7. Abstracta und Stoffnamen stehen, wie im D., gewöhnlich nur im Singular, so *courage, humanity, — wood, milk*; öfter jedoch auch im Plural, vorzüglich wenn die verschiedenen Einzelarten eines solchen Begriffs hervorgehoben werden sollen. So *mischief, Unglücksfälle; griefs, Besümmernisse; wools, silks. The intolerable heats. He found the snows so deep that. I would have died a thousand deaths rather. The lives of those heroes were not happy* (vergl. oben 3). Ähnliches findet sich in der deutschen Kaufmannssprache, oft auch in den Naturwissenschaften. — Außerdem s. noch Proper Names.**

**Positive.** 1. *Positive Degree* heißt die Grundform eines Adjectiv, im Gegensatz zu Comparative und Superlative; zu best, happier sind also die Posi-



tive good, happy. — 2. Ein positiver Satz ist soviel als ein affirmativer, s. d.

**Possessive Case**, auch *Saxon Genitive* genannt. A. Form und Stellung. 1. Man bezeichnet ihn durch ein dem Worte angehängtes 's (NB. nicht nur s!): the man's, des Mannes; the Lord's Supper. Dies mag ursprünglich aus *his* entstanden sein, was vulgär \*) noch jetzt gebraucht wird, früher auch in der Schrift. So: The Pope qualifies himself *Christ his* vicar, statt *Christ's vicar*. — Noch bei L. Byron: „Dark Muchtar *his son* to the Danube is sped.“ Und bei Scott: This ye may read in Colonel *Munro his* expedition. Auch im neuesten, XIII. Bande der *Household Words* (S. 312): Read good Dr. *Borlase his* History of Cornwall. Vgl. Abuse. — 2. Er steht stets vor dem Substantiv, das ihn regiert: the man's horse; my daughter's friend; those men's children; Jullien's Polkas. — 3. Zuweilen wird er zwischen ein Pronomen und dessen Substantiv eingeschlossen: *All Doctor Burdock's little pieces*. All Mr. Tupman's earnest entreaties. — 4. Einbet ein Wort (im Singular oder Plural) auf einen Zisch, so setzt man nur einen Apostroph daran: Charles' hat. My brothers' graves. Marks like flies' feet. Nicht selten steht jedoch 's auch nach einem Zisch, aber nur bei Singulärformen: *Strauss's* and *Lanner's* Waltzes; at *St. James's*; Mr. *Perkins's* profession; dann lese man den Apostroph wie e (in roses), z. B.:

Hard by, where turn'd apart the road  
To *Douglas's* obscure abode —.

Im Plural dagegen läßt man nach einem Zisch öfters sogar noch den Apostroph weg: One of your *tenants sons*. After two *hours walk* (s. unten B, 4). — 5. Sind mehrere solche Genitive von einem Substantiv abhängig, so setzt man das 's nur an den letzten, wenn der Besitz ein gemeinschaftlicher ist, — an jedes einzelne aber, wenn jeder für sich die Sache besitzt (vgl. Plural, B, 5): John,

Charles and William's rooms (= gemeinschaftliche Zimmer). John's, Charles', and William's rooms = die Zimmer John's, die Karl's und die Wilhelm's. — 6. Steht bei dem Substantiv eine Apposition oder eine andere Bestimmung, so bekommt diese, und nicht das Substantiv das Zeichen des Possessiv: Prince Adolphus Duke of Cambridge's Palace. The queen of England's children. My father-in-law's will. There is John the *footman's* coat. My Lord Bishop's spatterdashes. 7. die letzten beiden Sätze unter Abbreviation, II, 1. Ist der Beisatz jedoch gar zu lang, so setzt man lieber *of*, oder hängt das 's dem ersten Substantiv an, sobald dies ein Personennamen ist: The army of Charles John, King of Sweden and Norway. These psalms are *David's*, the king, priest and prophet of the Jewish people. Selten findet man den Possessiv nach deutscher Art *zweimal* bezeichnet: A spaniel which had been *Don Jose's*, his *father's* (Byron). You proceeded to my *father's*, *Copeland's* (sagt ein Teiler bei Dickens). Vgl. 1. Sam. 23, 17. — B. Gebrauch des Possessiv. 1. Schon sein Name deutet an, daß er einen Besitzer bezeichne. Daher steht bei leblosen Dingen diese Form in der Regel nicht (jedoch in Zusammensetzungen: a pin's head, a pin's point; s. Composition, A, I, 1); häufig aber bei abstracten Begriffen, sobald sie personificirt erscheinen: And *Freedom's* fame finds wings on every wind. What was *the pity's* recompense? — The moral's truth. Pleasure's hand. In *my youth's* summer. An Earthquake's Spoil. 2. noch Active, E. — 2. Statt von einem wirklichen Substantiv kann er auch von einem activen Participle abhängen: s. Participle, A, III, 1. — 3. Wenn er für unsern Dativ stehe, s. *to Be*, A, 2; vgl. das Italienische und s. Ps. 94, 1; 3. Mos. 6, 5; 7, 7; Matth. 22, 21; 1. Sam. 9, 20: auch Nehem. 5, 5 (bei werden). So auch: „Wir leben und sterben des Herrn.“ — 4. Ferner steht er bei Bestimmung der Zeit, des Raums

\*) Ich erinnere an die berühmte Inschrift in den Picturdiern: „Bill. Stumps. His. Mark.“

mes, Maßes, Wertes, Gewichtes: In less than five minutes' time; a two-year's imaginative task; half-an-hour's bombardment; one mile's distance; at a minute's warning; a ten-hour's bill; we hold them at arm's length. Uebrigens s. noch Genitive. — 5. Wo er in der Regel nicht gebraucht werde, s. Of, 2. — C. Das regierende Hauptwort bleibt oft weg: 1. Wo es aus dem Vorhergehenden wiederholt werden sollte: My garden is greater than my neighbour's. S. den 1. Sag unter For, 3. Vergl. Job, 7, 1; 2. Mos. 14, 5. Soll das Substantiv durch ein Pronomen vertreten werden, dann steht *of* statt des Possessiv: My garden is greater than *that of* my neighbour. — 2. Ähnlich bei den Fällen des Heraushebens, wie sie unter Of, 4 angegeben sind: A horse of the general's (viz. horses). A manuscript of the old clergyman's. The species is a plausible invention of Pennant's (viz. inventions). Man meine ja nicht, daß dieser Possessiv von *of* abhängt! Von *of* hängt vielmehr das im Plural zu ergänzende Wort ab, und dieses regiert den Possessiv. — 3. Wenn es eine sich von selbst verstehende Ortsbezeichnung ist, wie house, palace, church, shop (eigentliche Beispiele), besonders nach Präpositionen: We were at my uncle's (— house), not at Brown's (— coffeehouse). I left the widow's (— shop). My friend proposed a visit to Frascati's; but . . . I knew Frascati's, as the French saying is, by heart (ergänze gambling house). He went to Copeland's (— fabric). I found him at the bookseller's (— shop). She goes to St. John's (— church). So heißt sogar die Ueberschrift einer Erzählung bei Boz: „Monsieur Gogo's,“ und man hat, wie der Zusammenhang später zeigt, Pension zu ergänzen.

**Possessive Pronouns.** A. For-melles. Sie zerfallen in zwei Klassen: verbundene, d. h. solche, die adjectivisch beim Hauptworte stehen, und unverbundene, die selbstständig, selbst als Substantiv stehen. I. Verbundene (con-

junctive possessive pronouns). Für die erste Person my, und (bei mehreren Besitzern) our; für die zweite thy und your; für die dritte: her, his, its, one's und theirs: nämlich *his*, sein, von einem Besitzer; *her*, ihr, von einer Besitzerin; *its*, sein, ihr, von einem Neuter; *one's*, sein, (ihr) von einer unbestimmten Person (one); theirs von mehreren Besitzern oder Besitzerinnen ohne Unterschied. Demnach: the man and his wife; the woman and her child; the bird made its nest. The bell rang, and its sound was borne towards us. Every thing finds its level. It was almost impossible to keep one's footing. Man hat also 5 Ausdrücke für unser *ihr* zu unterscheiden: 1. Das persönliche *ihr*: you (= Sie, Du). — 2. Die Besitzanzeigenden *ihr*: her, its, their und *Ihr* = your. Ebenso scheidet sich: der *ihrige* in hers, its, theirs und yours (= der *Ihrige*). S. noch Epicene, 7, Personification, B, u. Personal, E, 1. — II. Unverbundene (disjunctive possessive pronouns). Sie haben im D. den Artikel vor sich, im Engl. nicht. 1. Pers.: mine, der; die, das meinige, ours, der, die, das unsrige; 2. Pers.: thine — yours; 3. Pers.: his, das seinige, hers, das *ihrige*, its, das seinige, das *ihrige*; theirs, das *ihrige*. Unterschied wie oben. — Alle diese Formen (I und II) sind unveränderlich; die Kasus bezeichnet man durch *of* und *to*. — B. Gebrauch. I. Die verbundenen braucht man gewöhnlich auch da, wo i. D. der bloße Artikel zureicht, weil sich der Besitz von selbst versteht: He put his pipe into his pocket. She fell on her head. I have cut my finger (= ich habe mich in den F. —). I beg your pardon, ich bitte Sie um Verzeihung. He plunged in to her relief (= um sie zu retten, ihr zu Hülfe). Vgl. Ps. 78, 8; Jerem. 27, 2. Nur ausnahmsweise steht auch im Engl. der bloße Artikel, wenn ein bestimmender Objectiv vorhergeht: He held me by the hand. Fleta looked us both in the face. Vergl. Reflective, II, B, 2. — 2. Deister als i. D. nehmen sie *own* zur Verstärkung zu sich. So schmeichelt ein Kind seiner Mutter: That is my

*own* kind mamma! Vergl. noch unten II, 1. — 3. Ueber ihre Verbindung mit demonstrativen Pronouns s. *Of*, 4, a, C. — 4. Sie brauchen nicht wiederholt zu werden, wo sie zu mehrern Substantiven gehören, ausgenommen des größern Nachdrucks wegen: *Her mother, brothers and nephews. She deserves our love and our esteem.* S. noch Partitive, 5. — II. Die unverbundenen stehen ganz so, wie i. D. 1. Statt unserer verbundenen müssen sie stehen, wenn diese nicht beim Hauptworte, sondern als Prädicat bei sein stehen, wie: Dies Buch ist mein (cuer, unser u. s. f.): *This book is mine, yours, hers, ours* —. Die Formen *mine* und *thine* deuten an, daß es auch i. D. eigentlich nicht die verbundenen, sondern die alten, vom Genitiv der persönlichen Pronomen (wie: „Gedenke mein!“) abgeleiteten (wie *ἐμός* von *ἐμou*), artikellosen Formen der unverbundenen zueignenden Fürwörter sind. Daher sagt man auch, besonders in neuester Zeit: die Meinen, er und die Seinen, statt Meinigen, Seinigen u. s. w. Invertirtes Beispiel: *Mine* be a cottage in the vale. *His* inter to be stehen dafür oft die verbundenen, aber durch *own* verstärkten: *Whose is this purse? It is my own.* S. auch noch *Of*, 4, und *Every*. — 2. Im höhern Style stehen *mine* und *thine* manchmal, in Gebichten stets vor Vocalen (Wohllaute und Nachdrucks halber) statt *my* und *thy*: *Mine* absent guests. *A bee-hive's hum shall soothe mine ear. With thine eye. Thine own heart. Know'st thou not thine and our Sovereign?* Vergl. *None*. — C. Stellung: ganz der Deutschen gleich. Die verbundenen aber treten, so wie die Artikel und die Demonstrativen, hinter *half*, *both*, *all*; s. d. — D. Weggelassen werden sie in der Umgangssprache bei der Bezeichnung von Verwandten (wie in manchen Gegenden Deutschlands: Vater ist nicht zu Hause, er ist mit Muttern ausgegangen — ganz wie Eigennamen): *Look, this is brother Jack. Uncle is not sick. I have not quarrelled with sister.* Auch in adverbialen Redensarten, wie *at will*, was je nach dem Zusammenhange heißt:

nach meinem, deinem, seinem, unserm u. s. f. Willen, gleich unserem: nach Belieben, *ad libitum*, französ. aber: *à mon gré, à son gré, à votre gré* (= *at your pleasure*).

**Potential Mood**, s. Conditional, C.

**Predicate**, das Prädicat, s. Adjective, B, 1 und 4.

**Preposition**, Verhältniswort. A. Arten. 1. Einfache Präpositionen sind z. B. *at, by, in, to, for, of, after*. — 2. Aus Adverbien (oder adverbialisirten Redensarten) und einer Präposition sind zusammen gesetzt: *out of, throughout, without, within, because of, instead of, up to, according to*. — 3. Doppelpräpositionen zu ausdrücklicherer Bezeichnung gibt es wenige: s. *From* und vergl. im Französ. *de chez moi, de par la loi, d'après, d'avec* und vergl., auch unser „von ... wegen.“ 1. Sam. 25, 5 und 9; Ps. 7, 1. Eine ähnliche Fülle des Ausdrucks s. unter *Hence*. Ein anderer Fall aber ist der unten (F, 2) erwähnte: s. die letzten Sätze dort. Das Schwierigste im Gebrauche der Präpositionen ist nicht ihr Regimen, nicht ihre Construction, Stellung, Wiederholung oder Auslassung — darüber s. B bis F — sondern eben ihr Gebrauch, d. h. die richtige Wahl der Präpositionen am jedesmaligen Orte. Diese correcte Anwendung aber ist — bei der so nahen Sinnesverwandtschaft mancher — so wenig leicht, daß selbst Engländer und englische Schriftsteller hierin gefehlt haben (s. Flügel's und Wagner's Grammatik am Ende des Abschnittes über die Präpositionen). Hier sollten nun schlechterdings die Wörterbücher eine auf den anerkannt guten Gebrauch gegründete Anleitung geben, namentlich überall sagen, welche Präposition nach einem Verb, Substantiv oder Adverb folge; sehr viel, aber bei dem beschränkten Raume natürlich nicht immer genug, bietet das (kleinere) Praktische Wörterbuch von Dr. J. G. Flügel, Hamburg, 1847. Wer mehr verlangt, dem gibt Anweisung und zahlreiche Beispiele ein Werk, das sich vorzüglich hiermit be-



schäftigt: Melford, englisch = deutsches phraseologisches Handwörterbuch u. s. w. Leipzig, 1852. Uebrigens f. man noch das Ende unseres Artikels: Adjective. — *B.* Jede Präpos. regiert den Accusativ; s. diesen, B, I, 3 und Declension, III. — *C.* Gebrauch: w. i. D. 1. Oft stehen aber mehrere Präpositionen vor einem Substantiv: *In, and with our country. He walked up to and returned with the master of the ceremonies. Feeling for, or with them. Some demand on her charity interfered with, and drew from, the pious savings. I had formed so high an opinion of, and so strong an attachment to her.* Das gibt, wenn auch nicht stets eine schöne, so doch eine kurze Construction. Sie findet sich bei den besten und modernsten Schriftstellern, mögen sie auch die Grammatiker tabeln. Im D. ist sie, obchon ganz tabellos, schon deswegen feltner, weil unsre Verhältnißwörter nicht, wie die Englischen, alle denselben Casus regieren; so: Es ward für und wider den Vorschlag gesprochen. Neben oder in dem Hause. Bilder mit und ohne Rahmen; und dergl. — *E.* auch Accusative, B, I, 3. Es ist eine Contraction oder eine Ellipse, die ganz ähnlich auch bei dem Zusammentreffen zweier Conjunctionen vorkommt: *They are as bad as, even worse than, the fair. They glow like creatures of the mine, with a rich gnome-like splendour, more mysterious than, if not so exquisitely lovely as, the "flying flower."* (Beide Sätze bei Dickens.) Man beachte hier, wie in obigen Sätzen, die Fingerzeige der Commas. — 2. Bekanntlich dienen *of* und *to* zu Bezeichnung der Casusverhältnisse. Sehr oft muß aber auch eine andere Präposition eintreten, wo i. D. ein bloßer Casus hinreicht: *He settled this sum on his daughter (= setzte sie seiner T. aus); s. Dative, C.* — 3. Umgekehrt muß manchmal i. D. eine Präposition stehen, wo i. E. keine ist: s. Accusative, B, 2 und Nominative. — 4. Unsre mit Präpositionen zusammen gesetzten Adverbien: dabei, damit, daran, darein, darin, daraus, dazu, dazwischen, da=

rauf, darüber, darum, davon, davor, dadurch, dahinter, dafür, dagegen; womit, woneben, woran, wofür; hiemit, hinein u. dgl., auch deshalb, deswegen müssen im E. oft durch eine Präposition und ein Pronomen aufgelöst werden; für „da“ tritt das Demonstrativ *this* (oder auch *it*) ein, für „wo“ das Relativ *which* (s. *This*, 3; *It*, B, 2; *Which*, A, 3); worin = in which; darüber = at it, at this; worüber, at which. Indeß hat auch das Engl. manche solche Präpositionaladverbien mit *here, there, where*, die aber wieder nicht alle von jedem Grammatiker gelobt werden wollen: *there-of, hereby, where-by, there-by; where-at he grew angry. Where-fore is he come? The ground where-upon I stand is wet. Here-in he is in the right.* — 5. Präpositionen werden oft auch zu Conjunctionen: *so after, before. After the dance had continued an hour. Before they could proceed.* — *D.* Wiederholung einer Präposition, die zu mehrern Wörtern gehört, ist nicht nöthig: *Nothing could make us angry with the world or each other. It depends not on circumstance but constitution. I destroyed her . . . not with my hand, but heart.* Vergl. Apposition, II. — *E.* Ellipse der Präposition: nicht eben häufig; s. *Of, For, At, From, To* und Ellipse, B, I, 10; und vgl. *A, an, C, I, a, 1; u. Accusative, B, I, 1, a, und British, C.* — *F.* Stand der Präpositionen. 1. In der Regel dicht vor ihrem Accusativ: *I went with my brother. According to its commandments, ihren Geboten gemäß; because of you = Iretwegen.* — 2. Dann werden sie öfters auch durch eingeschobene Adverbien od. Adverbialien von ihrem Accusativ getrennt: vgl. Conjunction, 1; — *at precisely that age; in directly an opposite light; in about a fortnight (= in etwa vierzehn Tagen); in, she told her Somersetshire friends, the south of France (Boz). At various depths, of from five to thirty feet. We would get through a stage of from fifteen to twenty miles (eine Strecke von der*

Länge von 15—20 Meilen). A duration of from four to five hours. After a gambler's life of between three and four years. A population of from four thousand to five thousand. I shook hands and parted with, *next to you*, the best friend that I ever had. Ähnlich auch: It tastes of I know not what, w. i. D. Vgl.: Il parlait de je ne sais quoi. Ähnlich findet sich die un deutsche Verbindung: Diese Vögel nähren sich von im Herbst reisenden Beeren. — 3. Sie treten weit hinter ihren Accusativ, wenn dieser an die Spitze des Satzes tritt (Inversion); dann tritt die Präposition hinter das Wort, von dem sie abhängig ist: *All these Mr. Turps will supply at per dozen*. A gentleman whom he had not the pleasure of an intimate acquaintance *with*. Jedoch tritt sie auch dann oft vor ihren Accusativ; am häufigsten getrennt wird sie von relativen und interrogativen Pronomen: *What new conquest are you now aiming at?* S. noch den letzten Satz unter dem Pronoun that und vergl. Luther, der besonders die mit Präpositionen zusammengesetzten Adverbien so trennt (s. oben C, 4): „dasselbst macht er einen Gott von; ferner Sirach 25, 31; 4, 14; Esth. 6, 8 und 7, 8; Ps. 74, 2; 142, 4; 1. Mos. 17, 8; 26, 21; 42, 38; 2. Mos. 12, 5. 27; 26, 35. — 2. Dicht hinter ihrem Accusativ stehen sie nur selten (im erhabenen Style): *all price beyond*. *But these between a silver streamlet glides*. (Wie i. D. „wegen, halben, willen, gemäß und dergl., s. oben F, 1.)

**Præsent Tense.** Ueber das Formelle s. Conjugation. — Man braucht es meist wie i. D. 1. Sehr häufig steht es auch als erzählende Zeit, anstatt des Imperfects, um eine Handlung lebhafter vor Augen zu stellen. Und das ist keineswegs veraltet, wie einige Grammatiker sagen, sondern findet sich bei den modernsten Autoren seitenlang hintereinander. — 2. Ferner braucht man es oft statt des Futurs, wenn man etwas *Beabsichtigtes* als gewiß bezeichnen will: *I depart to-morrow*. So besonders nach *when*, *as*, *after* und dergl., wo das Futur schon

vorhergeht: *He will hear the news*, before he arrives (oder *as soon as he a.*). S. Future, B, 3. — Nicht immer aber kann im Englischen das Präsens stehen, wo es im Deutschen steht: 3. So bei Angabe einer dauernden Handlung; hier denken wir an den gegenwärtigen Augenblick der noch fortwährenden Handlung, der Engländer aber an den vergangenen Anfang derselben; er setzt daher das Perfect für unser Präsens: *I have lived twenty years in this house*. His father *has been* dead these nine years (= ist todt). *He lived in a flourishing condition upon the estate left him by his wife's father who had been dead some years*. *I have been* here these six months (ich bin nun seit —). 4. Außerdem steht oft für unser einfaches Präsens das periphrastische: s. Periphrase, XVII.

**to Proclaim:** s. Accusative, B, I, 2. The people proclaimed *him* emperor. He was proclaimed king and soon after publicly crowned.

**Prön'oun,** s. die einzelnen Klassen: Personal, Reflective, Possessive, Demonstrative, Relative, Interrogative; dann *all, both, much, few, any, some, each, every, one, no, other, such*.

**Pronunciation,** Aussprache. Wie es gekommen, daß die Aussprache im Engl. so bedeutend von der Schrift abweiche, haben wir unter Etymology und Euphony berührt. Im Uebrigen s. die einzelnen Buchstaben und Buchstabenverbindungen, sowie Digraph, Diphthong, Trigraph, Triphthong, Quantity, Accent, Homonym. — Die Aussprache nach einem geordneten Systeme zu studiren, bevor man in der Sprache selbst schon einige, nicht ganz geringe Kenntniß hat, wäre ein ebenso müßeliges, als unheiliges Beginnen. Der Lernende würde bald mit *Se um e* fragen, warum man denn nicht lieber die Ausnahmen als Regeln hinstelle und die Regeln als Ausnahmen. Man lerne anfangs bei jedem Worte, welches in einem Elementarbuch oder Lesebuch vorkommt, die

Aussprache ebenso mit, wie die Bedeutung und Orthographie (z. B. child = tsch ei ld heißt Kind). Schon dadurch wird man bei der wachsenden Zahl der fest und sicher gelernten Wörter eine Menge Analogieen und nach und nach ein gewisses Sprach-tactgefühl gewinnen, namentlich für die richtige Länge und Kürze der Silben und den davon abhängenden Accent. Das aber ist die Hauptsache. Hat man die Formenlehre und gleichzeitig mit derselben die gewöhnlichen Satzregeln überwunden, so gehe man nun erst an das Studium der Accentlage (eine wenigstens übersichtliche Darstellung haben wir unter *Accent*, I, gegeben) und dann an ein Gebäude der Aussprachlehre selbst, wie das in Wagner's Grammatik, um vom Gefühl zum Bewußtsein zu gelangen.

**Proper Names** (oder *proper nouns*), Eigennamen. *A.* Die Aussprache derselben läßt sich ebensowenig durch Regeln bestimmen, als die Orthographie deutscher Eigennamen (Schulze, Schulke, Schultje und Schulz, Schult, Schults. *S.* Mute, *G.*, *Ll* und *-cester*. — *B.* Den Artikel, das Zeichen des Individualisirens, nehmen sie in der Regel nicht, da sie an sich schon Individuen bezeichnen: Switzerland = die Schweiz; auch dann nicht, wenn ein Adjectiv davor tritt: little Louisa, die kleine L.; poor Sophia; let us get away from fashionable Frascati's; European Russia; Old England (= Alt-England). A cottage in dear England. *Nähernahme machen:* 1. Die Namen aller Flüsse und Meere, sowie die Plural Nouns (s. Plural VI.), welche Länder und Gebirge benennen: the Rhine, the Elbe, Francfort on the Main; jedoch — der Kürze halber: Newcastle-upon-Tyne; the Pyrenees, the Alps, the Andes, the Netherlands; the United States (eine Antonomasia). So auch die einzelnen: the Levante, the Crimea, the Hague. — 2. Nach italienischer Art auch die Namen von allgemein bekannten Personen: With the trading poet, arose the trading publisher, and the Dryden had his Tonson. The Tancred was celebrated through Christendom. Who does not recall . . . the „Tête d'armée!“ of the

dying Napoleon! Ebenso bei Namen von vertraulichen Bekannten, w. i. D. So heißt es in einem Briefe bei Dickens: We are not easily persuaded that the tip of the beloved Amelia's nose is at this moment slightly tinged with blue (der Briefschreiber ist nämlich im Januar in Rom). — 3. Die auf Schiffe, Gebäude, Gemälde, Bücher und dergl. übertragenen Personennamen (wo sie dann Appellatives werden, s. d. und Antonomasia): the Pluto was lost; the Caroline; a Murillo. When I saw the Venus I was wrapt in wonder. *S.* auch Adjective, B, 6. — 4. Auch wenn von mehreren Personen gleichen Namens gesprochen wird, steht zur Unterscheidung der Artikel, namentlich wenn ein adjectivischer Beisatz zu dem Namen tritt: the elder Pliny; the Stuarths, the two Belts, the two Scipios, — the three Wolfs (NB. nicht Wolves!); the Cartouches of London; vergl. den letzten Satz unter Reckon und unter This, 1. — Man sieht, daß die Eigennamen dann auch in den Plural treten; so besonders wieder bei Uebersetzung derselben auf Dinge (s. 3): Our own Wilkie had no other employment for a long time save that of counterfeiting *Tenierses* and *Ostades* (Wilder). The Peels and the Louis Napoleons, the Schillers and the Tom Thumbs (= Medaillen). Oft ist dabei der Artikel einem Demonstrativ gleich, indem er mit Nachdruck hervorhebt (s. Emphasis). *Captain Smith* is neither *the Smith*, nor has he discovered where *the Smith* is (= der rechte *S.*). Vergl. noch *Titles*.

**Prosody**, die Lehre vom Baue, Metre (s. d.) und Rhythmus der Verse; vergl. *Accent*, III, *Quantity* und die einzelnen Versfüße a. i. D. In englischen Versen wird, wie auch meist i. D., die Länge oder Kürze einer Silbe nicht danach bestimmt, ob ihr Vocal kürzer oder länger gesprochen wird, sondern eine accentuirte Silbe ist lang, eine tonlose kurz. (Auch Silben, auf die nur der Nebenaccent — s. *Accent*, I, 3, d — fällt, werden oft als lang gebraucht.) Daher



haben wir z. B. den Jambie bezeichnet  $\cup$  - oder  $\cup$  -, denn cōnsist bildet ebenso gut einen Jambie als beträy. Daher kann auch ein langer Vocal in Versen kurz sein, sobald er nicht in der betonten Silbe steht. Die Verse:

The Gōds thāt wāntōn īn thē āir  
Knōw nō sūch libērtȳ —

sind hier mit dem gewöhnlichen iambischen Metrum bezeichnet; die Aussprache lehrt hingegen, die dem Lernenden zeigt, er solle nicht Gōd sondern Gōd, nicht knōw sondern knōw aussprechen, müßte dieselben ohne Rücksicht auf den Laut, wohl aber auf die Quantität so bezeichnen: Thē Gōds thāt wāntōn īn thē āir knōw nō sūch libērtȳ. — Diesen aus dem Lateinischen angenommenen, in unseren Sprachen aber widersprechenden Gebrauch eines Zeichens für zwei verschiedene Sachen könnte man vermeiden, wenn man in Versen die betonte Silbe mit dem Accente bezeichnete (wie wir bei den einzelnen Versfüßen gethan):

Thē Gōds thāt wāntōn īn thē āir,  
Knōw nō sūch libērtȳ.

— Uebrigens verstehen die Engländer unter *Prosody* gewöhnlich auch die Lehre von der Aussprache und dem Accente mit.

**Proverbs**, Sprichwörter — die Weisheit auf der Gasse. Oft stimmen verschiedene Sprachen in ihren Sprichwörtern überein, oft auch nicht. Da diese Proverbs theils uralt, theils viel abgegriffen sind, so findet sich in ihnen manches Eigenthümliche des Ausdrucks, besonders Ellipsen, Inversionen, auch oft Reime oder Alliterationen u. Assonanzen: Fiercer war, sooner peace. Least said, soonest mended. Handsome is that handsome does. Who makes himself a sheep, him the wolf eats up. Man proposes, God disposes. Much virtue in 'if'. Beauty is but a blossom. He makes a mountain of a molehill. The devil was sick — the devil a monk would be: the devil got well — the devil a monk was he. Hell is paved with good intentions (der Weg zur Hölle ist —). S. auch Scottishism und Irishism. Daß aus vielen Länden

(Arabien, China, Spanien, Italien, Frankreich, Schweden, Deutschland, Latium und Hellas) Sprichwörter nach England gewandert, zeigen drei amüsante Artikel: „Strings of Proverbs“ im 12. Bande von Dickens, Household Words. — Uebrigens fließe man nicht, wie Sancho Panza, in Sprichwörtern über!

**Provincialism**, ein Ausdruck, der nur in einzelnen Gegenden gebräuchlich ist, nicht aber in der Sprache der Gebildeten: so whish, whittle, yarrish, sackless i. S. v. friedlich; yate für gate, ees für yes und dergl.; f. Dialect und Irishism.

**Punctuation**, Interpunction; die Zeichen sind w. i. D. S. Comma, Colon, Semicolon, Interrogation, Exclamation, Dash, Hyphen, Parenthesis, Quotation. Der Punkt heißt *Stop* oder *Full Stop*. Viele schätzbare Bemerkungen über die engl. Interpunction enthält: *Dr. Hausschild, Bildungselemente der deutschen, französ. und engl. Sprache*; (Leipzig, 1847) Seite 52—59 und Seite 66—75.

**Pÿrrhic**, Pÿrrhichius, der Versfuß:  $\cup$ :  $\cup$  thē; findet sich nur in Verbindung mit anderen Füßen.

## Q.

**Q** heißt kû, da u ü heißt; es hat stets u nach sich, und qu lautet = kw (NB. englisches w!): quaker, quiet. In unverändert gebliebenen französ. Wörtern klingt qu nur wie k: piquet; so auch in burlesque (auch burlesk geschrieben, vom italienischen burlesco) und dergl.

**Quantity**: 1. die Zeitdauer, das Maß, die Kürze und Länge der Silben. Zu ihrer Angabe dienen die Zeichen  $\cup$  und  $\cup$ , wie in is, night. Auf die richtige Beobachtung der Silbenquantität kommt in der Aussprache fast mehr noch an, als darauf, jeden Buchstaben genau und richtig auszusprechen. Das System der Aussprachebezeichnung (von Worcester - Flügel),

1c

dem wir folgen, nimmt daher überall auf die Kürze und Länge der Vocale Rücksicht. Daraus ergibt sich auch der Vortheil, daß eine ausdrückliche Angabe des Accents oft überflüssig wird, indem sich die Betonung aus der Quantität von selbst ergibt; so in *hömage*, *mäterial*, *médallion*, *ämbigüity* u. v. a. Dagegen muß er z. B. angegeben werden in *höllä*, *nëg'ative* u. a. — 2. Ueber die *Words of Quantity*, s. Partitive, 4.

**Quotation.** 1. Das Citat, die Anführung einer Stelle aus einem Buche, Briefe, einer Rede u. dergl. Man bezeichnet sie gewöhnlich durch die Gänsefüßchen (Anführungszeichen = quotation oder sign of quotation): „....“ oder „....“ auch ‘....’ z. B. ‘Here,’ thought he, ‘my poor father will be dragged to a French prison!’ — 2. *Numbers of Quotation*, s. Ordinals, 8.

## R.

**R**, heißt ä. Zu Anfang der Silbe ist es schärfer (aber nicht so geschnarrt, wie **r** in Norddeutschland), zu Ende gelind, fast wie ein Halbvocal in den vorhergehenden Vocal verschwimmend: *river*, *round*, *star*, *storm*. *Stumm* ist es in *Marlborough*, *Mrs.*, gewöhnlich auch in *worsted*. Seine Einwirkung auf die langen Vocale *a* und *e* und auf die kurzen *e*, *i*, *u*, *y*, siehe unter den Vocalen: *ä*, *é*, *ë*, *ï*, *ü*, *ÿ*. — Kann es auf einen langen Vocal nicht so einwirken, so wird es selbst desto gelinder: *warm*, *worn*, *cure*. *S. D. Flügel*, in der Einleitung zum 1. Bande des kleineren Wörterbuchs, S. XIX f.

**Rather** bezeichnet vor Adjectiven und Adverbien einen geringen Grad: ein wenig, etwas, ziemlich (*eher* ..., *als* nicht): *rather* handsome; *he is rather inclined*, er möchte lieber, als nicht; manchmal folgt auch wirklich *than*: *He was rather charitable than otherwise to the poor.* — Daher *the rather* = umso mehr (*s. The*, C, 10). — *I had rather* f. to have, B, I, 6.

**Réciprocal.** Das Verhältniß wechselseitiger Einwirkung bezeichnen wir i. D. entweder nur durch *sich* (im G. darf aber kein *Reflectiv* stehen!), oder durch *einander*; letzteres zerlegt der Engländer in *one another* — ob. auch in *each other*, was aber eigentlich nur von zwei Personen gelten soll; mithin ist *one another* = *les uns les autres*, each other = *l'un l'autre*. *We love one another* (von mehreren), oder *each other* (von zweien). *These beasts eat one another* (nicht themselves = sich!). *They understood each other with difficulty*. Präpositionen treten vor beide Wörter, bei *one another* aber auch zwischen beide: *You must be reconciled to one another*. *They looked one at another*, oder *at one another* (aber nur: *at each other*). *The amusements which the young people shared in each other's company.* — Poetisch steht auch *each* doppelt: *Each turns comforter to each.*

**to Reckon**, s. Accusative, B, I, 2. *I shall reckon it a great favour.* *I reckon him nothing at all.* *The two Miss Flamboroughs were reckoned the very best dancers in the whole country.*

**Reflective.** 1. *Reflective Pronouns*, zurückführende Pronomen. *A. Formelles.* 1. Sie sind: *myself*, *mir*, *mich*; *ourselves*, *uns*; — *thysself*, *dir*, *dich*; *yourselves*, *euch* (*yourself*, *Sich*); — *himself*, *herself*, *itself*, *one's self* — *themselves* = *sich*. — 2. Im D. hat man, das eine „*sich*“ ausgenommen, keine besonderen Formen, sondern braucht die persönlichen Fürwörter. Daß dies im G. ausnahmsweise auch geschieht, s. Personal, B, 5. Unser „*sich*“ aber kann, je nach der Person, worauf es sich bezieht, sehr verschieden übersetzt werden: *himself*, *herself*, *itself*, *one's self* (unbestimmt), *themselves*, *yourselves*, *yourselves* (Zich) und, da es auch Reciprocal ist, auch *one another* oder *each another*: *He washes himself*. *She washes herself*. *The cat washes itself*. *To wash one's self*. *One should go there one's self*. *They wash themselves*. *Wash yourself*, *my friend*. *Wash yourselves*, *my friends*. — *They*

love each (= one) another. — 3. Die angegebenen Formen erklären sich wohl am natürlichsten, wenn man (mit Johnson, Lowth und Todd) self als Substantiv betrachtet: my self, mein Selbst, meine eigene Person; ebenso: thy self, her self, our selves, your selves; itself vielleicht verkürzt aus its self; so wird auch der Possessiv one's vollkommen klar und den übrigen gleichgestellt: one's self = Jemandes eigene Person; himself und themselves ließen sich dann etwa als ein zur Regel gewordener Abuse ansehen, wie it is me, it is him, it is them; — in der Volkssprache und bei älteren Autoren findet sich auch in der That noch himself statt himself, their selves statt themselves. (S. das letzte Beispiel unter Vulgar.) He drank himself to death. So fortwährend im Munde der beiden Weller im Pickwick. Andreerseits hat man (nach Tyrwhitt und Beattie) self hier überall als Objectiv genommen, und so würde allerdings himself und themselves einfacher erklärt; aber dann werden zwei neue Annahmen nöthig: a.) daß die Formen my, our, thy, your, her nicht Possessivpronouns, sondern aus den alten Objectivis von I, we, thou, you, she entstanden seien; — b.) daß die Pluralisirung des Objectivis self (in selves) aus einer Zeit stamme, wo die Formenbildung noch nicht so fest abgeschlossen gewesen sei. Alles dies zugegeben, wird doch damit die Form one's self noch nicht erklärt. Dieser eine Possessiv one's bezeichnet allzudeutlich die übrigen Formen auch als possessive Fürwörter. Ferner treten ja auch noch Objectiv vor self, eben in diesen Zusammenstellungen, und bezeichnen self als Substantiv: I would sacrifice my very self. (Aehnlich: our royal selves, your royal self, his dear self.) I did it my own self. Daraus erklärt sich auch der veraltete — oder wenigstens jetzt getadelte — Gebrauch, die dritte Person nach Reflexiven folgen zu lassen, wenn das persönliche Pronomen fehlt: Myself hath overheard them say (= meine eigene Person hat —. Shakespear). Endlich steht self auch mit Weglassung des dazugehörigen Pronomens, also wiederum

als Substantiv. Von einem Manne heißt es: The room inquired after was for baby and self (= himself).

B. Gebrauch und Stellung. 1. Eines Theils dienen diese Pronouns zur bloßen stärkeren Hervorhebung der Person, und dann setzt man sie gleich hinter dieselbe oder an das Ende des Satzes (wie moi-même und dergl.): Do you think I myself game? You should eat yourself. He said so himself. Daher stehen sie auch nach Präpositionen allein, s. Of, 8, In, 6, By, 2. — 2. Andern Theils stehen sie als wirkliche Reflective; dann treten sie als Object hinter das Verb, d. h. sie führen die Handlung des Subjectes auf dasselbe zurück, so daß es zugleich thätig und leidend ist; so bilden sich die Reflective Verbs, s. II. — 3. Bei dem Accusativ mit dem Infinitiv wird das persönliche Pronomen in das reflective verwandelt; z. B. Ich will nicht dulden, daß ich von Jedem zum Sklaven gemacht werde: I will not suffer myself to be enslaved by every body (= ich will mich nicht von Jedem —). S. den 2. Satz bei to Allow, den letzten bei Suffer und vergl. den umgekehrten Fall: Personal, B, 5.

II. Reflective Verbs. A. Sie haben nichts Besonderes in ihrer Formation; vergl. oben I, B, 2; z. B. I dress myself; he dresses himself; we dressed ourselves; you have dressed yourself; they will dress themselves; we were dressing ourselves. Es gibt i. G. keine rein reflectiven Verben, d. h. solche, die nur reflectiv, nicht auch als activ oder neuter gebraucht würden; fast jedes active Verb kann aber reflectiv werden. — B. Der Gebrauch beider Sprachen stimmt auch hier nicht immer überein. 1. Oft steht im D. ein Reflectiv und im G. ein bloßes Nomen, also mit Hinweglassung des reflectiven Pronomens; so: sich bemühen, to try; sich niederlegen, to couch; sich widersetzen, to resist; sich schämen, to shame; sich entschließen, to resolve; sich betragen, to behave; sich bücken, to stoop; sich ereignen, to happen; sich verkaufen, to sell; sich essen (lassen), to eat; sich trinken, to



drink; sich schneiden (lassen), to cut; sich anfühlen, to feel unb dergl. — This beef *eats* well, dieses Rindfleisch läßt sich wohl essen (nicht etwa: der Dohle frißt brav!). It *proved* most fatal. We all *assembled* in our common apartment. So v. n. unb v. r. neben einander: Large colonies... *established themselves* on the eastern shores, *spread* gradually westward, and —. Die Wiederholung des *themselves* wäre schleppend. — S. den zweiten Satz unter Superlative, 1. — In manchen Fällen tritt sogar ein Activ (mit Object) für unser Reflectiv (mit Genitiv, Dativ oder Präposition) auf: He *approached* the town, er näherte sich der Stadt; f. to remember; he *divorced her*, er ließ sich von ihr scheiden = er verließ sie. So steht „*scheiden*“ ohne sich in demselben Sinne Matth. 19, 8. — S. noch Accusative, B, I, 1, b u. c. (Vgl. die französischen *tâcher, résoudre, arriver* u. a.) — 2. Dies hat namentlich auch da statt, wo im D. ein reflectives Pronomen, im G. aber ein possessives steht: er hatte sich den Arm verletzt = he had hurt *his* arm (vgl. Possessive Pronouns, B, I). — 3. Eine Umschreibung wird öfters nöthig bei den reflectiven Verben, die wir von Verbs neuter bilden: z. B. er hat sich todt gefallen = he has died by a fall; er hat sich satt geweint = he has cried enough (oder etwas Ähnliches). Für: ich habe mich müde gegangen, sagt man jedoch neben I am tired [fatigued] with walking auch: I have walked myself tired, weil to walk nicht nur v. n., sondern auch v. a. ist.

**Regimen**, das Regierte, d. h. das, was irgend ein Wort nach sich haben muß, der Kasus, die Präposition, das Particip, der Infinitiv und dergl., die darauf folgen müssen.

**Reiteration**, Wiederholung eines vorhergehenden Wortes; ist im Allgemeinen nicht nöthig, da die unveränderlichen Artikel, Adjectiv, Pronomen überall hin passen; doch wird sie mitunter durch Deutlichkeit oder größeren Nachdruck geboten. Im Uebrigen s. das Einzelne und Emphasis.

**to Relate to** . . . : f. Dative, 3. I will relate to you a strange story. This expression cannot relate to my answer. This relates to my son.

**Relative**. I. Ueber die relativen Adjectivs, Participien u. s. w. f. Absolute. — II. *Pronouns relative* sind who, which, that, what — f. d. Im Allgemeinen ist noch zu merken: A. Gebrauch. Statt eines Demonstrativs steht oft ein Relativ, um einen Satz enger mit dem vorhergehenden zu verknüpfen (lateinische Art); daher auch nach einem Semicolon oder Punkte: I allowed an hour for dinner; *which* time was taken up —. To *which* the other added (= wozu). Auch nach einem Absage: All of which is pleasantly absurd. So selbst mit Inversion bei einer Vergleichung: He wished me joy of the event, *than which*, he said, nothing could happen more opportunely (= quo nihil . . .). Smollet. Vgl. noch *And*, 3.

B. Ueber die Stellung der Relativs f. zunächst Accusative, C, 3. — 1. Von seinem Verb wird das Relativ öfters durch einen eingeschobenen Satz getrennt: I published some tracts, *which*, as they never sold, I have the consolation of thinking *were* read only by the happy few. — A tract *which* I intended shortly to publish. An example of malignity . . . and active benevolence, *which* the nobles of any land might be proud to imitate. — 2. Kommt ein Relativ mit einer bestimmten Zahl oder mit *all*, *both*, *many*, *few* unb dergl. zusammen, so setzt man es vor, oder im Genitiv (of) hinter diese Zahlbegriffe: vergl. Personal, B, 3: The (horse-) trade is in the hands of Parsee brokers, four or five of *whom* keep stables, capable of containing from three to four hundred horses each. He gave me two books, *both of which* I have read (= die ich beide —). The Parsee community may consist of about fifty thousand, *almost all of whom* are engaged in trade or manufactures. The Parsees, *none of whom*, even the richest, possesses a painting worth five shillings —. Dauce music is (in Norway) de-

legated to waiters, *some of whom* perform Musard's Quadrilles — I took leave of Mr. and Mrs. Cophagus, *both of whom* expressed their hopes that —. C. noch den letzten Satz bei Which, A, 2.

C. Ellipse. Der Objectiv der Relatives kann wegfallen: 1. als Object eines nachfolgenden Verb; — 2. als Regimen einer nachfolgenden Präposition. Beispiele: 1. He grieved for those he left behind (= *whom he*). A fearful hope was all the world contain'd (= *all which*). So spake the fair, and parted with a look stenography will not attempt to book (= *that stenography will*). 2. When any one was found to be . . . one we desired to get rid of (= *of whom we desired*). The thing we speak of, is very amusing. — 3. Steht aber der Objectiv hinter einer Präposition, oder ist er Stellvertreter eines ganzen vorhergehenden Satzes, so kann er nicht wegbleiben: The book of which you spoke —. He felt convinced that she was a privateer, which was soon confirmed. Vergl. Which, A, 1. — 4. Nominative und der Genitiv whose werden nicht ausgelassen. Ausnahmeweise findet sich Ellipse des Nomin.: z. B. She reminded us of the necessity (which) there was for our immediate parting (Smollet). At her door arose a clatter might awake the dead (= *which might*) (Byron). Solche Freiheit findet besonders nach There is statt: There is one did laugh in his sleep (Shakespeare). Is there ought in sleep can charm the wise? (Thomson.) In the wind there is a voice shall forbid thee to rejoice (Byron). Auch in vulgärer Rede: 'Tis the dog Mustafa has done it!' (Boz.) Ebenso läßt Luther den Nominativ aus: 1. Maccab. 1, 29: wegen der Wütherei, darinnen geschah (= *welche*) —. Es sind einfach Attractionen; man denkt das Subject des Hauptsatzes mit There is noch einmal als Subject des abhängigen Satzes. Muster für die Nachahmung sind solche Stellen aber keineswegs. — D. Ueber die Verbalform relativer Sätze s. noch Personal, C, und über die Wortfolge in denselben s. Construction, 2.

**to Remember**, f. Accusative, B, I, 1, b und Reflective, II, B, 1. I remember him, ich erinnere mich seiner. They all remembered their affinity. Dazher auch: I remember her a little girl (Accusative, B, I, 2).

**Repetition**. Numbers of Repetition sind nur once und twice und das selten gebrauchte thrice; alle übrigen werden durch „times“ umschrieben: three times, dreimal; four times, viermal; ten times, a hundred times u. s. f.

**to Repent** f. Genitive, G.

**to Report** f. Personal, E, 4, G.

**Rh** f. H, 2.

**Rhyme**, der Reim, ist masculine oder feminine, s. b. — Reine Reime heißen perfect, unreine — allowable. Letztere sind sehr häufig; so finden sich gereimt: field u. beheld, seen u. men, loved u. moved, high und silently. Das sind nur Alliterationen oder gar nur Reime fürs Auge, nicht für das Ohr. Man lese sie auch nur nach der gewöhnlichen Aussprache, nicht etwa seen für men, wenn es auf seen reimt, oder silently für silently, weil es auf high reimen soll. — Reimlose Verse heißen blank verses.

**River** f. Apposition, G, Proper Names, B, 1 und Personification, 2.

## S.

**S** heißt es; lautet 1. = ss, also scharf; so zu Anfang der Silbe und nach scharfen Consonanten: sister, so, he eats, makes; — 2. (s) als sanfter Zisch ist es von dem Summen der Stimme begleitet wie j, g, z und sanftes th. Im Deutschen ist die Unterscheidung der S-Laute (wie in weise und weiße) nur noch provinziell. — Das englische s ist sanft: zu Ende des Wortes, wenn nicht ein harter Consonant vorhergeht; also scharf in: gifts, caps, monarchs, sanft in: glasses, he reads, he is, alms (Ausnahmeweise scharf in: yes, this, us u. a.); ferner wenn es zwischen zwei Vocaleen steht und die Endsilbe

anfangt: *visit*, *rose*; unmittelbar nach der Vorstufe **re**: *reserve*; und unmittelbar vor oder nach **m**: *crimson*, *dismal*. In den Substantiven und Adjektiven: *abuse*, *devise*, *diffuse*, *excuse*, *house*, *louse*, *mouse*, *refuse*, *rise*, *use* ist **s** hart; in den gleichgeschriebenen Verben weich; vergl. *Th*, A, I, 4. — Selbst **ss** ist manchmal weich; so in *dessert*, *hussar*, *to possess*. — 3. Weiter lautet **s** = *zh*, b. h. sanftes *sch* (wie das französ. *j*): *Asia*, *pleasure*; — 4. = *sh*, scharf: *censure*, *sure*, *sugar* u. a. — 5. *Stum* ist das **s** in *island*, *viscount*, *Lisle*, *corps*, *ist* und einigen anderen.

**Saint** steht ohne Artikel vor Eigennamen, wie im Französ.: *St. Blarney*, *St. Eloi*.

**Same** f. *Very*, A, 4 und *That*, B, 4.

**Saxon Genitive** soviel als Possessive Case.

**to Say** 1. hat *to* nach sich, während *to tell* den bloßen Objectiv hat: *I have something to say to you* = *to tell you*. *I say to thee* — *Retire!* — 2. *To be said* steht für unser *sollen* (= man sagt, daß...; vergl. *Personal*, E, 4, G.): *He is said to be versed in Arabic*. *He, since that time, is said never to have smiled again*.

**Sc** lautet 1. vor **a**, **o**, **u** = **ff**: *scate*, *scorn*, *scum*; — 2. vor **e**, **i**, **y** = **ff**: *scene*, *scissors*, *Scythe*. In einigen griechischen Wörtern klingt es vor *betontem e* und *i* wie **st**: *sceptic*, *scirrhus*. *Skeleton* schreibt man besser *skeleton*.

**Sch** = **st**: *school*, *schooner*; wie *f* nur in *schism* und dessen Ableitungen.

**Scottishism**, eine Abweichung, die der Englisch sprechende Schotte in Aussprache oder Ausdruck zu bringen pflegt. Vgl. *Irish*. Das *Getreide* z. B. heißt in Schottland *virtual* oder *dead virtual*. — Proben vulgärer schottischer Aussprache: *Whay woan't yau sooffer the waggoneer to meake a penny? Coom, get oop, never moind the captain.* (Erinnert an Thüringen!) Das unter *Alexandrine* gegebene Beispiel ist ein schottischer Vers. *Schot-*

tische Sprichwörter: *The shortest way's the laugest hame. The clartier the cosier* (= the *hirtier* the warmer, more cosy). Schottische Eigennamen haben oft **M'** oder **Mack**, auch *Fitz* (= *filis*) vor sich, geben also die Abstammung an, wie die irischen mit **O'**: *Macpherson*, *M'Dermott*, *Fitz-Adam*.

**Second** f. *Ordinals*.

**to Sec**: 1. f. *Participle*, A, I, 2, a und B, 4; *Accusative*, B, I, 2 und 5, und *Infinitive*, A, 4, b. *I have seen them exchange characters. He saw himself a slave. I'll see you paid. Fain would I see that performed* (w. i. D.). Unterscheide: *I have seen them rob* = *je les ai vus piller*, und *I have seen them robbed* = *je les ai vu piller*. — *I should have seen one whom I love made happy. See them carefully tended. Aus der Ellipse von to be erklären sich auch: See the gentleman down stairs* (ober *home*). *He had been seeing the king away* (= *go away*, *depart*). *I accompanied him to the harbour, and saw him on board*.

**to Seem**. 1. Es steht mit *Doppel-nominativ* oder mit *Objectivbestimmung* nach sich, wie *parastre* und *unser scheinen* (benn wir sagen auch nicht: es scheint wohl, sondern gut): *She seems a woman of forty. The stag seemed pressed by the hunters. He seemed highly delighted*. — 2. Auch knüpft es sein Prädicat durch *to be* an: *He seems to be a very proud man. Und to be muß man ergänzen, wenn to seem* 3. eine *adverbiale Bestimmung* hat: *Some persons who seemed in equal haste*. — 4. Die Person, welcher etwas scheint, steht mit *to*, nicht mit dem bloßen Objectiv: *It seems to me that he is more knave than fool*; f. *Dative*, 3.

**Self**, f. *Reflective*, A und *Very*, A, 4.

**Semicolon**. Dies Zeichen steht, außer wie i. D., auch: 1. Nach einem längeren *Vordersatz*, wo wir ein *Colon* setzen: *Though the Miss H. were reckoned the very best dancers in the parish, and understood the jig and round-about to perfection; yet they were totally un-*



acquainted with country-dances. — 2. Nach jedem einzelnen Satze einer ganzen Satzreihe, wo i. D. ein Comma steht: In this manner I fought my way towards England; walked along from city to city; examined mankind more nearly; and if I may so express it, saw both sides of the picture.

**Sh** = *sch*: shadow, dish; zu trennen in: mishappen, dishearten.

**I Shall**, thou shalt, he shall, etc. I should, thou shouldst, etc. Alles Uebrigc steht. Außerdem legt shall die Bedeutung „sollen“ oft ab und drückt nur die Zukunft aus = werden; („shall“ foretells). Daher wird oft ein Ersatz für den Sinn des „sollen“ nöthig. Dazu dient: I have oder I am mit dem Infinitiv: s. to Have, B, I, 2 und to Be, B, 3; dann: I am obliged, compelled, ordered, commanded, auch I must: I shall be obliged to go there. It was ordered that nobody should go out = Niemand sollte ausgehen. I was compelled to do so. Manchmal zeigt jedoch der Zusammenhang, daß shall nicht bloß die Zukunft anzeigt, sondern seine Grundbedeutung hat: Shall I do it or no? — In conjunctivischen Sätzen mit „ich hätte“ reicht meist die Umstellung der Construction hin: Sie hätten mir helfen sollen = They should have helped me. Previously I should have mentioned —. You should have been a hunter. It should have been made = es hätte gemacht werden sollen. Dagegen: It does appear strange that no brass should have been made in England till two hundred years ago = gemacht worden sein sollte. Dies ist derselbe Unterschied, den wir bei I may, I, G. angemerkt haben. — Vergl. die übrigen defectiven Hilfsverben. Außerdem to Say, 2.

**She**, s. Personal, Epicene, 3, und He. Happy are the she's that can number among their ancestors counts of the empire.

**Ship** kann in gewöhnlicher Rede als Neuter gebraucht werden; der Seemann aber und der Dichter nehmen es stets als

Feminin; so auch alle Arten von Fahrzeugen: s. Personification, A, 2 u. 3. The little ship shot bravely forth on its voyage (es ist von einem Spielzeuge die Rede). The yacht sped on her return voyage to Corfu. She was a stout vessel. She was a French privateer. The sea swept over the vessel, and she lay at the mercy of the ocean. The Yankee she delayed at first, says they, "She 'll never catch us" (aus einem Matrosenliebe).

**to Show**, häufig mit as: s. Accusative, B, I, 2: This shows him a miser. That shows thee a weak slave. Show yourself as a man. It is in adversity that a virtuous man shows himself as a hero.

**Silent** s. Mute.

**Since**, als Präposition = seit; es wird nur gebraucht, wenn ein Zeitpunkt bestimmt wird, an welchem Etwas begonnen hat: Since he is dead —; since the birth of this girl —; since yesterday at noon. Daher steht auch nach since das Perfect statt unseres Präsens: s. Present Tense, 3. Since I have been in Germany, I have not seen my family = seit ich in D. bin. In anderen Fällen steht ago: a year ago, long ago. Auf ago folgt aber nicht since, sondern nur that; 3. B. Es ist nun drei Jahr, seit sein Vater starb = It is now three years ago that his father died, oder: It is now three years since his father died. — S. noch This, G.

**Sin'gular**, die Einheit, Einzahl.

A. Beim Verb: s. Conjugation, Number, Collective. — B. Beim Substantiv. 1. Gewöhnlich ist er gleich fertig gegeben: the father, a child. Bei den Plural Nouns aber (s. Plural, A, VI) muß er — wenn er sich nicht von selbst versteht — oft durch Umschreibung gebildet werden, indem man a pair of davor setzt: 3. B. a pair of bellows, ein Blasbalg; a pair of scissors, eine Schere; a pair of spectacles. Jedoch sagt man nur: Give me my spectacles; hand me the scissors, weil hier eine besondere Bestimmung überflüssig ist. Außerdem findet sich auch, jedoch mehrfach getadelt: a tongs, a scissors,

a bellows, a gallows; vergl. die unter *Plural*, A, VI cursiv gedruckten Wörter a. i. D. — 2. Oft steht der Singular im Collectiv-Sinne, wie i. D., besonders bei Völkernamen: The victory of the Saxon over the Celt. The luxury of the Norman. So auch in allgemeinerem Sinne ohne Artikel: w. i. D. (vergl. B. d. Richter, 1, 28—33). Norman, Saxon, Dane and Briton contended —. S. noch den vorletzten Satz unter *Personal*, B, 6, c und vergl. The, C, 9. — 3. *Singular Nouns*, Wörter, die keinen Plural haben, s. *Plural*, V, 2.

**to Smell** ist activ, bedarf daher keiner Präposition wie i. D., doch kann at stehen: Smell this flower, smell at this rose. S. *Accusative*, B, 1, 1, c.

**So:** 1. In Vergleichungssätzen: s. As. 2. So für unser es, s. It, A, 3. — 3. Unser „so“ zu Verbindung des Vorder- und Nachsatzes, bleibt weg: Wenn Sie mich täuschen, so werde ich es sehr übel nehmen = If you disappoint me, I shall take it very unkind. (Syntheton.) Jedoch findet sich so auch als solches Bindewort, um das Vorhergehende zusammenzufassen = daher, somit, auf diese Art: s. das letzte Beispiel unter As.

**Solécism**, Sprachfehler; namentlich nennt man so den Gebrauch veralteter Wörter oder Wendungen. Vergl. Abuse.

**Some**, s. Any und Partitive.

**Spanish**, s. zunächst Etymology, 9; Beispiele: don, duenna, infant, infanta, desperado — sind unverändert; andere: buoy von boy; cheer von cara; hurricane von huracan; familiars von familiares (= Diener der Inquisition).

**to Speak:** 1. Mit bloßem Objectiv, wo wir sagen: „für Etwas sprechen“: This speaks best my innocence (— our faith); also = darthun, beweisen. Daher: 2. mit doppeltem Accusativ = Ze manden als Etwas darstellen, zeigen, erklären: His mien speaks him a gentleman.

**Spon'dee**, der Spondeus, Versfuß von zwei langen Silben oder von einer

betonten und einer langen Silbe: -- ober 5-, 3. B. always, nightfall.

**Still** s. Yet.

**Su** lautet vor Vocalen = sw: to dissuade, consuetude, suite. Ausnahmen finden besonders vor halb stummen Vocalen statt: süet, süit, süicide. Vergl. *Gu* und *Qu*.

**Subject.** A. Es steht stets im Nominativ: s. b. — B. Ueber das Doppelsubject, s. It, A, 1, a. — C. Stand des Subjects: in der Regel vor dem Verb. Hinter demselben steht es: 1. In Fragsätzen, 2. in Ausrufen: s. Interrogative und Exclamation. 3. In den parenthetisch eingeschobenen Nebenarten: said he, quoth he, cried I, answered they und vergl. Jedoch bleibt es hier auch oft vor dem Verb. „I protest, papa,“ says the girl, —. Now, thought we —. Enough, we shouted. „Keep the stones in the house,“ I say. „For my part, Sir,“ he will tell you, „I asked him —“. Bei quoth steht es stets nach. — 4. In Sätzen, wo if oder though weggelassen ist: s. b. — 5. Wenn die Conjunctionen never, neither, nor den Satz anfangen (w. i. D.): Nor was he less cruel. Neither is this all my grief; s. Nor, 2 und A, An, C, 11, 3. — 6. Oft auch, wenn durch Inversion (s. b.) ein Objectiv oder Adverb an die Spitze des Satzes tritt: Here were kept the books, cabinets of gems, family records —. Yet are there many mysteries connected with the old clothes question. So steht es namentlich nach scarce, scarcely, so, yet, still, thus, there, here, such, then, however; vergl. im Französischen die Stellung nach aussi, à peine und vergl. Kommt in eine solche Inversion das verstärkende to do (s. b., B, 11, 4), so muß das Subject hinter das Verb treten: In vain did I retreat. — S. auch There is u. Interrogative, C, 11. — 7. Endlich kann das Subject invertirt werden, wo keine Verwechslung möglich ist; daher vorzüglich bei verbs neuter und verbs passive. Nothing of the pathos of a parting can I by the minutest scrutiny discover. S. den vorletzten Satz bei Cardinal, A, 2.

**Subjunctive**, soviel als Conjunctione, s. d.

**Substantive**, Hauptwort, Dingname. *A.* Ueber Bildung und Veränderung der Substantive u. s. w. s. Derivation, Composition, Diminutive, Epicene, Feminine, Singular, Plural, Declension, auch Initials. — *B.* Ueber den Gebrauch des Adjective, Participle, Infinitive als Substantive s. diese Artikel. — *C.* Umgekehrt stehen auch Substantive als Adjective, aber nur vor andern Substantiven und sind dann auch so unveränderlich, wie reine Eigenschaftswörter. So 1. die meisten Städte (auch Länder-) Namen: *The London News. Fictitious Dresden china. Chester cheese. Coventry and Swiss watches. A Paris winter ... and a Brussels one. Her Somersetshire friends.* Daher auch mit Ellipse von *watch*: „Where is the gold Geneva?“ Außerdem setzt man auch den Stadtnamen mit *of* dem Substantiv nach (wie im Französischen): *the tasteful tapestries of Persia, the rich silks of China, the carpets of Cabool and Herat, the gold-mounted sabres of Beloochistan, and the embroidered shawls of Delhi and Cashmere.* — 2. Die Stoffnamen: *an iron grate; cotton stockings, a black silk gown; amber mouth-pieces* (Bernstein = Weisenstücken); *a very salt water* (demnach sind es nicht zusammengesetzte Substantive ohne Hyphen, obschon sie nahe daran streifen). Vergl. auch Plural, B, 4, G. und Of, 7. Ueber golden und silken s. noch Figure. *D.* Ueber das Substantiv als Beisatz eines andern s. Apposition, I, 1. — *E.* Ueber die Auslassung der Substantive s. Ellipse, B, 2.

**to Succeed**: 1. steht ganz wie *réussir* persönlich, während unser *gelingen* unpersönlich ist. Die Construction ist daher so, wie bei *to Like* zu ändern. *He succeeds according to his wishes = es gelingt ihm* —. 2. 3. G. v. folgen steht es öfter mit, als ohne *to*: *He succeeded to his father in the possession of the estate. Love succeeded to hatred, and revenge to love. General Clinton had succeeded general Howe* —.

**Such**, so ich: 1. kann den Artikel nur nach sich haben: *such a tempest, such a state*; daher auch: *Mr. Such a one = Mr. Such-and-Such.* G. *A, an, C, I, b, 5 und E, 4.* — 2. Oft ist ein ganzer Satz von *such* abhängig. *a.* Dieser wird nun entweder durch *that* oder durch *as* angeknüpft, mit dem unter *As*, 1, G. bemerzten Unterhiebe; enthält er nur eine relative Bestimmung, so ist *such* als oft auch soviel, als *they who*; s. Personal, B, 6 und vergl. Luthers so oder da: *Matth. 5, 44; Weish. G. 1, 11; 14, 8. 15; Ps. 11, 7.* *Such as are fond of high life* —. *Such of them as return* —. *I am not such a fool as to make me believe that.* Dabei kann *such* auch hinter sein Hauptwort treten, um sich dem Folgenden enger anzuschließen: *These tribes regarded each other with aversion such as had scarcely ever existed* —. Auch wird der Satz durch Ausfall des Verb verkürzt: *Such as I are free in spirit, when our limbs are chained. We had such a tempest that the waves overthrew the boat. He made such a noise that nobody could stay in the room.* — *b.* Aber nicht nur, wenn die beiden Sätze gleiches Subject haben, steht *as*, sondern auch, wenn das mit *such* verbundene Wort Subject des zweiten Satzes wird (gleichviel welchen Rang es im ersten Satz hat). Wir müssen dann zu „daß“ noch ein Pronomen gesellen, um eben jenes Wort zu vertreten; z. B. *He proceeded with his nephew in such a manner as gained him the love of all his acquaintances = daß diese oder: auf eine Art, welche* —.

**to Suffer**, lassen, zulassen, gestatten, s. *to Cause*. *I shall not suffer him to come to me. I have suffered my tooth to be drawn. Will you suffer all the blame to be cast upon you? I was suffered to tell my opinion = man ließ mich* —. *We suffered ourselves to be happy* (sehr ähnlich, obschon in anderem Sinne und anderer Construction, ist unser: „wir ließen es uns wohl sein.“)

**Sun**: personificirt ist sie *Masculin*, sonst *Neuter*. *We observed the sun when it (he) was eclipsed.* Daher heißt



fic: *King of the skies*, and *father of the day* (= Königin, Mutter). S. Personification und Moon.

**Superlative.** Das Formelle s. unter Comparison und The, C, 11. — 1. Nicht brauchen soll man den Superlativ, wo nur von Zweien die Rede ist; nicht: *He is the best of the two*, sondern: *the better*. Daher: *The real Simon Pure proves the worse of the two*. Auch diese Genauigkeit findet sich nicht stets beobachtet: *The strongest and most enterprising of the two*. — 2. Defter, als i. D., folgt der Genitiv (of) zu stärkerer Heraushebung nach dem Superlativ, anstatt das Substantiv gleich mit ihm zu verbinden: *He is the worst of men*.

**to Supply**, suppliren, ergänzen, heißt im grammatischen Sinne: etwas Weggelassenes oder nicht Wiederholtes aus dem Zusammenhange hinzubedenken. Wenn ich sage: „*We were at my uncle's*“, so ist zu suppliren *house*. Am meisten läßt die *Ellipse* zu suppliren, s. d.

**Syllepsis** nennt man eine Construction, die sich mehr nach dem allgemeineren Sinne der Worte, als nach ihrer strengen Form richtet; so die Verbindung eines Collectiv mit dem Plural; s. auch *A, an, C, III*.

**Synonym**, sinnverwand, sind Wörter, deren Bedeutung gleich oder doch sehr ähnlich ist: *so to match*, *to equal* und *to rivalise*; *couple*, *pair* und *brace*; *pantaloons*, *trowsers* u. *breeches*; *voyage* und *journey*. Den Unterschied zwischen solchen Wörtern hat die Synonymik anzugeben. Ist damit ein Unterschied in der Construction verbunden, so hat auch die Grammatik darauf Rücksicht zu nehmen. S. z. B. *to Cause*; *as* und *so*; *since* und *ago*; *if* und *when*; *while* und *during*; *yet* und *still*. Vergl. noch *Emphasis*.

**Syntax**, Satzlehre; die Lehre vom Gebrauche und der Verbindung der Wörter. Das Gegentheil ist die Formenlehre (*Flexion*).

## T.

**T** heißt tö. 1. Es hat den Laut unferes *t*, nicht zu verwechseln mit *d*: *ten*, *den*; *try*, *dry*. — 2. Es zischt = *sch*, wenn es nach einer betonten Silbe vor *l* mit nachfolgendem Vocal steht: *militiae*, *nation*; — 3. hinter *s* oder *x* aber, sowie vor *u* klingt es in diesem Falle = *tsch*: *question*, *mixture*, *nature*, *virtue*. *Uts* = *nahme*: Es behält seinen *T*-Laut, wenn sein Stammwort diesen hat: *cities* von *city*, *twentieth* von *twenty*. — 4. *Stumm* ist es meist in den Endungen *stle* und *sten*: *listen*, *castle* (in *bursten* jedoch laut), und in einigen einzelnen, wie *christmas*, *currant*, *often*, *waistcoat*, *chestnut*. Sehr oft entspricht *t* unserem (heutigen) *z*: *tongue*, Zunge, *tear*, Zähre; *to tear*, zerren; *to tell*, zählen; *two*, *zwo*; *twain*, *zween* (daher *between*); *tide*, Zeit; *tidings*, Zeitungen (Neuigkeiten, neue Thaten, vergl. *Job* 35, 16). Oft aber entspricht es auch — namentlich am Ende — unserem *sch* arfen *s* (*ß*, *ff*), während für das sanfte *s* auch im Engl. *s* steht: *white*, weiß, *wise*, weise; *hot*, heiß, *hose*, Hose; *what* und *water*, aber *was*; *lot*, Loos (sonst *Loos*) und *loose*, Loß, lose.

**Tautology** ist soviel als Pleonasm.

**to Tell**: 1. wie *to bid* für unser *lassen*; s. *to Cause*. — 2. *to Say*.

**Tenses**, die Zeiten des Verbs, s. einzeln a. i. D. Für die richtige Aufeinanderfolge der Zeiten gilt die Regel, gleiche Zeiten mit einander zu verbinden (Präsens mit Präsens oder erstem Futur, Imperfect mit Imperfect oder zweitem Futur, und vergl.). S. Conditional. Dies wird meist strenger beobachtet, als i. D., wo oft ein Präsens auf das Imperfect folgt; z. B. ich sagte ihm, Sie seien krank (anstatt wären): *I told him you were ill* (nicht you are oder be). In der Erzählung aber findet manchmal ein eben so schneller Uebergang aus einer Zeit in die andere statt, wie im Französisch: *I jumped into a friend's Brougham; and, in twenty minutes find myself on the top of Malabar Hill*.

**Th**, heißt *th*-äth. *A.* Als Laut. Es ist ein *D*=Laut (kein *S*=Laut!) den man spricht, indem die Zunge an den oberen Vorderzähnen anstreift: soll er weich sein, so tritt noch das Summen der Stimme hinzu, wie bei allen sanften Buchstaben (*d*, *j* = *g*, *v*, *z* = *s*). *E.* Letters. — 1. Sanft ist *th*: 1. zu Anfange der Wörter nur in den häufig gebrauchten: than, that, those, the, thee, their, there, them, then, this, these, though, thus. — 2. In der Mitte, wenn es zwischen zwei Vocalen steht: father, brother; so auch in worthy, northern; in griech. und lat. Wörtern ist es jedoch auch hier scharf: amethyst, author. — 3. Vor stummem *e*: to bāthe, to brēathe, dagegen in bāth, brēath scharf. — 4. Als Zeitwortsbildung: to smooth, to mouth; die gleichgeschriebenen Adjective und Substantive aber haben ein scharfes *th*: smooth, the mouth; s. Homograph, II, und *S*, 2. — 5. Das scharfe *th* in bath, path, lath, mouth, oath wird im Plural weich: baths, paths, laths u. s. w. II. In allen anderen Fällen ist das *th* scharf (= *Th*, *th*): z. B. Thank, truth, panther, through. — III. Nur wie *t* klingt *th* in Eigennamen und in einigen griechischen Wörtern: Thomson, Thames; — asthma; phthisic (s. Ph), isthmus. — *Th* steht oft für unser *d* oder *t*: think, than, thunder, thousand, three, the.

*B.* Als Endung der dritten Person Singul. anstatt des *s* (he hath, loveth, doth) ist es veraltet und nur noch im poetischen und pathetischen Style üblich.

**Than** s. Comparison, E; But, 3, 4. Uebrigens verwechsle man es nicht mit *then*. *Than* ist Conjunction = als (oder denn: er ist größer, denn ich); *then* ist ein Adverb der Zeit = dann, damals, alsdann, — auch der Folgezeit = nun, also.

1. **That**, Conjunction = daß, wird öfter ausgelassen, als dies i. D. angeht. We find the machinery is much the same as that of the grinding-mills = wir finden, daß —. „Was there an

explosion?“ *He says there was.* — Further you learnt — *you know you did* — how the sculptures . . . are all constructed. So auch wenn der Hauptsatz eingeschaltet ist: Your fortune I am now sorry to inform you is always nothing. Jedoch wird es auch sehr häufig nicht weggelassen. Gibt es eine Folge an: so . . . that (s. As, 1, E. und Such, 2), oder eine Absicht, so darf es nicht wegbleiben: They sometimes pay a visit to the lord of the valley, that he may share in their rejoicing (= damit, auf daß); dann hat that auch ein Comma vor sich. — Ueber but that s. But, 6.

2. **That**, Pronoun. *A.* Als demonstratives Pronoun (s. Demonstrative) hat es im Plural those. 1. Vor Hauptwörtern heißt es jener: That man, those children; s. This, 2. — 2. In Bezug auf ein vorhergehendes Hauptwort heißt es derjenige (celui): They had but one character, that of being all equally generous. His actions were those of a fool. Ueber those who s. Personal, B, 6. — 3. In diesem Sinne nimmt es öfters auch ein Adjectiv oder Particip zu sich, wo wir meist eines relativen Satzes bedürfen, also ganz wie One (s. d., II, A, 2): The first vestas were larger than those now made (die jetzigen). In Norway, a custom prevails . . . of bringing without scruple any chance guest in addition to those members of the family really invited. All those present listed up their eyes with astonishment. In the next room, that devoted to jewellery, and that which more particularly concerns myself there are fewer persons — voller und verkürzter Relativsatz neben einander.

*B.* Als relatives Pronoun (= welcher) ist es unveränderlich. 1. Es steht sowohl von Sachen, als von Personen, jedoch nicht nach Eigennamen (nicht: Charles that was here, sondern who). The men that are here. The question that puzzled the heads of our doctors. — 2. Bezieht sich ein Relativ auf Sachen und Personen zugleich, so kann eben nur

/mos

that, als das allgemeinere, stehen. The peasants and the houses that we saw —. 3. Geht *who* als Fragwort vorher, so steht dies natürlich nicht auch wieder als Relativ, sondern man nimmt *that*; und wo *that* als Demonstrativ vorhergeht, nimmt man dann nicht wieder *that* als Relativ, sondern *who* oder *which* — also gegenseitiger Erfaß der Abwechslung wegen. *Who is the boy that was here? That which becomes one does not become another.* Nicht so ängstlich meidet man die Wiederholung von *that*, wenn es als Conjunction und als Pronomen zusammen trifft. *I remark that that is a never-failing appendage to these temples (= daß das).* — 4. Vorzüglich steht *that* auch nach Superlativen und nach *the same* oder *the very* —. *Charles XII. was one of the greatest madmen that the world ever saw.* S. auch *What, A, E.* — 5. Von einer Präposition kann *that* nur dann regiert werden, wenn sie hinterdrein steht: *Studies, that he has neither head, inclination, nor opportunity to profit by* —. Im Uebrigen s. man noch *Who, A, E.*

**The,** der bestimmte Artikel. *A.* Aussprache: Das *e* ist tonlos, daher hört man besonders vor Vocalen nur ein sanftes *th*; soll *the* betont werden, so dehnt man das *e*; vgl. *A, an, A.—B.* Formelles. *The* ist unveränderlich: *the man, the woman, the windows.* — *C.* Gebrauch. *The* bezeichnet ein Einzelwesen, wie *a*, aber nicht ein allgemeines, sondern ein bestimmtes oder als bekannt angenommenes. Daraus ergeben sich folgende Regeln, zum Theil Abweichungen vom Deutschen. Der Artikel *the* bleibt weg: 1. Bei Eigennamen, s. *Proper names.* — 2. Bei Titeln, s. *Titles.* — 3. Bei den Namen der Tage, Monate, oft auch der Jahreszeiten. *He came on sunday (= dimanche). He... was to have a halfpenny on sunday. At Petersburg March is frequently attended with showers. When summer reddens and when autumn beams.* S. dagegen den letzten Satz unten bei *Mr. 9.* Ist aber ein einzelner Tag durch eine besondere Be-

stimmung angegeben, so steht *the*. Vgl. *Titles, 2, und f. Date.* — 4. Auch bei den Zeitbestimmungen mit *last* oder *next* steht der Artikel nur, wenn man nachdrücklicher hervorheben will: *last week, next winter.* — 5. Ganz ähnlich bei Ortsangaben, Adressen, Gistaten, Ueberschriften und dergl., der Kürze halber. Vgl. *Proper names, B, 1.* — 6. So bleibt auch bei einigen Substantiven, die einen Ort bedeuten, an denen man sich zu gewissen, bekannten Zwecken aufzuhalten pflegt, der Artikel nach Präpositionen weg: so bei *change, church, school, market*, auch bei *bed*. Man geht *to school* und ist *at school*, um zu lernen; man geht *to church* und verweilt *at church* (ital. *a chiesa*), sich zu erbauen, und kommt dann *from church*; *we slip into bed and are in bed (a-bed)*, um zu schlafen. So heißt es auch *in heaven*, adverbial. *I saw the Bentinck get out of dock.* Sieht man aber nicht auf den Zweck des Verweilens an einem Orte, sondern betrachtet den Platz eben nur als Ort (als Gebäude und vgl.), so steht der Artikel. Um die Sehenswürdigkeiten zu sehen, geht man *to the church.* — Auch *town* steht oft ohne Artikel, wenn es für eine schon bekannte Stadt steht, entweder für *London*, oder für eine dem Sprechenden nahe liegende, oder seine eigne Stadt, kurz wenn es *Stadt par excellence* bedeutet, mithin für den selbstverständlichen Eigennamen steht (vergl. *εἰς ἀστυ*): *He drove back to town. Since I came to town. How long have you been in town? A winter in town. Mr. Winkle came out with jokes which are very well known in town, but are not at all known in the country.* — 7. Auch die Namen der Mahlzeiten stehen ohne Artikel, wenn sie nicht eine besondere Bestimmung haben. *What had you for supper? Dinner is preparing.* — 8. Die allgemeine Regel, den Artikel nur dann zu setzen, wenn eine einzelne, bestimmte Sache, ein Einzelwesen gemeint ist, gilt auch *a.)* bei Abstracten, *b.)* bei Gattungsnamen, *c.)* bei Stoffnamen. Beispiele zu *a.)*: *Hope grasps sometimes at impossibilities. The*



hope of seeing him —. They are engaged in trade (adverbialisch = *en commerce*). Grammar treats of sentences and of the several parts of which they are composed. *Passion* prevails upon his reason. So bei substantivisch gefegtem *act. partic.*: *Drowning* would be happiness and peace. — *b.*) *Horses* are very useful. *The horses* of my uncle are young. Vgl. All. — *c.*) *Rice* is the chief food of the Hindoos. *The rice* they eat is very good. *Gold* cannot prevail on him. — 9. Gist ein Einzelwesen statt der ganzen Gattung (was der Zusammenhang zeigt), so steht der Artikel. *The fox* is a cunning animal. *The reindeer* is the horse, the cow and the sheep of the Laplander. *The oak* is a fine tree = *Oaks* are fine trees. Vergl. jedoch Singular, 2. — Man und woman stehen aber auch dann ohne Artikel: *Man* is the protector of *woman*. *Man* laughs, and loves, and thinks, when the Spring comes, with a more delicate expression. — 10. Der Comparativen heißt *the* umso, je, nur noch, je ... desto: *The sooner, the better*. *The better* to understand this passage, one thing only is to be observed (um diese Stelle desto besser zu —). *The more he possesses the more he desires* (= plus ... plus). *The more a man knows, the more he will find he has to know*. So auch: *so much the better for you, desto besser für Sie!* *The rather, umso mehr*. — 11. Ganz ähnlich steht *the* vor Superlativen = *am*, jedoch nur Nachdrucks halber oder wenn eine specielle Bestimmung dabei steht: *at the best, auß beste, im besten Falle*. *He who retires the soonest*. Dagegen: *He that read loudest, distinctest and best* —. *Those who promise most, will be found to fulfil least*. S. Most. — 12. Im Sinne eines Demonstrativs steht *the* öfters. *You are going to London in the manner Hooker, your great ancestor, travelled there before you* (= auf dieselbe Art). *The night was concluded in the manner we began the morning*. *The England to which John had been chased by Philip Augustus, and the England from which the armies of Edward the Third went forth*

to conquer France (Macaulay). S. Proper names, G. — Uebrigens vergl. noch den Gebrauch des unbestimmten Artikels, ferner Possessive pronouns, A, II und B, I. — *D.* Die Wiederholung des unterkleibt gewöhnlich, vergl. *A, an, D, 1* und 3. — Zu Verhütung von Doppelsinn ist sie jedoch manchmal erforderlich; so: *She sent for the Secretary and the Treasurer* — weil dies zwei verschiedene Personen sind; the Secretary and Treasurer wäre nur eine. Ganz wie im Französischen und D. S. auch Plural, B, 6. — *E.* Stand des Artikels. Von seinem gewöhnlichen Plaze tritt er bei *all, both, double, half, f. d. und vergl. A, an, E.*

**Thee** f. Thou.

**Their** f. Possessive Pronouns.

**Them** f. Personal, A und B.

**Themselves** f. Reflective.

**Then**, Adverb, f. Than. Gar nicht selten und bei den besten Autoren steht es als Objectiv: *The then bishop, the then minister, premier, king* (*δ τότε βασιλεως*). *In his then state of excitement* (Boz). S. Adverb, B, 2.

**Thence** f. Hence.

**There is, there are** (dichterisch auch *there be* dafür, f. *to Be*, am Anfang), steht wie unser: es gibt, es ist, es sind; f. Anticipation; Personal, B, 4. Fängt es den Satz an — wie gewöhnlich — so steht das Subject hinter dem Verb; vgl. Subject, C, 6. *There are a great many people there. There would have been a time for such a word. Male primaries and female primaries there be; ... but there are many, common to both sexes* (Boz). (Abwechslung in Form und Stellung!) *There is nobody*. — *There be more sons with like predicament. There be some here with worse than frenzy foul* (beide bei Byron). — 2. Wird aber durch unser „es ist“ eine Entfernung oder ein Maß angegeben, so steht *it is*. *It is one hundred German miles from here to Paris*. — 3. *There is* hat auch oft ein *active* Particip (f. Participle, A, III, 2) oder einen passiven Infinitiv nach sich und heißt in beiden Fällen: es ist, es

/Th

läßt sich —. There is nothing to be said against it.

**They**, der gemeinschaftliche Plural zu he, she und it. *S.* Personal, A und B.

**Thine** *f.* Possessive Pronouns.

**to Think**, *f.* Accusative, B, 1, 2 und 5, und Adjective, B, 4: He thinks *you* a fool because you did not think *him* a knave. He thought it his duty. Every man thinks his own geese swans. I think *his absence* long. He thinks himself mean. I was not such a rascal as they thought *me to be*. He was thought to have been slain in a battle. He would be thought mad.

**This**, Plural these. *S.* zunächst Demonstrative. This zeigt auf das Nähere, that auf das Entferntere. Daher steht *this* 1. bei Ortsangaben i. *S.* v. unfer: the Civil List of *this* country (= England); *this* town. There are . . . as many Wheats among the grasses as there are in *this* country Smiths among the men (vergl. hic im Latein.). — 2. Bei Zeitangaben, i. *S.* von gegenwärtig, jetzig, heutig: *this* week (w. i. *D.*), *this* day = to-day, *these* days, während *that* day, *those* days auf vergangene oder kommende Zeit deuten; daher auch im *S.* v. seit: *these* four weeks = diese (jüngsten) vier Wochen, seit vier Wochen; *these* eight months; *these* many years; vgl. Since. — 3. Mit einer Präposition dient es für unsere zusammengesetzten Adverbien, die unter Preposition, C, 4 angegeben sind; z. B.: Darüber darf man sich nicht wundern: *This* is not to be wondered at. Aehnlich: *By this* the table-cloth was spread (= inzwischen).

**Thou** *f.* Personal. Diese Anrede ist nicht gebräuchlich; man sagt allgemein you, auch zwischen den nächsten Verwandten, wie Eltern, Kindern, Geschwistern. Nur in der Anrede an Gott, im erhabenen Style der Poesie und vgl. braucht man thou; und bei einigen Secten, wie den Quäkern u. Methodisten, ist es Sitte, Jedermann zu bußen (to thou). Vergl. Marryat's Japhet, Ch. 51—53, und daß besonders höchst komisch und ausdrucksvoll

zurückerrinnende, charakteristische: „Verily thou persuadest me!“ a. *G.* des Werks.

**Though** wird manchmal, wie *if*, ausgelassen, und dann tritt das Subject hinter's Verb: I will not give way, *should* he come armed with all the power of earth and hell.

**Thousand** *f.* Hundred.

**Thy** *f.* Possessive Pronouns.

**Thyself** *f.* Reflective.

**Titles**, Titulaturen. 1. Sie stehen ohne Artikel vor Eigennamen: Duke Wellington, Lord Byron. The acts of king John. (So auch: neighbour Flamborough.) Jedoch findet sich ausnahmsweise der Artikel davor, und emperor, empress, czar, czarina, archduke, archduchess haben stets den Artikel vor sich. The Czar Alexander made war against the Emperor Napoleon. *S.* noch Saint. — 2. Folgt auf einen Titel eine Bestimmung mit *of*, so nimmt er den Artikel. The queen of England and the Prince of Wales (vergl. The, C, 3). Als Apposition hinter einem Namen steht jedoch eine solche Zusammensetzung wieder ohne the, nach französischer Art: Victoria, queen of England. Durch solche Unterscheidung entsteht öfters eine schöne Schattirung des Stils; Napoleon sagt z. B. im Exile stolz: I do not call myself Napoleon, emperor of France, but the emperor Napoleon = ich heiße nicht bloß N., Kaiser von F. (ein Nebenbei-Titel, der auch Andern zukommen könnte, der mir geraubt ist), sondern ich bin der Kaiser Napoleon (und das ist ein historischer Name; „Napoleon“ läßt sich gar nicht mehr ohne „Kaiser“ denken). Seine Soldaten nennen ihn ja auch nur l'Empereur. Vergl. A, an, C, 1, b, 3 und Emphasis.

**To**, Präposition, bezeichnet das Vortwärtsgen in Zeit und Raum: to the day of his death; to the last mansion. Gegensätze: from, at, in; *f.* d. 1. Es bezeichnet das Verhältnis des *Dative*, *f.* d., auch über seinen Wegfall. — 2. Mit einem Reflectivpronomen steht es ganz wie *by*, *f.* d. We left them to themselves; ähnlich: They live quite to

*themselves* (ganz sich selber, ganz nach ihrem Gefallen). — 3. Als Conjunction ist es Zeichen des Infinitive, s. d. sowie Participle, A, I, 3, b.

**Too** = allzu; too fine; — heißt es „auch“, so steht es hinter dem Worte, zu dem es gehört, während also sowohl vor, als nach demselben stehen kann: The nights are fine too = The nights are also fine, oder Also the nights are fine.

**Town**, mit of; s. Apposition, III; außerdem The, C, 6, G.

**Transitive** s. Active, A.

**Tribräch**, ein Versfuß von drei Kürzen: ∪ ∪ ∪; dëdëcôration. Selten angewendet und natürlich nur in Verbindung mit anderen feet.

**Trigraph**, s. zuvörderst Triphthong. Beispiele: 1. **ieu** = *y* in Messieurs; — 2. **iou** = *y* in anxious, precious; — 3. **oei** = *i* in onomatopoeia; — 4. **oeu** = *ü* in manoeuvre; — 5. **eau** = *ö* in beau, bureau u. a.; — 6. **owe** und 7. **eye** s. a. i. D.

**Triph'thong**, Dreilaut, drei hinter einander lautenbe, aber in einen gemischten Laut verschmolzene Vocale. Geben die drei Vocale dagegen nur einen einfachen Laut, so bilden sie einen Trigraph (s. d.), d. h. einen mit drei Zeichen geschriebenen Monophthong. S. denselben Unterschied bei Digraph und Dipthong. Die Triphthongs sind selten: so in buoy; auch in choir wenn es köir oder quir gesprochen wird, indeß spricht man es auch köir oder kör aus; ferner whi oder wi in white, while, wire, wine und dgl., insofern sich *W* als ein *Halbvocal* betrachten läßt (s. *W*, A).

**Trö'chëe**, ein Versfuß von einer Langen (oder betonten) und einer kurzen Silbe: häting, häteful, m'äny.

**Tröpe**, soviel als Figure; daher tropic = figural, tropisch.

**to Turn** i. S. v. werden ganz wie *to grow*: This lawyer turned *physician*. That man turned at last a fool. He turned *bankrupt*. Your wine begins to turn *sour*. Cloudy mornings *turn to clear*

evenings. The wood was turned *into* stone. Daher auch mit *into*, wenn es *actio* ist = zu Etwas machen. Jesus turned water *into* wine. He has turned her *into* ridicule.

## U.

**U** heißt *ü*. Aussprache: 1. *ü* = *iu* (das i aber nur als schwacher Vorschlag, wie in chiourme, Jonien): tune, cue. — 2. *ü*, ein kurzer Mittelton zwischen o und ö, jedoch mehr o, als ö: tun, but. — 3. *û* = kurzes *u*: dull. — 4. *ü* = langes *u*: rule, true (tritt nach *r* an die Stelle von *ü*). — 5. *ü* vor *r* = *ë*, *ÿ*, nur dummer: murder. — 6. *u*, halbstumm wie *a*, *e*, *i*, *o*: curvet. — Es gibt sonach ein kurzes und ein langes reines *u* (*û* und *ü*), ein *u* mit Vorschlag von *i* (*ü*), ein *o/ö* (*ü*), ein *ö* (*ü*) und ein halblautes *ö* (*u*). — Ausnahme ist es, daß *u* wie *i* lautet in busy und seinen Ableitungen, sowie in lettuce, ferule und in der Umgangssprache von a minute (s. Homograph, II); wie *ë* in bury und dessen Familie. — 7. Stumm ist *u*: *a*, in den Endungen *gue*, *que*, *guy*: tongue, antique, plaguy; jedoch lautet es in to argue (weil vom Franzöf. argüer) und auch stets in der Endung *quy*: colloquy; b.) in mehreren einzelnen, wie biscuit, to build, to buy, conqueror (vergl. 7, a), victualler (vergl. A, 8), guinea (vergl. *Gu*, und s. noch *Q* und *Su*). — Wegen der Orthographie s. *O*, G.

**Ua** und **ue** s. *Gu*, *Q*, *Su* und *U*, 7.

**Ui**: 1. = *ü*: juice; — 2. = *ü* (s. *U*, 4): fruit. — 3. s. *Gu*, *Q*, *Su*. — 4. s. *U*, 7, b. — Zweifeltig ist es 3. B. in scütion.

**Ültima** heißt in der Accentlehre die letzte Silbe eines Wortes.

**Under** s. Among, G.

**Uoy** = *üöy* (*uoi*): buoyant, s. Triphthong.

**Upon** s. On.

**Us** s. Personal.

**Uy** = *wy*: obloquy; s. *U*, 7, a und b. Getrennt in glüy u. a.



## V.

**V**, heißt *ve*; lautet nicht wie unser *w*, sondern wie franzöf. *v*, also wie ein *sa n s* *tes*, von dem Summen der Stimme begleitetes *f*: *vinegar*. Vergl. *vine*, *fine*, *wine*; *sile*, *vile*, *while*. *Stumm* ist es in *severnigh*t, auch *sennigh*t geschrieben. — **V** entspricht unserem *v*: *verdied*, *to veer* (neben *four*); unserem *w*: *Viennese*, *van*; auch unserm *b*: *to live*, *to love*, *to give*; s. *Euphony*, D, 7.

**Variation of words** soviel als *Flexion*; unveränderliche Wörter s. unter *Invariable*.

**Vörb**, Zeitwort. Ueber seine Arten und Abänderungen s. *Composition*, *Derivation*, -*fy*, -*ize*; — *Active*, *Neuter*, *Reflective*, *Passive*, *Impersonal*, *Defective*; *Conjugation*, *Conjunctive*, *Infinitive*, *Future*, *th*; — *Periphrase*, XVII: *Person*, *Number*; *Auxiliary*; — *Accent*, I, B, 1; *Invariable*. Seine Stellung erhellt aus dem Stande des *Subject* und *Object*, s. d.; über seine Weglassung s. *Ellipse*, B, I, 9.

**Versification**, Versbau. 1. Ueber die einzelnen Versfüße, *Metre* und *Rhyme* s. a. i. D. — 2. Die gewöhnlichsten Verse sind die *iambischen*, aus zwei bis sechs *Jamben* bestehend. Der *fünffüßige iambische* Vers heißt das *heroische* Versmaß der Neuern (s. dagegen *Hexameter*); er wird besonders in *Heldengedichten*, *Trauerspielen* u. dgl. angewendet. Der *sechsfüßige* heißt *Alexandrine*, s. d. — Unter den *trochäischen* Versen sind die ganz kurzen selten, w. i. D., häufiger die von drei, vier, auch fünf bis sechs Füßen. — Gebräuchlicher als rein *dactylische* und *anapästische* sind die gemischten Versarten.

**Very**: *A*. Adverb. 1. Es steht wie das franz. *très* nie allein bei einem *Verb*; man setzt dafür *much*, *very much* (= *bien*, *fort*, *beaucoup*): *I like it very much*. — 2. Ganz allein stehend bis-

det es einen *Bejahungssatz*. *Is it cold to-day? Very!* — 3. Zur Verstärkung tritt es selbst vor *Superlative*: *The very best quality*, die allerbeste Sorte; *the very least faults*; *the very next morning* (= schon am —). 4. den letzten Satz unter *Reckon* und den ersten unter *Alliteration*. — 4. Ähnlich steht es vor *same* oder *self*: *the very same town*, *the very self* (= gerade eben dieser selbst). Der vulgären Sprache kommt es auch nicht darauf an, die *self same* oder *the very self same* zusammen zu häufen! Von solchen *Pleonasmen* gilt, was *Boz* in einer ähnlichen Beziehung sagt: „*We are fond of having a large superfluous embellishment of words to wait upon us on great occasions; we think it looks important, and sounds well*“ etc. Ähnliche Häufungen: *this here ship*, *that there child* (vulgär) und die doppelten und mehr als doppelten Verneinungen in *Dialecten* und ganzen Sprachen; s. *Negation*, G. — *B*. *Very* als *Adjectiv* (jedoch nur vor *Substantiven*): *the very moment*, *that very instant* = gerade in diesem Augenblicke; *the very devil*, der leibhaftige *Urian*; *her very breath* (= selbst); *he is the very picture of his father* (= das wahre, echte, treue, lebendige Ebenbild); *my very self* (mein eignes Selbst); *Wallensteins very name was worth an army* (= bloßer Name). *There are mythical persons, whose very existence may be questioned* (deren Dasein selbst). So findet sich auch sogar der *Superlativ the veriest* (bei den besten Autoren): *The veriest wretch of all*.

**Village**, mit *of*; s. *Apposition*, III.

**Vocative**; so nennt man manchmal, nach Art des Latein, ein Wort im *Ausrufe*; es hat dann keine besondere Form, sondern ist nur der *Nominativ* ohne *Artikel*: *Good day, gentlemen!* 5. *Apostrophe*, I.

**Vowels**, Selbstlauter; es sind 7: *a, e, i, o, u, y, w*; s. d. a. i. D. — Außerdem s. *Digraph*, *Diphthong*, *Tri-graph*, *Triphthong* und *Consonants*, 2, b. So vielfach abgestuft die engl. *Vocal*laute

auch sind, \*) sie finden sich alle i. D., wenigstens in den Dialecten wieder: ü und ä allerdings nur annäherungsweise. Dagegen fehlen im Englischen unser kurzes und langes ü (Blücher, Bücher), unser langes ö (mögen) und unser Diphthong eu. Vergl. Consonants, 6.

**Vulgar**, niedrig, gemein, nennt man Wörter und Ausdrücke, wie sie nur Leute ohne Bildung brauchen. 1. Führt die Schilderung des Schriftstellers der Art Leute ein, so findet man in ihren Reden häufig solche Wendungen und Formen; man hüte sich wohl, sie nachzuahmen. Einige Beispiele: to fidge, to coax, fiddle-faddle, higgledy-piggledy, odds-bobs; Häufung voller Negationen: *They never had no chance.* Uebertreibungen wie *mortily* = sehr heftig; *bloodily* = abscheulich; — sinnliche Bilder, wie *wop-eyed*, *lamb's wool*; *whistle* = Röhre; *fresh-water* (= grün) — s. d. Wörterbuch; überschwengliche Steigerungen, wie our *crackest yatches* (= our *crack yachts*); auch Onomatopoeia sind — wenn schon oft etwas plump — sehr beliebt; Interjectionen, mehr oder minder mit bezeichnenden Flächen untermengt, sind die Mimik und der Pathos, triviale Sprichwörter das Drafel der vulgären Rede. S. Familiar, Abuse, Dialect, Provincialism. — 2. Vulgäre Aussprache: *Thumbago* für *tumbago*; *sartain* für *certain*, *idear* = *idea*, *es* = *yes*, *yit* = *yet*; *ax* = *ask*, *plump* statt *plum* u. a. — 3. Vernachlässigung der Declension, s. d. und Abuse; — 4. ebenso der Conjugation, indem an alle möglichen Personen ein *s* gesetzt wird: *we hears*, *says they*, *says I* und vergl. (s. den Captain Smith in Night and Morning); indem Singular und Plural u. s. w. wechselt werden: *It would be better for every body if they got took up and was brought here!* (viz. into prison) — sagt Uriah Heep im David Copperfield; — *There's orders 'gainst it; them's all*

*lies* = all these are lies; so ist *you was* längst in die familiäre Conversation gebrungen, findet sich auch z. B. bei Smollet. — 5. Vor den Infinitiv setzt die vulgäre Geschwägigkeit gern das veraltete *for to*: *No one can go for to ask a gentleman to go for to inconvenience hisself* (der Bow Street Officer in Night and Morning; vergl. die Smallbone'sche Bereitschaft in Marryat's Snarleyow). S. noch *Very*, A, 4.

## W.

**W** heißt double ü, weil aus der Vereinigung zweier u (ober v) entstanden, wie die Form: *W*, w deutlich zeigt; man schuf diese Form, weil das latein. Alphabet kein entsprechendes Zeichen für diesen Laut hatte; s. Letters. Zu Anfang der Silbe ist es (Halb-) Consonant, zu Ende derselben Vocal; vgl. Y. — A. Als Consonant: Man spreche unser *w* (in wie), jedoch ohne die Lippen zu schließen, so entsteht von selbst ein *w* mit einem Anklang von u (also ein Halb-vocal), und unser „wie“ muß dann gleich *we* klingen: wind, warm, woman, women. Stumm ist der Consonant *w*: 1. vor *r*: *wring*; — 2. vor *h*: *who*, *whole*; 3. in mehreren einzelnen Wörtern, wie: *answer*, *toward*, *two*, *sword*, *housewife*; auch in *awry* (schief, krumm), weil es aus *a* und *wry* (vgl. 1) zusammengesetzt ist. S. noch *Wh*. — B. Der Vocal *w* ist bloß eine andere Form für *u*, und steht nur in Diphthongen oder Digraphen, Triphthongen oder Trigraphen: *aw*, *ew*, *ow* = *au*, *eu*, *ou*; s. d. Vergl. noch Latin, III.

**to Want**, steht stets persönlich = be dürfen, brauchen, während wir oft das unpersönliche: es fehlt dafür setzen; die Construction ist also so verschieden wie bei *to Like*, s. d. *If you want neither money nor health, you want nothing at all* (= wenn es Ihnen weder an Gelde —).

\*) Eine ganz interessante Uebersicht müßte es gewähren, sämtliche Laute der Vocale, Digraphen, Diphthongen, Trigraphen und Triphthongen in eine Tafel zusammenzustellen, die gleichlautenden, wenn auch noch so verschieden geschriebenen, immer nebeneinander.

He who is cold to the beauty of this picture wants taste (= dem ... gebricht es an Geschmack). Uebrigens s. I will.

**We**, Plural von I, s. Personal.

**Well** s. Good.

**Wh** spricht man *hw* aus: where, whiff. S. jedoch *W*, A, 2. Im Angelsächsischen schrieb man es auch umgekehrt: hwaenne = when, hwaer = where.

**What**. A. Als Relativ steht es im allgemeinen, collectiven Sinne = 1. was, so daß es sich nicht auf einen einzelnen Gegenstand beziehen läßt; das Demonstrativ liegt gleich mit darin, also umfaßt what, wie unser was = that which, ce qui franz., quello che, italien. (Ebenso complexiv, d. h. zwei Wörter in sich fassend, ist manchmal who, s. Personal, B, 6, C.; so auch unser wer, franz. quiconque, italien. chi.) 3. B. What you say is but too true (= ce que vous dites). They were satisfied with what they had. He consented to do his best in what was allotted as his share. C. Attraction. — 2. Verallgemeinernd steht what auch vor Substantiven i. S. von alles, ... was, was nur = quoi que ce soit (= whatever und whatsoever). We sent him what eatables we found (= was wir an Lebensmitteln fanden). I gave him what money I had. I exhort all persons of whatever age and quality to fear God. I shall not forget you in what condition soever I be. They applauded whatever he said (= tout ce qu'il disait). C. den letzten Satz unter to Do. — Geht nun all ausdrücklich vorher, so steht meist nicht what, sondern which oder that: All that I have to do —. Jedoch auch: All what he has read. — B. Als Fragwort. 1. Meinstehend = was? What did he say? I asked him what he had said. Daher auch im Ausrufe: What! you have forgotten this? — 2. Mit Substantiv verbunden steht es sowohl von Personen, als von Sachen = was für ein? welcher? vergl. Which, B, und s. übrigens A, an, C, II, 2 und E, 4. What man is this? What buttons are you

thinking of? — C. Das doppelte what ist Conjunction, s. b. Dictionary.

**When**, wann, wenn, da, als, nachdem, mithin nur die Zeit bestimmend (= quand, lorsque), s. dagegen if (= si). When will you come back? When I have dined. — 1. Es ist oft gleichbedeutend mit as; doch hat as nur das Imperfect nach sich (Gleichzeitigkeit zweier Handlungen), während auf when auch das Pluperfect folgen kann (Vorvergangenheit der einen Handlung): As I went along, I met with a friend of mine. When he was gone (= after he w. g.). — 2. We gefallen kann when zu Anfange eines relativen Satzes: He recollected me the moment he saw me (= when he s. m.). The moment you land, all you have to do is —. How many cursed the moment they believed. I'll go there directly (when) I've finished my breakfast. The first time she came, I was out (= when she came). Indes ließe sich hier auch that suppliren.

**Whence** s. Hence.

**Which**, unveränderliches Pronoun. Gebrauch. A. Als Relativ. 1. Es steht nur von Sachen, oft auch für einen ganzen Satz, nicht aber von Personen: He can fry a sole, which is much. Can cook a steak, too, which is more! — C. Relative. Früher wurde es, namentlich in feierlicher Sprache, auch von Personen gebraucht; daher auch: „Our father which art in heaven;“ die Amerikaner sagen jedoch: „who art in heaven.“ Uebrigens s. noch Who, A, C. — 2. Der Genitiv of which kann sowohl vor, als nach seinem Substantiv oder Pronomen stehen; hat dieses aber selbst eine Präposition vor sich, so steht er dahinter, was auch sonst das Gewöhnlichere ist: A quarter of the town, the inhabitants of which have very little intercourse with the householders of Hanover-square (= dont les habitants, franz.). The conversation was kept up for two or three hours, in the course of which I mentioned the quack doctor. The bombardment would destroy the Fort, the crowded houses of which are built up

What with



to within a few feet of the ramparts. The Trojans risked several engagements, in most of which they were victorious (= dans la plupart desquels —). Ein schönes Beispiel s. noch bei Accusative, C, 2, G. und vgl. Of, 4. — 3. Which dient zur umschreibenden Auflösung unserer Präpositionaladverbis (s. Preposition, C, 4). Vergl. den 2. Satz unter Relative, II, A. — 4. Es steht auch mit einem Substantiv verbunden, nach lateinischer Art; s. Relative, II, A, 1. Can they all be gathered to their fathers in the two old churchyards near to the High Street — retirement into which churchyards appears to be a mere ceremony —? So selten im Französ. und D., besonders im alten Juristenstyle. — 5. Verallgemeinert wird which, wie what und who (s. d.) durch die Ansetzung von ever und soever: *whichever, whichever* = jedweder, jeglicher, quel que —. C. noch What, A, G. — B. Als Interrogativ fragt es sowohl nach Personen, als nach Sachen = welcher, was für ein? which man? which way? s. Interrogative, A und C, II. Es ist minder allgemein, als what, s. d., B, 2, und dient daher auch zur Heraushebung einer einzelnen Sache aus mehreren schon bestimmten (= lequel): Which is the first? welcher (von diesen) ist der erste? Und zwar kann es dann 1.) einfach wie im D. den Genitiv nach sich haben: which of these boys is the youngest? which of those houses is yours? Da aber hierbei der Unterschied zwischen Singular und Plural manchmal nicht zu erkennen ist, so kann man 2.) which unmittelsbar mit dem Substantiv verbinden und dann das Folgende in den Genitiv setzen; 3. B. Which of my books have you read? könnte heißen: „welches von meinen Büchern,“ aber auch „welche von m. B.“ Daher scheidet man so: Which book of mine have you read? und: Which books of mine have you read? Es ist ganz dasselbe, was wir bei Of, 4 ausführlich gezeigt. Ebenso: Which horses of the neighbour's have you bought? Denn: „Which of the neighbour's horses“ könnte auch Singular sein.

**While** ist Conjunction = während, so lang als —; *during* dagegen ist Präposition = während. While the world lasts. „While I have a potato, I will share it with my friend,“ says the warm-hearted Celt. — During the war; during his childhood.

**Who**, relatives und interrogatives Pronoun = welcher, wer? A. Formelles. Who ist das heugsamste Wort der ganzen Sprache; denn es hat sowohl eine besondere Form für den Possessiv: *whose*, als auch eine für den Objectiv: *whom* — Alles sowohl Singular, als Plural. (Auch seine verallgemeinernden Zusammensetzungen *whoever* und *whosoever* — vergl. What und Which — werden öfters so declinirt.) Außerdem bildet es noch den Genitiv of whom, den Dativ to whom. Ueber die Verwechslung dieser Formen s. Declension, III. Hier noch einen Accusativ mit dem Infinitiv (aus Marryat's Japhet), worin der Accusativ verunglückt ist: Her daughter, whose early history, as Fleta, I had obtained from you, but *who*, I little imagined to be the little girl that you had so generously protected. Man setze statt des störenden Comma ein *in* an *who*. (Mag vielleicht nur ein Druckfehler sein.) Nun noch ein Beispiel, wo *whom* erst richtig als Accusativ steht, hinterdrein aber auch als Nominativ gelten muß: *All whom the faculty have given up or are otherwise incurable* (Boz). Ähnliche Verstöße sind im D. nicht allzufelten. Auch *which* und *that* dürfen nicht zugleich als Nominativ und Objectiv stehen, obschon ihre Formen für beides gleich sind, was bei *who* aber nicht einmal der Fall ist. — B. Gebrauch. 1. Es steht nur von Personen oder Personificirtem, und zwar stets ohne Hauptwort. The officer, who had remained at his post —. Who are you? pray, tell me who you are! — 2. Für *whose* gelten die Regeln des Possessiv. Es tritt dafür auch *of whom* ein, welches aber hinter sein Substantiv tritt: This is the gentleman in whose house (= in the house of whom) I am dwelling. — 3. Uebrigens steht *whose* als Relativ

häufig auch von Dingen statt of which: In this silent region, amidst whose ninety-seven work-places no human voice ever breaks upon the ear —. And you, ye crags, upon whose extreme edge I stand. C. Personification, B. Außer dem Personal, B, 6. — 4. Daß die Wiederholung des Relativ mit mehr Freiheit als i. D. unterbleiben kann, zeigt z. B. folgende Stelle: George stood . . . looking as any other man might look whose wife was to be sold at auction, and son sent to a trader (H. B. Stowe).

### Whole f. All.

**I Will**, thou wilt, he will —. \*) Imperf.: I would. Ueber sein Geschäft als Hilfsverb f. Future. — 1. Da demnach will oft nur werden bedeutet, und zudem defectiv ist, so braucht man als Ersatz: to choose, to wish, to be willing (ursprünglich das Particip von will), to want, to intend, to desire, to please oder to be pleased, to have a mind; auch to offer, to be going, to be about, f. d. Es versteht sich, daß man nicht das erste, beste Wort aus diesem Vorrathe herausgreift, sondern seinen eigentlichen Sinn berücksichtigt (wie bei Lassen unter to Cause, und man unter Personal, E). He chose rather to go to war (er wollte lieber —). I was not willing to throw away so much time (= ich war nicht gesonnen, — ich wollte nicht —). You may go wherever you please. What will you be pleased to drink? — Think twice, you, if you don't want to be crushed. What do you want done? In conjunctivischen Sätzen mit „ich hätte“ findet auch hier die Umkehrung der Construction statt; z. B. ich hätte lieber sterben wollen: I would rather have died. Ganz so steht 1. Macc. 16, 22: „daß sie ihn wollten ermordet haben“ statt: daß sie ihn hätten ermorden wollen; den Uebergang aus der einen Construction zur andern bildet hier z. B. wurden für wollen: — Er befand, daß sie ihn würden ermordet haben (wenn sie gesonnt hätten). Vergl. Can, Shall, May, Must, Ought. — 2. I will

und I would (nicht bloß letzteres, wie einige Grammatiker angeben) stehen für „ich pflege, ich pflegte,“ also für die gebräuchlicheren Ausdrücke: to use, to be wont, to be accustomed. Elephants are employed in every kind of way; they will carry very great loads on their backs, they will draw coaches, and will do as much work as six horses. — She would sit at a window which looked towards a field he used to cross. He would often threaten to hang them. — 3. I would, oder elliptisch would, steht auch für ich wünschte (je voudrais, je désirerais): Would I had never seen you! Would to heaven I had passed all my days there! Oh! would it were my lot to be forgetful as I am forgot! — 4. Nur selten steht I will als selbstständiges Verb i. C. v. wollen (wofür eben jene Ersatzmittel unter Nr. 1 eintreten). Dann aber conjugirt es sich auch regelmäßig: I will, thou wiltest, he wills; Imperfect I willed u. s. w. immer aber ist es defectiv. He wills it to be so. To starve or live, as fortune wills it. He willed him to be of good comfort. So steht es als Präsens und selbst als Infinitiv in dem Sprichworte: They who cannot as they will, must will as they can.

### With f. By, B, 1.

### Worse, Worst, f. Bad.

**Worth**, ein relatives Adjectiv, f. Adjective, C, 5. Folgt ein Verb darauf, so steht es im act. Particip: It is well worth our knowing. It is not worth crying. It is a spectacle worth coming all this distance to behold.

## X.

**X**; Name: äks. Laut: 1. Zu Anfang eines Wortes stets als gelindes *x*, = *s* oder *z*: xylography. — 2. Sonst in der Regel = *ff*: axis, tax, Xerxes (= zërksəs). — 3. *x* ist faust = *gf* nur

\*) Die Abkürzung won't für will not ist nicht bloß vulgär, man findet sie auch im besseren Style.

in der Vorsilbe *ex-*, und auch da nicht immer: so in *example*, *to exist*; nicht aber in *to exhale*, *to expel*, *excuse*. — 4. = *sch*, nur nach der betonten Silbe, wenn darauf *i* mit noch einem Vocale, oder wenn *u* folgt (vergl. *T*, 2, 3): *luxury*, *anxious*. — 5. Stumm ist *x* in dem Singular von *billet-doux*, im Plural *billet-doux* aber lautet es = *z*.

## Y.

**Y**, genannt *wi*; es ist zu Anfang der Silbe Consonant, in Mitte und zu Ende derselben Vocal, wie *U*. — *A.* Als Consonant lautet es nicht ganz so breit, wie unser *j*, sondern genau wie das *y* in *Savoyard* oder in les *yeux*, also nur ein Vorschlag = *i*, wie in *rien*, *Sonien*; vergl. *U*, 1, und *W*, *A*: so in *you*, *year*. — *B.* Als Vocal ist es nur ein anderes Zeichen für *i*, w. i. *D*.; es hat daher auch dessen Laute: 1. *ȳ* = *i*: *dry*. — 2. *ȳ* = *i*: *syllable*; — 3. *ȳ* = *i*: *myrrh*. — 4. *y* = *i*: *very*. — So auch in den Digraphen und Diphthongen *ay*, *ey*, *oy*, *uy*, die meist mit *ai*, *ei*, *oi*, *ui* übereinstimmen; s. d. einzeln. — Ueber die orthographische Wandlung des *y* in *ie* s. Plural, *A*, II, 4; Comparison, *A*, I, 2; Ordinals, 3; Conjugation, II, 2; Adverb, *A*, II, 4 und *Je*, d, 2. — Es ist hier derselbe Fall, wie bei der Flexions-Wandlung des *f* in *v* (s. Euphony, *D*, 7): die Sache ist, etymologisch genommen, umgekehrt zu fassen: das eigentliche Zeichen *i* ward am Ende durch *y* verdrängt, vielleicht nur weil *i* zu klein war, *y* dagegen der schreibenden Hand am Ende einen bessern Ruhepunkt oder einen flüchtigeren Schwung gewährte; durch ähnliche Verziehung entstand ja die deutsche Orthographie *Mai*, *Juny* u. s. w. aus *Maii*, *Junii*. Inmitten des Wortes aber tritt das ursprüngliche *i* wieder ein, weil jener Grund nun wegfällt.

**Ye** (auch *y'*) ist die veraltete Form für *you*, in frischer Anwendung aber noch in der

Poesie und dem höhern Style überhaupt; *ye* gewährt dann selbst neben *you* einen angenehmen und wohlklingenden Wechsel: *And you, ye mountains, why are ye beautiful? I cannot love ye*. Hier ist *you* kräftiger, als die beiden *ye*. S. den letzten Satz unter *Who*, *B*, 3. Verkürzt ist *ye* in *harkēe* = *harken ye*!

**Yes**; über seinen Erfsatz s. Auxiliary, *D*, III, 1. — Unser „ja“, welches nicht zur Antwort, sondern zur Steigerung, Verstärkung im Sage dient, ist *ay* oder *yea* (= sogar): *He had cracked many a merry bottle, ay many a dozen in his time. The shark discovers . . . that somebody is dead, yea, or dying in the cabin.*

**Yet**: 1. Adverb. Es bezeichnet einfach die Zeit (= noch), still dagegen die Zeitdauer, die anhaltende Handlung (= annoch). In verneinenden Sätzen steht nicht still, nur *yet*, welches dann gleich hinter *not*, gern auch ans Ende des Satzes tritt. *He is not yet arrived. You must not see him yet.* — 2. Als Conjunction, = bennoch, steht *yet* oder *and yet* zu Anfang des Satzes; *still* wird seltner so gebraucht:

*I feel the impulse — yet I do not plunge;  
I see the peril — yet do not recede;  
And my brain reels — and yet my foot  
is firm.*

*Though the strained mast should quiver  
as a reed, still must I on! (Byron.)*  
Ebenso steht „noch“: *Job* 40, 19; *Ps.* 49, 14; *Jes.* 44, 20; *Matth.* 8, 10; *B.* d. Richter 10, 13.

**to Yield**, nur selten ohne *to*, i. S. v. einwilligen, einbringen und nachstehen: *I cannot yield to these terms (— to his entreaties). We must yield to the times and to the force of arms. She yielded to her passion. She yields to no woman alive. This reflection yielded him much pleasure. My manor yields me four hundred pounds a year.*

**Yon und yonder** s. Demonstrative.

**You**, Plural von *thou*, s. d. Redet man mit *you* eine Person an, so kommt



das Prädicat in den Singular, sind es mehrere, in den Plural; das erkennt man zwar an dem Adjectiv nicht, wohl aber an self: f. Reflective, I, A und Plural, B, 3.

**Your und Yours** f. Possessive Pronouns.

**Yourself und yourselves** f. Reflective I, A und You.

## Z.

**Z**, heißt zed; es lautet: 1. wie s, f. S, 2: lazy; so auch zz: mizzen; unterscheide zeal und seal! — 2. Wie sanftes sch (= französ. j) in den Endungen -zier und -zure nach der betonten Silbe: razure, glazier; das Wort *zechin* f. unter Homograph, IV und Homonym, III. — 3. Stumm ist z nur in rendez-vous (= rëndivüz').

## Die unregelmäßigen Zeitwörter.

Man f. zunächst unsern Artikel: Conjugation, III, Seite 38.

1. Wir geben nur die gebräuchlicheren Formen, und übergehen die veralteten, die nur dichterischen oder ungewöhnlichen, deren sich der Schüler wenigstens nicht bedienen darf.

2. Wo mehrere Formen für ein und dieselbe Bedeutung angegeben sind, da ist meist die erste die gebräuchlichere.

3. Steht vor einer unregelmäßigen Form ein R., so bedeutet dies, daß die regelmäßige Form mehr im Gebrauch ist; steht das R. dahinter, so ist neben der unregelmäßigen Bildung auch die regelmäßige vorhanden.

4. Die zusammengesetzten Verben gehen meist wie ihre Stammverben; to become wie to come, to engrave wie to grave, to inlay wie to lay u. s. w. Diese haben wir übergangen. Manche haben jedoch auch andere Formen, als ihr Stamm, und diese sind a. i. D. angegeben. Für Weiteres verweisen wir auf das „Verzeichniß der unregelmäßigen Zeitwörter,“ welches dem 1. Bd. von Dr. Flügel's praktischem Wörterbuch beigegeben ist und sich vor manch anderem durch besondere Sichtung und Vollständigkeit auszeichnet.

<i>Present.</i>	<i>Imperfect.</i>	<i>Pass. Partic.</i>
I Abide	I abode	abode.
- am	f. to Be,	Seite 26.
- awake	R., I awoke, als v. n.	awaked.
- Bake	I baked	R., baken.
- baste	- basted	R., basten.
- bear	- bore	börn, geboren.
- bear	- bore	börne, getragen.
- beat	- beat	bät, beaten.
It befalls	it besell, besel	befallen, befall'n.
I begot	I begot	begotten, begot.
- begin	- begun, began	begun.
- behold	- beheld	beholden, beheld.
- bend	- bent	bent.
- beräave	- beräst, R.	beräst, R.
- beseech	- besought, R.	besought, R.
- bespit	- bespit, R.	bespit, bespitten, R.

<i>Present.</i>	<i>Imperfect.</i>	<i>Pass. Partic.</i>
I bestēad	I bestēad, bested	bestēad, bested.
- bestrew }	- bestrewed	bestrewn.
- bestrow }	- bestrowed	bestrown.
- bestride	- bestrode, bestrid	bestridden, bestrid.
It betides	it betid	betid.
I bid	I bid, bade	bid, bidden.
- bind	- bound	bound.
- bite	- bit	bit, bitten.
- blēed	- blēd	blēd.
- blow	- blew	blown.
- break	- broke	broken.
- breed	- brēd	brēd.
- bring	- brought	brought.
- build	- built	built.
- burn	- burnt, R.	burnt, R.
- burst	- burst	burst, bursten.
- buy	- bought	bought.
- Can	- could	— f. §. 30.
- cast	- cast	cast.
- catch	- caught, R.	caught, R.
- chide	- chid	chid, chidden.
- chōose	- chōse	chōsen.
- cleave	- clēft, clove	clēft, cloven. *)
- climb	R., I clomb	climbed.
- cling	I clung	clung.
- clothe	- clothed	R., clad.
- come	- came	come.
- cost	- cost	cost.
- creēp	- crēpt	crept.
- crow	R., I crew	crowed.
- cut	I cut	cut.
- Dare	- durst, R., f. §. 43.	dared.
- deal	- dēalt, R.	dēalt, R.
- dig	- dug, R.	dug, R.
- ding	R., I dung	R., dung.
- do	f. Seite 48.	
- draw	I drew	drawn.
- drēam	- drēamt, R.	dreamt, R.
- drink	- drank	drunk.
- drive	- drove	driven.
- dwell	- dwelt	dwelt.
- Eat	- ate, eat	eaten.
- Fall	- fell	fallen.
- feed	- fēd	fed.
- feel	- fēlt	felt.
- fight	- fought	fought.
- find	- found	found.
- flee	- flēd	fled.
- fleet	- fleeted	R., flet.
- fling	- flung	flung.
- fly	- flew	flown.
- fold	- folded	R., folden.
- forerun	- foreran	forerun.
- foreshow	- foreshowed	foreshown.
- forget	- forgot	forgotten, forgot.
- forsake	- forsook	forsaken.
- freeze	- froze	frozen.

\*) §. Euphony, D, 7.

<i>Present.</i>	<i>Imperfect.</i>	<i>Pass. Partie.</i>
<b>I Geld</b>	R., I gelt	R., gelt.
- get	I got	got.
- gild	- gilt, R. *)	gilt, R.
- gird	- girt, R.	girt, R.
- give	- gave	given.
- go	- went	gone.
- grave	- graved	R., graven.
- grind	- ground	ground.
- grow	- grew	grown.
- <b>Hang</b>	- hung, R.	hung, R. **)
- have	f. Seite 65.	
- hear	- heard	heard.
- heave	- hove, R.	hove, R.
- hew	- hewed	R., hewn.
- hide	- hid	hidden, hid.
- hit	- hit	hit.
- hold	- held	held.
- hurt	- hurt	hurt.
- <b>Keep</b>	- kept	kept.
- kneel	R., I knelt	R., knelt.
- knit	I knit, R.	knit, R.
- know	- knew	known.
- <b>Lade</b>	- laded	laden.
- lay	- laid	laid.
- lead	- led	led.
- lean	R., I leant, lent	R., leant, lent.
- leap.	R., I leapt, leapt	R., leapt, leapt.
- learn	R., I learnt	R., learnt.
- leave	I left	left.
- lend	- lent	lent.
- let	- let	let.
- lie, ich liege,	- lay	lain. ***)
- lift	R., I lift	R., lift.
- light, ich treffe,	R., I light, lit	R., light, lit.
- light, ich leuchte,	R., I lit	R., lit.
- load	I loaded	R., loaden.
- löse	- löst	lost.
- <b>Make</b>	- made	made.
- may	- might	— f. S. 79.
- mean	- meant	meant.
- meet	- met	met.
<b>Methinks</b>	<b>Methought</b>	—
I misshape	I misshaped	R., misshapen.
- mow	- mowed	R., mown.
- must	- must	— f. Seite 81.
- <b>Ought</b>	f. Seite 90.	
- outbid	- outbid	outbidden.
- outride	- outrode	outridden.
- outrun	- outran	outrun.
- outstride	- outstrode	outstridden.
- overbid	- overbid	overbid, overbidden.
- overreach	R., I overraught	overreached.
- override	I overrode	overrode, overridden.
- overrun	- overran	overrun

\*) Im bildlichen Sinne meist regelmäßig.

\*\*) To hang i. S. v. Jemanden hängen (Todesstrafe) wird meist regelmäßig gebraucht, jedoch auch unregelmäßig (bei Marryat z. B. und bei älteren Schriftstellern).

\*\*\*) I lie, ich lüge, ist regelmäßig.



<i>Present.</i>	<i>Imperfect.</i>	<i>Pass. Partic.</i>
I Pay	I paid	paid.
- pen, ich sperre ein *)	- pent	pent.
- put	- put	put.
- Quit	R., I quit	R., quit.
- Read	quoth	read.
- reap	- read	R., reapt.
- rend	R., I reapt	rent.
- rid	I rent	rid.
- ride	- rid	rode (ridden).
- ring	- rode	rung.
- rise	- rung	risen.
- rive	- rose	riven, R.
- rot	- rove, R.	rot, rotten; R.
- roughwork	- rotted	roughwrought.
- run	- roughwrought	run.
- Saw	- ran, run	R., sawn.
- say	- sawed	said.
- see	- said	seen.
- seek	- saw	sought.
- seeth	- sought	R., sodden.
- sell	- seethed	sold.
- send	- sold	sent.
- set	- sent	set.
- shake	- set	shaken.
- shall	- shook	ſ. Seite 117.
- shave	- should	R., shaven.
- shear	- shaved	shorn.
- shed	- sheared	shed.
- shine	- shed	shone.
- shoe	- shone	shö.
- shoot	- shö	shot.
- show (shew)	- shöt	R., shown (shewn).
- shred	- showed (shewed)	shred.
- shrink	- shred	shrunk.
- shut	- shrink	shut.
- sing	- shut	sung.
- sink	- sung	sunk.
- sit	- sunk	sat, sate.
- slay	- sat, sate	slain.
- sleep	- slew	slept.
- slide	- slept	slid, slidden.
- sling	- slid	slung.
- slink	- slung	slunk.
- slit	- slunk	slit, R.
- smart	- slit, R.	R., smart.
- smell	R., I smart	R., smell.
- smite	R., I smelt	smitten, smit.
- sow	I smote	R., sown.
- speak	- sowed	spoken.
- speed	- spoke	sped.
- spend	- sped	spent.
- spell	- spent	spelt.
- spet	R., I spelt	R., spet.
- spill	R., I spet	R., spilt.
- spin	R., I spilt	spun.
- spit	I spun	R., spit.
	R., I spit	

\*) To pen, schreiben, geht regelmäßig.

<i>Present.</i>	<i>Imperfect.</i>	<i>Pass. Partic.</i>
I split	I split	split.
- spoil	R., (I spoilt)	R., (spoilt.)
- spread	I spread	spread.
- sprung	- sprung	sprung.
- stand	- stood	stood.
- stave	R., I stove	R., stove.
- stay	I staid	staid.
- steal	- stole	stolen, stoln.
- stick	- stuck	stuck.
- sting	- stung	stung.
- stink	- stunk	stunk.
- stride	- strode, strid	stridden.
- strike	- struck	struck
- string	- strung	R., strung.
- strive	- strove	striven.
- strow (strew)	- strowed (strewed)	strown (strewn, strewed).
- swear	- swore	sworn.
- swēat	R., I swēat	R., swēat.
- sweep	I swēpt, R.	swept, R.
- swell	- swelled	R., swollen, swoln.
- swim	- swum, swam	swum.
- swing	- swung	swung.
- Take	- took	taken.
- teach	- taught	taught.
- tear	- tore	torn.
- tell	- told	told.
- think	- thought	thought.
- throw	- threw	thrown.
- thrust	- thrust	thrust.
- tread	- trod	trodden.
- Under-bid	- under-bid	under-bidden.
- under-run	- under-ran	under-run.
- under-work	- under-wrought	R., under-wrought.
- unswell	- unswelled	R., unswoln.
- uphold	- upheld	upheld, upholden.
- Wake	R., I woke	waked.
- wash	I washed	R., washen.
- wear	- wore	worn.
- weave	- wove	woven.
- weep	- wēpt	wept.
- wet	- wet, R.	wet, R.
- will	- would	f. §. 130.
- win	- won	won.
- wind	- wound	wound, wunden.
- wont	- wont	wont.
- work	R., I wrought	R., wrought.
- wring	I wrung	wrung.
- write	- wrote	written.
- writhe	- writhed	writhen.









**UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY  
BERKELEY**

**Return to desk from which borrowed.  
This book is DUE on the last date stamped below.**

13Feb'50CS

LD 21-100m-11,'49(B7146s16)476



**701558**

**UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY**

